

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie

TÜKRIM

Rüdiger Wulf

INTERNATIONALE KOMMUNIKATION KRIMINOLOGISCHEN WISSENS: FORSCHUNG, LEHRE UND TRANSFER

Herausgegeben von Institutsdirektor Prof. Dr. Jörg Kinzig
und Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Kerner

TOBIAS-lib Universitätsbibliothek Tübingen

JURISTISCHE FAKULTÄT
Institut für Kriminologie



Rüdiger Wulf

**Internationale Kommunikation kriminologischen Wissens:
Forschung, Lehre und Transfer**

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie

Herausgegeben von

Prof. Dr. Jörg Kinzig
Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Kerner

Band 57

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

RÜDIGER WULF

**INTERNATIONALE KOMMUNIKATION
KRIMINOLOGISCHEN WISSENS:
FORSCHUNG, LEHRE UND TRANSFER**

TOBIAS-lib
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK TÜBINGEN
2026
JURISTISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR KRIMINOLOGIE



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Institut für Kriminologie der Universität Tübingen

Sand 7, 72076 Tübingen

Tel: 07071-29-72931

Fax: 07071-29-5104

E-Mail: ifk@uni-tuebingen.de.

Homepage: <http://www.ifk.jura.uni-tuebingen.de>

Alle Rechte vorbehalten.

Tübingen 2026.

Gestaltung des Deckblatts: Ketchum Pleon

Gesamtherstellung: Institut für Kriminologie der Universität Tübingen

Redaktion: Maria Pessiu

Printed in Germany.

ISSN: 1612-4650

ISBN: 978-3-69000-012-3 (elektronische Version)

ISBN: 978-3-69000-013-0 (Druckversion)

Hinweis:

Die nach Bedarf gedruckte Version entspricht vollständig der elektronischen Originalpublikation.

Vorwort

Der Verfasser legte im Jahr 2024 eine Publikation über die Kommunikation kriminologischen Wissens im deutschsprachigen Raum vor. Im Jahr 2025 folgte ein Band über die Kommunikation strafrechtlichen Wissens im deutschen Sprachraum. Danach lag es nahe, die internationale Kommunikation kriminologischen Wissens in den Blick zu nehmen. Diese Publikation kann auf den vorangehenden Arbeiten aufbauen. Dennoch ist sie angesichts der zahlreichen internationalen Einrichtungen und der vielen internationalen Kriminolog*innen ein Wagnis, weil der Forschungsgegenstand fast unübersehbar ist.

Die vorliegende Publikation ist keine eingehende Monografie mit tiefgreifenden Analysen, objektiven Bewertungen und weitreichenden Empfehlungen. Sie stellt einen Materialien-Band dar mit Fakten zu Organisationen bzw. Personen und einen deskriptiven Bericht über die internationale Kommunikation kriminologischen Wissens in Forschung, Lehre und Transfer. Insoweit passt sie wieder in die Reihe „Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie“. Auf dieser Publikation können andere Kriminolog*innen andocken, etwa mit Analysen zu international bedeutsamen Forschungsschwerpunkten in der Kriminologie oder zur Forschungsleistungsmessung.

Da Englisch die weltweit führende Sprache in der Kriminologie ist, wurde überlegt, die vorliegende Publikation in Englisch zu veröffentlichen. Weil Deutsch die Muttersprache des Verfassers ist und die Tübinger Schriften grundsätzlich in Deutsch erscheinen, wurde davon abgesehen.

Einigermaßen innovativ ist die Zusammenstellung zahlreicher kriminologischer Einrichtungen für Forschung und Lehre weltweit. Ganz neu ist der Versuch, die internationale Spitze der Kriminolog*innen zu erfassen. Hilfreich ist auch die Zusammenstellung von über 200 Stunden Videos und Podcasts zu kriminologischen Themen international bedeutender Kriminolog*innen. Hier können Interessierte, insbesondere Studierende, aktuelle kriminologische Probleme zu jeder Zeit und an allen Orten auf internationalem Niveau vertiefen.

Im Text erscheinen zahlreiche Links ins Internet. In der elektronischen Fassung ermöglicht dies einen raschen Zugriff auf öffentlich zugängliche Dokumente zu Forschung, Lehre und Transfer in der Kriminologie sowie zu ihren Bezugswissenschaften. Redaktionsschluss für die Aufnahme dieser Daten und für Literatur war der 30. Juni 2026.

Hans-Jürgen Kerner, einem der international bedeutendsten Kriminologen (8.2.13), bin ich für viele hilfreiche Hinweise und eine kritisch-konstruktive Durchsicht des Manuskripts zu Dank verpflichtet. Ihm und *Jörg Kinzig* (8.3.13) danke ich erneut für die Aufnahme einer Publikation in TÜKRIM. Bei *Maria Pessiu* bedanke ich mich für ihre wie immer so sorgfältige redaktionelle Arbeit.

Konstruktive Hinweise sind willkommen, insbesondere auf international bedeutende Kriminolog*innen, die hier bislang nicht erwähnt sind. Bei einer Neuauflage werden diese Hinweise gern eingearbeitet.

Für die zweite Auflage sucht der Verfasser eine Mitverfasserin bzw. einen Mitverfasser mit gutem Überblick über die internationale Kommunikation kriminologischen Wissens.

Tübingen, Juli 2026

Rüdiger Wulf

Inhalt

1. ÜBERSICHT/BEGRIFFE	1
1.1 IDEE	1
1.2 ZIELE	1
1.3 METHODEN	1
1.4 BEGRIFFE	2
1.4.1 Wissenschaftskommunikation	2
1.4.2 Wissenstransfer	2
1.4.3 Kriminologie	3
1.4.4 Kriminologin/Kriminologe	4
1.5 KAPITEL	5
1.6 NUTZUNG	5
1.7 GRENZEN	6
2. KOMMUNIKATION KRIMINOLOGISCHEN WISSENS	7
2.1 ORGANISATIONEN MIT KRIMINOLOGISCHEM BEZUG	7
2.2 KRIMINOLOG*INNEN	7
2.3 KRIMINOLOGISCHE FORSCHUNG	8
2.4 KRIMINOLOGISCHE LEHRE	9
2.5 KRIMINOLOGISCHER WISSENSTRANSFER	10
3. FORSCHUNG/LEHRE: ORGANISATIONEN/STUDIENGÄNGE	12
3.1 INTERNATIONALE ORGANISATIONEN	12
3.1.1 Weltweite Organisationen	12
3.1.2 Afrika	13
3.1.3 Amerika	13
3.1.4 Asien	13
3.1.5 Europa	13
3.2 NATIONALE ORGANISATIONEN	14
3.2.1 Amerika	14
3.2.1.1 USA	14
3.2.1.2 Kanada	16
3.2.2 Asien	17
3.2.3 Afrika	17
3.2.4 Ozeanien	17
3.2.5 Europa	18
3.2.5.1 Belgien	18
3.2.5.2 Deutschland	19
3.2.5.3 Finnland	20
3.2.5.4 Frankreich	20
3.2.5.5 Georgien	20

3.2.5.6	Irland.....	20
3.2.5.7	Italien	21
3.2.5.8	Niederlande.....	21
3.2.5.9	Norwegen.....	21
3.2.5.10	Österreich	21
3.2.5.11	Schweden	22
3.2.5.12	Spanien.....	22
3.2.5.13	United Kingdom	22
3.2.5.14	Schweiz.....	23
3.3	FACHGESELLSCHAFTEN	23
3.3.1	International Society of Criminology	23
3.3.2	World Society of Victimology	24
3.3.3	American Society of Criminology.....	26
3.3.4	Western Society of Criminology	27
3.3.5	British Society of Criminology	28
3.3.6	Kriminologische Gesellschaft	29
3.3.7	Fachgesellschaften mit kriminologischem Bezug.....	30
3.3.8	Exkurs: Mehrfache Präsidenschaften.....	30
3.3.9	Kalender der Fachgesellschaften.....	31
4.	TRANSFER: ORGANISATIONEN.....	33
4.1	AMERIKA.....	33
4.1.1	USA	33
4.1.2	Kanada	33
4.1.3	Südamerika.....	34
4.2	ASIEN	34
4.3	AFRIKA	34
4.4	OZEANIEN	34
4.5	EUROPA.....	34
4.5.1	Deutschland.....	34
4.5.2	Finnland	35
4.5.3	Frankreich	35
4.5.4	Italien	35
4.5.5	Niederlande	35
4.5.6	Österreich	35
4.5.7	Spanien.....	35
4.5.8	United Kingdom	35
4.5.9	Schweiz	36
5.	FORSCHUNG: DISKUSSION.....	37
5.1	KRIMINOLOGISCHE PYRAMIDE	37
5.2	AUSZEICHNUNGEN FÜR KRIMINOLOG*INNEN.....	38

Wulf	Inhalt	ix
5.2.1	Stockholm Prize in Criminology	38
5.2.2	Sutherland-Award, ASC	39
5.2.3	Sellin & Glueck Award, ASC	40
5.2.4	European Criminology Award, ESC	41
5.2.5	Beccaria-Medaille, KrimG	42
5.2.6	Tappan Award, WSC	43
5.2.7	Weitere Auszeichnungen	44
5.3	INTERVIEWS MIT KRIMINOLOG*INNEN	46
5.3.1	Videos: Oral History of Criminology Project, ASC	46
5.3.2	Videos: Oral History Project, ESC	48
5.3.3	Lieven & Marcelo's Criminology Podcasts	49
5.4	INTERNATIONAL BEDEUTENDE KRIMINOLOG*INNEN	50
5.4.1	300 international bedeutende Kriminolog*innen	51
5.4.2	"Top 100" Kriminolog*innen	60
5.4.3	„Top 25“ Kriminolog*innen	63
5.4.4	„Top 10“ Kriminolog*innen	64
5.4.5	Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss	65
5.4.6	Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen	66
5.5	BEDEUTENDE KRIMINOLOG*INNEN NACH ALTERSSTUFEN	68
5.5.1	Verstorbene Kriminolog*innen	69
5.5.2	Emeriti	70
5.5.3	Kriminolog*innen im aktiven Dienst	71
5.5.4	Talentierte junge Kriminolog*innen	72
5.5.5	Exkurs: Weitere bedeutende Kriminolog*innen	74
5.6	FACHLICHE ASPEKTE KRIMINOLOGISCHER FORSCHUNG	77
5.6.1	Wissenschaftliches Profil	77
5.6.2	Forschungsschwerpunkte	79
5.6.3	Auftrags- und Drittmittelforschung	85
5.6.4	Kriminologische „Schulen“	86
5.6.5	Phasen der Kriminologie	87
5.6.6	Internationalität	89
5.6.7	Beste Universitäten	90
5.6.8	Herausragende Bücher und Artikel	91
5.6.9	Negativa	94
5.6.10	Exkurs: Forschungsleistungsmessung	95
6.	LEHRE: DISKUSSION	99
6.1	GRUNDSÄTZLICHES	99
6.1.1	Nordamerikanischer Raum	99
6.1.2	Europa	100

6.1.3	Deutschland	101
6.2	BACHELOR DEGREE	102
6.2.1	Nordamerikanischer Raum	102
6.2.2	Europa	104
6.2.3	Deutschland	105
6.2.4	Vergleich	105
6.3	MASTER DEGREE	106
6.3.1	Nordamerikanischer Raum	106
6.3.2	Europa	107
6.3.3	Deutschland	108
6.3.4	Vergleich	108
6.4	DOKTORANDENPROGRAMME	109
6.4.1	Nordamerikanischer Raum	109
6.4.2	Europa	111
6.4.3	Deutschland	112
6.4.4	Vergleich	113
6.5	POSTDOC-PHASE	114
6.5.1	Angloamerikanischer Sprachraum	114
6.5.2	Deutschsprachiger Raum	114
6.6	LEHRBÜCHER	115
6.6.1	Kriminologie-Lehrbücher	115
6.6.2	Lehrbücher Criminology	116
6.6.3	Vergleich	117
6.7	E-LEARNING „CRIMINOLOGY“	117
6.7.1	Medien der „Top 100“ Kriminolog*innen	117
6.7.2	Videos „Pioniere der Kriminologie, Grundlagen und Schüsseltex-te“	120
6.7.3	Systematisches E-Learning „Criminology“	122
6.7.4	Center for Criminology Videos	124
6.7.5	The Criminology Academy	124
6.7.6	DPT-Studio	126
6.7.7	Fazit	127
7.	TRANSFER: DISKUSSION	128
7.1	LEGISLATIVE	128
7.2	EXEKUTIVE	128
7.3	JUDIKATIVE	128
7.4	MEDIEN	129
7.5	INTERNATIONALER TRANSFER	129
7.6	SONSTIGER TRANSFER	130
7.7	PERSONALSTELLE „TRANSFER“	130

7.8	TRANSLATIONAL CRIMINOLOGY	130
7.8.1	Ursprünge	131
7.8.2	Entwicklungen.....	131
7.8.3	Lücken	132
7.8.4	Bedrohungen	132
7.8.5	Zukunft.....	132
8.	PORTRAITS.....	134
8.1	VERSTORBENE KRIMINOLOG*INNEN.....	136
8.1.1	Akers, Ronald	136
8.1.2	Amos, William	137
8.1.3	Antilla, Inkeri	138
8.1.4	Blumstein, Alfred.....	139
8.1.5	Christie, Nils.....	140
8.1.6	Dinitz, Simon.....	141
8.1.7	Farrington, David	142
8.1.8	Geis, Gilbert.....	143
8.1.9	Glaser, Daniel	144
8.1.10	Gottfredson, Don	145
8.1.11	Hirschi, Travis	146
8.1.12	Hood, Roger	147
8.1.13	Huff, Ronald.....	148
8.1.14	Jeffery, Ray.....	149
8.1.15	Junger-Tas, Josine	150
8.1.16	König, René	151
8.1.17	Klein, Malcolm	152
8.1.18	Lemert, Edwin.....	153
8.1.19	McCord, Joan	154
8.1.20	Morris, Norval	155
8.1.21	Mueller, Gerhard.....	156
8.1.22	Nagel, Willem.....	157
8.1.23	Ohlin, Lloyd.....	158
8.1.24	Petersilia, Joan	159
8.1.25	Reiss Jr., Albert	160
8.1.26	Rosenfeld, Richard	161
8.1.27	Sellin, Thorsten.....	162
8.1.28	Short Jr., James.....	163
8.1.29	Szabo, Denis	164
8.1.30	Tittle, Charles.....	165
8.1.31	Turk, Austin.....	166

8.1.32	Wolfgang, Marvin	167
8.2	EMERITI	168
8.2.1	Adler, Freda	168
8.2.2	Anderson, Elijah	169
8.2.3	Braithwaite, John	170
8.2.4	Chesney-Lind, Meda	171
8.2.5	Cullen, Francis	172
8.2.6	Eisner, Manuel	173
8.2.7	Elliott, Delbert	174
8.2.8	Garland, David	175
8.2.9	Giordano, Peggy	176
8.2.10	Hagan, John	177
8.2.11	Jenness, Valerie	178
8.2.12	Karstedt, Susanne	179
8.2.13	Kerner, Hans-Jürgen	180
8.2.14	Killias, Martin	181
8.2.15	LaFree, Gary	182
8.2.16	Laub, John	183
8.2.17	Levi, Michael	184
8.2.18	Lösel, Friedrich	185
8.2.19	Matsueda, Ross	186
8.2.20	Maxson, Cheryl	187
8.2.21	Nagin, Daniel	188
8.2.22	Petersen, Ruth	189
8.2.23	Pontell, Henry	190
8.2.24	Sampson, Robert	191
8.2.25	Shepherd, Jonathan	192
8.2.26	Sherman, Lawrence	193
8.2.27	Simpson, Sally	194
8.2.28	Snacken, Sonja	195
8.2.29	Spohn, Cassia	196
8.2.30	Steffensmeier, Darrell	197
8.2.31	Thornberry, Terrence	198
8.2.32	Tremblay, Richard	199
8.2.33	van Dijk, Jan	200
8.2.34	Weisburd, David	201
8.2.35	Widom, Cathy	202
8.2.36	Wikström, Per-Olof	203
8.2.37	Zimring, Franklin	204

8.3	KRIMINOLOG*INNEN IM AKTIVEN DIENST	205
8.3.1	Agozino, Onwubiko	205
8.3.2	Ariel, Barak	206
8.3.3	Beaver, Kevin	207
8.3.4	Bosworth, Mary	208
8.3.5	Braga, Anthony	209
8.3.6	Condry, Rachel	210
8.3.7	DeLisi, Matt	211
8.3.8	Gabbidon, Shaun	212
8.3.9	Gundhus, Helene	213
8.3.10	Hipp, John	214
8.3.11	Jackson, Jonathan	215
8.3.12	Jaishankar, Karuppannan	216
8.3.13	Kinzig, Jörg	217
8.3.14	Kubrin, Charis	218
8.3.15	Langström, Niklas	219
8.3.16	Leclerc, Cloé	220
8.3.17	Liebling, Alison	221
8.3.18	Magaloni, Beatriz	222
8.3.19	Maruna, Shadd	223
8.3.20	Mears, Daniel	224
8.3.21	Murphy, Kristina	225
8.3.22	Neubacher, Frank	226
8.3.23	Nieuwbeerta, Paul	227
8.3.24	Parmentier, Stephan	228
8.3.25	Piquero, Alex	229
8.3.26	Robinson, Matthew	230
8.3.27	Sandberg, Sveinung	231
8.3.28	Sykes, Bryan	232
8.3.29	Uggen, Christoffer	233
8.3.30	Van Gelder, Jean-Louis	234
8.3.31	Westmarland, Nicole	235
9.	KARRIEREN	236
9.1	KARRIEREFORSCHUNG	236
9.1.1	Relevanz	236
9.1.2	Definitionen	236
9.1.3	Methode	236
9.1.4	Material	237
9.1.5	Eckpunkte	238

9.2	KRITERIEN	238
9.2.1	Person	238
9.2.2	Werk	239
9.2.3	Ansehen.....	242
9.2.4	Praxisbezug und Internationalität	246
9.3	KRIMINOLOGISCHE KARRIERE	247
9.3.1	Elemente.....	247
9.3.2	Verlauf	247
9.4	BEDEUTENDE KRIMINOLOG*INNEN – BEDEUTENDE KRIMINOLOGIE	248
10.	VERZEICHNISSE.....	249
10.1	KRIMINOLOGISCHE FACHZEITSCHRIFTEN	249
10.1.1	Metriken von Fachzeitschriften	249
10.1.2	Englischsprachige Fachzeitschriften	252
10.1.3	Deutschsprachige Fachzeitschriften.....	254
10.1.4	Französischsprachige Fachzeitschriften	254
10.2	LITERATURDATENBANKEN	255
10.3	VERWENDETE LITERATUR	255
10.4	STICHWÖRTER	257
10.5	KRIMINOLOG*INNEN	260
11.	NACHWORT	270

Tabellen

Tabelle 1: Präsidenten, ISC.....	24
Tabelle 2: Präsident*innen, WSV	25
Tabelle 3: Präsident*innen, ESC	25
Tabelle 4: Präsident*innen, ASC	27
Tabelle 5: Präsident*innen, WSC	28
Tabelle 6: Präsident*innen, BSC	29
Tabelle 7: Präsident*innen, KrimG (1990-2026)	30
Tabelle 8: Mehrfache Präsidenschaften	30
Tabelle 9: Veranstaltungen der Fachgesellschaften (Themen 2010-2027)	31
Tabelle 10: Preisträger*innen: Stockholm Prize in Criminology	39
Tabelle 11: Preisträger*innen: Edwin H. Sutherland Award, ASC	40
Tabelle 12: Preisträger*innen: Sellin & Glueck Award, ASC.....	41
Tabelle 13: Preisträger*innen: European Criminology Award, ESC	42
Tabelle 14: Preisträger*innen: Beccaria-Medaille, KrimG.....	42
Tabelle 15: Preisträger*innen: Paul Tappan Award, WSC.....	43
Tabelle 16: Videos: Oral History of Criminology Project, ASC	46
Tabelle 17: Videos: Oral History Project, ESC	48
Tabelle 18: Podcasts: Kriminologie in europäischen u.a. Staaten, LMCP	50
Tabelle 19: 300 international bedeutende Kriminolog*innen nach Auszeichnungen	53
Tabelle 20: „Top 100“ Kriminolog*innen nach Auszeichnungen	60
Tabelle 21: „Top 25“ Kriminolog*innen nach Auszeichnungen	63
Tabelle 22: „Top 10“ Kriminolog*innen nach Auszeichnungen	64
Tabelle 23: Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss	66
Tabelle 24: Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen (h-Index)	67
Tabelle 25: Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen (D-Index).....	68
Tabelle 26: International bedeutende Kriminolog*innen, Verstorbene.....	69
Tabelle 27: International bedeutende Kriminolog*Innen, Emeriti	70
Tabelle 28: International bedeutende Kriminolog*innen, im aktiven Dienst.....	72
Tabelle 29: Talentierte junge Kriminolog*innen	73
Tabelle 30: Weitere international bedeutende Kriminolog*innen	75
Tabelle 31: Wissenschaftliches Profil (Gliederung).....	78
Tabelle 32: Forschungsschwerpunkte/Divisions der ASC und Vertreter*innen	80
Tabelle 33: Systematik der Kriminologie nach ASC-Divisions	83
Tabelle 34: Phasen der Kriminologie nach Triplett 2017	88
Tabelle 35: 10 beste Universitäten für Criminology/Criminal Justice	90
Tabelle 36: Herausragende Bücher, Hindelang Book Award, ASC	92
Tabelle 37: Herausragende kriminologische Aufsätze, Joan Petersilia Article Award, ASC	93
Tabelle 38: Top Schools for Bachelor in Criminology, USA.....	103

Tabelle 39: Beste Doktoranden-Programme in Criminology.....	110
Tabelle 40: (Ko)Autor*innen eines Lehrbuchs „Kriminologie“	116
Tabelle 41: (Ko)Autor*innen eines Lehrbuchs „Criminology“	116
Tabelle 42: Top 100 Kriminolog*innen auf Videos/Podcasts	117
Tabelle 43: Videos „Pioniere der Kriminologie und Grundlagen in Schlüsseltexten“.....	121
Tabelle 44: E-Learning “Criminology in Divisions”	123
Tabelle 45: Podcasts, The Criminology Academy	124
Tabelle 46: Kriminologische Zeitschriften nach JIF-Factor 2024	250

Abkürzungen

Die meisten kriminologischen Einrichtungen für Forschung, Lehre und Wissenstransfer führen Abkürzungen ihres Namens. Sie sind in Kapitel 3 bis 7 jeweils unmittelbar hinter der Einrichtung aufgeführt. Eine nochmalige Auflistung im Verzeichnis der Abkürzungen erscheint überflüssig. Nicht aufgeführt sind die Abkürzungen für Staaten, [Link](#), und für Bundesstaaten der USA, [Link](#). Im Folgenden erscheinen Abkürzungen, die in verschiedenen Kapiteln verwendet werden, insbesondere von Fachgesellschaften.

Abkürzung	Langfassung
*	Geboren: Geburtstag/Geburtsjahr
+	Gestorben: Todestag/Todesjahr
AC -Nr.	The Criminology Academy, Nummer des PodCast
APA	American Psychological Association
ASA	American Sociological Association
ASC	American Society of Criminology
ASCOH	ASC, Oral History of Criminology Project
BA	Bachelor of Arts
BAR	Liste der Kriminolog*innen mit größtem Einfluss, Verfasser: <i>James Barham</i>
BSC	British Society of Criminology
CSL	Max Planck Institute for the study of Crime, Security and Law, Freiburg/GER
CV	Curriculum vitae, Lebenslauf
D-A-CH	Deutschland, Austria, Confoederatia Helvetica
DeepL	KI unterstütztes Übersetzungsprogramm
Dr.	Doctor/Doktor
DPT	Deutscher Präventionstag
ESCOH	ESC, European Criminology Oral History Project
ISC	International Society of Criminology
KrimG	Kriminologische Gesellschaft e.V.
LMCP	Lieven & Marcelo's Criminology Podcasts
LSE	The London School for Economics and Social Science
MA	Master of Arts
PDF	Portable Document Format
PhD	Philosophiae Doctor
Wiki	Eintrag einer Kriminologin/eines Kriminologen in Wikipedia
WSC	Western Society of Criminology
WSV	World Society of Victimology

1. Übersicht/Begriffe

1.1 Idee

Im Jahr 2024 legte der Verfasser die Publikation „Kommunikation kriminologischen Wissens im deutschsprachigen Raum“ vor (Wulf 2024). Ein Jahr später folgte eine vergleichbare Publikation zur „Kommunikation strafrechtlichen Wissens im deutschsprachigen Raum“ (Wulf 2025). So lag es nahe, den Blick zu erweitern und die internationale Kommunikation kriminologischen Wissens zu analysieren.

Der Verfasser wurde dazu in Gesprächen mit anderen Kriminolog*innen motiviert. Als Ruheständler und mit Interesse an der internationalen Lage der Kriminologie war dazu die nötige Zeit vorhanden. Außerdem konnte der Verfasser auf den Publikationen 2024 und 2025 aufbauen.

Eine Literaturrecherche zu „Kommunikation kriminologischen Wissens“ und *Criminological communication* brachte nur einen scheinbaren Treffer (Buonocompagni 2019, S. 198 ff.). Sein Artikel *Criminological Communication: Understanding Crime through the Media and Human Communication* ist nicht einschlägig. Er versteht die Begehung von Straftaten als einen Kommunikationsprozess zwischen Sender/Täter und Empfänger/Opfer. Jedenfalls geht es ihm nicht um die Kommunikation kriminologischen Wissens, so dass der Artikel im Ergebnis hier nicht weiterführt.

Die vorliegende Publikation ist daher einigermaßen neu. Die Umsetzung liegt nahe, weil die kriminologischen Institutionen sowie Kriminolog*innen eigene Internetseiten haben. Dieses wertvolle und zuverlässige Material sollte wissenschaftlich ausgewertet werden.

1.2 Ziele

Das vorrangige Ziel dieser Publikation liegt darin, die Kommunikation unter Kriminolog*innen international zu verbessern. Es ist mühsam, sich einen weltweiten Überblick über Forschung, Lehre und Transfer in der Kriminologie zu verschaffen. Es fehlt oft die Zeit dafür. Das führt dazu, dass man die Suche unterlässt oder abbricht. Hier will die Publikation einspringen.

Ein spezielles Ziel besteht darin, die Situation der Kriminologie im deutschsprachigen Raum verbessern. In der Strafrechtsdogmatik und im Strafrechtsvergleich ist die Strafrechtswissenschaftler im deutschsprachigen Raum weltweit führend, dazu eingehend Hilgendorf 2019a/b, 2021. Eine weltweit führende Rolle lässt sich für die Kriminologie im deutschsprachigen Raum nicht behaupten. Sie ist auf den deutschsprachigen Raum ausgerichtet und begrenzt. Daher will die vorliegende Publikation dazu beitragen, dass sie sich über den deutschsprachigen Raum hinaus international stärker öffnet, insbesondere in den angloamerikanischen Raum. Wenn sie sich nicht internationalisiert, ist zu befürchten, dass sich ein zu beobachtender Rückbau verstärkt und sich ein Verlust an Bedeutung beschleunigt.

1.3 Methoden

Ausgangspunkt der Gliederung und der erfassten Organisationen ist die Linksammlung des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen, [Link](#). Sie wurde ursprünglich von Hans-Jürgen Kerner angelegt. Sie wird von Jörg Kinzig und seinen Mitarbeitenden fortgeführt und gepflegt. Es handelt sich wohl um die größte Linksammlung im Internet. Die Links wurden vom

Verfasser geprüft, gestrafft und aktualisiert. Sitz/Ort, Träger und offizielle Abkürzungen wurden, soweit nötig und möglich, ergänzt.

Darüber hinaus wurde die kriminologische Lehrbuchliteratur zusammengestellt. Hierbei konnte auf die Darstellung zur Kriminologie im deutschsprachigen Raum zurückgegriffen werden, *Wulf* 2024, S. 257-260.

Die vorliegende Publikation besteht im Wesentlichen aus einer geordneten Sammlung von kriminologischen Institutionen und Kriminolog*innen. Sie verzichtet bewusst auf differenziertere Erläuterungen und Problemanzeigen. Im Vordergrund stehen der Überblick und ein rascher Zugriff auf weiterführende Informationen über Links ins Internet.

Soweit auf dienstliche oder private Internetauftritte verlinkt wird, erscheinen die Informationen zuverlässig, weil sie von den Institutionen und Personen stammen, die ein eigenes Interesse an korrekten Fakten haben. Soweit auf Artikel in Wikipedia verlinkt wird („Wiki“), bleibenden Autor*innen im Dunkeln. Dennoch erscheinen die dort enthaltenen Informationen zuverlässig.

1.4 Begriffe

1.4.1 Wissenschaftskommunikation

Zentraler Begriff und Gegenstand dieser Publikation ist die Wissenschaftskommunikation.

Wissenschaftskommunikation umfasst alle Aspekte der Kommunikation wissenschaftlicher Arbeit und wissenschaftlicher Ergebnisse, sowohl innerhalb der Wissenschaft als auch bei der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Im Tätigkeitsfeld der Öffentlichkeitsarbeit wird Wissenschaftskommunikation zum Teil eingeschränkt als Synonym zu Wissenschafts-PR verwendet. Die Akteure der Wissenschaftskommunikation sind die Wissenschaftler selbst, die wissenschaftlichen Institutionen und ihre Mitarbeiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, die Wissenschaftsjournalisten sowie spezielle Institutionen wie etwa Science Center, Planetarien oder Wissenschaftsmuseen. Wissenschaftskommunikation nutzt klassische Medien in Text, Bild und Bewegtbild sowie Online-Medien. Ein Teil der Kommunikation findet im Bildungsbereich statt. Dies geschieht zum einen als Aspekt der Lehre etwa in Schulen oder an Hochschulen, zum anderen im Rahmen besonderer Formate wie Schülerwettbewerbe, Kinderuniversitäten oder im Tätigkeitsfeld von Schülerlaboren. [Quelle](#)

1.4.2 Wissenstransfer

Eine andere Konstruktion ist die Transferwissenschaft.

Sie „bezieht sich auf zwei verwandte, aber eigenständige Forschungsrichtungen am Schnittpunkt zwischen Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Beide Forschungsrichtungen begründen gemeinsam ein Forschungsfeld, das sich mit den theoretischen und praktischen Bedingungen des Wissensaustausches zwischen unterschiedlichen Akteuren, Organisationen und Gesellschaftsbereichen beschäftigt. [Link](#), vgl. auch [Transferwissenschaft](#)

Auf den ersten Blick erscheinen die externe Wissenschaftskommunikation und der Wissenstransfer gleichbedeutend. Bei genauerer Sicht auf beide Begriffe, insbesondere auf ihre Ziele, empfiehlt es sich aber, Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer zu unterscheiden,

mag es in den Methoden Überschneidungen geben. Aufgaben der Wissenschaftskommunikation sind Aufklären, Einordnen, Belegen.

Wichtige Akteure der Wissenschaftskommunikation sind Wissenschaftler*innen, Wissenschaftsjournalist*innen, Personen in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Politik und weitere Akteur*innen.

1.4.3 Kriminologie

Kriminologie ist eine selbstständige Erfahrungswissenschaft. Sie befasst sich mit den im menschlichen und gesellschaftlichen Bereich liegenden Umständen, die mit dem Zustandekommen, der Begehung, den Folgen und der Verhinderung von Straftaten sowie mit der Behandlung von Straffälligen zusammenhängen. Oder: "Criminology ist the body of knowledge regarding the process of making laws, breaking laws, and of reacting toward the beaking of laws" (Cressey 1955).

Sie behandelt also Aspekte, die kriminalpolitisch und praktisch relevant sind. Eine evidenzbasierte Kriminalpolitik nützt Staat und Gesellschaft. Daher ist eine intensive Wissenschaftskommunikation in der Kriminologie, aus der Kriminologie und über Kriminologie wichtig. Es gibt sie, aber leider folgen Politiker*innen in ihren Entscheidungen nur wenig bis gar nicht den Empfehlungen von Kriminolog*innen und Strafrechtswissenschaftler*innen, sondern hören vorwiegend auf die Stimme des Volkes. Das steht einer rationalen, auf kriminologischen und Strafrechtswissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden Kriminalpolitik im Wege, weil die Ansicht der *vox populi* über kriminologische und strafrechtliche Zusammenhänge von Vorurteilen, Ängsten und Befürchtungen geprägt ist.

Die Kriminologie hat zahlreiche Bezugswissenschaften. Dabei soll hier offenbleiben, ob die Bezugswissenschaften Teil der Kriminologie sind oder unter dem Dach der „Kriminalwissenschaften“ oder einer „Gesamten Strafrechtswissenschaft“ mit der Kriminologie zusammenhängen. In alphabetischer Reihenfolge sind als Bezugswissenschaften u.a. zu nennen:

- Forensische Psychiatrie;
- Kriminalgeografie;
- Kriminalistik;
- Kriminalpädagogik;
- Kriminalprävention;
- Kriminalpsychologie;
- Kriminalsoziologie;
- Ökonomie der Kriminalität;
- Rechtspsychologie;
- Strafrechtswissenschaft.

Aus den Bezugswissenschaften kommen wertvolle wissenschaftliche Impulse über Täter, Opfer und die Kriminalitätskontrolle. Die Grenzen zwischen der Kriminologie und ihren Bezugswissenschaften sind fließend. Die Recherche ist nicht einfach. Daher bleiben hier manche Orte der kriminologischen Forschung und Lehre sowie kriminologisch arbeitende Wissenschaftler*innen unberücksichtigt.

Ganz grob kann man den Gegenstandsbereich der Kriminologie mit den Begriffen „Makrokriminologie, Mesokriminologie und Mikrokriminologie“ umschreiben. Die Makrokriminologie befasst sich mit Kriminalität als gesellschaftlicher Erscheinung, die Mikrokriminologie mit

strafbarem Verhalten von einzelnen Menschen. Die Mesokriminologie liegt dazwischen, weil sie sich mit den Delikten von privaten und staatlichen Institutionen beschäftigt.

Eine kurze Einführung in den Gegenstandsbereich der Kriminologie vermittelt *Tim Newburn* in einem sehenswerten Video: 60 Min, 2019, [Link](#) (eingehender *Newburn* 2018).

1.4.4 Kriminologin/Kriminologe

Es gibt weite und enge Definitionen für die Berufsbezeichnung „Kriminologin“/„Kriminologe“.

Am einfachsten wäre es, wenn die Berufsbezeichnung gesetzlich definiert und geschützt wäre. Das ist aber z. B. im deutschsprachigen Raum nicht der Fall. Ein genuin akademischer Abschluss als Diplom-Kriminologin/Diplom-Kriminologe, als *Bachelor* oder *Master of Criminology (and Social Justice)* ist in Deutschland nicht möglich. Es gibt immerhin Aufbau-Masterstudiengänge und Schwerpunktbereiche „Kriminalwissenschaften“ im Studiengang „Rechtswissenschaften“ mit dem Abschluss der Ersten juristischen Prüfung. Es bleiben die statistisch nicht ausgewiesenen Personen, die in anderen Staaten einen *Bachelor* oder *Master in Criminology* erreicht haben.

In einer sehr weiten Definition kann man jeden Menschen als Kriminologin/Kriminologen bezeichnen. Denn woher Kriminalität kommt und wie man sie bekämpft, meint jede Bürgerin/jeder Bürger am besten zu wissen. Mitte 2024 gab es nach UN-Angaben knapp 8,2 Milliarden Menschen auf der Erde, [Quelle](#). Zieht man Personen bis 14 Jahren ab, so bleiben sechs Milliarden Menschen, die man mit dieser Definition als Kriminolog*innen bezeichnen könnte.

Nach einer engeren, aber immer noch weiten Definition ist Kriminologin/Kriminologe, wer in Politik, Praxis oder Wissenschaft beruflich an und mit kriminologischen Sachverhalten arbeitet. Hierzu ist ein statistischer Zugang nicht möglich.

Alternativ könnte man auf die Zahl der Personen mit Mitgliedschaft in kriminologischen Fachgesellschaften abstellen. Zahlenmäßig größte kriminologische Fachgesellschaft ist die ASC mit ca. 5.000 Mitgliedern. Hinzu kommen die zahlenmäßig nicht bekannten Mitglieder der WSC. In Europa deckt die BSC den englischsprachigen Teil ab. Nach Auskunft der Geschäftsstelle der KrimG als mitgliederstärkster kriminologischer Fachgesellschaft im deutschsprachigen Raum beträgt ihre Mitgliederzahl ca. 500 Personen.

Enger ist die Definition, wonach Kriminologin/Kriminologe ist, wer an einer Universität kriminologisch forscht und lehrt, einschließlich der wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Hinzu kommen einige wenige Kriminolog*innen an anderen Hochschulen. Berücksichtigen sollte man zudem die lebenden Emeriti und Professor*innen im Ruhestand.

Man kann die Definition noch enger fassen und sie auf solche Wissenschaftler*innen eingrenzen, die an einer Universität eine Professur für/mit Kriminologie innehaben. Dabei wäre zu berücksichtigen, dass diese Personen nur zum Teil kriminologisch forschen und lehren. Soweit sie – wie die überwiegende Mehrheit – an juristischen Fakultäten tätig sind, arbeiten sie auch in der Strafrechtswissenschaft und nur zum (geringen) Teil in der Kriminologie.

Ganz eng ist eine Definition, die darauf abstellt, ob sich eine Person im Hauptamt ausschließlich der kriminologischen Forschung und Lehre widmet. Das ist bei den meisten Hochschul-lehrer*innen, in den kriminologischen Diensten und in den polizeilichen Einrichtungen nicht der

Fall. Es bleiben die wenigen Direktor*innen und Mitarbeitenden an kriminologischen Forschungsinstituten.

1.5 Kapitel

Im vorliegenden Kapitel erfolgt ein Überblick über die Publikation. Außerdem werden Schlüsselbegriffe geklärt.

Es folgt Kapitel 2 mit grundlegenden Informationen über Wissenschaftskommunikation bzw. über die Kommunikation kriminologischen Wissens, ausführlicher *Wulf 2024*, S. 12-59.

Die Erfassung von kriminologischen Einrichtungen und von Personen in der Kriminologie beginnt in Kapitel 3 mit Organisationen und Studiengängen für die kriminologische Forschung und Lehre. Dabei werden internationale und nationale Einrichtungen in allen Kontinenten aufgelistet.

Es folgt Kapitel 4 mit Organisationen in allen Erdteilen zum kriminologischen Wissenstransfer in Staat und Gesellschaft.

In den Kapiteln 5, 1 und 7 werden die Befunde aus den vorangegangenen Kapiteln diskutiert. Insbesondere geht es um international bedeutende Kriminolog*innen, die nach bestimmten formalen bzw. wertenden Kriterien erfasst werden. Zentral sind Liste von 300, 100, 25 bzw. 10 Kriminolog*innen mit besonderen Auszeichnungen bzw. mit besonderem Einfluss auf die Kriminologie und auf die Kriminalpolitik. Es ist üblich, von kriminologisch relevanten Problemen auszugehen und für diese Publikationen von bestimmten Autor*innen zu recherchieren. So kann man auf international bedeutende Kriminolog*innen kommen. Man kann aber auch umgekehrt vorgehen und fragen, welche kriminologisch relevante Probleme von international bedeutenden Kriminolog*innen bearbeitet wurden. So kann man in der Literatur „Spreu vom Weizen“ trennen.

Für die in Abschnitt 5.4.2 erfassten international bedeutenden 100 Kriminolog*innen enthält Kapitel 8 wissenschaftliche Portraits nach einheitlichen Kriterien.

Auf dieser Grundlage schließt die Publikation in Kapitel 9 mit idealtypisch verdichteten Karrieren international bedeutender Kriminolog*innen. Dabei werden die Ausführungen im Kapitel „Bedeutende Kriminolog*innen“ bei *Wulf 2024*, 234-245 zu Grunde gelegt und auf die internationalen Verhältnisse zugeschnitten.

Stichwörter und ein Namensverzeichnis runden die Publikation ab. Das Verzeichnis unter 10.5 mit den Namen von fast 600 Kriminolog*innen weltweit nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Ein Ortsverzeichnis wäre technisch ohne weiteres möglich. Davon wurde abgesehen, weil es wenig Erkenntnis bringt.

1.6 Nutzung

Hilfreich ist in der elektronischen Fassung dieser Publikation die Möglichkeit der Navigation über Sprungmarken. Es gibt interne und externe Sprungmarken. „Mit einem Klick“ („Strg“+„Klick“) sind so andere Textstellen in dieser Publikation und Dokumente im Internet erreichbar.

Die internen Sprungmarken führen zu bestimmten Textstellen innerhalb dieser Publikation:

- Zeilen im Inhaltsverzeichnis zu den entsprechenden Überschriften im Text;
- Zeilen im Tabellenverzeichnis zu den Tabellen im Text;
- Grau unterlegte Gliederungsziffern zu den entsprechenden Überschriften im Text.

Die externen Sprungmarken führen zu Dokumenten im Internet, insbesondere zu Homepages von Kriminolog*innen („Link“), aber auch auf Dokumente, die nur im Internet verfügbar sind („PDF“).

Im Fließtext werden die Namen von Kriminolog*innen und anderen Wissenschaftler*innen mit Vor- und Nachnamen zitiert. Die akademischen und sonstigen Titel sind den Fundstellen über die Links zu entnehmen.

1.7 Grenzen

Man mag einwenden, diese Publikation zur internationalen Kommunikation kriminologischen Wissens sei „Alter Wein in neuen Schläuchen“. Richtig ist, dass die meisten Elemente nicht neu sind. Es geht in einem ersten Schritt darum, diese Elemente unter dem übergeordneten Gesichtspunkt der Wissenschaftskommunikation bzw. der Kommunikation kriminologischen Wissens zu betrachten und einzuordnen. Insoweit betritt die Publikation Neuland.

Der zweite Einwand könnte lauten: „Auf den Inhalt kommt es an, nicht auf die Verpackung“. Dies ist richtig, denn Wissenschaft, auch die Kriminologie, soll vor allem nach wissenschaftlichen Methoden arbeiten und nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt werden. Die sprachliche Gestaltung wissenschaftlicher Publikationen oder Lehrleistungen ist jedoch auch wichtig und ein Kennzeichen guter wissenschaftlicher Praxis.

Eine überzogene externe Wissenschaftskommunikation könnte bewirken, dass Wissenschaftler*innen, auch Kriminolog*innen, nur noch wissenschaftliche Probleme bearbeiten, die seitens Politik und Öffentlichkeit „gefragt“ sind. Grundlegende Fachfragen könnten dabei zu kurz kommen. Außerdem muss Wissenschaft, auch Kriminologie, stets gesellschaftskritisch und wissenschaftskritisch sein. In einer angepassten externen Wissenschaftskommunikation kann das kaum gelingen. Gerade die Kriminologie muss sich mit systemrelevanter Kriminalität befassen und gegen den „Mainstream“ schwimmen.

Schließlich: „Klappern gehört zum Handwerk“. Das galt schon immer, nicht nur auf mittelalterlichen Märkten, wo Personen aus Handel und Handwerk durch lärmendes Klappern und lautes Reden auf sich aufmerksam machten. Eine überzogene interne Wissenschaftskommunikation könnte dazu führen, dass Wissenschaftler*innen, auch Kriminolog*innen, ihre Wissenschaft bzw. die Kriminologie „vermarkten“, um die eigene Karriere zu fördern und um Ansehen zu erlangen oder zu steigern (Stichwort: „Wissenschaftler*innen als Medienstars“). Originalität und Qualität sollten aber Vorrang vor der Quantität der Veröffentlichungen haben. Das gilt in einer Kommunikationsgesellschaft auch für die Wissenschaften. Daher ist Wissenschaftskommunikation und Kommunikation kriminologischen Wissens wichtig wie nie zuvor.

2. Kommunikation kriminologischen Wissens

Die Kommunikation kriminologischen Wissens vollzieht sich über Institutionen, die ihren Sitz an einem bestimmten Ort haben (2.1), sowie durch Personen in diesen Institutionen (2.2). Kriminolog*innen kommunizieren zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten kriminologisches Wissen, wobei virtuelle Orte und virtuelle Medien in den Vordergrund rücken. Personen in der Kriminologie stehen für Fluktuation und Wechsel. Sie treten berufliche Stellen an, wechseln von Hochschule zu Hochschule, gehen in Pension und sterben. „Stand“Orte stehen für Beständigkeit und Kontinuität in der Kriminologie. Deshalb ist es wichtig, sie zu erhalten und zu erweitern. Standorte ohne prägende Wissenschaftler*innen bedeuten aber auch Leerstand. Kommunikation kriminologischen Wissens vollzieht sich daher im Verbund von Personen, Orten und Zeiten sowie in den Bereichen Forschung, Lehre und Transfer.

Im Rahmen der internen und externen Wissenschaftskommunikation werden Ergebnisse, Methoden und Probleme der kriminologischen Forschung kommuniziert (2.3). Kriminologische Lehre ist Teil der internen Wissenschaftskommunikation (2.4). Transfer ist Teil der externen Wissenschaftskommunikation (2.5).

2.1 Organisationen mit kriminologischem Bezug

Wendet man sich den Organisationen mit kriminologischem Bezug zu, so sind staatliche und nicht-staatliche Organisationen zu unterscheiden.

Bei den staatlichen Forschungseinrichtungen sind Staatenbünde, vor allem Staaten der UNO, einzelne Staaten, Bundesländer oder Kommunen Träger. Hier gibt es Einrichtungen, die ausschließlich der kriminologischen Forschung gewidmet sind. Darüber hinaus gibt es Forschung und Lehre an Universitäten, die meist staatlich organisiert sind oder sich mit staatlichen Mitteln finanzieren. Nicht-staatliche Forschungseinrichtungen sind selten. Kriminologische Lehre in privaten Hochschulen ist im angloamerikanischen Sprachraum üblich, nicht aber in den deutschsprachigen Staaten. Wissenstransfer vollzieht sich in beiden Sprachräumen über privat organisierte Fachgesellschaften und andere Vereinigungen.

Diese Unterscheidungen sind für die Gliederung dieser Publikation von Bedeutung. Das folgende Kapitel ist weltweiten Organisationen mit kriminologischem Bezug gewidmet. Innerhalb der dann folgenden Kapitel über die einzelnen Erdteile wird nach reinen Forschungsinstituten, in Forschung und Lehre an Hochschulen und in Wissenstransfer (durch private Vereinigungen) unterschieden.

2.2 Kriminolog*innen

Kriminolog*innen, die kriminologisches Wissen kommunizieren, sind vor allem Professor*innen für Kriminologie an Universitäten und an anderen Hochschulen. Hinzu kommen ihre wissenschaftlichen Mitarbeitenden.

Im anglo-amerikanischen Sprachraum unterscheidet man folgende Titel ([Link](#)):

- Assistance professor;
- Associate professor;
- Full professor;
- Distinguished professor.

In den D-A-CH-Staaten unterscheidet man ([Link](#)):

- Junior-Professor*in (Besoldung meist nach W1); Assistenz-Professor*in (CH/A);
- Professor*in an Fachhochschulen für Sozialwesen oder Polizeihochschulen (Besoldung meist nach W2);
- Universitätsprofessor*in (Besoldung meist nach W3);
- Außerplanmäßige(r) Professor*in (Titel für Personen mit Habilitation/Privatdozent*innen ohne Besoldung);
- Honorarprofessor*in (Titel ohne Besoldung).

In der internationalen Sicht auf die Kommunikation kriminologischen Wissens muss man sich auf bedeutende Personen beschränken. Was unter „bedeutend“ zu verstehen ist, kann unterschiedlich definiert werden. Man kann die Bedeutung auf die wissenschaftliche *Community* beziehen oder auf den Einfluss der Wissenschaftlerin/des Wissenschaftlers in Staat und Gesellschaft. So war *Thorsten Sellin* wissenschaftlich gesehen sehr bedeutend, während sein Kollege *Marvin Wolfgang* einen großen Einfluss auf die amerikanische Kriminalpolitik hatte. Beide waren bzw. sind bedeutende Kriminologen. Was Kriminolog*innen als bedeutend erscheinen lässt, ist bei *Wulf 2024*, S. 234-245 eingehend dargestellt. Ausschlaggebend sind Kriterien bezüglich der Person, des Werkes und des Ansehens der Kriminologin/des Kriminologen in der Fachöffentlichkeit.

Die Kommunikation kriminologischen Wissens prägen nicht nur die im aktiven Dienst stehenden Professor*innen, sondern auch die im Ruhestand befindlichen Emeriti.

Bedeutende Kriminolog*innen werden in dieser Publikation nach folgenden Kriterien erfasst:

- Präsidenschaft in einer internationalen Fachgesellschaft;
- Internationaler Preis, z.B. Stockholm-Preis, ESC, ASC, WSC, BSC, KrimG;
- Interview im Oral History Project der ASC oder der ESC;
- (Ko-)Autorin/Autor eines Lehrbuchs über Kriminologie oder Criminology.

Auf der Grundlage dieser Kriterien umfasst das Namensverzeichnis knapp 600 internationale Kriminolog*innen.

2.3 Kriminologische Forschung

Man kann drei Ebenen kriminologischer Forschung unterscheiden:

- Makroebene: Kriminalität als gesamtgesellschaftliches Problem;
- Mesoebene: Strafrechtlich relevantes Verhalten von Gruppen und Institutionen;
- Mikroebene: Straffälligkeit von Individuen.

In der Kriminologie wird zurzeit fast ausschließlich auf der Makro- und Mesoebene geforscht und werden entsprechende Ergebnisse kommuniziert. Warum eine bestimmte Person straffällig wurde und wie es gelingen kann, eine kriminelle Karriere zu einem guten Ende zu führen, ist aber gesellschaftlich wichtig und für die Bürgerschaft interessant. Es ist zu bedauern, dass sich die Kriminologie weitgehend aus der kriminologischen Einzelfallanalyse, aus der Kriminalprognose und aus der Kriminaltherapie zurückgezogen hat. Das liegt maßgeblich darin begründet, dass Kriminolog*innen heute mit Methoden zur Erfassung von Tätern in ihren sozialen Bezügen nicht vertraut sind. Man hat dieses Feld der forensischen Psychiatrie und der Rechtspsychologie überlassen. Gerade in einer Gesellschaft, die stark auf Sicherheit und wenig auf

Freiheit setzt, leidet das Ansehen der Kriminologie, wenn sie der Gesellschaft keine überzeugenden Leistungen auf dem Gebiet der sekundären und tertiären Kriminalprävention vermitteln kann.

Bei den Ergebnissen weisen wissenschaftliche Veröffentlichungen den (fremden) Forschungsstand und die eigenen Ergebnisse aus, die am Ende in der Diskussion gegenübergestellt werden. In der internen Kommunikation kriminologischen Wissens werden vor allem kriminologische Probleme und kriminologische Ergebnisse kommuniziert. Stichwortartig lassen sich auflisten:

- Probleme/Forschungsfragen;
- Projekte/Forschungsdesigns;
- Hypothesen;
- Literaturanalysen;
- Metaanalysen;
- Theorien;
- Typologien (immer seltener);
- Prognoseforschung (leider zu selten);
- Evaluationen;
- Empfehlungen für die Kriminalpolitik.

Leider fällt immer wieder auf, dass nur Forschungsdesigns veröffentlicht werden und später keine Ergebnisse. Gegen die frühzeitige Publikation eines Forschungsdesigns ist im Grunde nichts einzuwenden, zumal die Kriminologin/der Kriminologe sich dadurch das kriminologische „Erstgeburtsrecht“ sichert. Es sollte aber ein *nobile officium* sein, später Ergebnisse zu publizieren.

2.4 Kriminologische Lehre

Bei der kriminologischen Lehre geht es zunächst um Studiengänge, in den Kriminologie gelehrt wird. Es sind dies:

- Bachelor-Studiengänge;
- Master-Studiengänge;
- Studiengänge mit einem PhD oder Dr. als Abschluss;
- Zertifikate.

Deutschland geht weltweit einen Sonderweg. Es gibt dort keinen grundständigen Studiengang mit einem Bachelor oder Master als Abschluss. Master-Abschlüsse sind in Deutschland nur in Aufbau-Studiengängen erreichbar. Doktorat-Studiengänge für Kriminologie fehlen ganz. Kriminologie wird im Studiengang „Rechtswissenschaft“ in einem Schwerpunktbereich „Kriminalwissenschaften“ (oder ähnliche Bezeichnung) angeboten, eingehend Wulf 2024, S. 135-181.

Die Lehre an Hochschulen erfolgt traditionell in mündlicher Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden. Die gebräuchlichsten Formate sind:

- Vorlesung;
- Übung;
- Tutorium;
- (Block)Seminar;
- Repetitorium;

- Examenskolloquium;
- Examinatorium.

In den D-A-CH-Ländern steht die Vorlesung, in der nicht vorgelesen werden sollte, immer noch im Vordergrund der Lehre. Im angloamerikanischen Sprachraum sind Seminare und Tutorien mit Recht verbreiteter.

Eine vernachlässigte Form der Wissenschaftskommunikation ist die förmliche Debatte. Sie wird vornehmlich in akademischen Debattierclubs gepflegt. Andere rhetorische Formate, die auch für die Wissenschaftskommunikation eingesetzt werden können, sind die Disputation und die Deklamation.

Schriftliche Formen der Lehre sind:

- Lehrbücher;
- Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten;
- Vorlesungsskripten;
- Arbeitsblätter;
- Handouts;
- Fallsammlungen;
- Schriftliche Repetitorien;
- Schriftliche Examinatorien.

In Zukunft dürfte die elektronische Kommunikation kriminologischen Wissens erheblich an Bedeutung gewinnen. Sie steht noch am Anfang.

2.5 Kriminologischer Wissenstransfer

Kriminologie findet nicht nur in Forschung und Lehre statt. Sie verwirklicht sich auch im Transfer, insbesondere in Richtung der Legislative, Exekutive und Judikative sowie in die Medien.

Bei der Datensammlung fiel auf, dass in den Internetauftritten „Forschung“ und „Lehre“ in der Regel als Begriffe und auch in der Sache vorkommen. Man muss daher meist zwischen den Zeilen lesen, um entsprechende Informationen zum „Transfer“ zu erhalten. Das lässt darauf schließen, dass Transfer von kriminologischen Institutionen und von Kriminolog*innen noch nicht oder noch nicht im ausreichenden Maße gesehen und wahrgenommen wird. Bei der Aufnahme von Transferleistungen kriminologischen Wissens wird hier ein großzügiger Maßstab angelegt, um die Darstellung überhaupt mit Daten anreichern zu können. Eine Umfrage unter Kriminolog*innen zur Definition von Wissenstransfer, zu ihrer Einstellung zum Wissenstransfer und zu ihren Aktivitäten auf diesem Gebiet wäre lohnend, würde das Entstehen dieser Publikation aber über Gebühr verzögern.

Im Rahmen der Gesetzgebung wird Kriminologie durch einzelne Regelungen im Strafrecht relevant, insbesondere im Sanktionenrecht, im Strafprozessrecht sowie im Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsrecht. Aber auch im zunehmend bedeutenden öffentlich-rechtlichen Sicherheitsrecht, vor allem im Polizeirecht, kommt es auf kriminologische Zusammenhänge an. Exemplarisch sei die kriminologische Implementation und Evaluation von (neuen) Normen oder von (Teil)Legalisierungen genannt. Kriminologische Transferleistungen können Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen sein, die auf Einladungen in Anhörungen oder unverlangt in den Medien erfolgen.

In der Verwaltung geht es um die Anwendung und Umsetzung von kriminologisch relevanten Normen bei der Polizei, in der Jugendhilfe, ggf. auch in der Jugendgerichtshilfe und in der Gerichtshilfe (Stichwort: Kindeswohlgefährdung), bei Kommunen und im Justiz- und Maßregelvollzug (Stichworte: Lockerungs-, Behandlungs- und Entlassungsprognosen, soziale Arbeit).

In der Vergangenheit gab es in den D-A-CH-Ländern Kriminolog*innen, die im zweiten Hauptamt oder im Nebenamt Richter in der Strafrechtspflege waren. Eine andere Form von Transfer liegt vor, wenn Rechtsanwält*innen eine Hochschullaufbahn einschlagen und anwaltliche Erfahrung in kriminologische und strafrechtliche Forschung und Lehre einbringen. Rechtslehrer*innen mit Befähigung zum Richteramt an deutschen Hochschulen können in Strafverfahren zu Verteidiger*innen gewählt werden (Wahlverteidiger*in). Von einzelnen Strafrechtswissenschaftler*innen und Kriminolog*innen ist bekannt, dass sie Beschuldigte im Ermittlungs- und Strafverfahren verteidigt haben. Andere haben nach der Emeritierung bzw. im Ruhestand eine Rechtsanwaltszulassung beantragt und erhalten. Ob (ehemalige) Hochschullehrer*innen sich und ihren Mandant*innen damit einen Gefallen tun, ist zweifelhaft. Auftritte von Hochschullehrer*innen vor Gericht werden von hauptamtlichen Richter*innen leicht als belehrend empfunden. In der Rechtsprechung sind eine kriminologisch fundierte Strafverfolgung, Strafverteidigung und Verurteilungspraxis gefragt. Die kriminologische Fortbildung von Praktiker*innen, insbesondere in der Kriminalprognose, ist daher eine wichtige Aufgabe. Einen ähnlichen Einfluss auf die Judikative können Kriminolog*innen als Sachverständige im Strafverfahren und Strafvollzug ausüben, insbesondere durch kriminalprognostische Gutachten.

Kriminolog*innen werden in den Medien immer wieder zu kriminologisch-kriminalpolitischen Problemen befragt. Die Medien sind damit eine wichtige Möglichkeit, kriminologisches Wissen in Staat und Gesellschaft zu transferieren. Eine überzogene Wissenschaftskommunikation könnte dazu führen, dass Kriminolog*innen ihr kriminologisches Wissen „vermarkten“, um die eigene Karriere zu fördern und um Ansehen zu erlangen oder zu steigern („Wissenschaftler*innen als Medienstars“). Das würde der Kriminologie schaden.

3. Forschung/Lehre: Organisationen/Studiengänge

Die wohl ausführlichste Linksammlung mit Schwerpunkt Kriminologie wird vom Institut für Kriminologie der Universität Tübingen zur Verfügung gestellt, [Link](#). Sie ist die Grundlage für die folgende Zusammenstellung.

3.1 Internationale Organisationen

In diesem Kapitel werden international tätige kriminologische Organisationen oder Organisationen mit kriminologischem Bezug aufgelistet. Es werden nach Möglichkeit folgende Gruppen gebildet:

- Forschung: Staatliche und nicht staatliche Forschungseinrichtungen;
- Forschung/Lehre: Universitäten und andere Hochschulen;
- Forschung/Transfer: Fachgesellschaften u.a.

Für die Organisationen werden, soweit möglich, mitgeteilt:

- Ort/Sitz;
- Träger der Organisation;
- Name der Organisation, einschließlich ihrer selbst gewählten Abkürzung;
- In einzelnen Fällen: Leitung/Direktion/Präsidentschaft/Bedeutende Mitglieder,

Bei den Universitäten wurden, soweit möglich, Professor*innen für Kriminologie/*Criminology* namentlich aufgeführt. Für die USA, Kanada und Australien ist dies wegen der großen Zahl nicht möglich. Daher erfolgt dort ein Link auf *Faculty*. Dort findet man die wissenschaftlichen Mitarbeitenden, insbesondere die Professor*innen für Kriminologie/*Criminology*. Im Übrigen werden Professor*innen im Dienst, die Professor*innen im Ruhestand (in Klammern) und verstorbene Professor*innen (in Klammern mit Kreuz) aufgeführt.

3.1.1 Weltweite Organisationen

Die vorliegenden Links auf die [WHO](#) konzentrieren sich auf Programme gegen Straftaten. Es gibt weitere Programme, die sich vor allem auf Gesundheit beziehen.

- Den Haag: International Criminal Court ([ICC](#)), Präsidentin: *Tomoko Akane*/JAP;
- Genf: Alcohol ([WHO](#));
- Genf: Alcohol, Drugs and Addictive Behaviours ([WHO](#));
- Genf: Violence against Women ([WHO](#));
- Genf: Human Rights ([WHO](#));
- Genf: Mortality-and-global-health-estimates ([WHO](#));
- Genf: Suicide Prevention ([WHO](#));
- Genf: Violence against children ([WHO](#));
- Genf: Violence Prevention ([WHO](#));
- New York: Child and Youth Protection ([UNICEF](#));
- Paris: Archives Portal ([UNESDOC](#));
- Paris: Human Rights ([UNESCO](#));
- Paris: Education for peace and non-violence ([UNESCO](#));
- Turin: United Nations Crime Prevention and Criminal Justice Programme Network ([UNICRI](#));
- Wien: The Commission on Drugs and Crime ([UNODC](#));
- Wien: International Scientific and Professional Advisory Council ([ISPAC](#)).

Die weltweiten Einrichtungen der UN sind insbesondere für Staaten in der Entwicklung, im Umbruch oder im Krieg von Bedeutung. Diese Staaten haben kein Fachpersonal und keine finanziellen Mittel für die hier unterstützten Aufgaben. Sie sind von den Förderbeiträgen der Industriestaaten abhängig.

Hier sind einige internationale Einrichtungen mit kriminologischem Bezug außerhalb der UNO aufgeführt, die keine Fachgesellschaften sind:

- Wien, [Alliance of NGOs](#): Cybercrime, Organized Crime, Corruption, Crime Prevention and Criminal Justice u.a.
- Lausanne: Association internationale des criminologues de langue française ([AICLF](#));
- Philadelphia: Campbell Crime and Justice Coordinating Group ([CJCG](#));
- Laxenburg (sic!): International Anti-Corruption Academy ([IACA](#));
- Brüssel: International Juvenile Justice Observatory ([IJJO](#));
- Paris: Observatoire International des Prisons ([OIP](#)).

3.1.2 Afrika

LMCP: *Africa's History of Criminology*, Biko Agozino, [Link](#).

- NN: Criminological Society of Africa ([CRIMSA](#));
- NN: United Nations African Institute for the Prevention of Crime and Treatment of Offenders ([UNAFRI](#));
- Pretoria, Dakar, Nairobi, Addis Abeba; Institute for Security Studies, [Link](#).

3.1.3 Amerika

LMCP: *North America's History of Criminology*, Joanne Belknap, [Link](#). *Latin America's History of Criminology*, Eugenio Zaffaroni, [Link](#).

3.1.4 Asien

- Tokyo: United Nations Asia and Far East Institute for the Prevention of Crime and the Treatment of Offenders ([UNAFEI](#));
- Bangkok: Regional Office for Southeast Asia and the Pacific ([UNDC](#)).

3.1.5 Europa

LMCP: *UK and Europe's History of Criminology*, Sandra Walklate, [Link](#).

- Brüssel: European Crime Prevention Network (EUCPN);
- Budapest: EU Agency for Law Enforcement Training ([CEPOL](#));
- Den Haag: European Organisation of Prison and Correctional Services ([EuroPris](#));
- Den Haag: EUROPOL, [Link](#);
- Flensburg: European Centre for Minority Issues ([ECMI](#));
- Florenz: European Group for the Study of Deviance and Social Control ([EG](#));
- Helsinki: European Institute for Crime Prevention and Control ([HEUNI](#));
- Lausanne: European Society of Criminology ([ESC](#));
- Lausanne: Université: Council of Europe Annual Penal Statistic, [Link](#);
- Leuven: European Association of Psychology and Law, [Link](#);
- Leuven: European Forum for Restorative Justice, [Link](#);

- Lissabon: European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction ([EMCDDA](#));
- Lund: Raoul Wallenberg Institute of Human Rights and Humanitarian Law ([RWI](#));
- Paris: European Forum for Urban Security ([EFUS](#));
- Strasbourg: European Commission for the Efficiency of Justice ([CEPEJ](#));
- Strasbourg: International Co-operation Group on Drugs and Addictions ([Pompidou Group](#));
- Strasbourg: European Committee on Crime Problems ([CDPC](#));
- Syrakus: Siracusa International Institute for Criminal Justice and Human Rights ([SII](#));
- Turin/Rom: United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute ([UNICR](#));
- Utrecht: Confederation of European Probation ([CEP](#)).

3.2 Nationale Organisationen

3.2.1 Amerika

Zu Geschichte und Philosophie der Kriminologie in Argentinien *Salvatore* in *Triplett* 2017, S. 307-320, in Brasilien *Rosenblatt/Pessoa de Mello* in *Triplett* 2017, S. 345-359.

3.2.1.1 USA

Zu Geschichte und Philosophie der Kriminologie in den USA *Save/berg* in *Triplett* 2017, S. 437-452.

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie

- Albany/NY, SUNY at Albany: Hindelang Criminal Justice Research Center, [Link](#);
- Ann Arbor/MI, University: Project on Human Development in Chicago Neighborhoods ([PHDCN](#));
- Arlington/VA, George Mason University: Terrorism, Transnational Crime and Corruption Center ([TraCCC](#));
- Boulder/CO, University of Colorado: Center for the Study and Prevention of Violence, [Link](#);
- Chicago/IL, Loyola University Chicago: Center for Criminal Justice research, policy, and practice, [Link](#);
- Chicago/IL, University of Illinois: Department of Criminology, Law and Justice, [Link](#);
- Durham/NH, University of New Hampshire: Crimes against Children Research Center, [Link](#);
- Durham/VA, Family Research Laboratory, [Link](#);
- Fairfax/VA, George Mason University: Center for Evidence-Based Crime Policy, [Link](#);
- Fairfax/VA, Criminology, Law and Society, [Link](#);
- Minot/ND, Minot State University: Rural Crime and Justice Center, [Link](#);
- Newark/DE, University of Delaware: Center for Drug and Health Studies, [Link](#);
- Newark/NJ, Rutgers University: Rutgers Center on Public Security, [Link](#);
- New York/NY: Vera Institute of Justice, [Link](#);
- Niagara University/NY: Criminology & Criminal Justice, [Link](#);
- Philadelphia/PA, Campbell Collaboration: The Campbell Crime & Justice Coordinating Group, [Link](#);
- Philadelphia/PA: Field Center for Children's Policy, Practice & Research, [Link](#);
- Philadelphia/PA, University of Pennsylvania: Ortnor Center on Violence & Abuse, [Link](#);
- San Francisco/CA: Center on Juvenile & Criminal Justice, [Link](#);

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

Heute gibt über 1.000 Universitäten in den USA, die *Graduate Degrees* verleihen, [Link](#). Wie viele davon Studiengänge in *Criminology* oder *Criminology and Criminal Justice* anbieten, ist nicht genau bekannt. [EduRank.org](#) hat versucht, die besten Universitäten anhand ihrer

Forschungsleistungen in den Bereichen Kriminologie und Strafrecht zu bewerten ([Link](#), Stand: 02.03.25). Zur Berechnung der Bewertungen der Veröffentlichungen wurde ein Diagramm mit 9,38 Millionen Zitaten aus 522.000 wissenschaftlichen Arbeiten von 1.483 Universitäten weltweit herangezogen, die anschließend um das Veröffentlichungsdatum bereinigt und zur Endpunktzahl addiert wurden. Es wird nicht unterschieden zwischen Bachelor- und Master-Studiengängen. Daraus lassen sich die 100 besten *Universities* für *Criminology* in den USA generieren. Aus dieser Liste werden die 25 besten im Folgenden aufgelistet. Zusätze wie *Department of*, *School of* oder *Center for* wurden zur Kürzung weggelassen. Die Liste ist eine Rangfolge. Sie erfolgt daher nicht in alphabetischer Reihenfolge der Orte. Es bestanden erhebliche Schwierigkeiten, die Studiengänge den Fakultäten, Departments und Schools zuzuordnen.

- Ann Arbor/MI: [University of Michigan/Wiki](#): [College of Arts, Sciences, and Letters](#), [Faculty](#), [Research?](#), [Overview](#), [Minor](#), [Major](#), [Courses](#);
- Irvine/CA: [University of California/Wiki](#): School of Social Ecology, [Criminology](#), [Law and Society](#); [Faculty](#) (u.a. Michael Gottfredson, Cheryl Maxson), [Research](#), [Undergraduate](#), [Online-Masters](#), [PhD](#);
- New York City/NY: [Columbia University/Wiki](#), [Law school](#): [Faculty](#), [Academics](#);
- Chicago/IL: University of Chicago: [Criminology](#), [Law and Justice](#), [Faculty](#) (+ Norval Morris), [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- Cambridge/MA: Harvard University: [Criminal Justice Policy and Management](#), [Who-we-are](#);
- New Haven/CT: [Yale University/Wiki](#), [Yale Law School](#): [Faculty](#), [Research?](#) Undergraduate? [Graduate](#), [PhD](#);
- University Park/PA: [Pennsylvania State University/Wiki](#), College of the Liberal Arts, [Criminology and Sociology](#): [Faculty](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- Philadelphia/PA: [University of Pennsylvania/Wiki](#), [Department of Criminology](#): [Standing-Faculty](#), [Research?](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#), [Courses](#);
- Tempe/AZ: [Arizona State University/Wiki](#), [Criminology and Criminal Justice](#): [Faculty-Rank](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#), [PhD](#);
- Washington/SE: [University of Washington/Wiki](#), [Sociology](#): [Faculty](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- New York City/NY: [New York University/Wiki](#), [Sociology](#): [Faculty](#): u.a. David [Garland](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- New Brunswick/NJ: Rutgers University/[Wiki](#): Anthropology and Criminal Justice, [Faculty](#) (Don Gottfredson), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- Baltimore/MA: Johns Hopkins University/[Wiki](#): Kein "Criminology" Major, aber Kriminologie bezogene Programme, z.B. MA in Criminology mit Fokus auf Policy und Praxis, ein PhD in Social and Behavioral Sciences, und Kurse in Forensischer Psychologie;
- College Park/MA: University of Maryland/[Wiki](#), Criminology & Criminal Justice: [Faculty](#): Peter Reuter (John Laub), [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- Ohio/CI: [University of Cincinnati/Wiki](#), [Criminal Justice](#): [Faculty](#) (Francis Cullen), [Research](#), [Programs](#);
- Lansing/MI: [Michigan State University](#), [Wiki](#): [Criminal Justice](#), [Michigan State University/Wiki](#), [Criminal Justice Faculty Research Undergraduate Graduate](#);
- Columbus/OH: [Ohio State University](#), [Wiki](#): [Ohio State University/Wiki](#), [Arts and Sciences](#); [Faculty](#); [Research](#); Undergraduate;
- East New York/NY: City University of New York, [CUNY](#) John Jay College of Criminal Justice: [Wiki](#), [Major](#); [John Jay College of Criminal Justice/Wiki?](#) [Research-Centers](#); [BA-Criminology](#); [MA-Criminal Justice](#), [PhD-Criminal Justice](#);
- Tallahassee/FL: [Florida State University](#), [Wiki](#), [College of Criminology & Criminal Justice](#): : Blomberg, Beaver, Mears, [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- Stanford/CA: Stanford University, Stanford Criminal Justice Center ([SCJC](#));

- Albany/NY: [State University of New York \(SUNY\)/Wiki](#); [Criminal Justice](#), [Faculty \(Terrence Thornberry\)](#), [Research](#), [Programs MA-Criminal Justice](#);
- Dallas/TX: [University of Texas](#), [Wiki](#);
- Madison/WI: [University of Wisconsin](#), [Wiki](#), Sociology, Criminology and Anthropology Department, [Criminology](#);
- Fairfax/VA: [George Mason University/Wiki](#), George Mason University [Criminology](#), [Law and Society](#), [Full-time](#); David Weisburd, [MA-Criminology](#), [PhD](#).

3.2.1.2 Kanada

Zu Geschichte und Philosophie der Kriminologie in Kanada *Brantingham/Brantingham* in Triplett 2017, S. 360-376.

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie

- Montreal/Quebec: Centre international de criminologie comparée ([CICC](#)), Videos, Regular researchers, Direktion: Cloé Leclerc (+ Denis Szabo);
- Montreal/Quebec: Groupe de recherche sur l'inadaptation psychosociale chez l'enfant ([GRIP](#));
- Montreal/Quebec: International Centre for the Prevention of Crime ([ICPC](#)), [Team](#);
- Ottawa/Ontario: National Crime Prevention Strategy, [Link](#);
- Ottawa/Ontario: Centre canadien sur les dépendances et l'usage de substances, [Link](#);
- Toronto/Ontario: Jack and Mae Nathanson Centre on Transnational Human Rights, Crime and Security, [Link](#);
- Vancouver/British Columbia: International Centre for Criminal Law Reform & Criminal Justice Policy ([ICCLR](#)).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

Die folgende Auswahl der 10 besten Universitäten in Kanada erfolgt wieder auf der Grundlage von EduRank.org ([Link](#), Stand: 02.03.25). Die Reihenfolge bedeutet eine Rangfolge. Daher erfolgt die Liste nicht in alphabetischer Reihenfolge der Orte:

- Toronto/Ontario: University of Toronto; [Center für Criminology and Sociolegal Studies](#);
- [Faculty](#), [Research-Publications](#), [Undergraduate](#), [MA](#), [PhD](#) ([Handbook](#), PDF);
- Vancouver/British Columbia: University of British Columbia; [Graduate School](#);
- Faculty? Research? Undergraduate? [Graduate](#);
- Burnaby/British Columbia: Simon Fraser University; [School of Criminology](#);
- [Faculty](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [MA](#), [PhD](#) ([Video](#), 61 Min. 2025);
- Ottawa/Ontario: Carleton University; [Institute of Criminology and Criminal Justice](#);
- [Faculty](#), [Research](#), [Minor](#), Graduate?
- Montreal/Quebec: University of Montreal; [École de criminologie](#), [Professurs](#), [Recherche](#), [Baccalauréat](#), [Majeure](#);
- Ottawa/Ontario: University of Ottawa; [Department of Criminology](#); [Faculty](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [MA/PhD](#);
- Kingston/Ontario: Queen's University; Department of Sociology, [Criminology and Law](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
- Montreal/Quebec: McGill University; [Department of Sociology](#); [Faculty](#), [Course](#);
- Toronto/Ontario: York University; [Department of Social Science](#), , [Research](#), [Undergraduate](#);
- Edmonton/Alberta: University of Alberta; Faculty of Arts, Department of Sociology; [Faculty](#), [Research](#), [BA](#), [Graduate](#).

3.2.2 Asien

Zu Geschichte und Philosophie der Kriminologie in China *Hebenton/Jou* in Triplett 2017, S. 377-391.

- Macau/CHN: University of Science and Technology: [Faculty of Law](#); [Staff](#) (*Jianhong Liu*); Director: Roni [Factor](#), [Staff](#) (*David Weisburd*);
- Hong Kong: University: [Centre for Criminology](#), [Fellows](#);
- Jaipur/IND: University of Rajasthan: Department of Law, (Seite instabil) *Govind Singh* [Rajpurohit](#);
- Delhi/IND et al.: [National Forensic Sciences University](#);
- Ariel/ISR, University: [Department of Criminology](#), *Mally Shechory- Bitton*;
- Haifa/ISR University: [The Center for The Study of Society](#), Director: *Guy Enosh*;
- Jerusalem/ISR The Hebrew University of Jerusalem: [Institute of Criminology](#) (*Mimi Aizenstadt*), Director: Roni [Factor](#), [Staff](#) (*David Weisburd*);
- Ramat-Gan/ISR, Bar-Ilan University: [Department of Criminology](#), Director: *Sophie Walsh*;
- Ibaraki/JAP, Tokiwa University: [Tokiwa International Victimology Institute](#);
- Kyoto/JAP: Ryukoku Corrections and Rehabilitation Center ([RCRC](#));
- Seoul/KOR: Korean Institute of Criminology and Justice ([KICJ](#)); Präsident: Jeong Woong [Seok](#);
- Kyber Pakhtunkhwa/PAK: Pakistan Society of Criminology ([PSC](#));
- Chiayi/TWN, National Chung Cheng University: [Department of Criminology](#); *Hua-Fu Hsu*; *Yüeh-Chung Ma*;
- Chiayi/TWN: National Chung Cheng University: [Education Center for Prevention of Drug Abuse](#); *Yüeh-Chung Ma*.

3.2.3 Afrika

- Karatina/KEN: School of Education and Social Sciences, [Link](#);
- Bloemfontein/SA, University of the Free State: [Department of Criminology](#), [Staff](#);
- Kapstadt/SA, University: [Centre of Criminology](#), [Staff](#) (*Elrena van der Spuy*, *Dirk van Zyl Smit*, *Clifford Shearing*);
- Kapstadt/SA: National Institute for Crime Prevention and the Reintegration of Offenders ([NICRO](#));
- Johannesburg/Kapstadt/SA: Centre for the Study of Violence and Reconciliation ([CSV](#));
- Pretoria/SA, University of South Africa: [Department of Criminology and Security Science](#), [Staff](#).

3.2.4 Ozeanien

LMCP *Oceania's History of Criminology*, *Juan Tauri*, [Link](#)

Zu Geschichte und Philosophie der Kriminologie in Australien *Fishwick/Marmoive* in Triplett 2017, S. 321-333.

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie

- Adelaide/SA: Australian Centre for Policing Research ([ACPR](#));
- Canberra/ACT et al.: Australian Criminal Intelligence Commission ([ACIC](#));
- Canberra/ACT: John Walker Crime Trends Analysis, [Link](#);
- Canberra/ACT: Australian Institute of Criminology ([AIC](#));
- Canberra/ACT: National Crime Prevention Framework ([AIC](#));
- Melbourne/VIC: Australian Housing and Urban Research Institute ([AHURI](#));

- Melbourne/VIC: Australien Institute of Family Studies ([AIFS](#));
- Melbourne/VIC: Melbourne Centre for Criminological Research and Evaluation ([MCRE](#));
- Sydney/NSW: Sydney Institute of Criminology, [Link](#);
- West Beach/SA: Australian Crime Prevention Council ([ACPC](#)).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

Die folgende Auswahl der 10 besten Universitäten in Australien erfolgt wieder auf der Grundlage von EduRank.org ([Link](#), Stand: 02.03.25). Die Reihenfolge bedeutet eine Rangfolge. Daher folgt die Liste nicht den Orten in alphabetischer Reihenfolge:

1. Sydney/Australia: University of New South Wales; [Centre for Crime, Law and Justice](#), [our-people](#), [Forschung](#), [Bachelor](#), Master? PhD? [Video](#);
2. Melbourne/Australia: University of Melbourne; [Criminology](#), [Staff](#), [Research](#), [Bachelor](#); [Master](#), [PhD](#);
3. Clayton/Australia: Monash University; [Bachelor](#), Master?
4. Brisbane/Australia: Griffith University; [School of Criminology and Criminal Justice](#), [Researchers \(Susanne Karstedt\)](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
5. Canberra/Australia: Australian National University; [Arts & Social Sciences](#), [Research](#), [Faculty](#), [Bachelor](#), [Master](#);
6. Sydney/Australia: University of Sydney; [Sydney Law School](#), [Sydney Institute of Criminology](#), [Our-People](#), [Research](#), [Major](#);
7. St. Lucia/Australia: University of Queensland; [School of Social Science](#), [Research](#), [Team](#) (Lorraine Mazerolle); [Bachelor](#);
8. Wellington/New Zealand: Victoria University of Wellington; [School of Social and Cultural Studies](#), [Staff \(Patricia Mayhew\)](#), [Undergraduate](#), [Graduate](#);
9. Brisbane/Australia: Queensland University of Technology; [Bachelor](#);
10. Geelong/Australia: Deakin University; [Bachelor](#), [Master](#);

3.2.5 Europa

3.2.5.1 Belgien

LMCP: Kriminologie in Belgien *Michel Born*, [Link](#); *Marc Cools*, [Link](#); *Paul Ponsaers*, [Link](#); *Stephan Parmentier*, [Link](#); *Sonja Snacken*, [Link](#); *Lode Walgrave*, [Link](#). Zu Geschichte und Philosophie der Kriminologie in Belgien *Daems/Parmentier* in Triplett 2017, S. 334-344.

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie

- Brüssel: [Nationaal Instituut voor Criminalistiek en Criminologie \(NICC\)](#);
- La Hulpe: [Social Capital Foundation \(TSCF\)](#);
- Liège: Groupe C.P.E.S., [Link](#).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

- Brüssel, Université: Centre de recherches. [Pénalité, sécurité & déviances](#), [Equipe](#) (Seite instabil);
- Brüssel, Université : Recht en Criminologie, [Link](#);
- Gent, Université Institute for International Research on Criminal Policy ([IRCP](#)); *Gert Vermeulen*;
- Leuven, Université: Leuven Institute of Criminology ([LINC](#)), (*Lode Walgrave*), Staff: *Letizia Paoli*, *Stephan Parmentier et al.*;
- Leuven, Université: [Master of Criminology](#);

- Liège, Université: [Département de Criminologie](#); Vincent Seron (*Sonja Snacken*);
- Louvain, Université: [Faculté de droit et de criminologie](#);
- Louvain, Université: Séminaire interdisciplinaire d'études juridiques ([SIEJ](#)).

3.2.5.2 Deutschland

LMCP: Kriminologie in Deutschland, *Klaus Boers*, [Link](#); *Frieder Dünkel*, [Link](#); *Hans-Jürgen Kerner*, [Link](#); *Friedrich Lösel*, [Link](#); *Susanne Karstedt*, [Link](#). Die einschlägigen Institutionen in Deutschland sind vollständig bei *Wulf 2024* verzeichnet. Hier erfolgt eine Auswahl. Zu Geschichte und Philosophie der Kriminologie in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Gesamten Strafrechtswissenschaft *Drenkhahn* in *Triplett* 2017, S. 392-405.

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie

- Celle: Kriminologischer Dienst des niedersächsischen Justizvollzugs, [Link](#); Leitung: *Stefan Suhling*;
- Chemnitz: Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e.V. ([ZKFS](#)), Direktor: *Frank Asbrock*;
- Freiburg, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht ([CSL](#)), Abteilung Kriminologie, [Personen](#), *Louis van Gelder*, (*Hans-Jörg Albrecht*), (+ *Günther Kaiser*);
- Freiburg: Center für Security and Society ([CSS](#));
- Hamburg, Universität, Fachbereich Sozialwissenschaften: Fachgebiet Kriminologische Sozialforschung, [Link](#);
- Hamburg: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung ([ZIS](#));
- Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. ([KFN](#)), [Team](#), *Thomas Bliesener*;
- Stuttgart: Gemeinsame Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention ([GeZ KKP](#));
- Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle e.V. ([KrimZ](#)), [Team](#), *Martin Rettenberger*;
- Villingen-Schwenningen: Institut für Kriminologische Forschung Baden-Württemberg ([KriFoBW](#)).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

- Berlin, FU: [Professur für Kriminologie/Strafrecht](#), *Klaus Hoffmann-Holland* (*Ulrich Eisenberg*);
- Berlin, FU: [Professur für Strafrecht/Kriminologie](#), *Kirstin Drenkhahn*;
- Berlin, HU: [Professur für Strafrecht/Strafprozessrecht](#), *Katrin Höffler*;
- Bielefeld, Universität: [Lehrstuhl für Strafrecht/Strafprozessrecht/Kriminologie](#), *Michael Lindemann*;
- Bochum, Universität: [Lehrstuhl für Kriminologie](#); *Christine Morgenstern* (*Thomas Feltes*), (+ *Hans-Dieter Schwind*);
- Bonn, Universität: [Kriminologisches Seminar und Institut für Medizinstrafrecht](#), *Torsten Verrel*;
- Erlangen, Universität: [Forschungsstelle für Kriminologie und Sanktionenrecht](#), *Gabriele Kett-Straub* (*Franz Streng*);
- Frankfurt/M., Universität: [Lehrstuhl für Strafrecht/Kriminologie](#), *Tobias Singelstein*;
- Freiburg, Universität: [Institut für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht](#), *Roland Hefendehl*;
- Gießen, Universität: [Professur für Kriminologie](#), *Britta Bannenberg*, (*Arthur Kreuzer*), (+ *Anne-Eva Brauneck*);
- Göttingen, Universität: [Professur für Strafrecht/Kriminologie](#), *Alexander Baur* (*Jörg-Martin Jehle*);
- Greifswald, Universität: [Lehrstuhl für Kriminologie/Vergleichende Strafrechtswissenschaften](#), *Stefan Harrendorf* (*Frieder Dünkel*);
- Halle-Wittenberg, Universität: [Economy & Crime Research Center](#), (*Kai Bussmann*);
- Hamburg, Universität: [Professur für Soziologie der Sicherheit und Resilienz](#), *Christine Hentschel*, (+ *Fritz Sack*);
- Hamburg, Universität: [Professur für Kriminologie](#), *Peter Wetzels*;
- Heidelberg, Universität: [Institut für Kriminologie](#), NN, (*Dieter Dölling*), (+ *Heinz Leferenz*);

- Köln, Universität: [Institut für Kriminologie](#), Frank [Neubacher](#), (+ Michael [Walter](#));
- Konstanz, Universität: [Institut für Rechtstatsachenforschung](#), (Wolfgang [Heinz](#));
- Mainz, Universität: [Lehrstuhl für Kriminologie/Strafrecht/Medizinrecht...](#), Hauke [Brettel](#), (+ Michael [Bock](#), + Alexander [Böhm](#));
- München, Universität: [Lehrstuhl für Strafrecht/Kriminologie](#), Ralf [Kölbel](#), (Heinz [Schöch](#)), (+ Horst [Schüler-Springorum](#));
- Münster, Universität: [Professur für Kriminologie](#), Stefanie [Kemme](#) (Klaus [Boers](#)), (+ Hans Joachim [Schneider](#));
- Münster, Hochschule der Polizei: Kriminologie; Gina Wollinger (Thomas [Görger](#));
- Regensburg, Universität: [Lehrstuhl für Strafrecht/Kriminologie...](#), Henning E. [Müller](#);
- Tübingen, Universität: [Institut für Kriminologie](#), Jörg [Kinzig](#), (Hans-Jürgen [Kerner](#)), (+ Hans [Göppinger](#));
- Tübingen, Universität: [Stiftungsprofessur für Kriminalprävention/Risikomanagement](#), Rita [Haverkamp](#)).

3.2.5.3 Finnland

- Helsinki, University: [Institute of Criminology and Legal Policy](#), Staff: Janne Kivivuori, Antti Latvala et. al. (*Tapio Lappi-Seppelä*).

3.2.5.4 Frankreich

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie

- Guyancourt: Centre de recherches Sociologiques sur le Droit et les Institutions Pénales ([CESDIP](#));
- NN: Institut Fédératif de recherche sur les Transitions Juridiques ([IFTJ](#));
- NN: Observatoire de la violence éducative ordinaire ([OVEO](#));
- Paris: Délinquance, justice et autres questions de société, [Link](#);
- Paris: Institut des hautes études du ministère de l'Intérieur ([IHEMI](#));
- Paris: Ministerium des Innern: Statistiques publiques sur l'insécurité et la délinquance ([Interstat](#)).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

- Agen: École nationale d'administration pénitentiaire ([ÉNAP](#));
- Lille: Université: Faculté des sciences juridiques, politiques et sociales, [Institut de Criminologie; Membres?](#)
- Paris: Panthéon Université: Institut de Criminologie et de droit pénal de Paris ([ICP](#)), [Membres](#);
- Pau: Université: Master Mention Droit pénal et sciences criminelles, [Link](#).

3.2.5.5 Georgien

- Tbilisi: Tblisi State University: Moris [Shalikashvili](#).

3.2.5.6 Irland

LMCP: Kriminologie in Irland: Ian O'Donnell, [Link](#) (5.3.3).

- Dublin, TU: [Master of Arts in Criminology](#);
- Dublin, UCD Sutherland School of Law: [Institute of Criminology & Criminal Justice](#), [academicstaff](#);
- NN: College of Management and IT, Criminology ([CMIT](#))

3.2.5.7 Italien

LMCP: Kriminologie in Italien: *Uberto Gatti*, [Link](#), *Ernesto Savona*, [Link](#), *Rossella Selmini*, [Link](#).

- Bologna: Laurea Magistrale in Scienze criminologiche per l'investigazione e la sicurezza, [Link](#);
- Florenz: EuroCrime - Research, training & consulting, [Link](#);
- Mailand: Cattedra di Criminologia, [Link](#);
- Mailand: Centro nazionale di prevenzione e difesa sociale (CNPDS);
- Syracuse: Siracusa International Institute for Criminal Justice and Human Rights, [Link](#).

3.2.5.8 Niederlande

LMCP: Kriminologie in den Niederlanden: *Catrien Bijleveld*; [Link](#), *Jan van Dijk*; [Link](#), *Ineke Haen Marshal*; [Link](#).

Forschungsinstitute für Kriminologie

- Amsterdam: Netherlands Institute for the Study of Crime and Law Enforcement ([NSCR](#));
- Rotterdam: International Centre for Information & Research on Organised Crime ([CIROC](#));
- Den Haag: Wetenschappelijk Onderzoek- en Datacentrum ([WODC](#)).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

- Amsterdam, Vrije Universiteit: Faculteit der Rechtsgeleerdheid, Afdelingen Strafrecht en Criminologie, Persons (+ Gerben Bruinsma);
- Groningen, University: Faculty of Law, Department of Criminology, Criminal Law & Criminology, Staff-Cri, Kai Lindenberg et. al.
- Leiden, Universiteit: Law School, Institute of Criminal Law and Criminology, Staff-Criminology (+ Willem Nagel);
- Maastricht, University: Faculteit der Rechtsgeleerdheid, Strafrecht en Criminologie, Medewerkers;
- Nijmegen, Radboud Universiteit: Faculteit der Rechtsgeleerdheid, Onderzoekcentrum voor Staat en Recht Afdeling Strafrecht en Criminologie, Organisatie;
- Tilburg, University: Law School, Department of Criminal Law, Team (Jan van Dijk);
- Utrecht, University: Willem Pompe Institute for Criminal Law and Criminology, Dina Siegel.

3.2.5.9 Norwegen

- Oslo: Nordic Research Council for Criminology, [Link](#);
- Oslo, University of Oslo: Faculty of Law, [Department of Criminology and Sociology of Law](#), [Faculty](#): *Anette Houge*, *Heidi Lomell*, *Helene Gundhus*, *Sveinung Sandberg* et al. (*Hedda Giertsen*, *Kjersti Ericsson*, *Leif Petter Olaussen*, + *Nils Christie*).

3.2.5.10 Österreich

- Graz, Universität: [Institut für Strafrecht/Strafprozessrecht/Kriminologie](#), *Christian Graf*; *Gabriele Schmölzer*;
- Innsbruck, Universität: [Institut für Strafrecht/Strafprozessrecht/Kriminologie](#), [Mitglieder](#);
- Innsbruck, Universität: Institut für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie ([IRKS](#)), *Hemma Mayrhofer*;
- Linz, Universität: [Zentrum für Kriminologie](#), [Team](#): *Helmut Hirtenlehner*;

- Wien, Universität: [Institut für Strafrecht/Kriminologie](#), [Team](#): (Christian [Graff](#));
- Wien: [Institut für Konfliktforschung \(IKF\)](#).

3.2.5.11 Schweden

LMCP: Kriminologie in Schweden: *Marie Torstensson Levander*, [Link](#), Henrik Tham; [Link](#), *Per-Olof Wikström*; [Link](#), *Jerzy Sarnecky*, [Link](#).

- Norrköping: Swedish Prison and Probation Service, [Link](#);
- Stockholm: Swedish National Council for Crime Prevention, [Link](#);
- Stockholm, University: [Department of Criminology](#), [Organisation](#) (*Jerzy Sarnecki*).

3.2.5.12 Spanien

LMCP: Kriminologie in Spanien: *Elena Larrauri*, [Link](#), *Jose Cid Moline*, [Link](#).

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie:

- Barcelona: Centre d'Estudis Jurídics i Formació Especialitzada, [Link](#);
- Barcelona: [Departament de Justícia, Drets i Memòria](#), [Link](#);
- Madrid: Centro Documental Virtual sobre Prevención del Maltrato Infantil y Adolescente, [Link](#);
- NN: Observatorio contra la Violencia Doméstica y de Género, [Link](#).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

- Castilla-La Mancha, Universidad: [Centro de investigación en Criminología](#), [Miembros](#);
- Madrid, Universidad: Departamento de Derecho Penal y Criminología ([UNED](#)), [Personal](#);
- Malaga, Universidad: [Instituto Andaluz interuniversitario de Criminología](#), [Investigadores](#);
- Granada, Universidad: [Instituto Andaluz Interuniversitario de Criminología](#), [Organizacion](#);
- San Sebastian, Universidad: [Instituto Vasco de Criminología](#), [Miembros](#);
- Valencia: Universidad Católica: [Grado en Criminología](#).

3.2.5.13 United Kingdom

LMCP: Kriminologie in England: *Paul Ekblom*, [Link](#), *Patricia Mayhew*, [Link](#), *Michael Levi*; [Link](#), *Lesley McAra*, [Link](#), *Michael Tonry*, [Link](#).

Forschungsinstitute für/mit Kriminologie

- Glasgow et al: [Scottish Centre for Crime & Justice Research](#), [Team](#);
- Edinburgh: [Crime and justice statistics](#);
- London: [Centre for Crime and Justice Studies](#), [Staff-and-Trustees](#);
- Pontypridd: [Criminology, Policing, Security Research and Innovation Group](#), [Persons](#).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie

Die folgende Auswahl der 10 besten Universitäten im United Kingdom erfolgt wieder auf der Grundlage von EduRank.org ([Link](#), Stand: 02.03.25). Die Reihenfolge bedeutet nach EdRank.org eine Rangfolge. Daher folgt die Liste nicht den Orten in alphabetischer Reihenfolge:

- Cambridge: University of Cambridge; [Institute of Criminology](#), [Academic-Research-Staff](#), Manuel Eisner), Barak Ariel), Allison Lieblich, Heather Strang et al. (Anthony Bottoms, Loraine Gelsthorpe, Friedrich Lösel, Andreas von Hirsch, Lawrence Sherman, Per-Olof Wikström), (+ David Farrington, + Sir Leon Radzinowicz), [Research](#), [Undergraduate](#), [MPhil](#), [PhD](#);
- Oxford: University of Oxford; [Centre for Criminology](#), [Faculty](#): Mary Bosworth, Rachel Condry, Carolyn Hoyle, Ian Loader et al. (Julian Roberts, + Sir Roger Hood);, [Research](#), BA-, [MSc](#), [PhD](#) ([Handbuch](#) PDF);
- London: University College London; [Center for Criminal Law](#), [People](#), [Undergraduate](#);
- London: LSE; [Mannheim centre for criminology](#), [People](#): Leonidas Cheliotis, Tim Newburn, Coretta Philips; (Robert Reiner, Paul Rock);
- London King's College London; [School of Law](#); [People](#), [Research](#), [Undergraduate](#), [Postgraduate](#);
- Manchester: University of Manchester; [Criminology](#), [People](#), [Research](#), [BA](#), [MA](#), [PhD](#);
- Edinburgh: University of Edinburgh; [Law School](#), [People](#) (Richard Sparks), [Research](#), [Undergraduate](#), [Masters](#);
- Birmingham: University of Birmingham; Social Sciences, [Social Policy, Sociology and Criminology](#), [Staff](#), [Research](#), [BA](#), [MA](#);
- Nottingham: University of Nottingham; [Sociology and Social Policy](#), [People](#), [Research](#), [BA](#), [MA](#);
- Sheffield: University of Sheffield; [Centre for Criminological Research](#), [Members](#), [BA](#), [MA](#).

3.2.5.14 Schweiz

LMCP: Kriminologie in der Schweiz: Martin Killias, [Link](#).

Universitäten mit Forschung und Studiengängen in Kriminologie:

- Bern, Universität: [Institut für Strafrecht/Kriminologie](#), [Abteilungen](#): Jonas Weber, Ineke Pruin, (Hans-Ludwig Kunz);
- Lausanne, Universität: Faculté de droit, des sciences criminelles et d'administration publique, [Ecole des sciences criminelles](#), Personen?
- St. Gallen, Universität: [Kompetenzzentrum für Strafrecht und Kriminologie](#), [Kernteam](#): Nora Markwalder et al.
- Zürich, Universität: [Kriminologisches Institut](#), [Team](#): Christian Schwarzenegger (Martin Killias);
- Zürich, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAG): [Soziale Arbeit](#), Dirk Baier.

3.3 Fachgesellschaften

Für die interne Kommunikation kriminologischen Wissens spielen die kriminologischen Fachgesellschaften eine große Rolle. Auf den Fachtagungen werden aktuelle Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Außerdem vergeben sie Wissenschaftspreise (0), mit denen sich Kriminolog*innen international Ansehen verschaffen können.

3.3.1 International Society of Criminology

Die *International Society of Criminology* ([ISC](#)) ist eine wissenschaftliche Fachgesellschaft, die 1937 in Rom gegründet wurde. Sie veranstaltet seit 1938 Weltkongresse der Kriminologie. Die ISC gibt die *International Annals of Criminology* heraus. Die ISC hat einen weltweiten Anspruch, tritt aber kaum noch in Erscheinung. Weitere Informationen zur Fachgesellschaft: Constitution, [Link](#); Präsidenten, nächste Tabelle; Geschichte, [Link](#); World Congresses, [Link](#); Board of Directors, [Link](#); International Annals of Criminology, [Link](#) (auf UB der Universität Tübingen);

Award: Prix Émile Durkheim; Preisträger nicht veröffentlicht, u.a. *Hans-Jürgen Kerner*, *René König*, *Albert Reiss Jr.*, *Denis Szabo*; Members: Keine Auskunft, Generalsekretär am 30.12.25.

Tabelle 1: Präsidenten, ISC

D'Amelio , Mariano, 1937–1949	Canepa , Giacomo, 1985–1990
Di Tullio , Benigno, 1949–1950	Reiss , Albert J., 1990–1995
Carroll , Denis, 1950–1956	Kerner , Hans-Jürgen, 1995–2000
Sellin , Thorsten, 1956–1966	Sherman , Lawrence W., 2000–2005
Gibbens , Trevor, 1967–1970	Peters , Tony, 2006–2011
Pinatell , Jean, 1971–1978	Brochu , Serge, 2011–2014
Szabo , Denis, 1978 –1985	Viano , Emilio C., 2014–

Unter den 14 Personen im Präsidentenamt befand sich bislang keine Frau.

Der Prix Durkheim wird von der ISC auf Vorschlag einer unabhängigen international und interdisziplinär zusammengesetzten Jury alle fünf Jahre vergeben. Im Zentrum steht das Lebenswerk eines Wissenschaftlers, vor allem aber auch seine sozialwissenschaftlichen Beiträge zum Verständnis der Kriminalität und zur Fortentwicklung der Kriminologie. Preisträger sind u.a. *Hans-Jürgen Kerner*, *René König*, *Albert Reiss Jr.*, *Denis Szabo*. Eine Liste der Preisträger*innen ist nicht ersichtlich.

3.3.2 World Society of Victimology

Die *World Society of Victimology* ([WSV](#)) konzentriert sich auf viktimologische Forschung und Transfer.

Die Mitglieder der World Society of Victimology setzen sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Personen zusammen – von Studierenden bis zu Akademikern, von interessierten Einzelpersonen bis zu Regierungsbeamten –, die sich weltweit für die Verbesserung der Lage von Opfern von Straftaten und Machtmissbrauch einsetzen.

Die Interessengebiete und Fachkenntnisse unserer Mitglieder umfassen unter anderem die folgenden Bereiche: Strafrecht, Menschenrechte, internationale Beziehungen, Recht, Strafverfolgung, Gesetzgebung und Verträge, Politikanalyse, Psychiatrie, Psychologie, öffentlicher Dienst/Staatsdienst, opferorientierte Justiz, sexuelle Übergriffe/Missbrauch, Sozialdienste, Soziologie, Frauenrechte. [Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

Weitere Informationen zur Fachgesellschaft betreffen den Strategy Plan, [Link](#); History, [Link](#); Executive Committee, [Link](#); Events, [Link](#); Newsletter, [Link](#); Awards, [Link](#); Members: Keine Antwort auf Anfrage.

Tabelle 2: Präsident*innen, WSV

Schneider , Hans Joachim, 1979-1985	Young , Marlene, w 2003-2006
Šeparović , Zvonimir, 1985-1988	Dussich , John, 2006-2009
Miyawaza , Koichi, 1988-1991	Groenhuijsen , Marc, 2009-2018
Sumner , Chris, 1991-1994	Peacock , Robert, 2018-2022
Waller , Irvin, 1994-1997	Joseph , Janice, w 2022-2024
van Dijk , Jan, 1997-2000	Varona , Gema, w 2024-
Kirchhoff , Gerd Ferdinand, 2000-2003	

Von 13 Personen in der Präsidentschaft waren/sind drei Frauen, vor allem nach dem Jahr 2000.

European Society of Criminology

Die *European Society of Criminology* ([ESC](#)) wurde im Jahr 2000 gegründet. Die Fachgesellschaft möchte in Europa Personen verbinden, die sich in Forschung, Lehre und Praxis aktiv in der Kriminologie engagieren.

Die Society möchte kriminologische Wissenschaft, Forschung, Bildung und Ausbildung fördern und den wissenschaftlichen und praktischen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Kriminologen in Europa und anderswo unterstützen. Ihr Ziel ist es außerdem, als Forum für die Verbreitung kriminologischen Wissens auf europäischer Ebene zu dienen.

[Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

Weitere Informationen zur Fachgesellschaft betreffen die Constitution, [Link](#), Executive Board, [Link](#), Conferences, [Link](#), 38 Working groups, [Link](#), Awards, [Link](#), European Journal of Criminology, [Link](#), Newsletter, [Link](#), Oral History Project (ESCOH), [Link](#) (5.3.2), Members: 1.560, [Link](#).

Die bisherigen Präsident*innen ergeben sich aus folgender Tabelle.

Tabelle 3: Präsident*innen, ESC

Burman , Michele, w 2024-2025	Tham , Henrik 2011-2012
Tamarit-Sumalla , Josep 2023-2024	Lévay , Miklós 2010-2011
Boers , Klaus 2022-2023	Body-Gendrot , Sophie, w 2009-2010
Bijleveld , Catrien, w 2021-2022	Larrauri , Elena, w 2008-2009
Dobryninas , Aleksandras 2020-2021	Krajewski , Krzysztof 2007-2008
McAra , Lesley, w 2019-2020	Aromaa , Kauko 2006-2007
Beken , Tom Vander 2018-2019	Kerner , Hans-Jürgen 2005-2006
Meško , Gorazd 2017-2018	Snacken , Sonja, w 2004-2005
Selmini , Rossella, w 2016-2017	Savona , Ernesto 2003-2004
Dünkel , Frieder 2015-2016	Wiles , Paul 2002-2003
Bruinsma , Gerben 2014-2015	Junger-Tas , Josine, w 2001-2002
Tonry , Michael 2013-2014	Killias , Martin 2001-2000
Nikolic-Ristanovic , Vesna, w 2012-2013	

In diesem Amt befanden sich 25 Personen, darunter acht Frauen (Anteil 38 %). Die ESC stand mit *Michael Tonry* einmal unter amerikanischer Präsidentschaft.

3.3.3 American Society of Criminology

Die *American Society of Criminology* ([ASC](#)) ist die weltweit größte kriminologische Fachgesellschaft. Sie trägt diesem Namen seit November 1957, existierte aber unter anderen Namen seit 1939. Ihr Sitz ist in Columbus/OH. Ziel der Gesellschaft ist es, in einem multidisziplinären Rahmen den Austausch von Forschern, Lehrern und Praktikern zu fördern, um die kriminologische Wissenschaft zu fördern und als Forum für die Verbreitung kriminologischen Wissens zu dienen. Zu den ASC-Mitgliedern zählen ca. 5.300 Studierende, Praktiker*innen und Akademiker*innen aus den verschiedensten Bereichen der Strafrechtspflege und der Kriminologie. Die ASC veröffentlicht die Zeitschriften *Criminology* und *Criminology & Public Policy* sowie den Newsletter *The Criminologist*. 1963 entstand als Abspaltung die *Academy of Criminal Justice Sciences*. [Quelle](#). Weitere Informationen zur Fachgesellschaft betreffen Core Documents, [Link](#), Committees, [Link](#), Annual Meeting, [Link](#), Events, [Link](#), Divisions: 21, [Link](#), wards, [Link](#), das Oral History Project, [Link](#). Die Organisation der ASC ist eindrucksvoll und vorbildlich für andere Fachgesellschaften.

Tabelle 4: Präsident*innen, ASC

Adler , Freda, w 1994-1995	Kruttschnitt , Candace, w 2014-2015
Agnew , Robert 2012-2013	LaFree , Gary 2005-2006
Akers , Ronald 1978-1979	Laub , John 2002-2003
Allen , Harry 1981-1982	Lauritsen , Janet, w 2021-2022
Amos , William 1976-1977	Lynch , James 2016-2017
Ball, John 1972-1973	MacNamara , Donald 1960-1963
Belknap , Joanne, w 2013-2014	Maruna , Shadd 2022-2023
Blumstein , Alfred 1991-1992	McCord , Joan, w 1988-1989 (1. Frau)
Boolsen Frank, 1952	Messner , Steven 2010-2011
Bursik, Jr. , Robert 2007-2008	Morris , Albert 1969-1970
Chesney-Lind , Meda, w 2018-2019	Mueller , Gerhard 1968
Chambliss , William 1987-1988	Nagin , Daniel 2020-2021
Chilton , Roland 1999-2000	Newman , Charles 1971-1972
Cormier , Bruno 1968-1969	Ohlin , Lloyd 1985-1986
Clear , Todd 2008-2009	Petersilia , Joan, w 1989-1990
Cullen , Francis 2003-2004	Peterson , Ruth, w 2015-2016
Dienstein , William 1953-1954	Reckless , Walter 1964-1966
Dinitz , Simon 1970-1971	Reiss Jr. , Albert 1983-1984
Elliott , Delbert Jr., 1992-1993	Rosenfeld , Richard 2009-2010
Farrington , David 1998-1999	Russell-Brown , Katheryn, w 2024-2025
Frost , Natasha, w 2025-2026	Sagarin , Edward 1973-1974
Frym, Marcel 1959	Sampson , Robert 2011-2012
Geis , Gilbert 1975-1976	Scarpitti , Frank 1980-1981
Glaser , Daniel 1979-1980	Sherman , Lawrence 2001-2002
Gottfredson , Don 1986-1987	Simpson , Sally, w 2019-2020
Hagan , John 1990-1991	Short Jr. , James 1996-1997
Hankey , Richard 1956	Simon, Richard, 1955
Heimer , Karen, w 2017-2018	Skolnick , Jerome 1993-1994
Hirschi , Travis 1982-1983	Tonry , Michael 2006-2007
Horney , Julie, w 2004-2005	Turk , Austin 1984-1985
Huff , Ronald 2000-2001	Vollmer , August President Emeritus, 1942
Jeffery , Ray 1977-1978	Wellford , Charles 1995-1996
Jenness , Valerie, w 2023-2024	Wilson , Orlando 1942-1949
Kelley , Douglas 1950-1951	Wiltberger , William 1939-1941
Kenney , John 1957-1958	Wolfgang , Marvin 1967
Kittrie , Nicholas 1974-1975	Zahn , Margaret, w 1997-1998

Seit dem Jahr 1939 haben 72 Personen dieses Amt bekleidet, darunter 15 Frauen (Anteil 20 %).

31 Präsident*innen der ASC befinden sich unter den TOP100 Kriminolog*innen (5.4.2). Demnach ist das Ehrenamt ein Sprungbrett für internationales Ansehen. Umgekehrt haben die meisten Präsident*innen der ASC internationales Ansehen verschafft. Fast alle haben Einträge in Wikipedia.

3.3.4 Western Society of Criminology

Die *Western Society of Criminology* ([WSC](#)) ist eine regionale Fachgesellschaft, die sich dem wissenschaftlichen Studium der Kriminalität widmet. Sie war zunächst eine Untergruppe der

ASC, ist nun unabhängig von ihr. Die Gesellschaft zieht Wissenschaftler, Studenten, Regierungsbeamte und Praktiker aus dem öffentlichen und privaten Sektor aus der ganzen Welt an. Auf der Homepage findet man nähere Informationen über Organisation, jährliche Konferenz, Mitglieder und Preisträger. Weitere Informationen zur Fachgesellschaft betreffen Governance Documents, [Link](#); Board, [Link](#); Conferences, [Link](#); Publications, [Link](#); Awards, [Link](#).

*Tabelle 5: Präsident*innen, WSC*

<i>Thomas Gitchoff, 1977-1978</i>	<i>Brantingham, Paul 2001-2002</i>
<i>Barbara, John 1978-1979</i>	<i>Deschenes Elizabeth, w 2002-2003</i>
<i>More, Harry W. 1979-1980</i>	<i>Ilarraza, Angel, w 2003-2004</i>
<i>Boostrom, Ronald 1980-1981</i>	<i>Burke, Cynthia, w 2004-2005</i>
<i>Gruber, John 1981-1982</i>	<i>Bichler Gisela, w 2005-2006</i>
<i>Fare, Gerald 1982-1983,</i>	<i>Escobar, Sue Cote, w 2006-2007</i>
<i>Lowenberg, Janice, w 1983-1984</i>	<i>Vivian, John 2007-2008</i>
<i>Tracy, Charles 1984-1985</i>	<i>Freng, Adrienne, w 2008-2009</i>
<i>Pontell, Henry 1985-1986</i>	<i>Famega, Christine, w 2009-2010</i>
<i>Meier, Susan, w 1986-1987</i>	<i>Kubicek, Laurie, w2010-2011</i>
<i>Henkin, Janet, w 1987-1988</i>	<i>Maguire, Mary, w2011-2012</i>
<i>Rosenbaum Jill, w 1988-1989</i>	<i>Fradella, Henry, w 2012-2013</i>
<i>Dombrink, John 1989-1990</i>	<i>Kaplan, Paul 2013-2014</i>
<i>Duxbury, Elaine w 1990-1991</i>	<i>Richman, Kimberly, w 2014-2015</i>
<i>Shelden, Randall 1991-1992</i>	<i>Fischer, Ryan 2015-2016</i>
<i>Chesney-Lind, Meda, w 1992-1993</i>	<i>Hickman, Matthew 2016-2017</i>
<i>Tillson, Richard 1993-1994</i>	<i>Aviram, Hadar 2017-2018</i>
<i>Curtis, Christine, w 1994-1995</i>	<i>Malm, Aili 2018-2019</i>
<i>Cross-Drew, Candace, w 1995-1996</i>	<i>White, Michael 2019-2020</i>
<i>Sagatun, Inger, w 1996-1997</i>	<i>MacAlister, David 2020-2021, 2022-2023</i>
<i>Maxson, Cheryl, w 1997-1998</i>	<i>Scott-Hayward, Christine, w 2021-2022</i>
<i>Bloom, Barbara, w 1998-1999</i>	<i>Macy, Jenn, w 2023-2024</i>
<i>Blomquist, Martha-Elin 1999-2000</i>	<i>Gunnison, Elaine, w 2024-2025</i>
<i>Hoctor-Mulmat, Darlanne 2000-2001</i>	

48 Personen waren/sind Präsident*innen, darunter 29 Frauen. Der von 60 Prozent ist der höchste Anteil in den erfassten Fachgesellschaften. Allerdings sind die Präsident*innen international nur wenig bekannt und haben nur selten Einträge in Wikipedia. Daher wurden keine Links auf Wikipedia gesetzt. Nur *Meda Chesney-Lind* und *Cheryl Maxson* befinden sich unter den TOP100 Kriminolog*innen.

3.3.5 British Society of Criminology

Die *British Society of Criminology* ([BSC](#)) zielt darauf ab, die Interessen und das Wissen sowohl von akademischen als auch von professionellen Menschen zu fördern, die sich mit jeder Arbeit oder Lehre, Forschung oder öffentlichen Aufklärung über Kriminalität, kriminelles Verhalten und die Strafjustizsysteme im Vereinigten Königreich beschäftigen. Die Gesellschaft besteht seit 60 Jahren und hat zahlreiche Mitglieder in Großbritannien und im Ausland. Weitere Informationen zur Fachgesellschaft betreffen History, [Link](#), Executive Committee, [Link](#), Publications [Link](#), Prizes, [Link](#), Regional Groups, [Link](#), Networks, [Link](#). Die BSC vergibt keine Wissenschaftspreise, ernennt aber Ehrenmitglieder: *Philip Bean, Anthony Bottoms, John Braithwaite, Maureen Cain, Pat Carlen, Paul Cook, Adam Crawford, John Croft, David Farrington, Nigel Fielding, Loraine Gelsthorpe, Chris Hale, Frances Heidensohn, Dick Hobbs, Peter*

Hodgkinson, Roger Hood, Mike Hough, Matthias Kelly, John Lea, Michael Levi, Mike Maguire, Patricia Mayhew, John Muncie, Tim Newburn, Robert Reiner, Joanna Shapland, Ursula Smartt, Nigel South, Peter Squires, Sandra Walklate, [Quelle](#).

Tabelle 6: Präsident*innen, BSC

Hood, Roger, 1986-1989
Farrington, David, 1990-1993
Reiner, Robert, 1993-1996
Bean, Philip, 1996-1999
Bottomley, Keith, 2000-2003
Cain, Maureen, w 2000-2005
Newburn, Tim, 2005-2008
Hough, Michael, 2008-2011
Gelsthorpe, Loraine, w 2011-2015
Squires, Peter, 2015-2019
Walklate, Sandra, w 2019

Seit dem Jahr 1986 hatte die BSC nur elf Präsident*innen, darunter vier Frauen (Anteil: 37 %).

3.3.6 Kriminologische Gesellschaft

Die Kriminologische Gesellschaft ([KrimG](#)) e.V. ist eine wissenschaftliche Vereinigung deutscher, österreichischer und schweizerischer Kriminolog*innen.

Die KrimG war 1988 ursprünglich als „Neue Kriminologische Gesellschaft (NKG)“ aus dem Zusammenschluss der traditionsreichen wissenschaftlichen Vereinigungen „Deutsche Kriminologische Gesellschaft“ (DKG, gegründet 1959) und „Gesellschaft für die gesamte Kriminologie“ (vormals „Kriminalbiologische Gesellschaft“, gegründet 1927) hervorgegangen. Die Umbenennung in KrimG ist im September 2007 beschlossen worden.

Die KrimG betrachtet es als ihre zentrale Aufgabe:

die erfahrungswissenschaftliche Erforschung der Kriminalität, des Straftäters und des Verbrechensofners sowie der staatlichen und gesellschaftlichen Reaktionen zu fördern (§ 2 der Satzung) und

die Erkenntnisse der Praxis, insbesondere in den Bereichen Sozialarbeit, Polizei und Justiz, aber auch in der Öffentlichkeit, zugänglich zu machen und so einen Beitrag zur Kriminalprävention zu leisten.

Zur Verwirklichung dieser Aufgabe dienen vor allem die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden großen Fachtagungen an wechselnden Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. [Quelle](#)

Weitere Informationen zur Fachgesellschaft betreffen die Satzung, [Link](#), Vorstand, [Link](#), Tagungen, [Link](#), Publikationen, [Link](#), Beccaria-Medaille, [Link](#), Nachwuchspreis, [Link](#), Mitglieder: ca. 530 (Auskunft der Geschäftsstelle), Aktuelles, [Link](#). Die Präsident*innen der KrimG können aus den frei verfügbaren Quellen nur bis zum Jahr 1990 zurückverfolgt werden. Frühere Präsident*innen bleiben daher außen vor.

Tabelle 7: Präsident*innen, KrimG (1990-2026)

Pruin , Ineke, w 2025-2026
Kinzig , Jörg, 2023-2024
Bliesener , Thomas, 2020-2022
Grafl , Christian, 2018-2019
Boers , Klaus, 2016-2017
Neubacher , Frank, 2014-2015
Niggli , Marcel Alexander, 2012-2013
Dölling , Dieter, 2010-2011
Bannenberg , Britta, w 2008-2009
Haller , Reinhard, 2006-2007
Lösel , Friedrich, 2004-2005
Schöch , Heinz, 2002-2003
Dittmann , Volker, 2000-2001
Jehle , Jörg-Martin, 1998-1999
Rössner , Dieter, 1996-1997
Mayerhofer , Christoph, 1994-1995
Kaiser , Günther, 1991-1993
Kerner , Hans-Jürgen, 1989-1990

Von 18 Personen im Präsident*innen-Amt waren nur zwei Frauen (Anteil: 22 %).

3.3.7 Fachgesellschaften mit kriminologischem Bezug

- Cludad Real: International Society for Social Defense (ISSD)
- Elgin: International Corrections and Prisons Association (ICPA)
- Greenbelt/MD: The Academy of Criminal Justice Sciences (ACJS)
- London: Penal Reform International (PRI)
- Lyon: International Criminal Police Organization (INTERPOL)
- München: Strafrechtslehrervereinigung, Link, Vorsitzender: Helmut Satzger
- Syracus: International Association of Penal Law (IAPL/AIDP), Präsidentin: Katalin Ligeti
- Wien: International Association for the Treatment of Sexual Offenders ([IATSO](#)),

Präsident: *Reinhard Eher*, President elect: *Martin Rettenberger*

3.3.8 Exkurs: Mehrfache Präsidenschaften

Interessant sind mehrfache Präsidenschaften von Kriminolog*innen in internationalen und nationalen Fachgesellschaften.

Tabelle 8: Mehrfache Präsidenschaften

Name	ISC	ESC	ASC	WSC	BSC	KrimG
<i>Boers, Klaus</i>		x				x
<i>Chesney-Lind, Meda</i>			x	x		
<i>Farrington, David</i>			x		x	
<i>Kerner, Hans-Jürgen</i>	x	x				x
<i>Tonry, Michael</i>		x	x			

Die Tabelle zeigt, dass nur sehr wenige Personen mehrfache Präsidenschaften erreicht haben. *Hans-Jürgen Kerner* hat als einziger Kriminologe drei Präsidenschaften aufzuweisen. *Meda Chesney-Lind* ist die einzige Frau, die eine doppelte Präsidenschaft erreicht hat.

Außerdem war sie als einzige Präsidentin in den beiden amerikanischen Fachgesellschaften. *David Farrington* und *Michael Tonry* hatten jeweils eine Präsidentschaft in Amerika und in Europa. *Farrington* war als erster Nicht-Amerikaner ASC-Präsident.

3.3.9 Kalender der Fachgesellschaften

Einen Kalender mit zukünftigen Terminen internationaler Konferenzen, Tagungen und Veranstaltungen der Fachgesellschaften bietet der Fachinformationsdienst Kriminologie der Universität Tübingen, [Link](#), verantwortlich: *Katharina Stelzel*.

In der folgenden Tabelle sind die Orte und Themen der Tagungen der ISC, WSV, ASC, ESC, BSC, KrimG und des DPT aufgeführt.

Tabelle 9: Veranstaltungen der Fachgesellschaften (Themen 2010-2027)

Jahr	Träger	Ort/Thema
2027	ASC WSV DPT	Dallas Montreal Hannover
2026	ACJS ASC WSC KrimG DPT	Philadelphia: The Nexus of Governance and Responsibility Chicago: Criminology and Justice Policy Colorado Bern: Kriminologie in einer diversen Gesellschaft Hannover: KI in der Prävention
2025	ACJS ASC WSC BSC DPT	Denver: The Case for Inclusion, Interaction, and Internationalization Washington: Criminology, Law, and The Democratic Ideal Seattle: Seeking Justice: Reconciling with our Past, Reimagining the Future Portsmouth Augsburg/GER: Prävention und gesellschaftlicher Frieden
2024	WSV ACJS ASC WSC BSC KrimG DPT	Gandhinagar/IND Chicago: Represent: Pursuing Equitable Justice San Francisco: People, Policy, and Practice in Tumultuous Times Long Beach Strathclyde Tübingen: Am Puls der Zeit? Trends, Transfer und Tradition in der Kriminologie Cottbus: Sicherheit im Wandel
2023	ACJS ASC WSC BSC DPT	National Harbor: Critical connexions between civilrights, crime and social justice Philadelphia: Seeking Justice: Reconciling with our Past, Reimagining the Future Vancouver Lancashire Mannheim: Krisen und Prävention
2022	WSV ACJS ASC WSC BSC KrimG DPT	San Sebastián Las Vegas: Avenues of change: Integrating Research, Advocacy and Education Atlanta: The Future of Criminology Honolulu Surrey Hannover: Kriminalität – Digitalisierung Hannover: Kinder im Fokus der Prävention
2021	ASC WSC DPT	Chicago: Science and Evidenced-Based Policy in a Fractured Era ausgefallen Köln (Internet): Prävention orientiert: Planen, schulen, austauschen
2020	ASC WSC DPT	Washington: Crime and Justice Theory and Research: Thinking Outside the Box Phoenix Kassel: ausgefallen

2019	ISC ASC WSC KrimG DPT	Doha/QAT: Science, Technology and Teaching in Criminology San Francisco: Criminology in the New Era: Confronting Injustice and Inequalities Honolulu Wien: Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen Berlin: Prävention und Demokratieförderung
2018	WSV ASC WSC DPT	Hong Kong Atlanta: Institutions, Cultures and Crime Long Beach Dresden: Gewalt und Radikalität
2017	ASC WSC KrimG DPT	Philadelphia: Crime, Legitimacy and Reform: Fifty Years after the President's Commission Las Vegas Münster: Kriminologische Welt in Bewegung Hannover: Prävention und Integration
2016	ISC ASC WSC DPT	Delhi: Urbanization, globalization, development and crime: ... New Orleans: The Many Colors of Crime & Justice Vancouver Magdeburg: Prävention und Freiheit
2015	WSV ASC WSC KrimG DPT	Perth Washington: The Politics of Crime & Justice Phoenix Köln: Krise – Kriminalität – Kriminologie Frankfurt/M.: Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention
2014	ISC ASC WSC DPT	Monterrey/MEX: - Gangs, trafficking and insecurity: empowering the community San Francisco: Criminology at the Intersection of Opression Honolulu Karlsruhe: Prävention braucht Praxis, Politik und Wissenschaft
2013	WSV ASC WSC KrimG DPT	The Hague Atlanta: Expanding the Core: Neglected Crimes, Groups, Causes and Policy Approaches Berkley Fribourg: Risiken der Sicherheitsgesellschaft. Sicherheit, Risiko und Kriminalpolitik Bielefeld: Prävention ist der beste Opferschutz
2012	ASC WSC DPT	Chicago: Thinking About Context: Challenges for Crime and Justice Newport Beach München: Sicher leben in Stadt und Land
2011	ISC ASC WSC KrimG DPT	Kobe: Global socio-economic crisis and crime control policies: ... Washington: Breaking the Mold: Innovations and Bold Ventures in Criminology Vancouver Heidelberg: Täter - Taten - Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle Oldenburg: Neue Medienwelten - Herausforderungen für die Kriminalprävention?
2010	ASC WSC DPT	San Francisco: Crime and Social Institutions Honolulu Berlin: Bildung – Prävention – Zukunft

Es ist zu bedauern, dass nicht alle Fachgesellschaften für ihre Tagungen Rahmenthemen ausweisen. Soweit dies geschieht, deuten die Themen an, was gerade aktuell ist.

Vorbildlich ist die Tagungsorganisation der ASC, z.B. *Annual Meeting 2025*, [Link](#) auf Programm, 338 S. in PDF, Videos. Sie hat stets ein aktuelles Rahmenthema. Das Meeting dauert vier Tage. Ein Höhepunkt ist der Vortrag *Sutherland Adress* der Preisträgerin/des Preisträgers des *Sutherland Award*. Die Divisions sind mit eigenen Panels vertreten. Das Verzeichnis der Teilnehmenden in den Sessions umfasst 65 Seiten, das Verzeichnis der Beiträge in den Sessions fast 1.000 Veranstaltungen.

4. Transfer: Organisationen

4.1 Amerika

4.1.1 USA

- Alexandria/VA: American Correctional Association ([ACA](#));
- Alexandria/VA: National Organization for Victim Assistance ([NOVA](#));
- Arlington/VA: National Center for State Courts ([NCSC](#));
- Arlington/VA: National District Attorneys Association ([NDAA](#));
- Arlington/VA: RAND Justice Policy Program, [Link](#);
- Baltimore/MD: National Association of Youth Courts, [Link](#);
- Bloomfield/CT: American Academy of Psychiatry and the Law, [Link](#);
- Bristol/ RI: Northeastern Association of Criminal Justice Sciences ([NEACJS](#));
- Burlington/VT: International Police Executive Symposium ([IPES](#));
- Chicago/IL: John Howard Association of Illinois, [Link](#);
- Chicago/IL: Midwestern Criminal Justice Association, [Link](#);
- Columbus/OH: American Society of Criminology ([ASC](#));
- Corpus Christi/TX: Southwestern Association of Criminal Justice, [Link](#);
- El Cajon/CA: WACJ Western Association of Criminal Justice ([WACJ](#));
- Greenbelt/MD: Academy of Criminal Justice Sciences ([ACJS](#));
- Harrisburg/ PA: National Sexual Violence Resource Center ([NSVRC](#));
- Lexington/KY: American Probation and Parole Association ([APPA](#));
- Lincoln/NE: American Psychology-Law Society ([APLS](#));
- Long Beach/CA: Western Society of Criminology ([WSC](#));
- New York/NY: Center for Justice Innovation, [Link](#);
- North Augusta/SC: Homicide Research Working Group ([HRWG](#));
- Oakland/CA: Evident Change, [Link](#);
- Pennsylvania/PA: University: Criminal Justice Research Center, [Link](#);
- Pittsburgh/PA: National Center for Juvenile Justice ([NCJJ](#));
- Savannah/GA: Southern Criminal Justice Association ([SCJA](#));
- Silver Spring/MD: Criminal Justice Policy Foundation ([CJPF](#));
- Tallahassee/FL: National Gang Center, [Link](#);
- Tempe/AZ: Arizona State University Center for Problem-Oriented Policing, [Link](#);
- Washington/DC: National Crime Prevention Council ([NCPC](#));
- Washington/DC: National Criminal Justice Reference Service ([NCJRS](#));
- Washington/DC: National Institute of Corrections ([NIC](#));
- Washington/DC: National Institute of Justice ([NIJ](#));
- Washington/DC: Office of Juvenile Justice and Delinquency Prevention ([OJJDP](#));
- Williamsburg/VA: National Center for State Courts ([NCSC](#));
- Wilmington/NC: International Association for Correctional and Forensic Psychology, [Link](#).

4.1.2 Kanada

- Montreal: Association québécoise Plaidoyer-Victimes ([AQPV](#));
- Montreal: Société de criminologie du Québec, [Link](#);
- NN: Canadian Law and Society Association ([CLSA](#));
- Ottawa: Canadian Criminal Justice Association ([CCJA](#));
- Ottawa: Crime Prevention Ottawa ([CPO](#)).

4.1.3 Südamerika

- Bucaramanga/COL: Universidad Santo Tomás, [Instituto de Victimología](#), [Link](#);
- Buenos Aires/ARG: Especialización en Criminología ([UNQ](#));
- Buenos Aires/ARG: Instituto Universitario de la Policía Federal Argentina ([IUPFA](#));
- Buenos Aires/ARG: Maestría en Ciencias Criminológico-Forenses ([UCES](#));
- Corrientes/ARG: Instituto de Ciencias Criminalísticas y Criminología ([UNNE](#));
- Lima/PER: Instituto Peruano de Criminología y Ciencias Penales ([INPECCP](#));
- Mérida/MEX, Universidad de los Andes: Escuela Criminología, [Link](#);
- Mérida/MEX, Universidad de los Andes: Facultad de Ciencias Jurídicas y Políticas, [Link](#);
- San José/COR: Cátedra Latinoamericana de Criminología y Derechos Humanos... ([UCI](#));
- San José/COR: Ciencias Criminológicas, [Link](#);
- San José/COR: Colegio de Profesionales en Criminología, [Link](#);
- San José/COR: Maestría Profesional en Criminología, [Link](#);
- Sao Paulo/BRA: Instituto Brasileiro de Ciências Criminais ([IBCCRIM](#));
- Sinaloa/MEX: Instituto Estatal de Ciencias Penales y Seguridad Publica, [Link](#).

4.2 Asien

- NN: South Asian Society of Criminology & Victimology ([SASCV](#)).

4.3 Afrika

- Pretoria: ([SAPS](#)).

4.4 Ozeanien

- Banyo/QLD: Australian and New Zealand Society of Criminology ([ANZSOC](#));
- NN: Crime Stoppers in Australia, [Link](#);
- Sydney/NSW: Australian Domestic & Family Violence Clearinghouse, [Link](#).

4.5 Europa

4.5.1 Deutschland

- Bielefeld: DGS: Sektion Soziale Probleme und Soziale Kontrolle ([DSG](#));
- Bonn: Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe ([BAG-S](#));
- Bonn: Deutsches Forum für Kriminalprävention ([DFK](#));
- Dortmund: Gesellschaft für interdisziplinäre wissenschaftliche Kriminologie ([GiwK](#));
- Düsseldorf: Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. ([DGfPI](#));
- Hannover: Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. ([DVJJ](#));
- Hannover: Deutscher Präventionstag ([DPT](#));
- Kaisersesch: Zentrum für Kriminologie & Polizeiforschung ([ZKPF](#));
- Köln: DBH e.V. – Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik ([DBH](#));
- Mainz: Weißer Ring e.V., [Link](#);
- Mainz: Zentrum für Interdisziplinäre Forensik, [Link](#);
- München: Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention ([DJI](#));
- Münster: Deutsche Hochschule der Polizei ([DHPOL](#));
- Stuttgart: Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ([ProPK](#));

- Tübingen: Kriminologische Gesellschaft ([KrimG](#)),

4.5.2 Finnland

- Helsinki: Prison and Probation Service of Finland, [Link](#);
- Tampere: [Police University College](#), [Link](#).

4.5.3 Frankreich

- NN: Association française de criminologie ([AFC](#));
- Paris: Association pour la communication sur les prisons et l'incarcération... ([BAN PUBLIC](#));
- Paris: Association Nationale des Visiteurs de Personnes sous main de justice ([ANVP](#));
- Paris: Ensemble Contre la Peine de Mort (ECPM);
- Paris: Fédération des Associations Réflexion-Action Prison Et Justice (FARAPEJ);
- Paris: Mission de recherche Droit et Justice, [Link](#);
- Paris: France Victimes, [Link](#);
- Paris: Association de Politique Criminelle Appliquée et de Reinsertion Sociale (apcars).

4.5.4 Italien

- Bologna: Società Italiana di Vittimologia (SIV);
- Mailand: Transcrime, [Link](#);
- Genua: Società Italiana di Criminologia, [Link](#);
- Rom: Associazione Italiana di Psicologia Giuridica (AIPG).

4.5.5 Niederlande

- Amsterdam: Nederlandse Vereniging voor Criminologie, NVC;
- Utrecht: Reclassering Nederland, [Link](#).

4.5.6 Österreich

- Wien: Neustart e.V., [Link](#).

4.5.7 Spanien

- Cartagena: Fundación de Victimología, [Link](#);
- NN: Asociación Profesional de Criminólogos de España (ASPROCRIME);
- NN: Federación de Asociaciones de Criminólogos de España (F.A.C.E.);
- NN: Sociedad Española de Investigación Criminológica (SEIC);
- Santiago de Compostela: Sociedad Española de Psicología Jurídica y Forense (SEPJF);
- Zaragoza: Escuela Internacional de Criminología, [Link](#).

4.5.8 United Kingdom

- Birbeck, University of London: World Prison Brief, [Link](#);
- Cardiff: Victim Support, [Link](#);
- Edinburgh: Criminal Justice Social Work Development Centre ([CJSW](#));
- Hertfordshire: British Society of Criminology ([BSC](#));
- London, Home Office: Anti-social behaviour powers, [Link](#);
- London, Home Office: Research, Development, Statistics, [Link](#);

- London, Ministry of Defense: Prison & Probation Service, [Link](#);
- London: Catch22 - a social business, [Link](#);
- London: Crown Prosecution Service Inspectorate ([HMCPSI](#));
- London: Home Office: Drug misuse and dependency, [Link](#);
- London: Inspectorate of Probation ([HMIP](#));
- London: Prison Reform Trust, [Link](#);
- NN: National Association for Youth Justice ([NAYJ](#));
- Norwich: Restorative Justice Council, [Link](#);
- Westminster: Equality and Criminal Justice, [Link](#);

4.5.9 Schweiz

- Adligenwil: Schweizerische Gesellschaft für Forensische Psychiatrie /Psychotherapie ([SGFP](#));
- Bern: Schweizerische Kriminalprävention ([SKP](#));
- Lausanne: Sucht Schweiz, [Link](#);
- Sarnen: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie ([SAK](#));
- Zürich: Schweizerische Gesellschaft für Rechtspsychologie ([SGRP](#)).

5. Forschung: Diskussion

5.1 Kriminologische Pyramide

In Kapitel 1.4.4 wurde bereits ausgeführt, dass es unterschiedlich weite und enge Definitionen für Kriminolog*innen gibt. Das soll im Folgenden in einer „kriminologischen Pyramide“ zahlenmäßig dargestellt werden.

Die Basis der kriminologischen Pyramide stellen alle Kriminolog*innen weltweit dar, die eine entsprechende Ausbildung haben und in Wissenschaft, Kriminalpolitik oder Praxis mit kriminologisch relevanten Sachverhalten arbeiten. Ihre Zahl kann man nicht einmal schätzen, geschweige denn berechnen.

Auf der nächsten Stufe stehen Kriminolog*innen, die auf nationaler Ebene bedeutsam sind, in aller Regel also eine Professur für/mit Kriminologie an einer Hochschule innehaben. Dies dürften weltweit ca. 500 bis 1.000 Personen sein. Im Namensverzeichnis dieser Publikation sind knapp 600 Personen enthalten (10.5).

Eine Stufe darüber befinden sich Kriminolog*innen, die Wissenschaftspreise erhalten haben und daher als international bedeutsam bezeichnet werden können (0). Auf dieser Stufe kommt man auf ca. 300 Kriminolog*innen. Die Liste mit diesen Kriminolog*innen ist hier dokumentiert (5.4.1).

Eine Stufe weiter ist Kriminolog*innen vorbehalten, die international mehrfach ausgezeichnet wurden. Auf dieser Stufe erfasst man die „TOP 100“ Kriminolog*innen (5.4.2).

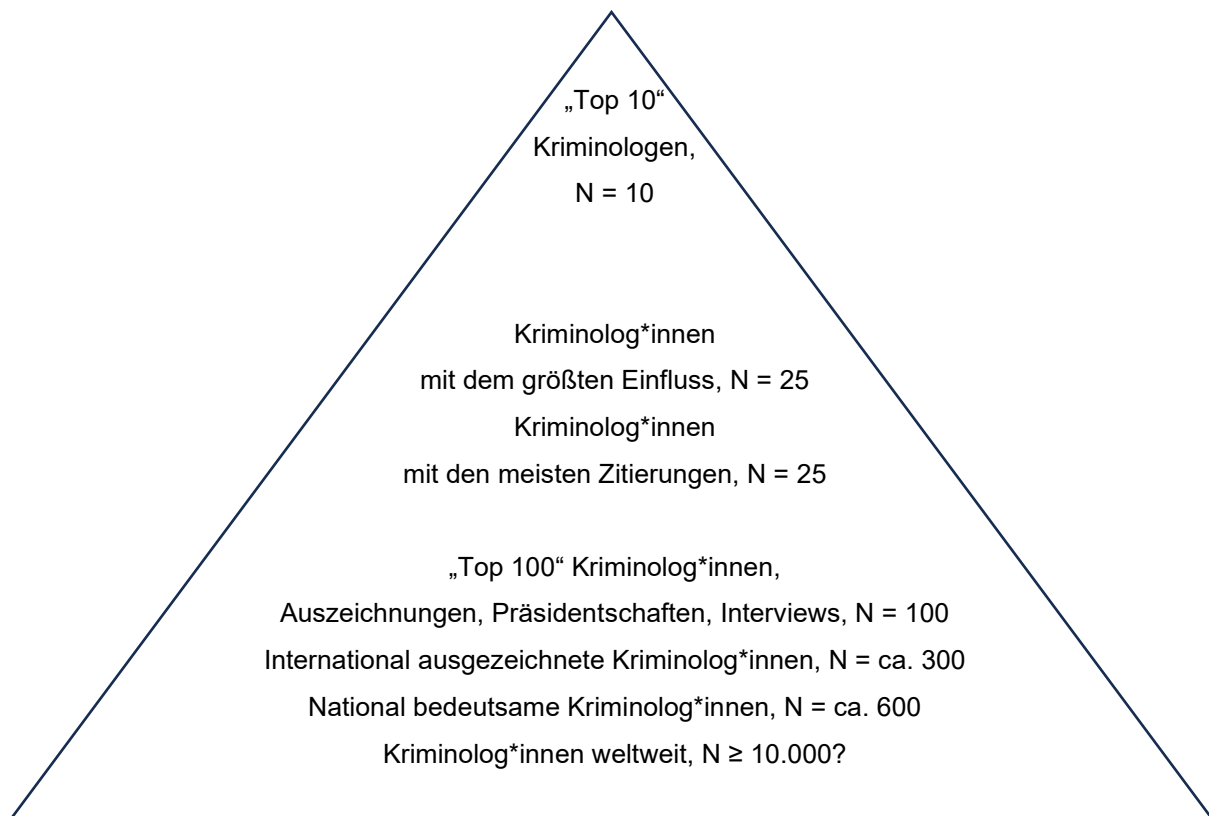
Noch weiter stößt man in die Spitze vor, wenn man die Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss bzw. mit den meisten Zitierungen erfasst (5.4.5 und 5.4.6). Dabei handelt es sich jeweils um 25 Persönlichkeiten.

Die Spitze stellen zehn Kriminolog*innen dar, welche die meisten Wissenschaftspreise erhalten haben (5.4.4).

Außerhalb der Pyramide stehen Kriminolog*innen, die international bedeutsam sind, aber keine oder nur wenige Auszeichnungen erhalten haben (5.5). Einige werden hier namentlich genannt.

Die Ausführungen nach der Pyramide stellen zunächst eine Querschnittsanalyse der in den 2020er Jahren international besonders einflussreichen oder besonders ausgezeichneten Kriminolog*innen dar. Sie sind aber zugleich eine Längsschnittanalyse der Kriminologie bis etwa in die 1960er Jahre. Auszeichnungen für Kriminolog*innen durch Fachgesellschaften gibt es etwa seit jener Zeit, etwa den *Sutherland Award* der ASC seit 1960 oder die Beccaria-Medaille der KrimG seit 1964. Kriminolog*innen werden in aller Regel für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Sie müssen daher in der Vergangenheit Bedeutendes geleistet haben. Preise werden meist an Kriminolog*innen vergeben, deren Lebenswerk überschaubar ist, die also meist das 60. oder 65. Lebensjahr vollendet haben. Kriminolog*innen müssen also zunächst einmal ein hohes Lebensalter erreichen, um als einflussreich oder angesehen beurteilt zu werden. Es gibt darüber hinaus auch Preise für Einzelleistungen, etwa das beste Buch oder den besten Aufsatz des Jahres, und Nachwuchspreise. Insoweit können auch jüngere Kriminolog*innen ausgezeichnet werden.

Abbildung 1: Kriminologische Pyramide



5.2 Auszeichnungen für Kriminolog*innen

Hier geht es um Kriminolog*innen mit hohem Ansehen in der Fachöffentlichkeit, dazu Kapitel 9. Der Verfasser hält sich nicht für berufen, eine eigene Auswahl bezüglich bedeutender Kriminolog*innen zu treffen.

Daher wird auf Kriminolog*innen abgestellt, die für ihre kriminologische Forschung förmliche Auszeichnungen erhalten haben. Es handelt sich daher insoweit um „ausgezeichnete“ Kriminolog*innen im wörtlichen Sinne. Die Auswahl erfolgt aus internationalen Preisträger*innen und/oder bei Aufnahme in spezielle Projekte der ASC und ESC. Berücksichtigt werden Präsidenschaften in internationalen Fachgesellschaften, etwa ISC, WSV, ASC, BSC, ESC, WSC oder KrimG. Eine solche Präsidenschaft ist zwar keine förmliche Auszeichnung, spricht aber für eine besondere fachliche Kompetenz. Nicht berücksichtigt werden Herausgeberschaften in Fachzeitschriften. Ein solches Engagement ist ehrenwert, aber kein Preis.

5.2.1 Stockholm Prize in Criminology

Der erste [Stockholm Prize in Criminology](#) wurde 2006 seitens der Stockholm University verliehen. Er gilt als „Nobel-Preis“ für Kriminologie. Die Jury wird von *Jerzy Sarnecki* und *Lawrence Sherman* geleitet, [Link](#) auf aktuelle und frühere Mitglieder. Der Preis wird im Rahmen des Stockholm Criminology Symposiums, [Link](#), in einer feierlichen akademischen Zeremonie verliehen, [Link](#). Unter dem Abschnitt [Laureates](#) befinden sich Informationen (Fotos, Videos, Dokumente) über die Preisträger*innen und eine Darstellung die Beweggründe der Jury für die Preisverleihung. Hierauf ist im Folgenden verlinkt.

Tabelle 10: Preisträger*innen: Stockholm Prize in Criminology

2026: Kubrin , Charis, w USA;	2015: Clarke , Ronald, USA
Lipsey , Mark, USA	2015: Mayhew , Patricia, w, GBR
2025: Crook , Frances, w, GBR	2014: Petersilia , Joan, w, USA
2025: Stevenson , Bryan, USA	2014: Nagin Daniel, USA
2024: Tyler , Tom, USA	2013: Farrington , David, GBR
2024: LaFree , Gary, USA	2012: van Dijk , Jan, NDL
2023: Magaloni , Beatriz, w, MEX	2011: Sampson , Robert, USA
2022: Giordano , Peggy, w, USA	2011: Laub , John, USA
2022: Cullen , Francis, USA	2010: Weisburd , David, USA
2021: Anderson , Elijah, USA	2009: Hagan , John, USA
2020: Cook , Philip, USA	2009: Zaffaroni , Eugenio Raúl, ARG
2020: Zimring , Franklin, USA	2008: Olds , David, GBR
2019: Dreifuss , Ruth, w, CHE	2008: Shepherd , Jonathan, GBR
2019: Reuter , Peter, USA	2007: Moffitt , Terrie, w, AUS
2018: Goldstein , Herman, USA	2007: Blumstein , Alfred, USA
2017: Tremblay , Richard, CAN	2006: Braithwaite , John, AUS
2016: Hirschi , Travis, USA	2006: Lösel , Friedrich, GER
2016: Wikström , Per-Olof, SWE	
2016: Widom , Cathy Spatz, w, USA	

Den *Stockholm Prize in Criminology* haben bis einschließlich 2026 36 Kriminolog*innen erhalten, davon acht Kriminologinnen (Anteil: 25 Prozent). In der Nationalität der Preisträger*innen wird die Dominanz der angloamerikanischen Kriminologie deutlich.

5.2.2 Sutherland-Award, ASC

Besonders angesehen ist der *Edwin H. Sutherland Award* als ältester Preis der ASC.

Der Edwin H. Sutherland Award (gegründet 1960) wird für herausragende wissenschaftliche Beiträge zur Theorie oder Forschung in der Kriminologie über die Ursachen kriminellen und abweichenden Verhaltens, das Strafrechtssystem, Strafvollzug, Recht oder Justiz verliehen. Der herausragende Beitrag kann auf einem einzelnen herausragenden Buch oder Werk, einer Reihe von theoretischen oder wissenschaftlichen Beiträgen oder den gesammelten Beiträgen eines erfahrenen Wissenschaftlers basieren. [Quelle](#) Übersetzt mit DeepL

Aus der Widmung des *Sellin & Glueck Award* ergibt sich mittelbar, dass der *Sutherland-Award* u.s.-amerikanischen Kriminolog*innen vorbehalten ist.

Tabelle 11: Preisträger*innen: Edwin H. Sutherland Award, ASC

2025: Anderson , Elija	1991: Empey , LaMar, m
2024: Daly , Kathleen, w	1990: Klein , Malcolm
2023: Steffensmeier , Darrell	1989: Wolfgang , Marvin
2022: Osgood , Wayne	1988: Akers , Ronald
2021: Messner , Steven	1987: Blumstein , Alfred
2020: LaFree , Gary	1986: Hirschi , Travis
2019: Giordano , Peggy, w	1985: Geis , Gilbert
2018: Simpson , Sally, w	1984: Quinney Richard
2017: Rosenfeld Richard	1983: Gibbs , Jack
2016: Matsueda , Ross	1982: Nettler , Gwynne, m
2015: Agnew , Robert	1981: Reiss Jr. , Albert
2014: Weisburd , David	1980: Sykes , Gresham
2013: Widom , Cathy Spatz, w	1979: Short Jr. , James
2012: Garland , David	1978: Halleck , Seymour
2011: Peterson , Ruth, w	1977: Kobrin , Solomon
2010: Cullen , Francis	1976: Glaser , Daniel
2009: Rafter , Nicole, w	1975: Jeffery , Ray
2008: Thornberry , Terence	1974: Dinitz , Simon
2007: Zimring , Franklin	1973: Lemert , Edwin
2006: Nagin , Daniel	1972: Wilkins , Leslie,
2005: Laub , John	1971: Clinard Marshall,
2004: Braithwaite , John	1970: Lindesmith , Alfred
2003: Chambliss , William	1969: Ohlin , Lloyd
2002: Farrington , David	1968: Szabo , Denis
2001: Sampson , Robert	1967: Cressey , Donald
2000: Morris , Norval	1966: Vold , George
1999: Sherman , Lawrence	1964: McRuer , James Chalmers
1998: Tittle , Charles	1963: Reckless , Walter
1997: Hagan , John	1963: Wechsler , Herbert
1996: Merton , Robert	1962: Teeters , Negley
1995: Elliott , Delbert	1961: Wilson , Orlando
1994: McCord , Joan, w	1960: Sellin , Thorsten
1993: Cohen , Albert	
1992: Robins , Lee	

Seit dem Jahr 1960 wurde der *Sutherland Award* 64 Personen verliehen, darunter sieben Kriminologinnen (Anteil: 12 %). In den letzten zwölf Jahren wurden immerhin sechs Kriminologinnen mit dem Preis ausgezeichnet.

5.2.3 Sellin & Glueck Award, ASC

Mit hohem Ansehen verbunden ist auch der *Thorsten Sellin & Sheldon and Eleanor Glueck Award* der ASC. Er wird vorwiegend an Kriminolog*innen außerhalb der USA verliehen (s.u.).

Der Thorsten Sellin & Sheldon and Eleanor Glueck Award (gegründet 1974) wird für kriminologische Forschungsarbeiten verliehen, die sich mit Problemen der Kriminalität und Justiz außerhalb der Vereinigten Staaten, international oder vergleichend befassen. Bevorzugt werden wissenschaftliche Arbeiten, die Daten aus Nicht-US-Ländern analysieren, überwiegend außerhalb von US-amerikanischen kriminologischen Fachzeitschriften veröffentlicht

wurden und den Mitgliedern der Gesellschaft neue Perspektiven oder Ansätze vermitteln. Die Preisträger müssen nicht Englisch sprechen. Ihre Arbeiten müssen jedoch zumindest teilweise in englischer Sprache verfügbar sein (entweder als Originalveröffentlichung oder in Übersetzung). [Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

*Tabelle 12: Preisträger*innen: Sellin & Glueck Award, ASC*

2025: Liu , Jianhong	1998: Young , Jock
2024: Varese , Federico	1997: Carlen , Pat, w
2023: Franko , Katja, w	1996: Bottoms , Anthony
2021: Roberts , Julian	1995: Bondeson , Ulla, w
2020: White , Rob	1994: Wikström , Per-Olof
2019: Nieuwbeerta , Paul	1993: Garland , David
2018: Mazerolle , Lorraine, w	1992: Braithwaite , John
2017: Bruinsma , Gerben	1991: Hawkins , Gordon Joseph
2016: Paoli , Letizia, w	1990: Trasler , Gordon
2015: Lappi-Seppälä , Tapio	1989: Junger-Tas , Josine, w
2014: Levi , Michael	1988: Cain , Maureen, w
2013: Shearing , Clifford	1987: Ansel , Marc
2012: Le Blanc , Marc	1986: Hood , Roger
2011: Eisner , Manuel	1985: Cohen , Stanley
2010: Homel , Ross	1984: Farrington , David
2009: Nelken , David	1983: Anttila , Inkeri, w
2008: van Dijk , Jan	1982: McClintock , Frederick
2007: Karstedt , Susanne, w	1981: Nagel , Willem
2006: Grabosky , Peter	1980: Jescheck , Hans Heinrich
2005: Tremblay , Richard	1979: Andenaes , Johannes
2004: Heidensohn Frances, w	1978: Christie , Nils
2003: Shepherd , Jonathan	1977: Shoham , Shlomo
2002: Lösel , Friedrich	1976: Radzinowicz , Leon
2001: Killias , Martin	1975: Walker , Nigel
2000: O'Malley , Pat, m	1974: Ferracuti , Franco
1999: Kerner , Hans-Jürgen	

Entsprechend der Widmung sind hier viele Kriminog*innen vertreten, die nicht aus den USA stammen. Insgesamt haben 50 Kriminologinnen diese Auszeichnung erhalten, davon zehn Frauen (Anteil: 20 %).

5.2.4 European Criminology Award, ESC

Mit dem *European Criminology Award* der ESC wird die Lebensleistung einer europäischen Kriminologin/eines europäischen Kriminologen ausgezeichnet, [Quelle](#). Preisträger*innen sind:

Tabelle 13: Preisträger*innen: European Criminology Award, ESC

2024: Wikström , Per-Olof	2014: Melossi , Dario
2023: Gatti , Uberto	2013: Killias , Martin
2022: Levi , Michael	2012: Hood , Roger
2021: Gelsthorpe Loraine, w	2011: Anttila , Inkeri, w
2020: Hough , Michael	2010: Christie , Nils
2019: Lappi-Seppälä , Tapio	2009: Junger-Tas , Josine, w
2018: Karstedt , Susanne, w	2008: Walgrave , Lode
2017: Eisner , Manuel	2007: Bottoms , Anthony
2016: van Dijk , Jan 2015: Snacken , Sonja, w	

Von 18 Preisträger*innen sind fünf Frauen (Anteil: 27 %).

5.2.5 Beccaria-Medaille, KrimG

Die Beccaria-Medaille in Gold der KrimG wird für hervorragende Leistungen in Forschung oder Lehre auf dem Gesamtgebiet der Kriminologie verliehen, [Link](#) sowie Rössner/Jehle 2000.

Tabelle 14: Preisträger*innen: Beccaria-Medaille, KrimG

2026: Kunz , Karl-Ludwig (angekündigt)	1997: Wolfgang , Marvin
2026: Dölling , Dieter (angekündigt)	1997: Giménez-Salinas i Colomer, Esther
2024: Heinz , Wolfgang	1995: Miyazawa , Koichi
2024: Wikström , Per-Olof	1987: Schüler-Springorum , Horst
2022: Dünkel , Frieder	1987: Müller-Dietz , Heinz
2021: Karstedt , Susanne, w	1986: Broda , Christian
2019: Lösel , Friedrich	1986: Hess , Albert G.
2019: Pelikan , Christa, w	1985: Zimmermann , Friedrich
2017: Killias , Martin	1984: Wehner , Bernd
2017: Schumann , Karl F.	1982: Schwind , Hans-Dieter
2015: Hagan , John	1979: Simson , Gerhard
2015: McArthur , John	1979: Mueller , Gerhard O.W.
2013: Remschmidt , Helmut	1979: Adler , Freda, w
2013: Kerner , Hans-Jürgen	1977: Ziegner , Helmut
2011: Böttcher , Reinhard	1977: Simenon , Georges
2011: Saß , Hans Henning	1976: Herold , Horst
2009: Sherman , Lawrence	1975: Pinatel , Jean
2009: Schöch , Heinz	1975: Mueller , Berthold
2007: Miklau , Roland	1974: Einsele , Helga, w
2007: Nedopil , Norbert	1973: Peters , Karl
2005: Farrington , David	1973: Leszczynski, Christfried
2005: Kreuzer , Arthur	1973: Portmann , Adolf
2003: Kaiser , Günther	1972: Versele, Severin Carlos
2003: Roxin , Claus	1972: Holzer , Franz Josef
2001: Venzlaff , Ulrich	1971: Stumpf , Friedrich
2001: Schultz , Hans	1970: Hallermann , Wilhelm
1999: Rau, Wolfgang	1970: Ellenberger , Henri
1999: Müller-Luckmann , Elisabeth, w	1970: Szabo , Denis
1999: Tsitsoura, Aglaia, w	1968: Lorenz , Konrad

1967: Prokop , Otto
1966: Stürup , Georg
1966: König , René
1966: Graven , Jean
1966: Wilson , Orlando
1966: Bürger-Prinz , Hans
1966: Wolf , Birgitta, w
1965: Mannheim , Hermann
1965: Nagel , Willem

1965: Lopez-Rey , Manuel
1965: van Bemmelen , Jacob Maarten
1964: Sellin , Thorsten
1964: Glueck , Eleanor, w
1964: Glueck , Sheldon
1964: Gramatica , Filippo
1964: von Hentig , Hans

Die Beccaria-Medaille erhielten 63 Männer und neun Frauen (Anteil 12 %). In den ersten 20 Jahren wurde die Beccaria-Medaille Personen verliehen, deren Verdienste um die Kriminologie aus heutiger Sicht nicht immer nachvollziehbar sind. Bedenken ergeben sich zum Teil aus ihrem Wirken in der NS-Zeit.

5.2.6 Tappan Award, WSC

Der *Paul Tappan Award* der *Western Society of Criminology* wird für *Outstanding contributions to the field of criminology* verliehen. Namensgeber ist der Kriminologe Paul [Tappan](#), 1911-1964. Die bisherigen Preisträger*innen sind, [Link](#):

*Tabelle 15: Preisträger*innen: Paul Tappan Award, WSC*

2024-2025: Jenness , Valerie, w
2023-2024: Lynch , Mona, w
2022-2023: Rosenbaum , Jill, w
2021-2022: Gould Jon
2020-2021: Hipp , John
2019-2020: Kubrin , Charis, w
2018-2019: Rossmo , Kim m,
2017-2018: Brantingham , Patricia, w
2016-2017: Spohn , Cassia, w
2015-2016: Bourgois , Phillipe
2014-2015: Feeley , Malcolm
2013-2014: Leo , Richard
2012-2013: Hepburn , John
2011-2012: Chemerinsky , Erwin
2010-2011: Hare , Robert
2010-2011: Pontell , Henry
2009-2010: Huizinga , David
2008-2009: Maxson , Cheryl, w
2007-2008: Sagatun-Edwards , Inger, w
2006-2007: Zatz , Marjorie, w
2005-2006: Radelet , Michael
2004-2005: Esbensen , Finn-Aage
2003-2004: Anglin , Douglas
2002-2003: Hawkins David

2002-2003: Catalano , Richard
2001-2002: Felson , Marcus
2000-2001: Gottfredson , Michael
1999-2000: Elliott , Delbert
1998-1999: Austin , James
1997-1998: Hirschi , Travis
1996-1997: Petersilia , Joan, w
1995-1996: Lemert , Edwin
1994-1995: Klein , Malcolm
1993-1994: Zimring , Franklin
1992-1993: Huff , Ronald
1991-1992: Chesney-Lind , Meda, w
1990-1991: Irwin , John
1989-1990: Currie , Elliott
1988-1989: Turk , Austin
1987-1988: Skolnick , Jerome
1986-1987: Gottfredson , Don
1985-1986: Blumberg , Abraham
1983-1984: Schwendinger , Julia, w
1983-1984: Schwendinger , Herman
1982-1983: Murton , Tom
1981-1982: Messinger , Sheldon
1983-1984: Platt , Tony
1983-1984: Takagi , Paul
1979-1980: Smith LaMont, m
1979-1980: Weston , Paul
1978-1979: Geis , Gilbert
1977-1978: Dinitz , Simon
1976-1977: Short , Jr James.
1975-1976: Caldwell, Earl
1974-1975: Amos , William

Von 55 Preisträger*innen sind zwölf Frauen (Anteil: 22 %).

5.2.7 Weitere Auszeichnungen

Die ASC vergibt weitere Awards für unterschiedliche Zielgruppen: [Quelle](#):

- Der *Herbert Bloch Award*, gestiftet 1961, wird für herausragende Verdienste um die American Society of Criminology und um die kriminologische Fachwelt verliehen.
- Der *Gene Carte Student Paper Award*, gegründet 1971 (gesponsert von Wiley Publishing Co.), wird für herausragende wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden verliehen. Alle Studierenden, die derzeit in einem Vollzeitstudiengang auf Bachelor- oder Master-Ebene eingeschrieben sind, können am Carte Student Paper-Wettbewerb teilnehmen. Postdoktoranden sind nicht teilnahmeberechtigt.
- Der Ruth Shonle Cavan Young Scholar Award, gegründet 1997, wird für herausragende wissenschaftliche Beiträge zur Kriminologie an Personen verliehen, die nicht länger als fünf (5) Jahre vor der Auswahl für die Auszeichnung einen Dokortitel, einen MD, einen LL.D. oder einen ähnlichen Hochschulabschluss erworben haben, s.u. 5.5.4.

- Der *W.E.B. Du Bois Research Award*, gegründet 2023, wird für transformative wissenschaftliche Arbeiten verliehen, die sich mit Kriminologie, Strafrecht und Rasse/Ethnizität befassen.
- Der *ASC Fellow* ... wird für wissenschaftliche Beiträge zur Kriminologie und herausragende Leistungen in diesem Fachbereich verliehen. Langjährige Tätigkeit allein reicht nicht aus. Beispiele für Beiträge sind Innovationen in der öffentlichen Politik sowie die Förderung von Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion innerhalb der Gesellschaft und im Bereich der Kriminologie.
- Der *Graduate Student Poster Award* wird für herausragende wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden verliehen.
- Der *Michael J. Hindelang Outstanding Book Award*, gegründet 1992, wird für ein Buch verliehen, das ursprünglich innerhalb von drei Kalenderjahren vor dem Jahr der Preisverleihung veröffentlicht wurde und den herausragendsten Beitrag zur Forschung auf dem Gebiet der Kriminologie leistet.
- Der *Mentor Award*, seit 2014, wird für herausragende Leistungen in der Mentorenschaft im Bereich der Kriminologie verliehen. Nominierungen von Personen in allen Phasen ihrer akademischen Laufbahn sind willkommen.
- Der *Joan Petersilia Outstanding Article Award*, seit 2006, wird für einen im vorangegangenen Kalenderjahr veröffentlichten, von Fachkollegen begutachteten Artikel verliehen, der den herausragendsten Beitrag zur Forschung im Bereich der Kriminologie leistet.
- Das *Ruth D. Peterson-Stipendium* für ethnische Vielfalt wird vergeben, um Studierende mit Migrationshintergrund, insbesondere aus ethnischen Minderheiten, die in diesem Bereich unterrepräsentiert sind, zu ermutigen, sich im Bereich Kriminologie/Strafrecht zu engagieren, und ihnen den Abschluss ihres Studiums zu erleichtern.
- Der *Lehrpreis*, seit 2008, wird für herausragende Leistungen in der Lehre im Grund- und/oder Hauptstudium während der gesamten akademischen Laufbahn vergeben.
- Der *August-Vollmer-Preis*, gestiftet 1959, wird an Personen verliehen, die durch ihre wissenschaftliche und berufliche Tätigkeit einen herausragenden Beitrag zur Justiz und/oder zur Behandlung oder Prävention von kriminellen oder delinquentem Verhalten geleistet haben. [Quelle](#), Übersetzung mit DeepL

Auch die WSC verleiht weitere Preise:

- *Fellows Award* – Für Personen, die in der Regel mit der Region West verbunden sind und wichtige Beiträge auf dem Gebiet der Kriminologie geleistet haben:
- *June Morrison-Tom Gitchoff Founders Award* – Für bedeutende Verbesserungen der Qualität der Justiz;
- *W.E.B. DuBois Award* – Für bedeutende Beiträge auf dem Gebiet der Rassen- und Ethnienfragen in der Kriminologie;
- *Meda Chesney-Lind Award* – für bedeutende Beiträge zur Wissenschaft oder zum Aktivismus an der Schnittstelle von Frauen und Kriminalität;
- *Richard Tewksbury Award* – für bedeutende Beiträge zur Wissenschaft oder zum Aktivismus an der Schnittstelle von Kriminalität und Sexualität;
- *Henry F. Fradella Award* – für bedeutende Beiträge zur empirischen Wissenschaft über die rechtlichen Aspekte der Strafjustiz;
- *Joseph E. Lohman Award* – Für herausragende Verdienste um die Western Society of Criminology.
- *President's Award* – Für Beiträge auf dem Gebiet der Kriminologie und positiven Einfluss auf die Karriere des derzeitigen Präsidenten der WSC. [Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

Mehrere Awards werden auch von der ESC vergeben, [Quelle](#):

- ESC Young Criminologist Award, 5.5.4;
- European Journal of Criminology Best Article of the Year Award;
- ESC Early Career Award.

Die KrimG verleiht einen Nachwuchspreis, [Link](#), s.u. 5.5.4. Hinzu kommen Auszeichnungen anderer Fachgesellschaften.

5.3 Interviews mit Kriminolog*innen

5.3.1 Videos: Oral History of Criminology Project, ASC

Ein Interview im Rahmen des Projekts ist selbst kein Wissenschaftspreis. Es ist aber ein Indikator für die Bedeutung von Kriminolog*innen. Wer dort interviewt wird, hat bereits Wissenschaftspreise erhalten oder erhält sie später. Auch die Personen, die Interviews geführt haben, wurden früher oder später bedeutende Kriminolog*innen.

Das *Oral History of Criminology Project* ist unter der Leitung seines Beirats und durch seine Partnerschaft mit der American Society of Criminology bestrebt, die Berichte prominenter Wissenschaftler über ihre Rolle bei der Gestaltung der Entwicklung des Fachgebiets zu erhalten. Durch die Verwendung von aufgezeichneten Interviews wird eine dauerhafte Aufzeichnung - eine „mündliche Geschichte“ - darüber erstellt, wie persönliche und berufliche Faktoren sich überschneiden und zu den bahnbrechenden Ideen der Kriminologie geführt haben. Die Wissenschaftler werden gebeten, über die Entwicklung ihrer Laufbahn, ihre wichtigsten Schriften und die Disziplin im Allgemeinen nachzudenken. Ziel ist es, über das hinauszugehen, was in den veröffentlichten Texten steht, und die Geschichte hinter den Karrieren und Forschungsbeiträgen dieser Wissenschaftler zu erkunden Das Oral History Criminology Project beabsichtigt, kontinuierlich Interviews zu führen und zur Verfügung zu stellen. Die großzügige Beteiligung bedeutender Persönlichkeiten der Kriminologie - und von Wissenschaftlern, die sich freiwillig für die Vorbereitung und Durchführung dieser Interviews zur Verfügung stellen - verspricht eine unschätzbare lebendige Darstellung der Kriminologie. Am wichtigsten ist, dass die Interviews nicht nur für mögliche Forschungszwecke, sondern auch für den Unterricht genutzt werden sollen. Die Interviews bieten Studenten die Möglichkeit, die Kriminologie aus der Sicht von Wissenschaftlern zu hören - einschließlich der Stimmen derer, die bereits verstorben sind. [Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

In alphabetischer Reihenfolge wurden folgende Kriminolog*innen interviewt:

Tabelle 16: Videos: Oral History of Criminology Project, ASC

Adler , Freda, w	Chambliss , William
Agnew , Robert	Chesney-Lind , Meda, w
Akers , Ronald	Chilton , Roland
Allen Harry,	Clarke , Ronald
Becker , Harold	Clear , Todd
Becker , Howard	Clinard , Marshall
Belknap , Joanne, w	Cohen , Albert
Benson , Michael	Cook , Philip
Black , Donald	Crutchfield , Robert
Blumstein , Alfred	Cullen , Francis
Bracey , Dorothy, w	Debro , Julius
Braithwaite , John	Dinitz , Simon
Bursik , Robert	Elliott , Delbert
Carlson , Norm	Farrington , David
Cavan , Ruth Stanley, w	Felkins , George

Felson , Marcus
Geis , Gilbert
Gibbs , Jack
Giordano , Peggy, w
Glaser Daniel
Gottfredson , Denise, w
Gottfredson , Don
Gottfredson , Michael
Greenberg , David
Hagan , John
Huff , Ronald
Inciardi , James
Jeffery , Ray
Jensen , Gary
Joutsen , Matti
Kerner , Hans-Jürgen
Killias , Martin
Klein , Malcolm
Krohn , Marvin
Kruttschnitt , Candace, w
LaFree , Gary
Larrauri , Elena, w
Lauritsen , Janet, w
Liebling , Alison, w
Loeber , Rolf
Lynch , James
Lynch , Jerry
MacNamara , Donald
Matsueda , Ross
Maxson , Cheryl, w
Mazerolle , Lorraine, w
McCord , Joan
McDowall , David
Merton , Robert
Messner , Steven
Moffitt , Terrie, w
Morash , Merry, w
Morris , Norval
Mueller , Gerhard
Nagin , Daniel

Nikolic-Ristanovic , Vesna, w
Ohlin , Lloyd
Petersilia , Joan, w
Piquero , Alex
Pontell , Henry
Quinney , Richard
Radzinowicz , Leon
Rafter , Nicole, w
Raine , Adrain
Reiss , Albert
Rosenfeld Richard
Savelsberg , Joachim
Savona , Ernesto
Scarpitti , Frank
Shaw , Margaret, w
Sherman , Lawrence
Short Jr. , James
Shover , Neal
Siegel , Dina, w
Simon , Jonathan
Feeley , Malcolm
Simpson , Sally, w
Snacken , Sonja, w
Spohn , Cassia, w
Sykes , Gresham
Taylor , Ralph
Thornberry , Terrance
Tittle , Charles
Toby , Jackson
Travisano , Tony
Uggen , Chris
Turk , Austin
van Dijk , Jan
Warr , Mark
Weisburd , David
Wellford , Charles
Wolfgang , Marvin
Zahn , Margaret, w
Zimring , Franklin

Insgesamt wurden 110 Interviews geführt, davon 23 mit Kriminologinnen (Anteil: 21 %).

5.3.2 Videos: Oral History Project, ESC

Die ESC hat ein eigenes Projekt dieser Art. In diesem Rahmen werden eher europäische Kriminolog*innen interviewt.

Tabelle 17: Videos: Oral History Project, ESC

Albrecht , Hans-Jörg
Birkbeck , Christopher
Bruinsma , Gerben
Buriánek , Jiří
Díez-Ripollés , José Luis
Dobryninas , Aleksandras
Dünkel , Frieder
Fijnaut , Cyrille, w
Gilinskiy Jakov
Haen-Marshal , Ineke, w
Hope , Tim
Hough Michael,
Karstedt , Susanne, w
Killias , Martin
Krajewski , Krzysztof
Larrauri , Elena, w
Levi , Michael
Lösel , Friedrich
Melossi , Dario
Nelken , David
Ponsaers , Paul
Roché , Sebastian
Savona , Ernesto
Shapland , Joana, w
Snacken , Sonja, w
Tonry , Michael
Walgrave , Lode Wikström , Per-Olof

Bislang wurden 28 Kriminolog*innen interviewt, davon sechs Frauen (Anteil: 20 %).

5.3.3 Lieven & Marcelo's Criminology Podcasts

Auch die im Folgenden aufgelisteten Podcasts über Kriminologie in einzelnen europäischen Staaten (und darüber hinaus) bedeuten für die interviewten Kriminolog*innen keinen Wissenschaftspreis. Ihre Auswahl ist aber eine Auszeichnung und spiegelt ihre Expertise wider.

Dieser Podcast wird von Marcelo F. Aebi von der Universität Lausanne (Schweiz) und Lieven Pauwels von der Universität Gent (Belgien) moderiert. Unser Ziel ist es, anhand der Aussagen zeitgenössischer Kriminologen ein Bild vom Stand der Kriminologie in Europa zu zeichnen. Wie wird Kriminologie definiert und gelehrt? Was sind die wichtigsten Forschungsrichtungen? Welche Denkschulen gibt es in den einzelnen Ländern? Diese und viele andere Fragen werden von Forscherkollegen beantwortet, die ihre Sicht auf die Entwicklung der Kriminologie in ihren Ländern von ihren Anfängen bis zum zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts darlegen. [Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

Im Folgenden sind die Podcasts nach Staaten geordnet aufgelistet. Der jeweilige Podcast ist unter dem Nachnamen der/des Interviewten verlinkt.

Tabelle 18: Podcasts: Kriminologie in europäischen u.a. Staaten, LMCP

BEL: Born , Michel
BEL: Cools , Marc
BEL: Ponsaers , Paul
BEL: Parmentier , Stephan
BEL: Snacken , Sonja, w
BEL: Walgrave , Lode
CZE: Scheinost , Miroslav
GBR: Ekblom , Paul
GBR: Mayhew , Patricia, w
GBR: Levi , Michael
GBR: McAra , Lesley
GBR/USA: Tonry , Michael
FIN: Lappi-Seppälä , Tapio
GER: Boers , Klaus
GER: Dünkel , Frieder
GER: Kerner , Hans-Jürgen
GER: Lösel , Friedrich
GER/GBR/AUS: Karstedt , Susanne, w
GRE: Farsedakis , Jacques
HUN: Lévay , Miklós
ICL: Gunnlaugsson , Helgi
IRE: O'Donnell , Ian
ITA: Gatti , Uberto
ITA: Savona , Ernesto
ITA: Selmini , Rossella, w
LIT: Dobryninas , Aleksandras
NDL: Bijleveld , Catrien, w
NDL: van Dijk , Jan
NDL/USA: Haen-Marshall , Ineke, w
POL: Krajewski , Krzysztof
POR: da Agra , Cândido
SLO: Meško , Gorazd
ESP: Larrauri , Elena, w
ESP: Moline , Jose Cid
SWE: Levander , Marie Torstensson, w
SWE: Tham , Henrik
SWE/GBR: Wikström , Per-Olof
SWE/POL: Sarnecki , Jerzy
CHE: Killias , Martin

Es wurden 39 Personen interview, davon sieben Frauen (Anteil: 18 %).

5.4 International bedeutende Kriminolog*innen

Im Internet befindet sich eine eher willkürlich zusammengestellte *List of criminologists*, [Link](#), mit ca. 70 Namen und Links auf die Wikipedia-Einträge der gelisteten Personen. Außerdem findet man dort eine Liste mit 200 amerikanischen Kriminolog*innen, [Link](#), und eine andere mit 49 amerikanischen Kriminologinnen, [Link](#). Diese Listen ermöglichen eine erste Orientierung.

23 frühe *Pioneers in criminology* sind in einem von *Hermann Mannheim* 1972 herausgegebenem Werk beschrieben.

2010 haben *Hayward/Maruna/Mooney* ein Buch über "50 Thinkers in Criminology" herausgegeben ([Text](#): bis *Robert Merton*). Sie beziehen die „klassischen „Kriminolog*innen des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Die Autoren der Lebensgeschichten sind meist selbst international bedeutende Kriminolog*innen. Folgende Kriminolog*innen wurden berücksichtigt: Cesare [Beccaria](#), Howard [Becker](#), Jeremy [Bentham](#), Willem [Bonger](#), Anthony [Bottoms](#), John [Braithwaite](#), Susan [Brownmiller](#), Pat [Carlen](#), William [Chambliss](#), Meda [Chesney-Lind](#), Nils [Christie](#), Ronald [Clarke](#), Richard [Cloward](#), Albert [Cohen](#), Stanley [Cohan](#), Donald [Cressey](#), Elliott [Currie](#), W.E.B. [Du Bois](#), Emile [Durkheim](#), David [Farrington](#), Enrico [Ferri](#), Michel [Foucault](#), David [Garland](#), [Eleanor](#) und [Sheldon Glueck](#), Erving [Goffman](#), Stuart [Hall](#), Frances [Heidensohn](#), Travis [Hirschi](#), Louk [Hulsman](#), John [Irwin](#), Peter [Kropotkin](#), Edwin [Lemert](#), Cesare [Lombroso](#), Joan [McCord](#), Karl [Marx](#), Thomas [Mathiesen](#), David [Matza](#), Robert [Merton](#), Walter [Miller](#), Robert [Park](#), Adolphe [Quetelet](#), Robert [Sampson](#), [Julia](#) und [Herman Schwendinger](#), Thorsten [Sellin](#), Clifford [Shaw](#), Carol [Smart](#), Edwin [Sutherland](#), Gresham [Sykes](#), James [Wilson](#), Jock [Young](#).

Kanadische *Pioneers in criminology* hat *John Winterdyk* 2017 gewürdigt.

5.4.1 300 international bedeutende Kriminolog*innen

Wer als international besonders bedeutend zu bezeichnen ist, könnte jemand beurteilen, wer selbst einen umfassenden Überblick über die Kriminologie weltweit hat und in der Kriminologie selbst als bedeutend gilt. Der Verfasser fühlt sich nicht berufen, dies zu beurteilen. Denkbar wäre eine Umfrage bei Kriminolog*innen. Sie wäre allerdings aufwändig.

Daher wurde versucht, eine Rangfolge aus wissenschaftlichen Auszeichnungen, Präsidentschaften in Fachgesellschaften und Interviews in Projekten zu bilden. Damit ist für subjektive Wertungen kein Raum. Die Auszeichnungen wurden wie folgt bewertet:

Nr.	Auszeichnung, Fachgesellschaft	Punkte
1	Stockholm Prize in Criminology, The Stockholm Prize in Criminology Foundation	4
2	Sutherland Award, ASC	3
3	Sellin-Glueck Award, ASC	3
4	Beccaria Medaille, KrimG	3
5	Tappan Award, WSC	3
6	European Criminologist, ESC	3
7	Prix Durkheim, ISC	3
8	Bloch Award, ASC	2
9	Young Criminologist Award, ASC	2
10	Du Bois Award, ASC	2
11	Hindelang Book Award, ASC	2
12	Fellow, ASC	1
13	Mentor- Award, ASC	2
14	Petersilia Article Award, ASC	2
15	Vollmer Award, ASC	2

16	Fellow, WSC	1
17	Gichoff Founders Award, WSC	2
18	DuBois Award, WSC	2
19	Chesney-Lind- Award, WSC	2
20	Präsidentschaft, ISC	1
21	Präsidentschaft, WSV	1
22	Präsidentschaft, ESC	1
23	Präsidentschaft, ASC	1
24	Präsidentschaft, WSC	1
25	Präsidentschaft, KrimG	1
26	Präsidentschaft, BSC	1
27	Interview im Oral History Project, ASC	1
28	Interview im Oral History Project, ESC	1

Auszeichnungen, z.B. Orden, einer Regierung wurden nicht aufgenommen, auch wenn dadurch erkennbar Verdienste der Person um den kriminologischen Wissenstransfer gewürdigt wurde.

Auf diese Weise wurde eine Tabelle mit über 300 Kriminolog*innen generiert, die international ausgezeichnet wurden. Dass sie sich im Folgenden über sieben Seiten erstreckt, ist optisch nicht ansprechend, wird aber in Kauf genommen. Ihre Dokumentation in einem Anhang hätte den Gang der Darstellung unterbrochen. Die Links beziehen sich in erster Linie auf Einträge in Wikipedia, in zweiter Linie auf Internetauftritte in der Universität oder auf sonstige Quellen im Internet. Weitere Links befinden sich in den wissenschaftlichen Portraits in Kapitel 8. Die Tabelle ist zur besseren Übersicht alphabetisch nach den Namen der Kriminolog*innen und nicht nach den Punktwerten sortiert, dazu die folgenden Tabellen. Kriminologinnen sind hinter ihrem Namen mit „w“ gekennzeichnet.

*Tabelle 19: 300 international bedeutende Kriminolog*innen nach Auszeichnungen*

Name, Geschlecht	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ
Adenaes			3																										3
Adler , w				3				2				1											1				1		8
Agnew		3										1											1				1		6
Akers		3																					1				1		5
Allen																							1						1
Amos					3			2				1											1						7
Ancel			3																										3
Anderson	4	3																											7
Anglin					3																								3
Antilla , w			3			3																							6
Aromaa																						1							1
Ball												1											1						2
Beaver									2																				2
Becker																										1			1
Beken																						1							1
Belknap , w												1											1						2
Bijleveld , w																						1							1
Blumberg					3																								3
Blumstein	4	3						2				1											1				1		12
Body-Gendrot , w																						1							1
Boers																						1			1				2
Bondeson , w			3																										3
Boolsen												1											1						2
Böttcher				3																									3
Bottoms			3			3																							6
Bourgois					3																								3
Braga												1																	1
Braithwaite	4	3	3						2			1															1		14
Brantingham					3																								3
Brochu																				1									1
Bruinsma			3																			1					1		5
Bürger-Prinz				3																									3
Burman																						1							1
Bursik								2				1											1						4
Cain , w			3																										3
Caldwell					3																								3
Canepa																				1									1
Carlen , w			3																										3
Carroll																				1									1
Catalano					3																		1						4
Chambliss		3										1															1		5

Name, Geschlecht	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ
Chemerinsky				3																									3
Chesney-Lind, w				3			2			2	1				1		2	2				1	1				1		16
Chilton											1											1							2
Christie			3			3																							6
Clarke	4																									1		5	
Clear								2			1											1							4
Clinard		3									1															1		5	
Cohan		3									1															1		5	
Cohen			3																										3
Colomer, w				3																									3
Cook	4										1															1		6	
Cormier											1											1							2
Cressey		3									1																		4
Crook, w	4																												4
Cullen	4	3					2				1	2										1				1			14
Currie				3																									3
Daly, w		3								2	1																		6
D'Amelio																				1									1
Di Tullio																				1									1
Dienstein											1												1						2
Dinitz		3			3						1											1					1		9
Dölling				3																					1				4
Dreifuss, w	4																												4
Dünkel				3																					1				4
Dussich																					1								1
Einsele, w				3																									3
Eisner		3	3			3																							9
Ellenberger				3																									3
Elliott		3			3						1			2								1					1		11
Empey		3									1																		4
Esbensen					3						1																		4
Farrington	4	3	3	3				2			2	1			2								1			1	2		24
Feeley					3																								3
Felson					3						1																1		5
Finkelhor											1																		1
Frost, w								2															1						3
Frym											1												1						2
Gabbidon											1					2													3
Garland		3	3							2	1																		9
Gatti						3																							3
Geis		3			3						1												1				1		9
Gelsthorpe, w						3																				1			4

Name, Geschlecht	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ
Gibbens																				1									1
Gibbs		3										1															1		5
Giordano , w	4	3										1															1		9
Glaser		3										1			2	1							1				1		9
Glueck , E., w				3																									3
Glueck , Sh.				3																									3
Goldstein	4																												4
Gottfredson , D.					3							1			2								1				1		8
Gottfredson , M.					3							1				1											1		6
Gould					3																								3
Grabosky			3																										3
Gramatica				3																									3
Groenhuijsen																				1									1
Hagan	4	3	3	3							4	1										1					1		20
Halleck		3																											3
Hallermann				3																									3
Hankey												1											1						2
Hare					3																								3
Hawkins , G.			3																										3
Hawkins , D.					3							1																	4
Heidensohn , w			3																										3
Heimer , w												1		2									1						4
Heinz				3																									3
Hipp					3				2																				5
Hirschi	4	3			3							1											1						12
Hornel			3																										3
Hood			3			3																				1			7
Hough						3																					1		4
Huff					3			2				1			2	1							1				1		11
Huizinga					3																								3
Irwin					3							1																	4
Jeffery		3						2				1											1						7
Jenness , w					3										2								1						6
Jescheck			3																										3
Joseph , w																				1									1
Junger-Tas , w			3			3																1							7
Kaiser					3																				1		1		5
Karstedt , w			3	3																							2		8
Kelley												1											1						2
Kenney												1											1						2
Kerner			3	3			3													1		1			1		2		14

Name, Geschlecht	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ
Killias			3	3		3															1						2		12
Kirchhoff																					1								1
Kinzig																									1				1
Kittrie											1												1						2
Klein		3			3						1			2													1		10
Kobrin		3									1																		4
König				3			3																						6
Krajewski																						1							1
Kreuzer				3																									3
Kruttschnitt, w											1												1						2
Kubrin, w	4				3			2			1							2											12
LaFree	4	3									1												1				1		6
Lappi- Seppälä			3			3																							6
Larrauri, w																						1							1
Laub.	4	3						2			4	1																	14
Lauritsen, w											1												1						2
Le Blanc			3																										3
Lemert		3			3						1																		7
Leo					3																								3
Lipsey	4													2															6
Levay																						1							1
Levi			3			3																					1		7
Liu			3	3																									6
Lorenz				3																									3
Lösel	4		3	3							1														1		1		13
Lynch					3																								3
MacNamara								2			1												1						4
Magaloni, w	4																												4
Mannheim				3																									3
Maruna											2												1						3
Matsueda		3									1		2														1		7
Maxson, w					3						1													1			1		6
Mayhew, w	4																												4
Mazerolle, w			3								1																1		5
McAra, w																						1							1
McArthur				3																									3
McClintock			3																										3
McCord, w		3						2			1												1				1		8
McRuer		3																											3
Melossi						3																							3
Merton		3																									1		4
Mesko																						1							1

[illegible]

Name, Geschlecht	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ
Reckless		3									1											1							5
Reiss Jr		3		3							1				1					1			1				1		11
Remschmidt				3																									3
Reuter	4										1																		5
Roberts			3																										3
Robins , w		3																											3
Rosenbaum , w					3														2										5
Rosenfeld		3									1												1				1		6
Rossmo , w					3																								3
Roxin				3																									3
Russel- Brown , w												1											1						1
Sagarin								2			1												1						4
Sagaturn , w					3																			1					4
Sampson	4	3								6	1												1						15
Saß				3																									3
Savona																						1							1
Scarpitti											1												1						2
Schneider															1						1								2
Schöch				3																									3
Schüler- Springorum				3																									3
Schultz				3																									3
Schumann				3																									3
Schwendin- ger, J. , w					3																								3
Schwendin- ger, H.					3																								3
Sellin		3		3							1										1								8
Selmini , w																						1							1
Separovic , Z.																					1								1
Shearing , C.			3																										3
Shepherd	4		3																										7
Sherman		3		3							1									1			1				1		10
Shoham .			3																										3
Short Jr.		3			3			2			1				1								1				1		12
Simon											1												1						2
Simpson , w		3						2			1												1				1		8
Skolnick					3																		1						4
Smith					3																								3
Snacken , w.						3					1											1					2		7
Spohn , w					3										1				2								1		7
Steffens- meier		3									1		4																8
Stevenson	4																												4

Name, Geschlecht	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ
Stürup.				3																									3
Sumner																				1									1
Sykes		3																									1		4
Szabo		3		3								1								1									8
Tagaki					3																								3
Tamarit Sumalla																					1								1
Teeters		3																											3
Thornberry		3									2	1															1		7
Tittle.		3									2	1															1		7
Tonry												1										1					1		3
Tremblay	4		3																										7
Trasler			3																										3
Tsitsoura, w				3																									3
Turk					3							1										1					1		6
Tyler	4																												4
Uggen									2			1															1		4
van Dijk	4	3	3			3														1							2		16
Varese			3																										3
Varona, w																				1									1
Venzlaff				3																									3
Viano																				1									1
Vold		3																											3
Vollmer												1										1							2
von Hentig				3																									3
Walgrave						3																					1		4
Waller																					1								1
Wechsler		3																											3
Weisburd	4	3										1	2		2												1		13
Wellford															2							1							3
Weston					3																								3
White			3																										3
Widom, w	4	3										1																	8
Wikström	4		3	3	3	3						1															2		19
Wiles																					1								1
Wilkins		3										1																	4
Wilson		3										1										1							5
Wiltberger																						1							1
Wolfgang		3		3								1			2							1					1		11
Young, J.			3																										3
Young, M., w																				1									1
Zaffaroni	4																												4
Zahn, w									2													1							3

[illegible]

hat *Willem Nagel* (1983). Von den verstorbenen Kriminolog*innen ist *Joan Perersilia* mit 68 Jahren am frühesten verstorben. 75 Kriminolog*innen stammen aus den USA. Dieser Wert unterstreicht die führende Stelle der USA in der internationalen Kriminologie. Erwartungsgemäß folgen acht Kriminolog*innen aus Großbritannien und vier aus Australien. Aus Deutschland kommen sechs Kriminolog*innen, aus der Schweiz zwei. Aus Österreich ist niemand vertreten. Eine Kriminologin kommt aus Mittelamerika (*Beatriz Malagoni*). Südamerika stellt mit *Raul Zaffaroni* eine Person. Das gilt auch für Asien (*Jianhong Liu*, China). Afrika ist nicht vertreten. Betrachtet man Erdteile, so ist Amerika mit über 78 Personen am stärksten vertreten. Europa folgt mit 21 Personen, Australien mit vier Personen, Asien mit einer Person.

5.4.3 „Top 25“ Kriminolog*innen

Im Folgenden wird die Liste der „Top 100“ auf 25 Kriminolog*innen mit den meisten internationalen Auszeichnungen komprimiert. Sie ist nach Punktwerten geordnet.

Tabelle 21: „Top 25“ Kriminolog*innen nach Auszeichnungen

Name/	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ
Farrington	4	3	3	3				2			2	1				2							1			1	2		24
Hagan	4	3	3	3							4	1											1				1		20
Wikström	4		3	3	3	3						1															2		19
Chesney-Lind, w					3			2			2	1				1		2	2				1	1			1		16
van Dijk	4	3	3			3															1						2		16
Petersilia, w	4				3							1			2	1		2					1				1		15
Sampson	4	3									6	1											1						15
Zimring	4	3			3							1			2	1											1		15
Braithwaite	4	3	3						2			1															1		14
Cullen	4	3						2				1	2										1				1		14
Kerner			3	3			3													1		1			1		2		14
Laub	4	3						2			4	1																	14
Lösel	4		3	3								1													1		1		13
Weisburd	4	3										1	2		2												1		13
Blumstein	4	3						2				1											1				1		12
Hirschi	4	3			3							1											1						12
Killias			3	3		3																1					2		12
Kubrin, w	4				3			2				1						2											12
Nagin	4	3										1			2								1				1		12
Short Jr.		3			3			2				1				1							1				1		12
Elliott		3			3							1			2								1				1		11
Huff					3			2				1			2	1							1				1		11
Reiss Jr		3		3								1				1				1			1				1		11
Wolfgang		3		3								1			2								1				1		11
Klein		3			3							1			2												1		10
Sherman		3		3								1								1			1				1		10

Legende zu den Spalten: Liste vor Tabelle 19

In die Liste wurde aufgenommen, wer mindestens zehn Punkte erreicht hat. Sie umfasst exakt 26 Personen.

Mit Abstand führt *David Farrington* (GBR). Er punktet sowohl bei den Auszeichnungen als auch bei den Präsidentschaften. Mit *John Hagen* liegt der erste US-Amerikaner gleich auf Platz 2. *Per-Olof Wikström* (SWE), ebenfalls auf Rang 2. Auf Rang vier steht mit *Meda Chesney-Lind* (USA) die erste Kriminologin, die sich in der ASC und in der WSC auszeichnen konnte. Mit *Charis Kubrin* (USA) und *Joan Petersilia* (USA) befinden sich weitere Kriminologinnen in die Liste der „Top 25“. Der Frauenanteil liegt in der Spitze also nur noch bei 10 Prozent. Aus dem deutschsprachigen Raum hat *Hans-Jürgen Kerner* (GER) Rang 9 erreicht. *Martin Killias* (CH) und *Friedrich Lösel* (GER) sind ebenfalls Plätze unter den „Top 25“. Fast alle der „Top 25“ Kriminolog*innen sind Fellows der ASC. 20 von 26 erfassten Kriminolog*innen stammen aus den USA. Das sind 75 Prozent.

Bemerkenswert ist, dass aus der *Barham*-Liste der einflussreichsten Kriminolog*innen mit *David Farrington* (GBR) nur ein Kriminologe unter die „Top 25“ gekommen ist, s.u. 5.4.5. Dass er dort nur auf Platz 25 liegt, spricht gegen die Validität der *Barham*-Liste.

5.4.4 „Top 10“ Kriminolog*innen

Bei einer nochmaligen Verdichtung bleiben die „Top 10“ Kriminolog*innen nach Auszeichnungen. Sie sind wieder nach den Punktwerten sortiert.

Tabelle 22: „Top 10“ Kriminolog*innen nach Auszeichnungen

Name	0 1	0 2	0 3	0 4	0 5	0 6	0 7	0 8	0 9	1 0	1 1	1 2	1 3	1 4	1 5	1 6	1 7	1 8	1 9	2 0	2 1	2 2	2 3	2 4	2 5	2 6	2 7	2 8	Σ	
Farrington	4	3	3	3				2			2	1				2								1			1	2		24
Hagan	4	3	3	3							4	1												1				1		20
Wikström	4		3	3	3	3						1																2		19
Chesney-Lind, w					3			2			2	1				1		2	2					1	1			1		16
van Dijk	4	3	3			3															1							2		16
Petersilia, w	4				3							1			2	1		2						1				1		15
Sampson	4	3									6	1												1						15
Zimring	4	3			3							1			2	1												1		15
Braithwaite	4	3	3						2			1																1		14
Cullen	4	3						2				1	2											1				1		14
Kerner			3	3			3													1		1			1		2			14
Laub	4	3						2			4	1																		14

Legende zu den Spalten: Liste vor Tabelle 19

In die Tabelle wurden Kriminolog*innen aufgenommen, die mindestens 14 Wertungspunkte erzielt haben. Diesen Wert haben 12 Kriminolog*innen erreicht. Bis auf *David Farrington* leben alle Personen. Mit *Meda Chesney-Lind* und *Joan Petersilia* sind zwei Frauen vertreten. Sieben von zwölf Personen kommen aus den USA, vier aus Europa, einer aus Australien. Bis auf *Hans-Jürgen Kerner* und *Jan van Dijk* sind alle der angloamerikanischen Kriminologie zuzuordnen.

An der Spitze steht der Brite *David Farrington*. Er hat praktisch alle hohen Auszeichnungen kriminologischer Fachgesellschaften erhalten. Ihm wurden auch die Präsidentschaften der ASC und der BSC anvertraut. Dahinter steht ein qualitativ und quantitativ herausragendes kriminologisches Wirken mit 36 Büchern, 925 Zeitschriftenaufsätzen/Buchkapiteln, 164 kürzeren Publikationen, gesamt 1.225 Veröffentlichungen. Damit hat er es auf fast 150.000 Zitationen und einen h-Index von 200 gebracht, eingehender 8.1.7.

5.4.5 Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss

Ein anderer Ansatz zur Ermittlung international bedeutender Kriminolog*innen besteht im Kriterium des Einflusses in der Kriminologie, auf die Kriminalpolitik und auf die Strafrechtspraxis. Es gibt dazu eine Liste mit den 25 einflussreichsten Kriminolog*innen heutzutage, [Quelle](#). Ihr Verfasser *James Barham* beschreibt seine [Methodologie](#) mit der von ihm entwickelten [InfluenceRanking™ engine](#) wie folgt:

Unsere InfluenceRanking™-Engine bewertet den Einfluss in der akademischen Welt, indem sie riesige Datenmengen erfasst, analysiert und auswertet. ...

Aus diesem Grund greift InfluenceRanking auf die größten Repositorien für Open-Source-Bildungsdaten im Internet zurück und vertraut deren Analyse einer Machine-Learning-Technologie an, die mit Mitteln der Defense Advanced Research Projects Agency (DARPA) entwickelt wurde. Diese Datenbanken enthalten Milliarden von kontinuierlich aktualisierten Datenpunkten, die aufgrund ihrer Beschaffenheit gegen voreingenommene Manipulationen resistent sind und aufgrund ihres Umfangs einen integrierten Schutz gegen groß angelegte Manipulationen bieten.

Unsere Technologie nutzt daher maschinelles Lernen, um statistische Dokumentanalysen in Datenbanken wie Wikipedia und Wikidata durchzuführen, wissenschaftliche und akademische Zitate aus Datenbanken wie Crossref und Semantic Scholar zu sammeln, die in diesen Datenbanken enthaltenen Link-Netzwerke und semantischen Signale zu bewerten, Einflussrankings von akademischen Personen, Institutionen und Fachprogrammen zu erstellen und stellt sicher, dass die Rankings sinnvoll sind, indem sie „Plausibilitätsprüfungen“ anhand anderer unabhängiger Informationsquellen wie Zeitschriften, Fachzeitschriften und globalen Medien durchführt.

Unsere Algorithmen für maschinelles Lernen verbessern sich im Laufe der Zeit bei der Messung des Einflusses von Personen und Institutionen. Als unabhängige Bestätigung dafür, dass unsere Technologie tatsächlich immer besser darin wird, Einfluss zu messen, verwenden wir Web-Traffic-Analysen von Drittanbietern (einschließlich Semrush.com und Ahrefs.com), um den organischen Suchverkehr zu Webdomains, die Keyword-Footprints jeder Domain, die Anzahl der verweisenden Domains und die Autorität dieser verweisenden Domains zu verfolgen.

Als weiteren Teil dieser Bestätigungsbemühungen ziehen wir auch zusätzliche sekundäre Quellen wie die Daten des Integrated Postsecondary Education Data System (IPEDS) und des Bureau of Labor Statistics (BLS) heran. Diese Daten ermöglichen spezialisierte Rankings, darunter solche, die Kosten, Testergebnisse, Zulassungsquoten und das erwartete Einkommen nach dem Abschluss verfolgen. Solche spezialisierten Rankings sind oft an sich schon interessant und können dann mit unseren einflussbasierten Rankings korreliert werden. [Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

Kritisch ist anzumerken, dass *James Barham* nicht klar definiert, was er unter größtem Einfluss „in der akademischen Welt“ versteht. Einfluss kann sich auf die Kriminologie als Wissenschaft, auf die Kriminalpolitik und/oder die Strafrechtspraxis beziehen. Zu vermuten ist, dass der wissenschaftliche Einfluss innerhalb der Kriminologie erfasst werden soll. Die Liste enthält folgende Kriminolog*innen:

*Tabelle 23: Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss*

Nr.	Name	Nr.	Name
1	Sherman, Lawrence	14	Lee, Henry
2	Weisburd, David	15	Agozino, Biko
3	Uggen, Christoffer	16	Jaishankar, Karuppannan
4	Sarnecky, Jerzy	17	Decker, Scott
5	Rosenfeld, Richard	18	Tonry, Michael
6	Beaver, Kevin	19	Robinson, Matthew
7	Mazerolle, Lorraine, w	20	Walsh, Anthony
8	Rock, Paul	21	Wilson, David
9	Nagin, David	22	Bosworth, Mary, w
10	Mears, Daniel,	23	Athens, Lonnie
11	Westmarland, Nicole, w	24	Gabbidon, Shaun
12	Piquero, Alex	25	Farrington, David
13	Blomberg, Thomas		

Einige von ihnen sind in der Tat international bedeutend und befinden sich in den hier veröffentlichten Listen. Es fehlen aber Kriminolog*innen, die unbestritten bedeutsam sind, etwa *John Hagen* oder *Per-Olof Wikström*. Die Liste enthält für sich genommen wohl keine Rangfolge. Sonst würde *David Farrington* nicht an letzter Stelle stehen. Nur wenige Kriminolog*innen in der *Barham*-Liste sind auch in der Tabelle der 100 international bedeutenden Kriminolog*innen enthalten. Das spricht nicht für die *Barham*-Liste.

5.4.6 Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen

„[AD Scientific Index](#)“ misst die akademische Produktivität und Wirkung der Forscher auf globaler, kontinentaler, nationaler und institutioneller Ebene mithilfe von Gesamt- und aktuellen 5-Jahres-H-Index-Daten.

Der h-Index ist eine Kennzahl für die weltweite Wahrnehmung eines Wissenschaftlers in Fachkreisen. Die Kennzahl basiert auf bibliometrischen Analysen von Zitationen der Publikationen des Wissenschaftlers.

Der h-Index eines Wissenschaftlers wurde definiert als die größte Zahl h $\{\displaystyle h\}$, für die gilt: h Publikationen dieses Wissenschaftlers wurden mindestens h mal zitiert.

[Quelle](#)

Es erfolgte eine Abfrage zum Stichwort „Criminology“.

Danach weisen die folgenden lebenden Kriminolog*innen die meisten Zitierungen auf.

Tabelle 24: Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen (h-Index)

Name, Vorname	Lebensdaten	Universität	Nation	h-Index
Finkelhor , David	1947-	New Hampshire	USA	163
Strauss , Murray	1926-2016	New Hampshire	USA	132
Nagin , Daniel	1948-	Pittsburgh	USA	116
Simons , Ronald	1946-	Athens	USA	112
Weisburd , David	1954-	Fairfax	USA	100
Langström , Niklas	1964-	Stockholm	SWE	96
Braithwaite , John	1951-	Canberra	AUS	96
DeLisi , Matt	1950?-	Ames	USA	89
Braga , Anthony	1969-	Boston	USA	86
Thornberry , Terrence	1945-	Maryland	USA	83
Sherman , Lawrence	1949-	Cambridge	GBR	81
Decker , Scott	1950-	Tempe	USA	81
Jackson , Jonathan	1970?-	London	GBR	80
Hough , Michael	1948-	London	GBR	77
Giordano , Peggy, w	1943-	Bowling Green	USA	73
Land , Kenneth	1942-	Durham	USA	71
Lösel , Friedrich	1945-	Cambridge	GER	71
Hipp , John	1980?-	Irvine	USA	71
Mears , Daniel	1977-	Tallahassee	USA	70
Alpert , Geoffrey	1950?-	Columbia	USA	70
Osgood , Wayne	1955?-	Pennsilvania	USA	70
Pratt , Travis	1970?-	Cincinnati	USA	69
Sykes , Bryan	1985?-	Irvine	USA	68
Walby , Sylvia, w	1953-	London	GBR	68
Newburn , Tim	1959-	LSE	GBR	67

In der Liste sind zu zwei Dritteln u.s.-amerikanische Kriminolog*innen vertreten (Anteil der Frauen: 8 %).

Ein ähnlicher Zugriff über den D-Index ist über das Best Law Scientists Ranking von *research.com* möglich.

Die vierte Ausgabe des Research.com Best Law Scientists Ranking bietet eine umfassende Bewertung der einflussreichsten Forscher im Bereich der Rechtswissenschaften und stützt sich dabei auf die maßgeblichsten verfügbaren bibliometrischen Daten. Zu den primären Datenquellen für dieses Ranking gehören OpenAlex und CrossRef, ergänzt durch zahlreiche weitere renommierte Datenanbieter. Die bibliometrischen Daten zur Erstellung der zitationsbasierten Kennzahlen, die dem Ranking zugrunde liegen, wurden bis zum 27.11.2024 sorgfältig erhoben. Die Position eines Wissenschaftlers im Ranking basiert auf seinem D-Index (Disziplin-H-Index), einem fortschrittlichen Maß, das ausschließlich Publikationen und Zitationskennzahlen innerhalb der spezifischen Disziplin der Rechtswissenschaften berücksichtigt und somit eine fokussierte Bewertung der Forschungswirkung in diesem Bereich gewährleistet. [Quelle](#), übersetzt mit DeepL

Tabelle 25: Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen (D-Index)

Nr.	Name	Nat.	Universität	D-Index	Zitation	Publikation
1	Weisburd, David	ISR	Hebrew	81	29.677	386
2	Hagan, John	USA	Bar Foundation	81	24.391	415
3	Braithwaite, John	AUS	Aust. National	75	52.534	404
4	Decker, Scott	USA	Arizona State	70	17.625	275
5	Mears, Daniel	USA	Florida State	63	11.192	229
6	Jackson, Johnathan	GBR	LSE	62	18.405	222
7	Cook, Philip	USA	Duke	62	17.450	237
8	Reuter, Peter	USA	College Park	61	19.344	294
9	Spohn, Cassia, w	USA	Arizona State	58	12.305	160
10	Clarke, Ronald	USA	Rutgers	53	22.127	140
11	LaFree, Gary	USA	College Park	53	10.845	175
12	Tonry, Michael	USA	Minnesota	50	17.178	229
13	Zimring, Franklin	USA	Berkeley	49	13.654	312
14	Murphy, Katheryn, w	AUS	Griffith	49	10.394	147
15	Hough, Michael	GBR	Birkbeck	46	10.338	252
16	Gottfredson, Michael	USA	Irvine	44	27.974	120
17	Levi, Michael	GBR	Cardiff	44	7.604	264
18	Garland, David	GBR/ USA	New York	43	35.372	104
19	Liebling, Allison, w	GBR	Cambridge	40	9.520	117
20	Killias, Martin	CHE	St. Gallen/Zürich	37	5.488	232

Unter den 100 weltbesten Rechtswissenschaftler*innen befinden sich 20 Kriminolog*innen, darunter drei Frauen (Anteil 15 %). Zwölf Kriminolog*innen kommen aus den USA (60 %). Aus dem deutschsprachigen Raum ist *Martin Killias* in der Liste. Es befinden sich viele Kriminolog*innen in den beiden Listen, die hier auch in anderen Listen erfasst wurden. Das spricht für deren Reliabilität.

5.5 Bedeutende Kriminolog*innen nach Altersstufen

Die in Abschnitt 0 erfassten Kriminolog*innen sind ohne Zweifel international bedeutsam. Dennoch fehlen darin aus unterschiedlichen Gründen andere international bedeutende Kriminolog*innen. Manche sind noch zu jung, um Wissenschaftspreise zu erhalten. Andere halten sich von der kriminologischen Community eher fern und werden übersehen. Kriminolog*innen, die mit der Kriminologie oder mit Kriminolog*innen kritisch umgehen, haben weniger Chancen auf einen Wissenschaftspreis. Manchmal ist auch das Land der Tätigkeit hinderlich (Afrika, Asien). Es gibt weitere Gründe, dass Kriminolog*innen nicht oder unterbewertet werden. Vor allem fällt auf, dass sich unter den „Top 100“ Kriminolog*innen fast ausschließlich Personen über 60 Jahre im Lebensalter befinden. Daher wurde nach einer anderen Gliederung gesucht, welche diese Schwächen ausgleicht. Nach mehrfachen Versuchen ergab sich eine Gliederung aus verstorbenen Kriminolog*innen und lebenden Kriminolog*innen nach Altersstufen:

- Bei den verstorbenen Kriminolog*innen handelt es sich um Personen, die bei Redaktionsschluss bereits verstorben sind, und bei den fachlichen Auszeichnungen mindestens fünf Punkte erzielt haben, n=31.
- Als „Emeriti“ wurden Personen erfasst, die bei Redaktionsschluss über 60 Jahre alt waren, bei den fachlichen Auszeichnungen mindestens sieben Punkte erzielt haben und sich im Ruhestand befinden. Viele werden erst mit 70 Jahren emeritiert oder gehen dann in den Ruhestand. Viele emeritierte

und im Ruhestand befindliche Kriminolog*innen sind noch in Forschung, Lehre und Transfer tätig, insbesondere mit Publikationen, n=39.

- Die dritte Gruppe wurde als „Aktive“ bezeichnet. Dazu gehören Kriminolog*innen im Alter von 40 bis 65 Jahren. Wer in diesem Alter bereits vier Punkte bei den fachlichen Auszeichnungen erreicht hat, wurde in diese Gruppe aufgenommen. Außerdem wurden Kriminolog*innen dieser Altersgruppe mit großem Einfluss und mit den meisten Zitierungen aufgenommen, n=31.
- Es wurde eine vierte Gruppe von „Talenten“ gebildet. Hier sind junge Kriminolog*innen bis 40 Jahre vertreten, bei denen auf Grund ihrer Nachwuchspreise der ASC, ESC und KrimG erwartet werden kann, dass sie später international bedeutsam werden, n=31.

Die internationale Bedeutung verstorbener Kriminolog*innen von älteren Kriminolog*innen über 60 Jahre kann man gut anhand der verliehenen Wissenschaftspreise beurteilen. Das gilt auch für jüngere Kriminolog*innen über die Verleihung von Nachwuchspreisen. Schwieriger sieht es aus bei den Kriminolog*innen, die zwischen 40 und 60 Jahren alt sind und auf Professuren für/mit Kriminologie berufen wurden. Sie sind noch zu jung, um bedeutende Wissenschaftspreise zu erhalten. Die Forschungsleistungsmessung ist in der Kriminologie noch nicht angekommen, so dass die Beurteilung dieser Gruppe unbefriedigend ausfällt. Hier wird versucht, die über die *Barham*-Liste mit den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss (5.4.5) und über Zitierungen zu erfassen (5.4.6).

5.5.1 Verstorbene Kriminolog*innen

Verstorbene Kriminolog*innen mit hohen fachlichen Auszeichnungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle.

*Tabelle 26: International bedeutende Kriminolog*innen, Verstorbene*

[illegible]

McCord, w.		3					2			1								1			1		8
Morris		3								1		2									1		7
Mueller				3						1		2						1			1		8
Nagel			3	3						1													7
Ohlin		3								1								1			1		6
Petersilia, w	4				3					1		2	1	1				1			1		14
Reiss Jr.		3		3						1			1			1		1			1		11
Rosenfeld		3								1								1			1		6
Sellin		3		3						1						1							8
Short Jr.		3		3			2			1			1					1			1		12
Szabo		3		3						1						1							8
Tittle		3								2	1										1		7
Turk					3					1								1			1		6
Wolfgang		3		3						1		2						1			1		11

Legende zu den Spalten: Liste vor Tabelle 19

Auf diese Weise wurden 31 Personen in dieser Gruppe erfasst, davon vier Frauen (Anteil: 13 %). Der geringe Frauenanteil beruht auf den frühen Geburtsjahren, als Frauen weniger in der kriminologischen Spitzenforschung vertreten waren. 23 Personen stammen aus den USA (74 %). Für fast alle Personen gibt es Einträge in Wikipedia. Unter den verstorbenen Kriminolog*innen hat *David Farrington* mit Abstand die meisten Wissenschaftspreise erhalten.

5.5.2 Emeriti

Interessant sind lebende Kriminolog*innen, die nicht mehr im aktiven Dienst stehen. Bei ihnen kann die Lebensleistung anhand ihrer Wissenschaftspreise erfasst werden, auch wenn sie weiter publizieren oder sich für den Wissenstransfer einsetzen.

Tabelle 27: International bedeutende Kriminolog*Innen, Emeriti

Name	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	Σ
Adler, w				3				2				1											1				1		8
Anderson	4	3																											7
Braithwaite	4	3	3						2		2	1															1		16
Chesney-Lind, w					3			2			2	1				1	1		2					1	1			1	16
Cullen	4	3						2				1	2										1				1		14
Eisner		3	3			3																							9
Elliott		3			3							1			2									1				1	12
Garland		3	3								2	1																	9
Giordano, w	4	3										1															1		9
Hagan	4	3	3	3							4	1												1				1	20
Jenness, w					3							1			2					2				1					9
Karstedt, w			3	3		3																						1	10
Kerner			3	3			3													1		1				1	1		14
Killias			3	3		3																1					1	1	12

LaFree	4	3									1							1			1	10
Laub	4	3					2			4	1							1				15
Levi			3			3																1 7
Lösel	4		3	3							1								1			1 13
Matsueda		3									1		2								1	7
Maxson, w					3						1			1					1		1	7
Nagin	4	3									1		2					1			1	12
Peterson, w		3					2	2														7
Pontell					3		2				1		2	1					1		1	11
Sampson	4	3								6	1							1				15
Shepherd	4		3																			7
Sherman		3		3							1					1		1			1	10
Simpson, w		3					2				1							1			1	8
Snacken, w						3					1							1			1 1	7
Spohn, w					3						1			1		2					1	8
Steffensmeier		3								2	1		4									10
Thornberry		3								2	1										1	7
Tremblay	4		3																			7
van Dijk	4	3	3			3										1					1 1	16
Weisburd	4	3									1	2	2								1	13
Widom, w	4	3									1											8
Wikström	4		3	3	3	3					1										1 1	19
Zimring	4	3			3						1		2	1							1	15

Legende: Vor Tabelle 19

Nach den gewählten Kriterien diese Weise wurden 38 Personen in diese Gruppe aufgenommen, davon elf Frauen (Anteil: 29 %). Der weitaus höhere Frauenanteil gegenüber den verstorbenen Kriminolog*innen erklärt sich ein Stück durch die späteren Geburtsjahre, als Frauen mittlerweile stärker in der kriminologischen Spitzenforschung vertreten sind. 27 Personen stammen aus den USA (71 %). Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich die herausragende Stellung der angloamerikanischen Kriminologie.

Die meisten Punkte weist *John Hagen* auf (20 Punkte), dicht gefolgt von *Per-Olof Wikström* (19). Mit 16 Punkten folgen *Meda Chesney-Lind*, *John Braithwaite* und *Jan van Dijk*.

5.5.3 Kriminolog*innen im aktiven Dienst

Will man bedeutende Kriminolog*innen im aktiven Dienst erfassen, scheiden Wissenschaftspreise als Kriterium aus, weil diese in aller Regel erst ab 60 Lebensjahren für die Lebensleistung verliehen werden. Daher wird hier auf Zitierungen nach dem h-Index und auf den Einfluss auf die Kriminologie bzw. auf den Wissenstransfer nach der Barham-Liste abgestellt. Hinzu kommen Kriminolog*innen in der Leitung bedeutender kriminologischer Einrichtungen. Aufgenommen wurden Kriminolog*innen zwischen 40 und 65 Lebensjahren.

Tabelle 28: International bedeutende Kriminolog*innen, im aktiven Dienst

Name, Vorname	Geburt	Nation	Einfluss/Zitationen/Bedeutung
Agozino , Onwubiko	1961	NGR	Einfluss: Rang 15 <i>Barham</i> -Liste
Ariel , Barak	1978	ISR	h-Index: 44
Beaver , Kevin	1977	USA	Einfluss: Rang 6 <i>Barham</i> -Liste
Bosworth , Mary, w	1971	AUS	Einfluss: Rang 22 <i>Barham</i> -Liste
Braga , Anthony	1969	USA	h-Index: 90
Condry , Rachel, w	1965?	GBR	Prof.in: University of Oxford
DeLisi , Matt	?	USA	h-Index: 92
Gabbidon , Shaun	1967	GBR	Einfluss: Rang 24 <i>Barham</i> -Liste
Gundhus , Helene, w	1975?	NOR	Leitung: IKRS, Oslo
Hipp , John	1975?	USA	h-Index: 70
Jackson , Jonathan	1970?	GBR	h-Index: 80
Jaishankar , Karuppannan	1973	IND	Einfluss: Rang 16 <i>Barham</i> -Liste
Kinzig , Jörg	1962	GER	Leitung; Institut für Kriminologie, Tübingen
Kubrin , Charis, w	1970?	USA	Stockholm Prize in Criminology
Langström , Niklas	?	SWE	h-Index: 97
Leclerc , Cloé, w	?	CAN	Direktor: ICCG, Montreal
Liebling , Alison, w	1963	GBR	Professor: Cambridge, h-index: 57
Magaloni , Beatriz, w	1968	MEX	Unter den „Top 100“ Kriminolog*innen
Maruna , Shadd	1970?	USA	h-Index: 66 Dean: Rutgers School of Criminal Justice
Mears , Daniel	1966	USA	Einfluss: Rang 10 <i>Barham</i> -Liste, h-Index: 71
Murphy , Kristina, w	1975?	AUS	h-Index: 55
Neubacher , Frank	1965	GER	Direktor: Institut für Kriminologie, Univ. Köln
Nieuwbeerta , Paul	1965?	NDL	h-Index: 65, Sellin-Glueck-Award
Parmentier , Stephan	1960	BEL	h-Index: 24, Internationale Vernetzung
Piquero , Alex	1970	USA/ CUB	Einfluss: Rang 12 <i>Barham</i> -Liste h-Index: 145, Direktor: BJS
Robinson , Matthew	1970	USA	Einfluss: Rang 19 <i>Barham</i> -Liste
Sandberg , Sveinung	1977	NOR	h-Index: 51
Sykes , Bryan	1979?	USA	h-Index: 68
Uggen , Christoffer	1964	USA	Einfluss: Rang 3 <i>Barham</i> -Liste
van Gelder , Jean-Louis	1976	NDL	Direktor: CSL.MPG, h-index: 40
Westmarland , Nicole, w	1977	GBR	Einfluss: Rang 11 <i>Barham</i> -Liste

Die Auswertung leidet darunter, dass viele Kriminolog*innen im aktiven Dienst ihren Geburtstag bzw. ihr Geburtsjahr nicht angeben. Auch in diese Gruppe wurden 31 Kriminolog*innen aufgenommen, davon acht Frauen (Anteil: 26 %). Nur zwölf Kriminolog*innen in dieser Liste kommen aus den USA. Dass die Mehrheit der hier erfassten Kriminolog*innen nicht aus den USA kommt, deutet an, dass Kriminolog*innen aus anderen Staaten zunehmend bedeutend werden.

5.5.4 Talentierte junge Kriminolog*innen

Bei der Identifizierung von talentierten jungen Kriminolog*innen könnte man die Bewertung ihrer Dissertation oder Habilitationsschrift berücksichtigen, deren Rezensionen oder die

Berufung auf eine (Junior-)Professur. Hier wird aber wieder auf Wissenschaftspreise abgestellt. Die Fachgesellschaften vergeben solche Preise für Nachwuchswissenschaftler*innen.

- Der *Ruth Shonle Cavan Young Scholar Award* wird von der ASC für herausragende wissenschaftliche Beiträge zur Kriminologie an Personen verliehen, die höchstens fünf Jahre vor dem Jahr der Verleihung einen Dokortitel (PhD., MD, LL.D. oder einen ähnlichen Hochschulabschluss) erworben haben. [Quelle](#). In der Vergangenheit wurden die Preisträger *Christoffer Uggen*, *Alex Piquero*, *Charin Kubrin*, *Travis Pratt* und *Kevon Beaver* international bedeutende Kriminolog*innen. Das spricht für die Gültigkeit dieses Kriteriums.
- Die WSC verleiht keinen Nachwuchspreis, [Quelle](#).
- Der *ESC Young Criminologist Award* zeichnet einen herausragenden Artikel eines europäischen Kriminologen aus, der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Artikels 35 Jahre oder jünger war. Der Nominierte muss der alleinige Autor eines Artikels zu einem kriminologischen Thema sein, der in den drei Kalenderjahren vor dem Jahr der vorgeschlagenen Auszeichnung in einer Fachzeitschrift in einer europäischen Sprache veröffentlicht wurde. [Quelle](#).
- Die KrimG verleiht ihren Nachwuchspreis für aner kennenswerte wissenschaftliche Leistungen, die eine weitere Entfaltung der Preisträgerin/des Preisträgers auf dem Feld der Kriminologie erwarten lassen. Die wissenschaftlichen Leistungen werden durch die Publikation einer Monographie oder durch die Publikation eines oder mehrerer Aufsätze in anerkannten Fachzeitschriften (Peer reviewed) nachgewiesen. Die Preisträgerin/der Preisträger soll zum Zeitpunkt der Auszeichnung nicht älter als 35 Jahre sein. [Quelle](#).

Aufgenommen wurden Preisträger*innen in den Jahren 2015 bis 2025.

*Tabelle 29: Talentierte junge Kriminolog*innen*

Name, Vorname	Nation	Award	Berufsbezeichnung 2026	Universität 2026
Bachmann , Mario	GER	KrimG	Akademischer Oberrat	Köln
Blount-Hill , Kwan-L.	USA	ASC	Assistant Professor	ASU
Brehm , Hollie, w	USA	ASC	Professorin	OSU
Chamberlen , Anastasia, w	GBR	ESC	Professorin	Warwick
Clair , Matthew	USA	ASC	Assistant Professor	Stanford
Denver , Megan, w	USA	ASC	Associate Professor	Northeastern
Drápal , Jakub	CZE	ESC	Principle Investigator	Prag
Duxbury , Scott	USA	ASC	Associate Professor	UNC
Erdmann , Anke, w	GER	KrimG	Prof.in, Hochschule für Polizei	Duisburg
Fridel , Emma, w	USA	ASC	Assistant Prof.in	FSU
Hacin , Rok	SLO	ESC	Employee	Maribor
Kaiser , Florian	GER	KrimG	Senior Researcher	CSL.MPG
Kennedy , Laura, w	GBR	ESC	Research Associate	Kings College
Koehler , Johann	GBR	ESC	Assistant Professor	LSE
Kolsch , Jana, w	GER	KrimG	?	?
Lohne , Kjersti, w	NOR	ESC	Professorin	Oslo
Maubach , Franziska, w	GER	KrimG	?	-
Nguyen , Holly, w	USA	ASC	Associate Professor	PSU
Pickett , Justin	USA	ASC	Professor	Albany
Pyrooz , David	USA	ASC	Professor	Colorado

Rau, Matthias	GER	KrimG	?	?
Reiter, Keramet, w	USA	ASC	Professorin	UCI
Schulz, Sonja, w	?	ESC	?	?
Sedding, Daniel	GER	ESC	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	KFN
Sommerer, Lucia, w	GER	KrimG	Junior-Professorin	Halle
Stempkowski, Monika, w	AUT	KrimG	Assistenz-Professorin	Wien
Tomczak, Philippa, w	GBR	ESC	Professorin	Nottingham
Turanovic, Jillian	USA	ASC	Associate Professor	Colorado
Walburg, Christian	GER	KrimG	Vertretungsprofessor	DHPol
Wolf, Lara, w	GER	KrimG	Rechtsanwältin	-
Xie, Min, w	USA	ASC	Professorin	Maryland

Die drei Nachwuchspreise haben insgesamt 31 Personen erhalten, davon zwölf den ASC-Preis, zehn den KrimG-Preis und neun den ESC-Preis. Mit 16 Preisen wurde die Hälfte der Nachwuchspreise an Frauen vergeben. Das unterstreicht das hohe Engagement junger Kriminolog*innen. 13 Personen haben die Staatsangehörigkeit der USA, neun sind Deutsche, vier kommen aus Großbritannien. Es fällt auf, dass junge Kriminolog*innen ihr Geburtsjahr nicht angeben. Dadurch wird es schwierig, ihrer Karriere zu einzuordnen. Soweit die beruflichen Positionen im Jahr 2026 ermittelt werden konnten, deutet sich an, dass die meisten eine erfolgreiche berufliche Karriere durchlaufen. Schwieriger haben es die Preisträger*innen der KrimG.

5.5.5 Exkurs: Weitere bedeutende Kriminolog*innen

Trotz aller Differenzierungen gibt es international bedeutende Kriminolog*innen, die mit den zuvor verwendeten Kriterien nicht erfasst werden. Einige von ihnen sollen im Folgenden aufgelistet werden, damit diese Kategorie nicht untergeht. Es soll auch deutlich werden, dass hier nicht alle international bedeutsamen Kriminolog*innen erfasst werden können. Die folgende Liste kann jedoch in Zukunft erweitert werden.

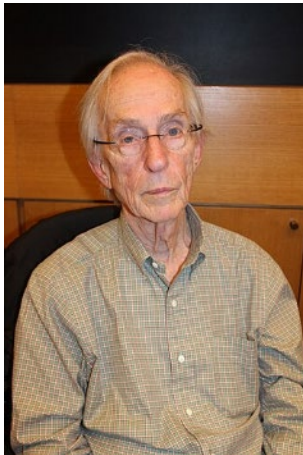
Tabelle 30: Weitere international bedeutende Kriminolog*innen

Ajzenstadt, Mimi, *1956-, ISR, [Uni](#), [Wiki](#), [Foto](#)



Mimi Ajzenstadts Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Rechtssoziologie, qualitative Forschungsmethoden sowie Gender, Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat. Sie hat die Etablierung und Umsetzung der Sozialpolitik gegenüber Frauen im israelischen Wohlfahrtsstaat untersucht und die Geschichte der sozialen Konstruktion von Einstellungen gegenüber Jugendkriminalität in der jüdischen Gemeinschaft im vorstaatlichen Palästina und im Staat Israel analysiert. Sie hat die Erfahrungen inhaftierter Mütter im einzigen Frauengefängnis Israels und die sozio-rechtliche Konstruktion ausländischer Arbeitskräfte in Israel untersucht.

Becker, Howard, *1928-+2023, USA, [Wiki](#), [Privat](#), [Foto](#)



Mit seinem soziologischen Werk stand *Howard Becker* in der Tradition der ursprünglichen Chicagoer Schule der Soziologie, hat sich aber stark am Symbolischen Interaktionismus orientiert. *Becker* wird gemeinsam mit seinem Freund *Goffman* als führender Protagonist einer Zweiten Chicagoer Schule angesehen. In der Frühphase seines wissenschaftlichen Schaffens beschäftigte sich *Becker* mit bildungs-, professions- und arbeitssoziologischen Themen. Darauf wandte er sich erst der Devianz- und Kriminalsoziologie und dann der Kunstsoziologie zu. Daraus resultierten seine bekanntesten Schriften, *Outsiders* (1963) und *Art Worlds* (1982).

(50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 163-167)

Daly, Kathleen, *1955-, AUS, [Uni](#), [Foto](#)



Kathleen Daly hat über Feminismus und Kriminologie, Sex/Gender, Rasse, Kriminalität und Strafjustiz publiziert, außerdem über restaurative, indigene, zivile finanzielle Gerechtigkeit. In ihren jüngsten Arbeiten analysierte sie Reaktionen auf sexuelle Gewalt, institutionellen Missbrauch von Kindern und historische sowie politische Ungerechtigkeiten.

Gelsthorpe, Loraine, *1953-, GBR, [Uni](#), [Wiki](#), [Foto](#)



Loraine Gelsthorpe hat ein breites Interesse an den Zusammenhängen zwischen Strafrecht und sozialer Gerechtigkeit und befasst sich mit Themen wie Rasse, Geschlecht und soziale Ausgrenzung, Frauen und Strafzumessung sowie Frauen, Kriminalität und Strafrecht im Allgemeinen. Ihre Forschung konzentriert sich unter anderem auf die Wirksamkeit von Jugend- und Gemeinschaftsstrafen sowie auf Vorstrafen. Außerdem interessiert sie sich sehr für Forschungsmethodik und Forschungsethik, Menschenhandel und die Kriminalisierung von Migranten.

Göppinger, Hans E., *1919-+1996, GER, [Uni](#), [Wiki](#), [Foto](#)



Hans Göppinger hat über 25 Jahre lang die interdisziplinäre und multifaktorielle Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung ([TJVU](#)) durchgeführt und dabei neue Befunde zur biopsychosozialen Kriminologie erhoben.

Sein Konzept „Der Täter in seinen sozialen Bezügen“ und seine differenzierte Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallkriminologie („MIVEA“) konnte sich in der forensischen Praxis aber nicht durchsetzen.

[Kaiser](#), Günther, *1928-+2007, GER, MPI [Freiburg](#), [Wiki](#), [Foto](#)



Günther Kaisers „bedeutendste Monographie „Kriminologie“ gilt als Standardwerk. Daneben verfaßte Kaiser eine größere Zahl von Monographien, darunter „Randalierende Jugend“, „Strategien und Prozesse strafrechtlicher Sozialkontrolle“, „Stand und Entwicklung der kriminologischen Forschung in Deutschland“, „Jugendkriminalität. Rechtsbrüche, Rechtsbrecher und Opfer-situationen im Jugendalter“ und „Strafvollzug im europäischen Vergleich“. In seinen Aufsätzen hat sich Kaiser mit einer Vielzahl von Themen beschäftigt. Strafrechtsvergleichung, Behandlungsforschung, Fragen der Entkriminalisierung, Gewaltkriminalität sowie Kriminalprävention, Forschungsfragen und vergleichende Kriminologie, Menschenrechte im Strafvollzug, Opferforschung, Täter-Opfer-Ausgleich, Sanktionensysteme, Verkehrsdelinquenz und Wirtschaftskriminalität bilden dabei die Schwerpunkte.“ Quelle

Newburn, Tim, *1959-, GBR, LSE [London](#), [Wiki](#), [Foto](#)



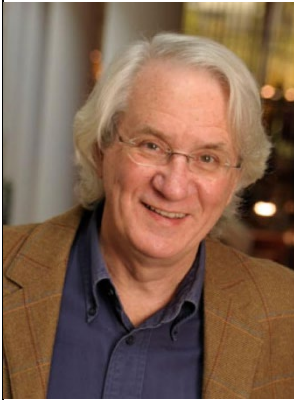
Tim Newburns [Forschungsarbeiten](#) umfassen eine Reihe von Bereichen, darunter Polizeiarbeit, opferorientierte Justiz, Jugendstrafrecht, Drogen und Alkohol, vergleichende Politikgestaltung und städtische Gewalt. Er war der Leiter der LSE bei *Reading the Riots*, ihrer preisgekrönten Forschungsarbeit mit dem *Guardian* über die Unruhen von 2011, und erarbeitete zusammen mit *David Downes* und *Paul Rock* eine „Offizielle Geschichte der Strafjustiz in England und Wales“.

[Siegel](#), Dina, *1962-, NDL, [Uni](#), [Foto](#)



Die Forschungsschwerpunkte von *Dina Siegel* umfassen unter anderem die internationale organisierte Kriminalität, die Kriminalität und das Justizsystem der ehemaligen Sowjetunion sowie die jüdische Geschichte. Darüber hinaus befasst sich *Dina Siegel* in jüngerer Zeit auch mit den Zusammenhängen zwischen internationaler organisierter Kriminalität und *green criminology*.

Tonry, Michael, *1945-, USA, [Uni](#), [Wiki](#), [Foto](#)



Michael Tonry untersuchte in seinem Projekt „Der Einfluss der Grenze auf die amerikanische Strafjustiz und Gewalt“ die Auswirkungen von drei Jahrhunderten westlicher Expansion auf die amerikanische Strafjustiz und die außergewöhnliche Neigung des Landes zur Gewalt. Er zeigte, wie und warum die Erfahrungen an der Grenze mit der Geschichte der Rassenbeziehungen, dem evangelikalen Protestantismus und der Bewegung des 19. Jahrhunderts zur Wahl von Richtern und Staatsanwälten zusammenwirkten, um das amerikanische Strafrechtssystem zum härtesten, unmenschlichsten und menschenverachtendsten in der westlichen Welt zu machen. *Tonry* legte dar, dass die Werte der Grenze und die Geschichte der schwierigen Rassenbeziehungen in Amerika die hohen Mord-, Waffengewalt- und Polizeitötungsraten, die unvergleichlich strenge Strafpolitik und die in entwickelten Ländern seltene Beibehaltung der körperlichen Züchtigung von Kindern erklären.

Waller, Irvin, *1938-, CAN, [Uni](#), [Wiki](#), [Foto](#)



Irvin Waller beriet Regierungen weltweit zu Möglichkeiten der Verbrechensbekämpfung und des Opferschutzes. In den 1970er Jahren war er Ministerialbeamter in Kanada, wo seine Abteilung Beweise zur Unterstützung der Abschaffung der Todesstrafe, der Gesetzgebung zu gefährlichen Straftätern, der Waffenkontrolle, der präventiven Polizeiarbeit und erster Maßnahmen zur Verhinderung von Gewalt gegen Frauen vorlegte. Er hat zahlreiche Publikationen zu Themen wie Opferhilfe, Kriminalprävention und Inhaftierung veröffentlicht. Populär wurde sein Buch „Weniger Recht, mehr Ordnung: Die Wahrheit über die Verringerung von Kriminalität“ (2011).

White, Robert, *?, AUS, [Uni](#), [Foto](#)



Der australische Kriminologe *Robert White* (Researcher Snapshot, [Link](#)) hat sich um *green criminology* und rural criminology verdient gemacht. Er hat über den Klimawandel geforscht und über Straftaten im ländlichen Raum. Seine zusammen mit *Diane Heckenberg* veröffentlichte Monografie „Green criminology: An introduction to the study of environmental harm. Routledge. 2014“ ist ein Standardwerk zum Thema.

5.6 Fachliche Aspekte kriminologischer Forschung

5.6.1 Wissenschaftliches Profil

Im Rahmen der vorliegenden Publikation wurden über 300 Lebensläufe von Kriminolog*innen analysiert, 5.4.1 und 8. Auf dieser Grundlage lässt sich recht zuverlässig beurteilen, was zum wissenschaftlichen Profil einer international bedeutenden Kriminologin/eines Kriminologen gehört, damit ihre/seine berufliche Karriere umfassend bewertet und gewürdigt werden kann. Es ist die vornehme Pflicht von Wissenschaftler*innen, der *scientific community* die notwendigen

Daten im Internetauftritt zur Verfügung zu stellen. Privates gehören nicht dazu. Im Folgenden wird für ein wissenschaftliches Profil folgende formale Gliederung vorgeschlagen.

Tabelle 31: Wissenschaftliches Profil (Gliederung)

Name, Vorname, Geschlecht: Geburtsdatum/Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität: Kontaktdaten Dienstliche Anschrift: Telefon: E-Mail: Homepage: Ehrentitel Dr./Prof. h.c.: Staatliche Orden: Andere Orden: Ausbildung: jeweils Titel, Organisation, Jahr Habilitation: Dr./PhD: Staatsexamen: MA: BA: Berufliche Stellen: jeweils Beginn-Ende (Jahr), Funktion, Anstellungsträger 1. ... N. Ruhestand: Datum Fachliche Auszeichnungen: jeweils Auszeichnung, Organisation, Jahr Expertise/Forschungsschwerpunkte/Interessen Publikationen 1. Bücher 2. Buchbeiträge 3. Artikel in Fachzeitschriften 4. Rezensionen 5. Berichte, Kommentare 6. Varia Profil: Google Scholar, ResearchGate Zitierungen: h-Index: D-Index: Vorträge: jeweils Datum/Ort, Titel, Veranstaltung, Organisation Forschungsprojekte: jeweils Projekt, Organisation, Drittelsumme Mitgliedschaften: Fachgesellschaften Mitwirkung: Komitees, Kommissionen, Beiräte, (Mit)Herausgeberschaften Nachwuchsförderung Habilitationen (jeweils Name, Thema, Jahr): Dissertationen (jeweils Name, Thema, Jahr): Masterarbeiten (Zahl): Bachelorarbeiten (Zahl): Nebentätigkeiten Präsens in Medien TV: Radio: Internet (Videos, Podcasts):
--

Vorbildlich sind z.B. die Gliederungen der Lebensläufe von *Cheryl Maxson*, [Link](#), oder *John Hagen*, [Link](#). Die sorgfältige Erstellung und Pflege des wissenschaftlichen Profils hat nichts mit Selbstdarstellung zu tun. Wer wissenschaftlich tätig ist, hat gegenüber der (Fach)Öffentlichkeit eine Pflicht zur Offenbarung der entsprechenden Daten, die im Übrigen verstreut öffentlich sind. In vielen Fällen fehlen wichtige Daten. Warum z.B. viele (jüngere)

Kriminolog*innen ihren Geburtstag bzw. ihr Geburtsjahr nicht veröffentlichen, ist nicht nachvollziehbar und erschwert die Analyse ihrer beruflichen Karriere.

5.6.2 Forschungsschwerpunkte

Anders als unter 5.6.1 kann man den Begriff „Wissenschaftliches Profil“ als die spezielle fachliche Ausrichtung einer Wissenschaftlerin/eines Wissenschaftlers verstehen und als „Forschungsschwerpunkte“ definieren. Kaum eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler kann heute die gesamte Breite ihrer/seiner Wissenschaft abdecken. Das gilt auch für die Kriminologie. Wichtig ist es daher, eine spezielle fachliche Ausrichtung erkennen zu geben. Das führt zu einem gewissen Bekanntheitsgrad und zu wissenschaftlichem Ansehen. Soweit ersichtlich ergibt sich das wissenschaftliche Profil einer Kriminologin/eines Kriminologen erst im Verlauf der beruflichen Karriere. Eine zu frühe Spezialisierung, aber auch eine fehlende Spezialisierung dürften eher schädlich sein.

Zur Operationalisierung von Forschungsschwerpunkten werden hier die Begriffe der *ASC-Divisions* verwendet. Sie wurden zunächst nur für eine organisatorische Untergliederung der ASC formuliert und verwendet. Sie wurden von zahlreichen Kriminolog*innen identifiziert und decken die gesamte Breite der Kriminologie ab. Dass die *ASC-Divisions* auf die amerikanischen Verhältnisse zugeschnitten sind, muss kein Nachteil sein.

Jede *Division* hat eine eigene Webseite. Dort erfährt man Näheres über Gründung und Ziele. Die Organisation der *Division* ist in einer Norm (*Constitution*) geregelt. Die inhaltliche Arbeit vollzieht sich in verschiedenen *Committees*. Die Division wird von einem Ausschuss (*Board*) geleitet. Die meisten *Divisions* vergeben eigene Wissenschaftspreise, z.B. *Lifetime Achievement Award*, *Early Career Award*, *Outstanding Contribution Award*, *Student Innovation Award*. Die Mitglieder der der ASC können sich den Divisions als Mitglieder anschließen. Die älteste Division ist „International Criminology“ aus dem Jahr 1982, die Jüngste „Health and Disability Criminology“ aus dem Jahr 2024. In der folgenden Tabelle werden die 21 *ASC-Devisions* in ihren selbst formulierten Zielen vorgestellt und skizziert, [Link](#).

Die *ASC-Devisions* enthalten nach Ansicht des Verfassers brauchbare Begriffe für wissenschaftliche Profile. Sie sind hinreichend speziell, aber auch offen. Es erscheint auch möglich, dass sich das wissenschaftliche Profil einer Kriminologin/eines Kriminologen durch mehrere Divisions erfassen lässt. Zur Verdeutlichung wurde daher versucht, den *Divisions* international bedeutende Kriminolog*innen zuzuordnen.

Tabelle 32: Forschungsschwerpunkte/Divisions der ASC und Vertreter*innen

1 BioPsychoSocial Criminology (DBC) Eine echte Integration biologischer, psychologischer und sozialer Faktoren zum Verständnis und zur Behandlung von antisozialem Verhalten, einschließlich delinquentem und kriminellem Verhalten. Kevin Beaver, David Farrington, Peggy Giordano, Hans Göppinger, Per-Olof Wikström
2 Communities & Place (DCP) Unterstützung der Entwicklung von Theorie, Forschung und Politik hinsichtlich der Auswirkungen sowohl des gemeinschaftlichen Kontexts (wie Sozialstruktur, Kultur und soziale Prozesse) als auch des Ortes (wie die bebaute, soziale, kulturelle und physische Umgebung) auf Kriminalitätsraten, Brennpunkte und Kriminalitätsbekämpfung. Die Abteilung stützt sich auf die historische Tatsache, dass Kriminalität je nach Ort variiert, und ist bestrebt, die besten Methoden und Strategien zu entwickeln, um die Ursachen und Folgen von Kriminalität innerhalb von Gemeinschaften und an bestimmten geografischen Orten zu verstehen und anzugehen. Rita Haverkamp, David Weisburd, Franklin Zimring,
3 Convict Criminology (DCC) Die Stimmen von ehemaligen Strafgefangenen und Personen, die mit dem Strafvollzugssystem in Berührung gekommen sind, wurden in den Disziplinen Kriminologie, Strafrecht und Strafvollzugsforschung sowie in der Politik und Praxis ignoriert. Frances Crook, Alison Liebling, Patricia Mayhew, Frank Neubacher, Ineke Pruin,
4 Corrections & Sentencing (DCS) Wissenschaftler, Praktiker, Studenten und politische Entscheidungsträger zusammenbringen, um Forschungen zu den Themen Strafzumessung, Resozialisierung, Bestrafung, gemeinnützige Arbeit und Strafvollzug, Diversionsprogramme und Alternativen zu fördern und zu unterstützen. Hans-Jürgen Kerner, Jörg Kinzig, Friedrich Lösel,
5 Critical Criminology & Social Justice (DCCSJ) Erleichterung der Arbeit an politischen Wirtschaftsstrukturen und deren Wechselbeziehungen mit ideologischen und sozialen Kontrollmechanismen, die Menschen entmenslichen, entfremden, ausbeuten, marginalisieren und generell unterordnen. Konkret untersucht die kritische Kriminologie Klassen-, Geschlechts- und Rassen-/ethnische Vorurteile und Unterdrückung in all ihren allgegenwärtigen Formen. Wir untersuchen nicht nur kritisch, was ist, sondern auch, was sein könnte, indem wir Wert legen, Erkenntnisse über die Schaffung humanistischer sozialer Strukturen, Institutionen, Interaktionen und Formen der sozialen Gerechtigkeit zu gewinnen. Ralf Kölbel, Tom Tyler
6 Cybercrime (DC) Förderung des wissenschaftlichen, akademischen und praktischen Austauschs und der Zusammenarbeit im Bereich Cyberkriminalität und Cybersicherheit aus globaler Perspektive. Karuppannan Jaishankar,
7 Developmental & Life-Course Criminology (DLC) Die Ziele: Förderung der Entwicklungs- und Lebensverlaufs-kriminologie und der Erforschung krimineller Karrieren, Zusammenführung von ASC-Mitgliedern, die an der Diskussion und Unterstützung von Entwicklungs- und Lebensverlaufs-forschung in der Kriminologie interessiert sind, Erleichterung und Förderung der Interaktion und Verbreitung von Entwicklungs- und Lebensverlaufs-forschung unter ASC-Mitgliedern, Praktikern, Förderinstitutionen, politischen Entscheidungsträgern und anderen relevanten Gruppen sowie Organisation und Förderung von ASC-Konferenzsitzungen zu Themen der Entwicklungs- und Lebensverlaufs-forschung in der Kriminologie. Peggy Giordano, Hans Göppinger, John Laub, Terrie Moffitt, Joan Petersilia, Robert Sampson

8 Experimental Criminology (DEC)

Förderung und Verbesserung der Nutzung und Entwicklung experimenteller Erkenntnisse und Methoden zur Weiterentwicklung der kriminologischen Theorie und einer evidenzbasierten Kriminalpolitik.

Jean-Louis [van Gelder](#), Lawrence [Sherman](#).

9 Feminist Criminology (DFC)

Erleichterung und Förderung von Forschung und Theorieentwicklung, pädagogischen Strategien und Lehrplanverbesserungen, die die Zusammenhänge zwischen Geschlecht, Kriminalität und Justiz stärken.

Freda [Adler](#), Meda [Chesney-Lind](#), Kathleen [Daly](#), Sally [Simpson](#).

10 Health and Disability Criminology (DHDC)

Interesse an der Erforschung von Gesundheit (individuell, öffentlich und/oder gemeinschaftlich) oder Behinderung (d. h. jeder Zustand des Körpers oder Geistes, der es der betroffenen Person erschwert, bestimmte Aktivitäten auszuüben und mit ihrer Umgebung zu interagieren – CDC) im Zusammenhang mit Kriminologie und Strafrecht.

Ronald [Akers](#), Ruth [Dreifuss](#).

11 Historical Criminology (DHC)

Unser Ziel: Das Verständnis, die Reflexion und die Bewahrung von Wissen über die Geschichte des kriminologischen Denkens und der Strafrechtspraxis zu fördern. Wissenschaftler, die in ihrer Arbeit historische Ansätze/Methoden anwenden, offiziell zusammenzubringen. Ein Forum für eine interdisziplinäre Verbindung mit der Geschichte zu bieten. Podiumsdiskussionen zur historischen Kriminologie bei der ASC zu organisieren und zu fördern. Der ASC einen Dienst zu erweisen, indem wir die Veröffentlichung von Arbeiten fördern, die die Ideen und Praktiken bewahren, die einst dieses Fachgebiet geprägt haben.

Iain [Channing](#), David [Churchill](#), Manuel [Eisner](#), Tim [Newburn](#), Steven [Pinker](#), Henry [Yeomans](#).

12 International Criminology (DIC)

Ein Forum für persönliche Interaktion und Gedankenaustausch zwischen Personen, die sich mit internationaler Kriminologie beschäftigen.

John [Hagan](#), Charis [Kubrin](#), Beatriz [Malagoni](#), Stephan [Parmantier](#), Raul [Zaffaroni](#).

13 People of Color & Crime (DPCC)

Die Abteilung dient dazu, ALLE Menschen zusammenzubringen, die sich mit den Anliegen und Problemen von Menschen mit anderer Hautfarbe im Bereich der Kriminalitätsforschung, Justiz und Strafverfolgung befassen. Die DPCC fördert und unterstützt die Forschung und Theorieentwicklung zu Menschen mit anderer Hautfarbe und Strafrecht und fördert relevante und effektive Lehrmethoden und -praktiken für Kurse zu den Themen Rasse, ethnische Zugehörigkeit, Kriminalität und Justiz.

Elijah [Anderson](#), Onwubiko [Agozino](#), Ruth [Petersen](#), Bryan [Stevenson](#), Bryan [Sykes](#)

14 Policing (DP)

Förderung von Theorie, Wissen und Praxis im Polizeiwesen durch strenge Forschung und Bewertung. Die Abteilung erkennt die grundlegende Bedeutung der Polizei für die Aufrechterhaltung der Ordnung, den Schutz der bürgerlichen Freiheiten und die Verbesserung der öffentlichen Sicherheit in freien Gesellschaften an. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Wissenschaft des Polizeiwesens voranzubringen, Innovationen in diesem Bereich zu testen und durch translatorische Aktivitäten Spitzenleistungen in der Praxis zu fördern.

Anthony [Braga](#), Thomas [Feltz](#), Herman [Goldstein](#), Lawrence [Sherman](#), Tobias [Singelstein](#)

15 Public Opinion & Policy (DPOP)

Die Abteilung möchte allen Wissenschaftlern, die sich für die Erforschung der Natur, der Quellen und der politischen Auswirkungen der öffentlichen Meinung zu Kriminalität und Strafjustiz interessieren, eine intellektuelle Heimat bieten. Ziel ist es, ein Forum für die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und für die Auseinandersetzung mit öffentlicher Kriminologie zu schaffen. Ein weiteres Ziel ist es, unsere Mitglieder und die ASC für die Vielzahl von Sozialwissenschaftlern aus verwandten Disziplinen – insbesondere Politikwissenschaft, Soziologie, Gesundheitswesen und Kommunikationswissenschaft – zu gewinnen, die sich derzeit mit der Erforschung der öffentlichen Meinung zu kriminalitätsbezogenen politischen Themen befassen.

Francis [Cullen](#), Philip [Cook](#),

16 Qualitative Research (DQR)

Eine unterstützende Gemeinschaft für alle Forscher im Bereich Kriminologie und Strafrecht zu schaffen und ein besseres Verständnis für qualitative Forschung in diesem Bereich aufzubauen. Die Abteilung wird dazu dienen, Ressourcen für die akademische Laufbahn als qualitativer Forscher auszutauschen, darunter den Umgang mit Bewertungen, die Bewältigung von Erwartungen hinsichtlich der Festanstellung, die Aufrechterhaltung hoher Standards bei der Datenerhebung und -analyse innerhalb bestehender institutioneller Belohnungsstrukturen sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen, die für die qualitative Forschung spezifisch sind.

Alfred [Blumstein](#), Marc [Lipsey](#), Per-Olof [Wikström](#)

17 Queer Criminology (DQC)

Die DQC ist eine trans-, nicht-binäre und geschlechtsdiverse Organisation. Wir schätzen, unterstützen und solidarisieren uns mit Menschen, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität Negativität, Belästigung, Drohungen, Diskriminierung und Gewalt erfahren. Wir tolerieren weder transphobe Hassreden noch Anti-Trans-Gesetze. Darüber hinaus lehnen wir Sexismus, Rassismus, Heterosexismus, Bigotterie oder jede andere unterdrückerische Äußerung ab, die auf sozialer Klasse, Behinderung, Alter, Geschlechtsidentität, Bildung, Sexualität, ländlicher Herkunft oder Religiosität basiert. Wir setzen uns dafür ein, Heterosexismus, Transphobie, weiße Vorherrschaft, weißen Nationalismus und Rassismus in unserer Wissenschaft, unseren Universitäten, unseren Klassenzimmern und unseren Gemeinschaften zu bekämpfen.

Carrie L. [Buist](#), Emily [Lenning](#),

18 Rural Criminology (DRC)

Wir streben eine internationale Ausrichtung an und möchten als Netzwerk von Wissenschaftlern fungieren, die sich intensiv dafür einsetzen, die ländliche Forschung in den Vordergrund zu rücken. Die Herausgeber und Administratoren freuen sich über kreative Vorschläge, wie das DRC mit Wissenschaftlern auf der ganzen Welt in Kontakt treten kann, die sich für ländliche Themen interessieren, aber niemals Mitglieder des ASC werden.

Walter [DeKeseredy](#), Joseph [Donnermeyer](#), Kirstin [Drenkhahn](#), Dina [Siegel](#) (*Green Criminology*), Robert [White](#),

19 Terrorism & Bias Crimes (DTBC)

Die Abteilung hat sich zum Ziel gesetzt, die Erforschung von Terrorismus und Hassverbrechen durch strenge Forschung und Bewertung voranzutreiben und die Zusammenarbeit und Vernetzung zu fördern.

Britta [Bannenberg](#), Nils [Christie](#), Gary [LaFree](#), John [Hagan](#), Valerie [Jenness](#),

20 Victimology (DOV)

Die DOV hat sich zum Ziel gesetzt, die berufliche Weiterentwicklung ihrer Mitglieder durch Wissenschaft, Pädagogik und Praktiken im Bereich der Viktimologie zu fördern.

John [Braithwaite](#), Jan [van Dijk](#), Gerd Ferdinand [Kirchhoff](#), Robert [Peacock](#), Cathy [Widom](#),

21 White Collar & Corporate Crime (DWCC)

Die Abteilung ist bestrebt, Theorie, Wissen und Praxis in den USA und weltweit durch strenge qualitative und quantitative Forschung und Bewertung aller Formen von Wirtschaftskriminalität und Unternehmenskriminalität voranzubringen. In Anerkennung der grundlegenden Bedeutung von Strafverfolgung und Prävention für die Verringerung sozialer Schäden, die Förderung sozialer Legitimität, den Schutz bürgerlicher Freiheiten und die Verbesserung der öffentlichen Sicherheit hat sich die Abteilung zum Ziel gesetzt, die Wissenschaft der Wirtschaftskriminalität und der Unternehmenskriminalität voranzutreiben, die Rolle der Staatsgewalt zu hinterfragen, Innovationen in diesem Bereich zu testen und durch translationale und transnationale Aktivitäten Spitzenleistungen in der Praxis zu fördern.

Francis [Cullen](#), Michael [Levi](#), Henry [Pontell](#), Peter [Reuter](#), Sally [Simpson](#), Darrell [Steffensmeier](#),

[Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

Die Forschungsschwerpunkte von international bedeutenden Kriminolog*innen lassen sich mit den ASC-Divisions gut abbilden. Daher wurden sie auch in den wissenschaftlichen Portraits in Kapitel 8 entsprechend verwendet.

Bislang geben Kriminolog*innen in ihren Internetauftritten meist ihre Forschungsschwerpunkte oder -interessen mit eigenen Begriffen wider. Würde man standardmäßig die Begriffe der ASC-Divisions verwenden, würde das die Kontaktaufnahme zu gleichgesinnten Kriminolog*innen erleichtern. Kriminolog*innen, die sich in einer oder mehreren Divisions der ASC angeschlossen haben, können über diese Mitgliedschaft Kontakt zu Forscher*innen mit gleichen Schwerpunkten in Kontakt treten.

Ein gewisser Nachteil liegt darin, dass die einzelnen *Divisions* unverbunden nebeneinander stehen und nicht in ein Gesamtsystem einbezogen sind. Die *Divisions* wurden daher nach drei Gliederungssystematiken aufgeteilt:

- Zweiteilige Systematik: Allgemeiner und Besonderer Teil;
- Dreiteilige Systematik: Makro, Meso, Mikro;
- Vierteilige Systematik: Grundlagen, Methoden, Taten, Täter/Opfer.

Tabelle 33: Systematik der Kriminologie nach ASC-Divisions

Kriminologie, zweiteilig	Kriminologie, dreiteilig	Kriminologie, vierteilig
Allgemeiner Teil	Makrokriminologie	Grundlagen
Historical C.	Historical C.	Historical C.
International C.	International C.	International C.
Policing	Qualitative Research	Feminist C.
Public Opinion & Policy	Corrections & Sentencing	Methoden
Corrections & Sentencing	Critical C. & Social Justice	Qualitative Research
Critical C. & Social Justice	Experimental C.	Corrections & Sentencing
Experimental C.	Qualitative Research	Critical C. & Social Justice
Qualitative Research	Mesokriminologie	Experimental C.
Feminist C.	Communities & Place	Qualitative Research
Victimology	Cybercrime	Victimology
Besonderer Teil	Feminist Criminology	Convict C.
BioPsychoSocial C.	Green & Rural C.	Taten

Developmental/Life-Course C.	People of Color & Crime	Communities & Place
Health and Disability C.	Policing	Green & Rural C.
People of Color & Crime	Public Opinion & Policy	Cybercrime
Convict C.	Terrorism & Bias Crimes	Policing
Queer C.	Mikrokriminologie	Public Opinion & Policy
Cybercrime	BioPsychoSocial C.	Terrorism & Bias Crimes
Communities & Place	Developmental/Life-Course C.	Täter/Opfer
Green & Rural C.	Queer C.	BioPsychoSocial C.
Terrorism & Bias Crimes	Convict C.	Developmental/ Life-Course C.
White Collar/Corporate Crime	Health & Disability C.	Health & Disability C.
	Victimology	People of Color & Crime
		Queer C.

Legende: C. = Criminology

Zunächst überrascht, dass man die *ASC-Divisions* jeweils gleichmäßig nach unterschiedlichen Gliederungssystematiken aufteilen kann. Diese Systematiken belegen, dass die *Divisions* die Kriminologie in ihrer gesamten Breite abbilden. Die Systematiken der *Divisions* eignen sich nicht nur für Zwecke der ASC. In Betracht kommen personale und sachliche Zwecke.

Als personaler Zweck können die Bezeichnungen der *Divisions* dazu dienen, Kriminolog*innen nach ihren jeweiligen Forschungsschwerpunkten den *Divisions* zuzuordnen und sie so zu wissenschaftlich zu charakterisieren. In Abschnitt 8 wurden die Forschungsschwerpunkte der „TOP 100“ Kriminolog*innen den *ASC-Divisions* zugeordnet, auch wenn sie in der ASC nicht aktiv waren/sind. So erhält jede Kriminologin/jeder Kriminologe ein nachvollziehbares Forschungsprofil. Man könnte in einem weiteren Schritt die Eintragungen für die „TOP 100“ Kriminolog*innen in den 21 *ASC-Divisions* zusammentragen. Dann könnte man erkennen, welche Forschungsschwerpunkte besonders häufig vertreten sind und welche weniger. Auf diese Weise lassen sich möglicherweise kriminologische „Schulen“ erkennen, dazu s.u. 5.6.4.

Die *Divisions* eignen sich auch für inhaltliche Zwecke. Es ist interessant, dass die Episoden der *Criminology Academy* thematisch nach den *Divisions* der ASC geordnet sind, 6.7.5. Demensprechend ließen sich auch Vorlesungsreihen, Lehrbücher oder kriminologisch ausgerichtete Bibliotheken nachvollziehbar inhaltlich gliedern.

Für die Kriminologie im deutschsprachigen Raum erscheinen folgende Division besonders aufschlussreich:

- *Historical Criminology*;
- *Queer Criminology*;
- *Rural Criminology*.

Diese drei *Divisions* deuten an, dass sich die Kriminologie mehr mit ihrer Geschichte befassen sollte und für neue Ansätze offen ist. Dabei ist *Rural Criminology* sehr speziell. Überlegen wäre die Bezeichnung *Green Criminology*.

5.6.3 Auftrags- und Drittmittelforschung

In allen Wissenschaften ist Forschung ohne Drittmittel nicht mehr denkbar. Das gilt auch für die Kriminologie.

Als Drittmittel werden im Wissenschaftsbetrieb diejenigen finanziellen Mittel verstanden, die den Hochschulen und Forschungseinrichtungen oder einzelnen Forschern oder Lehrenden in diesen Institutionen über die vom Unterhaltsträger zur Verfügung gestellten laufenden Haushaltsmittel und Investitionen (Grundausstattung) zusätzlich von dritter Seite zufließen. Sie werden in der Regel für bestimmte Projekte oder Forschungsbereiche befristet bereitgestellt. [Quelle](#) m.w.N.

Zu den Drittmitteln zählen z.B.:

Projektmittel der Forschungsförderung des Bundes, der Länder und anderer öffentlicher Stellen,

Mittel der DFG (inklusive Programmpauschale) und anderer privater Fördermittelgeber,

Mittel der Wirtschaft für die Durchführung von Forschungsaufträgen oder Forschungsoperationen,

Geldspenden, die der Lehr- und Forschungsförderung dienen (auch ohne konkreten Projektbezug). [Quelle](#)

Im deutschsprachigen Raum erfährt man praktisch nichts über den Einsatz von Drittmitteln in der kriminologischen Forschung. *Tillman Bartsch*, Hannover/Göttingen, hat in seinem Internet-auftritt an der Universität Göttingen die von ihm durchgeführten Drittmittelprojekte mit den erhaltenen Zuwendungen ausgewiesen, [Quelle](#). Dies ist eine Ausnahme, welche die Regel bestätigt: „Über Geld spricht man nicht.“. Über die Gründe dafür kann man nur spekulieren. Dass keine oder nur wenige Drittmittel für kriminologische Forschung eingeworben wird, ist eher unwahrscheinlich. Möglicherweise will man sie nicht publizieren, weil Professor*innen in den klassischen juristischen Disziplinen nicht im selben Umfang Drittmittel einwerben (können).

Anders sieht es im angloamerikanischen Sprachraum aus. Dort enthalten die Lebensläufe der Kriminolog*innen regelmäßig die eingeworbenen *Grants*. Der Lebenslauf von *John Hagen*, einem der international bedeutendsten Kriminologen enthält unter *Research Experience* z. B. folgende Eintragungen:

“Adolescent and Adult Lives of Children on Parents Returning from Prison,” National Science Foundation, Approximately \$370,000,

“White House Conference on Parental Incarceration in the United State: Bringing Together Research and Policy to Reduce Collateral Costs for Children”, National Science Foundation conference grant, Approximately \$50,000,

“Punishment Regimes and the Multi-Level Effects of Parental Imprisonment: Inter-Institutional, Inter-generational and Inter-sectional Models of Inequality and Exclusion,” National Science Foundation, Approximately \$230,000,

“A Comparative Cohort Study of the Global Economic Recession and the Early Careers of Crime, War and Wealth Pre- and Post-Invasion Iraq,” National Science Foundation, Approximately Women and Men Lawyers in New York City and Frankfurt”, Law School Admission Council, 2011-2013, Approximately \$57,000. [Quelle](#) (stark gekürzt)

Die Liste ließe sich beliebig erweitern. Aus ihr geht hervor, dass man im angloamerikanischen Sprachraum keine Zurückhaltung gegenüber der Offenlegung erhaltener Drittmittel kennt. Außerdem kann man aus ihr die erhebliche Höhe der Drittmittel zur Kenntnis nehmen.

Um die Forschungsleistung von Kriminolog*innen zu beurteilen, könnten die eingeworbenen Drittmittel ein quantitativer Ansatz sein. Andererseits gehören die Drittmittel nicht zum „Output“ kriminologischer Forschung. Hinzu kommt, dass Drittmittel eher an etablierte Wissenschaftler*innen vergeben werden und jüngere Wissenschaftler*innen oder solche, welche gesellschaftskritische Forschung betreiben, eher keine oder nur wenige Drittmittel erhalten. Ob und ggf. wie Drittmittel in der Forschungsleistungsmessung berücksichtigt werden, sollten die Fachgesellschaften entscheiden.

Begrifflich ist Drittmittelforschung von Auftragsforschung zu trennen, auch wenn es Überschneidungen gibt (eingehender *Wulf*, 2023, S. 991-1005).

Unter Auftragsforschung ist im Allgemeinen das wissenschaftliche Forschen im Auftrag eines privatwirtschaftlichen oder öffentlich-rechtlichen Mittelgebers (=Auftraggeber) zu verstehen. Das Ziel des Auftrages wird hierbei vom Auftraggeber vorgegeben, und die Rechte an den Forschungsergebnissen sind in den meisten Fällen dem Auftraggeber vorbehalten. Die Auftragsinhalte werden in einem Forschungs- und Entwicklungsvertrag festgelegt, der zwischen dem Auftraggeber und der Universität geschlossen wird. Auftragsforschung ist in der Regel vollkosten- und umsatzsteuerpflichtig. [Quelle](#)

Als Auftraggeber kommen Fachgesellschaften, staatliche Institutionen (Bund, Länder, Kommunen), Wirtschaftsunternehmen, Kirchen und Verbände in Betracht. Wichtige Kriterien für eine gute Auftragsforschung in der Kriminologie sind die Integrität des Auftraggebers, die Kompetenz des Auftragnehmers, ein rechtlich einwandfreier Auftrag mit transparenter Vergabe und seriöser Finanzierung sowie ein geregelter Umgang mit den Ergebnissen. Wenn Kirchen oder Verbände ihre Vergangenheit aufarbeiten oder Missstände untersuchen lassen wollen, etwa sexueller Missbrauch oder Machtmissbrauch, müssen diese Kriterien in besonderem Maße erfüllt sein.

5.6.4 Kriminologische „Schulen“

Zur wissenschaftlichen Schule kann man auf folgende Definition verweisen:

In der Wissenschaft spricht man von einer Schule oder wissenschaftlichen Schule, wenn Wissenschaftler der Denktradition oder der Arbeitsweise eines bedeutenden Vorgängers folgen oder wenn Forscher ähnlicher Orientierung zusammenarbeiten. [Quelle](#)

Beispiele für die Bildung von Schulen gibt es in der Literaturwissenschaft, Medizin, Psychiatrie, Philosophie und Theologie. Manche Schulen sind nach ihrem Universitätsstandort (Ortsbezug) benannt, manche nach ihrem Begründer (Personenbezug). Wissenschaftliche Schulen sind nicht unproblematisch. Sie können zu „Zitatenkartellen“ oder unsachlicher Besetzung von Professuren beitragen. Es gab und gibt auch „Schulenstreit“, dazu *Struck-Berghäuser* 2020.

In den Internetauftritten der Kriminolog*innen fällt auf, dass die Vorgängerinnen/Vorgänger oft nicht genannt werden, auch wenn die Professur schon länger besteht, Insbesondere bei anglo-amerikanischen Kriminolog*innen fehlen derartige Hinweise. Das spricht gegen Traditionsbewusstsein und gegen die Zugehörigkeit zu einer „Schule“.

Soweit ersichtlich, gibt es in der amerikanischen Kriminologie nur eine „Schule“, die *Chicago-School*.

Die Chicago School of Sociology war eine institutionalisierte Forschungsbewegung, die in den 1920er Jahren an der University of Chicago begründet wurde. Ihre methodologische Vielfalt ist noch heute beispielhaft für die qualitative Forschung. Grundlegende Theorien, wie das Chicagoer Zonenmodell und die Theorie der sozialen Desorganisation, können als Ausgangspunkte für weiterführende soziologische und kriminologische Studien und Theorien angesehen werden. Neben Robert E. Park und Ernest W. Burgess waren unter anderem Louis Wirth, Frederic Thrasher, Clifford R. Shaw und Henry D. McKay bedeutende Forscher innerhalb dieser Schule. Die Chicagoer Schule verlor ab den 1940er Jahren mit der Entwicklung standardisierter Erhebungs- und statistischer Auswertungsverfahren an Relevanz. Nach dem zweiten Weltkrieg gab es eine ‚Zweite Chicagoer Schule‘, die sich vor allem mit dem Symbolischen Interaktionismus auseinandersetzte... [Quelle](#)

Im deutschsprachigen Raum haben kriminologische Forschung und Lehre in Tübingen eine lange Tradition. Kriminologen, die am Institut für Kriminologie der Universität Tübingen während der Ära von *Hans Göppinger* tätig waren, wurden in unterschiedlichen Phasen in Deutschland auf bedeutende Professuren berufen. Sie sind dann aber eigene kriminologische Wege gegangen. Daher kann man gegenwärtig nicht mehr eine kriminologische Schule in Tübingen feststellen.

5.6.5 Phasen der Kriminologie

Die vorliegende Analyse ist zunächst eine Querschnittsbetrachtung im Jahr 2025. Es wäre sinnvoll, sie in eine retrospektive und prospektive Längsschnittbetrachtung zu überführen, um Phasen der Kriminologie international und im deutschsprachigen Raum zu erkennen. Dabei ist fraglich, ob sich die Phasen international und im deutschsprachigen Raum decken. Die Zeit des Nationalsozialismus war auch für die Kriminologie im deutschsprachigen Raum furchtbar und warf Forschung und Lehre zurück.

Für den deutschsprachigen Raum lassen sich seit dem 2. Weltkrieg unterschiedliche Phasen erkennen, eingehender *Wulf* 2025, S. 205 ff. Man kann sie in etwa nach Dekaden unterscheiden und wie folgt stichwortartig beschreiben:

- Pionierzeit vor 1933 mit „Pionieren“ der Kriminologie;
- Zeit des Nationalsozialismus, 1933-1945;
- Nachkriegszeit, ca. 1945-1960;
- Gründerzeit, ca. 1960-1970;
- Zeit der kritischen Kriminologie und des Umbruchs, ca. 1970-1990;
- Konsolidierungsphase, ca. 1990-2010;
- Rückbau der Kriminologie, ca. ab 2010.

Für den internationalen bzw. angloamerikanischen Bereich liegt es nahe, in der kriminologischen Literatur zu suchen, ob dort Phasen der Kriminologie beschrieben sind. Bei *Mannheim* (1972) findet man zwar frühe Pioniere der Kriminologie, aber keine Ausführungen, ob und

gegebenenfalls sie historischen Phasen der Kriminologie zugeordnet werden können. Auch bei *Winterdyk 2017* wird man nicht fündig, weil er nur kanadische Kriminolog*innen im Blick hat.

Im Internet findet man eine anonyme Homepage mit einem Überblick über die Geschichte der Kriminologie:

- Einführung in die Kriminologie und ihre historische Entwicklung;
- Frühe Theorien zur Kriminalität: Antike und religiöse Perspektiven;
- Das Mittelalter: Kriminalität, Bestrafung und soziale Ordnung;
- Die Aufklärung und die Entstehung der klassischen Kriminologie;
- Das 19. Jahrhundert: Der Aufstieg der positivistischen Kriminologie;
- Kriminologie im 20. Jahrhundert: Psychologische, soziologische und biologische Theorien;
- Moderne Kriminologie: Technologische Fortschritte und zeitgenössische Theorien;
- Wirtschaftliche und kulturelle Einflüsse auf die Geschichte der Kriminologie;
- Rechtliche Entwicklungen und Strafrechtssysteme im Laufe der Geschichte;
- Fallstudien: Historische Strafsachen und ihre Auswirkungen;
- Die Zukunft der Kriminologie. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL.

Wissenschaftlich begründete Phasen der Kriminologie enthält das Handbuch der Geschichte und Philosophie der Kriminologie, *Triplett et al. (2017)*. Der erste Abschnitt konzentriert sich auf Schlüsselideen, die das Fachgebiet in der Vergangenheit geprägt haben, es in der Gegenwart prägen und wahrscheinlich auch in absehbarer Zukunft beeinflussen werden. Ausgehend von den frühen Vorläufern der Kriminologie als eigenständige Disziplin verfolgen die Autoren die Entwicklung des Fachgebiets von den Pionierarbeiten des italienischen Juristen und Philosophen Cesare Beccaria im 17. Jahrhundert bis hin zu den neuesten soziologischen und biosozialen Trends:

Tabelle 34: Phasen der Kriminologie nach Triplett 2017

Vorläufer der Kriminologie als akademische Disziplin
1. Kriminalität in den Schriften von Cesare Beccaria (<i>M.P. Unger, J.-P. Crete, G. Pavlich</i>)
2. Forschung zu Kriminalität und Kriminellen im 19. Jahrhundert (<i>P. Becker</i>)
Europa und die Gründung der Kriminologie
3. Lombroso zum Lachen bringen: Positivismus und kriminelle Anthropologie aus historischer Perspektive (<i>P. Knepper</i>)
4. Kriminologie im Frankreich des 19. Jahrhunderts: Grundpfeiler der französischen „Umwelt“-Tradition (<i>B. DiCristina</i>)
5. Konflikt und Kriminalität: Marx, Engels, marxistische/radikale Kriminologie und die Erklärung von Kriminalität (<i>M. J. Lynch</i>)
Entwicklung der theoretischen Grundlagen
6. Das umfangreiche Erbe des symbolischen Interaktionismus in der Kriminologie (<i>J.T. Ulmer</i>)
7. Die Chicagoer Schule und die Kriminologie (<i>W. Hardyns, L.J.R. Pauwels</i>)
8. Anomie, Belastung und Opportunitätsstruktur: Robert K. Mertons Paradigma des abweichenden Verhaltens (<i>M. Deflem</i>)

9. Differential Association, Differential Social Organization und Wirtschaftskriminalität: Sutherland definiert das Feld (<i>J. M. Eassey, M. D. Krohn</i>)
10. Die Gründung und Wiederaufleben des klassischen Gedankenguts in der kriminologischen Theorie: Eine kurze philosophische Geschichte (<i>R. Paternoster, D. Fisher</i>)
11. Kriminalität, Abweichung und soziale Kontrolle: Travis Hirschi und sein Vermächtnis (<i>C.J. Rebellon, P. Anskat</i>)
Kritik und Antwort
12. Die Berkeley School of Criminology: Die intellektuellen Wurzeln und Vermächtnisse (<i>R. R. Myers, T. Goddard</i>)
13. Let Fury Have the Hour: Die radikale Wende in der britischen Kriminologie (<i>T. Linnemann, K.A. Martinez</i>)
14. Drei Verstöße und du bist raus: Eine kurze, aber moderne Geschichte der biosozialen Kriminologie (<i>J.P. Wright, K.M. Beaver, J.M. Gajos, C. Sacarellos</i>)
15. Westliche feministische Kriminologie: Kritik an der „Malestream“-Kriminologie und darüber hinaus (<i>K.J. Selman, M. Dunn</i>)
16. Kriminalisierung von Rassen, Rassifizierung von Verbrechen: Bewertung der Disziplin der Kriminologie aus historischer Perspektive (<i>K.W. Yusef, T. Yusef</i>)
17. Beschämung, Wiedereingliederung und restaurative Justiz: Braithwaite in Australien, Neuseeland und weltweit (<i>H.J. Kim, J. Gerber</i>). Quelle . Übersetzt mit DeepL

Eine Aufteilung der Kriminologie streng nach chronologischen Phasen erscheint wohl nicht möglich. Dafür spricht auch, dass Aebi/Pauwels ihre *Criminology Podcasts* nicht nach Phasen, sondern nach Kontinenten und Staaten aufteilen, 5.3.3. „Schulen“, Strömungen und Phasen der Kriminologie lassen sich nicht scharf trennen, sondern gehen ineinander über.

5.6.6 Internationalität

Hinsichtlich der Internationalität nach Innen ergeben sich folgende Möglichkeiten:

- Forschungsprojekte auf internationaler Ebene;
- Berücksichtigung internationaler Erkenntnisse in der eigenen Lehre;
- Aufnahme von Gastwissenschaftlerinnen/Gastwissenschaftlern;
- Betreuung von Doktorandinnen/Doktoranden aus dem Ausland.

Wissenschaftskommunikation nach außen in die internationale Ebene kann mit folgenden Maßnahmen erfolgen:

- Forschungsprojekte auf internationaler Ebene;
- Publikation in internationalen Zeitschriften;
- Vorträge auf internationalen Tagungen;
- Forschung/Lehre als Gast im Ausland;
- Gastprofessur im Ausland;
- Vermittlung von Doktorandinnen/Doktoranden in das Ausland: keine Hinweise.

Es könnte sein, dass die Kriminolog*innen im deutschsprachigen Raum durchaus Internationalität praktizieren, dies aber in ihren Internetauftritten nicht ausweisen. Das erscheint wenig wahrscheinlich. Es ist vielmehr zu vermuten, dass die Bedeutung einer internationalen Ausrichtung in der Kriminologie im deutschsprachigen Raum noch nicht ausreichend erkannt wurde und noch nicht umgesetzt ist. Daher sollte und könnte auf diesem Gebiet noch mehr getan werden, etwa durch folgende Maßnahmen:

- Vermittlung von mehr fremdsprachiger Sprachkompetenz für Kriminolog*innen bei Sprachkursen im In- und Ausland;
- Verstärkung der Publikation in fremdsprachigen Zeitschriften, insbesondere mit Peer-Review-Verfahren, und in fremdsprachigen Sammelwerken;
- Ausweitung von Vortagsreisen zu internationalen Tagungen und Kongressen, insbesondere in den angloamerikanischen Sprachraum;
- Bessere finanzielle Möglichkeiten zur Aufnahme und Betreuung von fremdsprachigen Gastforschenden und (Post)Doktorandinnen/Doktoranden;
- Übernahme von Positionen in internationalen Fachgesellschaften.

Einzelinitiativen erscheinen wenig erfolversprechend. Hier sind auch die Fachgesellschaften gefordert.

5.6.7 Beste Universitäten

[EduRank.org](https://www.edurank.org/) hat versucht, die 100 besten Universitäten der Welt anhand ihrer Forschungsleistungen in den Bereichen Kriminologie und Strafrecht zu bewerten, [Link](#). Zur Berechnung der Bewertungen der Veröffentlichungen wurde ein Diagramm mit 9,38 Millionen Zitaten aus 522.000 wissenschaftlichen Arbeiten von 1.483 Universitäten weltweit herangezogen, die anschließend um das Veröffentlichungsdatum bereinigt und zur Endpunktzahl addiert wurden. Es wird nicht unterschieden zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen. Die zehn besten Universitäten weltweit für Kriminologie/*Criminology* anhand des Rankings ergeben sich aus der folgenden Tabelle.

Tabelle 35: 10 beste Universitäten für Criminology/Criminal Justice

Ann Arbor/USA: University of Michigan
Berkeley/USA: University of California
Toronto/CAN: University of Toronto
Cambridge/GBR: University of Cambridge
New York/USA: Columbia University
Chicago/USA: University of Chicago
Oxford/GBR: University of Oxford
Cambridge/USA: Harvard University
New Haven/USA: Yale University
Pennsylvania/USA: Pennsylvania State University

Aus den USA stammen 63 Universitäten und damit zwei Drittel, aus Großbritannien 17, aus Australien 7, zwei aus den Niederlanden und jeweils eine aus Israel, Neuseeland und Norwegen. Nach diesem Ranking kommt keine Universität aus dem deutschsprachigen Raum unter die ersten 100 Plätze. Inwieweit die Daten für die Forschungsleistungen valide sind und ob die Forschungsleistungen auch für die Lehre aussagekräftig sind, mag hier offenbleiben. In der Liste kommen sechs Universitäten aus den USA, zwei aus GBR und eine aus CAN. Inwieweit die Bewertungen valide sind, muss offenbleiben.

5.6.8 Herausragende Bücher und Artikel

Der *Michael J. Hindelang Outstanding Book Award* der ASC wird für ein Buch verliehen, das innerhalb von drei Kalenderjahren vor dem Jahr der Preisverleihung veröffentlicht wurde und den herausragendsten Beitrag zur Forschung auf dem Gebiet der Kriminologie leistet, [Link](#).

Wer in der allgemeinen Bücherflut an Schlüsselwerken aus der angloamerikanischen Kriminologie interessiert ist, liegt hier richtig. Die Monografien sind herausragend. Ihre Verfasser gehören meist zu den international bedeutenden Kriminolog*innen. Einige Bücher sind direkt im Internet verfügbar, s. Link.

Tabelle 36: Herausragende Bücher, Hindelang Book Award, ASC

Verfasser	Titel	Jahr	Link
Braithwaite, J.	Crime, Shame and Reintegration	1991	Link
Chesney-Lind, M. Shelden, R.G.	Girls, Delinquency, and Juvenile Justice	1992	Link
Kleck, G.	Point Blank: Guns and Violence in America	1993	Link
Sampson, R; Laub, J.	Crime in the Making: Pathways and Turning Points Through Life	1994	Link
Daly, K.	Gender, Crime and Punishment	1995	Link
Tittle, C.	Control Balance: Toward A General Theory of Deviance	1997	Link
McCarthy, B. Hagan, J.	Mean Streets: Youth Crime and Homelessness	1998	Link
Huggins, M.	Political Policing: The United States and Latin America	1999	Link
Taylor, I.	Crime in Context: A Critical Criminology of Market Society	2000	Link
Maruna, S.	Making Good: How Ex-convicts Reform and Rebuild their Lives	2001	Link
Feld, B.	Bad Kids: Race and the Transformation of the Juvenile Court	2002	Link
Thornberry, T. et al.	Gangs and Delinquency in Developmental Perspective	2003	Link
Laub, J. Sampson, R.	Shared Beginnings, Divergent Lives: Delinquent Boys to Age 70	2004	Link
Mark Warr	Companions in Crime: The Social Aspects of Criminal Conduct	2005	Link
Steffensmeier, D. Ulmer, J.	Confessions of a Dying Thief: Understanding Criminal Careers and Illegal Enterprises	2006	Link
Kupchik, A.	Judging Juveniles: Prosecuting Adolescents in Adult and Juvenile Courts	2007	Link
Western, B.	Punishment & Inequality in America	2008	Link
Hagan, J. Wymond-Richmond, W.	Darfur and the Crime of Genocide	2009	Link
Roth, R.	American Homicide	2010	Link
Simon, J.	Governing Through Crime: How the War on Crime Transformed American Democracy and Created a Culture of Fear	2011	Link
Garland, D.	Peculiar Institution: America's Death Penalty in an Age of Abolition	2012	Link
Ward, G.	The Black Child-Savers: Racial Democracy and American Juvenile Justice	2013	Link
Sampson, R.	Great American City: Chicago and the Enduring Neighborhood Effect	2014	Link
Singer, S.	America's Safest City: Delinquency and Modernity in Suburbia	2015	Link
Fader, J.	Falling Back: Incarceration and Transitions to Adulthood among Urban Youth	2016	Link
Lynch, M.	Hard Bargains: The Coercive Power of Drug Laws in Federal Courts	2017	Link
Gottschalk, M.	Caught: The Prison State and the Lockdown of American Politics	2018	Link
Stuart, F.	Down, Out, and Under Arrest: Policing and Everyday Life in Skid Row	2019	Link
Jones, N.	The Chosen Ones: Black Men and the Politics of Redemption	2020	Link
Lageson, S.	Digital Punishment: Privacy, Stigma, and the Harms of Data-Driven Criminal Justice	2021	Link
Brayne, S.	Predict and Surveil: Data, Discretion, and the Future of Policing	2022	Link
Miller, R.	Halfway Home: Race, Punishment and the Afterlife of Mass Incarceration	2023	Link , Video!
Ellis, R.	In This Place Called Prison	2024	Link

Jahr: Jahr der Auszeichnung, nicht: Erscheinungsjahr

Parallel zur Verleihung eines Preises für das herausragendste Buch verleiht die ASC einen Preis für einen herausragenden kriminologischen Aufsatz in einer Fachzeitschrift, [Link](#). Der *Joan Petersilia Outstanding Article Award* wird für den im vorangegangenen Kalenderjahr veröffentlichten, von Fachkollegen begutachteten Artikel verliehen, der den herausragendsten Beitrag zur Forschung auf dem Gebiet der Kriminologie leistet. Der Ausschuss berücksichtigt automatisch alle Artikel, die in *Criminology* und *Criminology & Public Policy* veröffentlicht wurden, und interessante Artikel aus anderen Zeitschriften.

Tabelle 37: Herausragende kriminologische Aufsätze, Joan Petersilia Article Award, ASC

<i>Chiricos, T. et al. (2007). The labeling of convicted felons and its consequences for recidivism, Criminology, p. 547-582</i>
<i>McCarthy, B.; Teresa Casey, T. (2008). Love, sex, and crime: Adolescent romantic relationships and offending, American Sociological Review, p. 944-969</i>
<i>Spelman, W. (200). Crime, cash and limited options: Explaining the prison boom, Criminology & Public Policy, p. 29-77</i>
<i>Steffensmeier, D. et al. (2010). Scope and conceptual issues in testing the race-crime invariance thesis: Black, White, and Hispanic comparisons, Criminology, p. 1133-1169</i>
<i>Prechel, H.; Morris, T. (2010). The effects of organizational and political embeddedness on financial malfeasance in the largest U.S. corporations, American Sociological Review, p. 331-354</i>
<i>Simons, R. et al. (2011). Social Environment, Genes, and Aggression: Evidence Supporting the Differential Susceptibility Perspective. American Sociological Review, p. 883-912</i>
<i>Na, C.M.; Paternoster, R. (2012). Can Self Control Change Substantially Over Time? Rethinking the Relationship Between Self- and Social Control. Criminology p. 427-462</i>
<i>Kohler-Hausmann, I. (2013). Misdemeanor Justice: Control without Conviction. American Journal of Sociology, p. 351-393</i>
<i>Brayne, S. (2014). Surveillance and System Avoidance: Criminal Justice Contact and Institutional Attachment." American Sociological Review, p. 367-391</i>
<i>Campbell, M. et al. (2015). Historical Contingencies and the Evolving Importance of Race, Violent Crime, and Region in Explaining Mass Incarceration in the United States, Criminology p. 180 – 203</i>
<i>Steffensmeier, D. et al. (2017). Age and its Relation to Crime in Taiwan and the United States: Invariant, or Does Cultural Context Matter. Criminology, p. 377-404, 2017</i>
<i>Walker, M. (2018). Race Making in a Penal Institution, American Journal of Sociology, p. 1051-1078</i>
<i>Herring, C. (2019). Complaint-Oriented Policing: Regulating Homelessness in Public Space," American Sociological Review, p. 769-800</i>
<i>Beck, B.; Goldstein, A. (2020). Governing through police? Housing market reliance, welfare retrenchment, and police budgeting in an era of declining crime. Social Forces, p. 1183-1210</i>
<i>Cheng, T. (2022). Input without Influence: The Silence and Scripts of Police and Community Relations," Social Problems, p. 71-89</i>
<i>Phelps, M.S. et al. (2022). We're Still Dying Quicker Than We Can Effect Change: #BlackLivesMatter and the Limits of 21st-Century Policing Reform, American Journal of Sociology, p. 867–903</i>
<i>Lindsay, S. (2022). Damned If You Do, Damned If You Don't: How Formerly Incarcerated Men Navigate the Labor Market with Prison Credentials. Policing Reform p. 455-479</i>

Innerhalb der ASC vergeben die meisten Divisions Preise für spezielle Bücher und Artikel aus ihrem Bereich der Kriminologie. Da die Divisions noch jung sind, sind noch nicht viele Bücher und Artikel ausgezeichnet worden.

Weitere Schlüsselwerke der Kriminologie hat *Christian Wickert* in SozTheo zusammengestellt und kommentiert, [Link](#).

5.6.9 Negativa

Die vorliegende Publikation zielt ab auf eine „gute“ bzw. neutraler formuliert auf das Gelingen der Kommunikation kriminologischen Wissens in Forschung, Lehre und Transfer. Dazu kann beitragen, wenn man sich auf der Gegenseite der Frage widmet, was schlechte bzw. negative kriminologische Forschung bedeutet und wenn man Beispiele dafür anführt. Dies stellt sozusagen die „Pathologie“ der Kommunikation kriminologischen Wissens dar.

Negativ ist es vor allem, wenn Kriminolog*innen vorsätzlich gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen. Richtlinien dafür sind etwa der *Code of Ethics* der ASC, [Link](#), oder der Kodex „Leitlinien zur Sicherung der guten wissenschaftliche Praxis“ der DFG, [Link](#). Als Verstöße kommen zum Beispiel in Betracht:

- Vorsätzliche Plagiate;
- Unsachliche (Schmäh)Kritik anderer Kriminolog*innen;
- (Verbale) Angriffe auf andere Kriminolog*innen;
- Gefährdung von Proband*innen und Mitarbeitenden durch die Forschung;
- Machtmissbrauch gegenüber Mitarbeitenden;
- Willentliche Verstöße gegen die Regeln für Autorschaft;
- Forschungsethische Mängel;
- Verstoß gegen eine Zivilklausel;
- Gravierende Mängel im Datenschutzkonzept;
- Bewusst keine oder mangelhafte Dokumentation bzw. Archivierung von Forschungsdaten;
- Mangelnde Vertraulichkeit und Neutralität bei Begutachtungen und Beratungen;
- Neuerdings: Einsatz von KI, soweit verboten oder nicht ausgewiesen.

Zur Verbreitung solcher Praktiken kann wenig ausgeführt werden. In einem Fall sollte ein Kriminologe aus der Gruppe der international bedeutenden Kriminologen im aktiven Dienst eine intime Beziehung zu einer Studentin von ihm aufgenommen haben. Er wurde von der Universität entlassen und ist wissenschaftlich nicht mehr bedeutend hervorgetreten. Daher wurde er aus der Gruppe herausgenommen.

Naheliegender sind fahrlässige Verstöße gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis. Sie können zunächst darauf beruhen, dass Kriminolog*innen schlecht ausgebildet sind und mit den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis und den Gütekriterien für erfahrungswissenschaftliche kriminologische Forschung nicht vertraut sind. Solche Fehler können ein Stück weit verhindert werden, wenn Forschungsvorhaben von einer Ethikkommission begutachtet werden. Wenn Drittmittel zu vergeben sind, kann der Auftraggeber durch bestimmte Vorgaben in den Ausschreibungen Fehlern vorbeugen. Vor einer Publikation von Forschungsergebnissen stehen die Publikationsorgane und die darin tätigen Verleger*innen, Herausgebende und Lektor*innen vor der Herausforderung, fehlerhafte Publikationen zu verhindern. Sind Forschungsergebnisse publiziert, können Rezensenten andere Kriminolog*innen in ihren Publikationen die Forschungsergebnisse methodisch, theoretisch und inhaltlich kritisieren. Es gibt also wirksame Möglichkeiten, gegenüber negativen Erscheinungsformen kriminologischer Forschung präventiv und repressiv zu reagieren.

Wichtig sind daher gute Strukturen im kriminologischen Forschungsbetrieb und der Wille von Kriminolog*innen, als Autor*innen oder als sonstige Beteiligte negativen Erscheinungsformen kriminologischer Forschung entgegenzutreten. Dazu gehören eigene Kompetenz, Mut und gute kriminologische Rhetorik.

5.6.10 Exkurs: Forschungsleistungsmessung

Die vorangegangenen Ausführungen führen zur Frage, ob und ggf. wie kriminologische Forschungsleistungen gemessen werden können. Dafür besteht Bedarf. In allen Wissenschaften, auch in der Kriminologie, werden personell und finanziell bedeutsame Entscheidungen gefällt. Professor*innen für Kriminologie werden berufen (oder auch nicht). Wissenschaftliche Mitarbeitende werden eingestellt (oder auch nicht). Die wissenschaftliche Tätigkeit in Junior-Professuren wird positiv oder negativ evaluiert. Bei der Vergabe für kriminologische Projekte werden erhebliche finanzielle (Dritt)Mittel zugewiesen oder gehen woanders hin. Einladungen zu Vorträgen auf wissenschaftlichen Tagungen werden ausgesprochen oder anderen erteilt. Preise für kriminologische Forschungsleistungen werden verliehen. Es wäre im allseitigen Interesse, wenn solche Entscheidungen möglichst unter Berücksichtigung der jeweiligen kriminologischen Forschungsleistung gerecht und transparent erfolgen. Dennoch werden die fälligen Entscheidungen mehr oder weniger intuitiv getroffen.

Bei einer Literaturrecherche zu „Forschungsleistungsmessung“ stößt man zunächst auf Empfehlungen zur Bewertung und Steuerung von Forschungsleistungen (*Wissenschaftsrat* 2011). *Woll* (2011) hat im selben Jahr ein Indikatorenset zur Forschungsleistungsmessung entwickelt, das in der Berufsbildungsforschung angewendet werden kann. *Grapatin* u.a. (2012) gelangten 2012 basierend auf einer Umfrage unter 87 Universitäten sowie 129 philosophischen, 87 wirtschaftswissenschaftlichen und 30 juristischen Fakultäten in Deutschland und nach intensivem Studium der einschlägigen Literatur zum Thema Forschungsevaluation grundsätzlich zu drei Indikatoren: Nachwuchsförderung, eingeworbene Drittmittel und angefertigte Publikationen. Aufgrund der differenzierten Publikationskultur und den spezifischen Publikationsarten in den Rechtswissenschaften hielten sie eine Evaluation der Forschungsleistung anhand von Publikationen in der juristischen Fakultät derzeit nicht möglich. Besonders interessant für die Forschungsleistungsmessung in der Kriminologie ist eine Resolution der AG Hochschulmedizin. *Kladroba* u.a. (2021) diskutierten unterschiedliche Ansätze zur Messung von Forschung, Entwicklung und Innovation in Unternehmen, Hochschulen und staatlichen Forschungsinstituten. In Form von Steckbriefen wurden die wichtigsten Eigenschaften und Anwendungsgebiete von über 180 Indikatoren beschrieben.

Die Messung von Forschungsleistung in der Kriminologie ist ein ungelöstes Problem und sollte kein Tabuthema sein. Sie verletzt nicht die Freiheit von Forschung und Lehre. Die Messung von Leistungen in der kriminologischen Forschung, insbesondere mit speziellen Indizes, hat die Kriminologie im deutschsprachigen Raum noch nicht erreicht. Sie erfolgt „gefühl“ und intuitiv. Für die Kommunikation kriminologischen Wissens wäre es hilfreich, wenn man die Leistungen in der kriminologischen Forschung objektiv messen, beschreiben, einschätzen und interpretieren könnte. Auf Grund dessen könnten finanzielle Mittel besser verteilt oder Personalentscheidungen, die in der kriminologischen Forschung zu treffen sind, gerechter gefällt werden. *If you can't measure it, you can't manage it. Peter Drucker.*

Soweit ersichtlich, ist man diesem Problem in der Kriminologie noch nicht nachgegangen, auch nicht im Memorandum zur Lage der Kriminologie (*Albrecht/Quensel/Sessar* 2012/2013). Nachfragen bei Wissenschaftsministerien dürften kaum zur Lösung beitragen, zumal die Kriterien für die Messung kriminologischer Forschungsleistung aus der Forschung und nicht von außen seitens der Verwaltung kommen sollten. Kriminologische Fachgesellschaften haben sich, soweit ersichtlich, dazu noch nicht geäußert, insbesondere keine konkreten Kriterien veröffentlicht. Dahinter könnte stehen, dass es keine verlässlichen Kriterien für Leistungen in der kriminologischen Forschung gibt. Möglicherweise wurde dazu nichts veröffentlicht, weil das Thema heikel ist.

Bedeutende Kriminolog*innen zeichnen sich durch positive Persönlichkeitsmerkmale, ein quantitativ und qualitativ reiches Werk und ein hohes Ansehen in der Fachöffentlichkeit aus. Die Messung kriminologischer Forschungsleistung auf Grund von Persönlichkeitsmerkmalen erscheint weder möglich noch empfehlenswert. Bei verstorbenen Kriminolog*innen könnte man die Nachrufe/*Obituaries* analysieren. Nicht alle Kriminolog*innen erhalten aber einen Nachruf. Meist fallen Nachrufe sehr positiv und günstig für die verstorbene Person aus.

Soweit in den vorangegangenen Ausführungen auf Grund der verliehenen fachlichen Auszeichnungen bedeutende Kriminolog*innen erfasst wurden, erscheint dies im Ansatz vertretbar und führt auch weiter. Grundlage für die Auszeichnungen sind letztlich die mehr oder weniger subjektiven Entscheidungen der Juror*innen, mögen sie im Wesentlichen das Werk der ausgezeichneten Personen im Blick haben. Dieses Vorgehen versagt bei bzw. benachteiligt jüngere Wissenschaftler*innen, weil Wissenschaftspreise in aller Regel erst an Personen ab 60 Jahren verliehen werden. Kritikwürdig sind auch Ansätze, die mit Indizes arbeiten (h-Index, i10-index). Sie setzen nicht am Werk direkt an, sondern an der Zitation. Zitiert werden eher Publikationen angesehener Wissenschaftler*innen.

Der richtige Ansatz für die Forschungsleistungsmessung sind die Publikationen der Wissenschaftler*innen. Selbstverständlich ist die Nachwuchsförderung wichtig, also die Betreuung von Bachelorarbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen und im deutschsprachigen Raum von Habilitationen. Dies führt von Publikationen weg und sollte bei der Messung von Leistungen in der Lehre berücksichtigt werden. Außen vor lassen sollte man auch eingeworbene Drittmittel/*grants*. Sie betreffen den *Input* für Forschung und nicht den *Output*. Eine wichtige Frage betrifft Leistungen im Wissenstransfer. Da es dafür (noch) kein Maß gibt, sollte man den Wissenstransfer, wo wichtig er sein mag, in die Messung von Forschungsleistungen nicht einbeziehen.

Im Folgenden wird ein quantitatives Maß für Publikationsleistungen in der kriminologischen Forschung skizziert. Eine günstige Voraussetzung für die Forschungsleistungsmessung sind einheitliche Publikationslisten. Solche bestehen aber nicht. Nach Sichtung der Publikationsverzeichnisse von Kriminolog*innen empfiehlt sich mit Blick auf die Forschungsleistungsmessung folgende Gliederung einer Publikationsliste:

- Bücher als (Mit)Verfasser*in oder (Mit)Herausgeber*in;
- Buch-Beiträge als (Mit)Verfasser*in;
- Zeitschriftenartikel peer reviewed oder ohne peer review;
- Eigene Rezensionen oder Rezensionen eigener Publikationen.

Soweit eine Publikation als Mitverfasser*in oder Mitherausgeber*in veröffentlicht wurde, ist zu entscheiden, ob der Gewichtungsfaktor durch die Zahl der Mitverfasser*innen oder Mitherausgeber*innen geteilt wird oder nicht. Bei zwei Mitverfasser*innen/Mitherausgeber*innen ergäbe sich damit der halbe Punktwert, bei drei Beteiligten 0,33 Punktwert usw. Davon sollte abgesehen werden, weil manche Publikationen nur noch im Team erstellt werden können, etwa Lehrbücher. Außerdem sollte Teamarbeit auch im Rahmen der Forschungsleistungsmessung gefördert und nicht negativ bewertet werden. Daher wird kein Teiler für angemessen gehalten.

Wird eine Monografie oder ein Lehrbuch von anderen Wissenschaftler*innen rezensiert, ist das unabhängig vom Werturteil in der Rezension positiv zu werten und sollte mitbewertet werden. Dafür spricht auch, dass Rezensionen eigener Werke in Publikationslisten oft zitiert werden.

Englischsprachige Publikationen sollten höher bewertet werden, weil Englisch die Weltsprache der Kriminologie ist.

Artikel in Zeitschriften mit *Peer-Review*-Verfahren sollten höher bewertet werden, wenngleich auch *Peer-Review*-Verfahren nicht unter allen Gesichtspunkten der Forschungsleistungsmessung ideal sind.

Publikationen sind unterschiedlich lang. Am längsten sind Habilitationsschriften mit regelmäßig mehreren hundert Druckseiten. Sehr kurz sind Rezensionen auf ein bis zwei Druckseiten. Daher wäre zu überlegen, ob man die Zahl der Druckseiten ermittelt und diese addiert. Dann käme man auf sehr hohe Punktwerte, vor allem wenn die Druckseiten noch gewichtet werden. Dass man dann auf sehr hohe Punktwerte kommt, steht dem Verfahren nicht im Weg, weil die Punktwerte an sich wenig aussagen. Sie werden erst im Vergleich zwischen Kriminolog*innen relevant. Das angedeutete Verfahren wäre praktisch umsetzbar, weil in den Publikationsverzeichnissen die Seitenzahlen von Monografien, Sammelband-Beiträgen und Zeitschriftenaufsätzen in aller Regel angegeben werden. Ob man so weit geht, müsste im Rahmen der fachlichen Diskussion unter Kriminolog*innen geklärt werden. Jedenfalls sollte man hierüber nicht zu noch mehr Quantität bei den Publikationen kommen.

Im Ergebnis könnte man Publikationen wie folgt bewerten:

- Buch als (Mit)Verfasser*in oder (Mit)Herausgeber*in: 6 Punkte;
- Buch-Beitrag als (Mit)Verfasser*in: 2 Punkte;
- Artikel in Fachzeitschrift mit Peer-Review-Verfahren: 2 Punkte, in Englisch 3 Punkte;
- Artikel in Fachzeitschrift ohne Peer-Review-Verfahren: 1 Punkte, in Englisch 2 Punkte;
- Eigene Rezension oder Rezension eigener Publikationen: 1 Punkt.

Je länger eine Kriminologin/ein Kriminologe forscht, desto höher fällt der Gesamtpunktwert aus. Er verringert sich im Laufe der Zeit also nicht, sondern bleibt konstant bzw. erhöht sich bei weiteren Forschungsleistungen. Je länger eine Kriminologin/ein Kriminologe in der Forschung verbringt, desto mehr Gelegenheit zur Publikation hat sie/er. Um diese Verzerrung zu vermeiden, könnte man den Gesamtpunktwert durch die in der Forschung verbrachten Jahre teilen. „Forschungsjahre“ können als Jahre zwischen der Promotion bis zum jeweils gegenwärtigen Zeitpunkt bzw. bis zur Entpflichtung der Kriminologin/der Kriminologen aus Altersgründen definiert werden. Forschungsleistungen nach Erreichung der Altersgrenze sollten zählen. Dividiert man den Gesamtpunktwert allerdings durch die Jahre in der Forschung, kann sich dieses Maß im Laufe der Zeit verringern, wenn keine neuen Forschungsleistungen hinzukommen.

Um die Tauglichkeit des kriminologischen Forschungsleistungs-Maßes zu testen, wurde nach diesem Schema die kriminologischen Forschungsleistungen einzelner Kriminologen ermittelt. Man muss dazu zunächst die Forschungsleistungen aus den Internetauftritten erfassen, vor allem aus den Publikationsverzeichnissen. Dann sind die nicht-kriminologischen Forschungsleistungen auszuscheiden, etwa rein strafrechtliche Publikationen, Urteilsanmerkungen und Lehrleistungen. Das sollte nur eindeutigen Fällen erfolgen. Im nächsten Schritt müssen die Forschungsleistungen, insbesondere die Publikationen, Stück für Stück in eine entsprechend vorbereitete Tabelle überführt werden. Bei mehreren hundert Publikationen und sonstigen Forschungsleistungen ist das mit einem gewissen Arbeitsaufwand verbunden. Diese Einträge müssen dann in ihrer Gruppe jeweils durchgezählt werden, damit die jeweilige Zahl der Forschungsleistungen ermittelt werden kann. Die jeweiligen „n“ sind dann in die Excel-Tabelle zu übertragen. Die Tabelle errechnet daraus gruppenweise die Punktwerte und den

Gesamtpunktwert. Gesondert zu ermitteln sind die Jahre der betreffenden Person in der kriminologischen Forschung ermittelt (Anfang: Jahr der Promotion; Ende: das laufende Jahr). Daraus errechnet die Tabelle dann Gesamtpunktwert pro Forschungsjahr.

Um zu testen, ob die Kriterien und die Gewichtungen umsetzbar sind, wurden fünf Kriminologen unterschiedlichen Alters aus dem deutschsprachigen Raum ausgewählt und bei ihnen die kriminologischen Forschungsleistungen bewertet. Die Bewertung gestaltete sich aufwändig, weil bis zu 200 kriminologische Forschungsleistungen zu bewerten waren. Das erforderte für jeden Kriminologen mehrere Stunden. Dabei zeigte sich, dass sich die kriminologischen Forschungsleistungen mit den vorgeschlagenen Kriterien gut erfassen lassen. Die Gewichtungen ergaben Werte, die sich mit dem subjektiven Eindruck Verfassers decken. Von einer Mitteilung der Gesamtpunktwerte und der Punktwerte pro Jahr in der kriminologischen Forschung wird abgesehen, weil das Instrumentarium noch nicht ausgereift ist.

Auch unter Berücksichtigung von Gewichtungsfaktoren bleibt das hier vorgestellte kriminologische Forschungsleistungsmaß quantitativ. Qualitative Indizes, die man verwenden könnte, sind nicht in Sicht.

Für einzelne Gutachter*innen und für Kommissionen kann das hier entwickelte kriminologische Forschungsleistungs-Maß zunächst ein Hilfsmittel sein, um die einzelnen Forschungsleistungen lückenlos und detailliert zu erfassen. Insoweit ist es eine Art Checkliste. Darüber hinaus kann der mit dem kriminologischen Forschungsleistungs-Maß ermittelte Punktwert ein Kontrollmittel sein, an dem die eigene Beurteilung überprüft wird. Insoweit ist das kriminologische Forschungsleistungs-Maß auch ein Maßstab.

Abschließend stellt sich die Frage, wie die Messung von Leistungen in der kriminologischen Forschung organisiert werden kann. Die Messung könnte den forschenden Kriminolog*innen überlassen bleiben. Sie haben ein Interesse daran und kennen ihre Leistungen in der Forschung. Eine ordnungsgemäße Messung von eigenen Leistungen in der kriminologischen Forschung gehört zur Forschungsethik in der Kriminologie. Allerdings besteht die Gefahr, die eigenen Forschungsleistungen unangemessen positiv zu bewerten. Dieser Gefahr sollte man Kriminolog*innen nicht aussetzen. Außerdem zeigen bereits die Vorüberlegungen in diesem Beitrag, dass die Messung von Leistungen in der Forschung kompliziert und arbeitsaufwändig ist. Daher sollte die Messung von Leistungen in der kriminologischen Forschung einer neutralen und kompetenten Stelle übertragen werden. Dort sollten Kriminolog*innen sowie Bibliothekar*innen mit bibliometrischer Kompetenz und Erfahrung arbeiten. Für die Arbeitsweise müssten verbindliche Standards formuliert werden. Die Ergebnisse der Messung kriminologischer Forschungsleistung sind für die jeweiligen Kriminolog*innen wissenschaftlich und ökonomisch bedeutsam. Daher müssten sie eine Möglichkeit haben, das Ergebnis ihrer eigenen kriminologischen Forschungsleistungsmessung überprüfen zu lassen. Das sollten die Fachgesellschaften gleichfalls diskutieren und entscheiden.

6. Lehre: Diskussion

6.1 Grundsätzliches

6.1.1 Nordamerikanischer Raum

Zum Studiensystem in den USA gibt es von *College Contact* eine instruktive Zusammenfassung, die für den gesamten angloamerikanischen Raum gültig sein dürfte.

Das Studiensystem in den USA unterteilt sich in die Abschnitte Undergraduate Studies und Graduate Studies. Ein solcher zweistufiger Aufbau ist im angloamerikanischen Raum fest verankert und mittlerweile auch in Deutschland zu finden. Bei den Undergraduate Studies handelt es sich um das Erststudium an einer Hochschule. Das Studium nimmt üblicherweise vier Jahre Zeit in Anspruch. Für ein Studium im Graduate-Bereich sind in der Regel zwei Studienjahre erforderlich. Auch wenn sich das Studiensystem in den USA aus rund 2.500 verschiedenen akademischen Graden zusammensetzt, gibt es dennoch einen „klassischen“ Studienweg in den USA. Er beginnt mit dem Bachelorstudium (Undergraduate Studies). Das dreigliedrige System von Bachelor, Master und Doktor gibt es in den USA seit dem späten 19. Jahrhundert.

Bachelor Degree

Das rund vierjährige Bachelorstudium in den USA führt zu einem Bachelor Degree. Es beginnt, wie für den Undergraduate-Bereich üblich, mit einem Studium Generale. Dieses setzt sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Geistes- und Naturwissenschaften zusammen. Ziel ist es, den Studierenden zu Beginn ein fundiertes Allgemeinwissen zu vermitteln (liberal arts education). In der zweiten Studienhälfte wählen die Studenten ihr Hauptfach beziehungsweise ihre Hauptfächer (Majors) und definieren den Schwerpunkt des Studiums. Die Wahl von Nebenfächern (Minors) ist oftmals zusätzlich möglich.

Master Degree

Das Studiensystem in den USA sieht vor, dass Studenten mit Bachelorabschluss ein Masterstudium in den USA anschließen können. Der Master Degree gehört zu den Graduate Studies und setzt sich zu einem bestimmten Anteil aus Kursen und einem bestimmten Anteil aus eigener Forschung zusammen. Beim Master in den USA gilt es folgende Unterscheidung zu beachten. Academic Master: akademische, wissenschaftlich orientierte Studiengänge mit Abschlussarbeit; Professional Master: berufsorientierte Programme, die auf spezifische Berufsfelder im Bereich Zahnmedizin, Jura oder Wirtschaft vorbereiten.

Doctoral Degree

Im Anschluss an den Master besteht die Option, ein Promotionsstudium anzuhängen. Der Doctoral Degree wird ebenfalls dem Graduate-Bereich zugeordnet und nimmt im Schnitt drei Jahre in Anspruch, teilweise auch länger. Der am häufigsten vergebene Dokortitel unter den Forschungsdoktorgraden ist der Doctor of Philosophy (Ph.D.). Zusätzlich unterscheidet das Studiensystem in den USA berufsbezogene Dokortitel wie den Doctor of Medicine (D.M.) oder den Juris Doctor (J.D.). Sie sind berufsorientiert (Professional Degrees) und werden ohne zusätzliche Promotionsleistung vergeben.

Das Studiensystem in den USA kennt weitere Abschlüsse, die für internationale Studenten interessant sein können: Associate Degrees, Certificates, Diplomas. [Quelle](#)

6.1.2 Europa

Das Studiensystem in Europa wurde stark vom Bologna-Prozess geprägt. Als Bologna-Prozess wird eine auf europaweite Vereinheitlichung von Studiengängen und -abschlüssen sowie auf internationale Mobilität der Studenten zielende transnationale Hochschulreform bezeichnet, die auf Bildung eines einheitlichen Europäischen Hochschulraums gerichtet ist. Der Begriff geht auf eine 1999 von 29 europäischen Bildungsministern im italienischen Bologna unterzeichnete politisch-programmatische Erklärung zurück.

Wesentliche Elemente des gemeinten Konvergenzprozesses sind:

die Harmonisierung der akademischen Ausbildung durch ein zweistufiges System berufsqualifizierender Studienabschlüsse (typischerweise in der Form von Bachelor und Master),

die durchgängige Etablierung des European Credit Transfer System (ECTS),

eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich und

vor allem in Deutschland eine auf Beschäftigungsfähigkeit (Employability) am Arbeitsmarkt zielende Ausrichtung der Studiengänge. [Quelle](#)

Der Bologna-Prozess hat auch in Europa zu gestuften Zyklen und Abschlüssen geführt:

Eines der bekanntesten Resultate des Bologna-Prozesses ist die Etablierung eines Systems von drei aufeinander aufbauenden Zyklen in der Hochschulbildung. Diese Zyklen werden in der Bergen-Deklaration durch ein grobes Rahmenwerk von Qualifikationen und ECTS-Credits definiert.

1. Zyklus: 180–240 ECTS-Credits; Bachelor-Qualifikation.
2. Zyklus: 60–120 ECTS-Credits; Master-Qualifikation.
3. Zyklus: Promotionsstudium mit eigenständiger Forschung; Doktor-Grad/PhD/DBA (keine ECTS-Grundlage; angenommener Arbeitsaufwand von drei bis vier Jahren in Vollzeitbeschäftigung).

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Der akademische Abschluss des 1. Zyklus heißt meistens Bachelor, der Abschluss des 2. Zyklus meistens Master, jeweils ergänzt um eine fachbereichsspezifische Angabe (of Arts, of Science, der Wissenschaften etc.). Bachelor- und Masterstudiengänge können sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen eingerichtet werden.

Zur Akkreditierung eines Bachelor- oder Masterstudiengangs ist nachzuweisen, dass der Studiengang modularisiert und mit einem Leistungspunktsystem ausgestattet ist. Bei konsekutiven Studiengängen darf die Gesamtregelstudienzeit höchstens zehn Semester (300 LP) betragen, was üblicherweise durch einen sechssemestrigen Bachelor- und einen darauf aufbauenden viersemestrigen Masterstudiengang umgesetzt wird. Ein Jahr

Vollzeitstudium entspricht einem Leistungsumfang von 60 ECTS bzw. 1.500 bis 1.800 Stunden angenommenem Gesamtaufwand für sämtliche Lernaufgaben. [Quelle](#)

6.1.3 Deutschland

Die Angebote kriminologischer Lehre an juristischen Fakultäten in Deutschland betreffen entgegen der globalen Entwicklung immer noch fast ausschließlich den Studiengang „Rechtswissenschaft“ mit der Ersten juristischen Prüfung als Abschluss. An anderen Fakultäten spielt die Kriminologie nur eine untergeordnete Rolle, vgl. *Wulf* 2024, S. 122 ff.

Kriminologie wird im Studiengang „Rechtswissenschaft“ in einem der verschiedenen Schwerpunktbereiche gelehrt und gelernt. An 16 juristischen Fakultäten lautet die Bezeichnung „Kriminalwissenschaften“. Die übrigen Bezeichnungen lauten u.a. Strafrechtspflege und Kriminologie; Strafverteidigung, Strafprozess und Kriminologie; Strafrechtliche Sozialkontrolle; Kriminologie und Strafrechtspflege; Kriminalität und Kriminalitätskontrolle; Kriminologie, Jugendkriminalrecht, Strafvollzug. Manche Schwerpunkte sind in Pflicht- und Wahl(pflicht)bereiche unterteilt, andere nicht. Das Schwerpunktbereichsstudium ist auf zwei bis vier Semester ausgelegt. Die geforderten Semesterstundenwochen im Schwerpunktbereichsstudium schwanken. Sie liegen zwischen 14 und 22 Semesterwochenstunden. Der Durchschnitt liegt bei 16 Semesterwochenstunden. Die Prüfungsleistungen bestehen meist in einer mehrstündigen Klausur und/oder einer Hausarbeit und in einer mündlichen Prüfung von 12 bis 15 Minuten pro Kandidat*in. Die Dauer der mündlichen Prüfung ist zu knapp bemessen, um den Leistungsstand in dem weiten Schwerpunktbereich zu beurteilen. Ein Ranking der Schwerpunktbereiche „Kriminalwissenschaften“ ist nicht ersichtlich.

Das Angebot der Universität Tübingen im Schwerpunktbereich „Kriminalwissenschaften“ soll als Beispiel vorgestellt werden. In den vergangenen vier Semestern wurden angeboten:

Stoff	Kriminologie I und II, Jugendstrafrecht, Strafvollzug, Rechtsfolgen der Straftat, Vertiefung Kriminalwissenschaften, Examenskolloquium, (Praxis)Seminare
SWS	16
Prüfung	Klausur 5 Std., Mündliche Prüfung 15 Minuten
Leitung	<i>Jörg Kinzig</i>
WiSe 2024/25	<i>Haverkamp/Schneider</i> : Examenskolloquium SPB 7a <i>Kinzig</i> : Kriminologie I, Makrokriminologie; Vorlesung <i>Kinzig</i> : Jugendstrafrecht; Vorlesung <i>Kinzig</i> : Brauchen wir härtere Strafen? Seminar <i>Schneider</i> : Rechtsfolgen der Straftat; Vorlesung <i>Stelzel</i> : Kriminalpädagogik; Seminar <i>Vester</i> : Kriminologische Forschungsarbeiten; Kurs <i>Vester</i> : Praxis des Strafvollzugs; Kurs <i>Vester</i> : Praxis der Untersuchungshaft; Kurs
SoSe 2025	<i>Grafe</i> : Rechtsfolgen der Straftat; Vorlesung <i>Kinzig</i> : Kriminologie II, Mikrokriminologie; Vorlesung <i>Kinzig</i> : Strafvollzug; Vorlesung <i>Kinzig</i> : Gewaltprävention in Deutschland; Seminar <i>Stelzel</i> : Kriminalpädagogik; Seminar <i>Vester</i> : Praxis des Strafvollzugs; Kurs <i>Vester</i> : Praktische Einblicke in die Untersuchungshaft, Kurs <i>Vester</i> : Kolloquium für kriminologische Forschungs- und Qualifikationsarbeiten, Kurs

WiSe 2025/26	<i>Grafe</i> : Rechtsfolgen der Straftat; Vorlesung <i>Haverkamp/Schneider</i> : Examenskolloquium SPB 7a <i>Kinzig</i> : Kriminologie I, Makrokriminologie; Vorlesung <i>Kinzig</i> : Jugendstrafrecht; Vorlesung <i>Kinzig</i> : Kriminalität und psychisch kranke Menschen, Seminar <i>Stelzel</i> : Kriminalpädagogik; Seminar <i>Vester</i> : Kriminologische Forschungsarbeiten; Kurs <i>Vester</i> : Praxis des Strafvollzugs; Kurs <i>Vester</i> : Praxis der Untersuchungshaft; Kurs
SoSe 2026	<i>Haverkamp/Schneider</i> : Vertiefung Kriminalwissenschaften, Vorlesung <i>Kinzig</i> : Kriminologie II, Mikrokriminologie, Vorlesung <i>Kinzig</i> : Strafvollzug, Vorlesung <i>Kinzig</i> : Sinn der Strafe, Seminar <i>Stelzel</i> : Kriminalpädagogik, Seminar <i>Vester</i> : Einblicke in die Untersuchungshaft, Praxisseminar <i>Vester</i> : Einblicke in den Strafvollzug, Praxisseminar

6.2 Bachelor Degree

Weltweit soll es über 1.174 *Bachelor-Degrees in Criminology* geben, [Link](#), davon:

- 654 in GBR;
- 316 in den USA;
- 110 in Australien;
- 50 in Kanada;
- Keine in D-A-CH-Ländern

523 Studiengänge dauern drei Jahre. 1.159 sind Vollzeit-Studiengänge 1.109 Studiengänge werden in Präsenz auf einem Campus angeboten. 470 schließen mit einem *Bachelor of Arts* (B.A.) ab, 362 mit einem *Bachelor of Science* (B.Sc.) und 70 mit einem *Bachelor of Laws* (L.L.B.).

6.2.1 Nordamerikanischer Raum

Es wäre reizvoll, im Rahmen von Rankings die beste Universität mit einen *Bachelor for Criminology* zu finden. Das ist nicht möglich, weil es mehrere Rankings gibt und diese nicht immer zum selben Ergebnis führen.

Im Jahr 2025 analysierte *College Factual* 128 Hochschulen, um die Besten für sein Ranking der Bachelor-Studiengänge im Bereich Kriminologie zu ermitteln, Methodologie s. [Link](#). Die besten 25 ergeben sich aus folgender Tabelle.

Tabelle 38: Top Schools for Bachelor in Criminology, USA

University of Maryland, College Park/MA
University of California, Irvine/CA
University of Florida, Gainesville/FL
University of Pennsylvan., Philadelphia/PA
University of Delaware, Newark/DE
University of South Florida, Tampa/FL
University of Minnesota, Minneapolis/MN
Ohio State University, Columbus/OH
University of New Hampshire, Durham/NH
Northern Arizona University, Flagstaff/AZ
Washington State University, Pullman/WA
Saint Anselm College, Manchester/NH
University of Iowa, Iowa City/IA
Indiana University, Indiana/PA
Southern Illinois University, Carbondale/IL
University of Alabama, Tuscaloosa/AL
Villanova University, Villanova/PA
University at Buffalo, Buffalo/NY
Old Dominion University, Norfolk/VA
University of Minnesota, Duluth/MN
Stockton University, Galloway/NJ
Marquette University, Milwaukee/WI
Missouri State University, Springfield/MO
University of Utah, Salt Lake City/UT
Stonehill College, Easton/MA

Beste Universität für einen *Bachelor Degree in Criminology* ist danach die *University of Maryland*. Sie weist nichts Näheres zu ihrem Bachelor-Programm aus. Zweitplatzierte Universität ist die *University of California*, die gleichfalls einen hervorragenden Ruf hat. Sie stellt ihr *Undergraduate Program* in einem Video dar, [Link](#). Der interdisziplinäre Bachelor-Studiengang *Criminology, Law, and Society* (CLS) konzentriert sich auf das Problem der Kriminalität und das Verständnis der sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die mit dem Recht interagieren. In den Grundkursen werden Übersichten über Rechtssysteme mit besonderem Schwerpunkt auf Straf- und Jugendstrafrecht, Formen kriminellen Verhaltens, die Rolle des Rechts beim Verständnis sozialer und psychologischer Phänomene sowie die Anwendung soziologischer Theorien zum Verständnis von Recht und Rechtssystemen vermittelt. In den folgenden Kursen werden die Ursachen und Folgen von Kriminalität, Strafrechtspolitik und soziologisch-rechtliche Theorie vertieft. Darüber hinaus werden wesentliche Rechtsgebiete wie Strafrecht, Umweltrecht und Familienrecht vorgestellt. Die Studierenden haben die

Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Verhaltensweisen, die die Gesellschaft kontrollieren oder regulieren möchte, den Methoden und Institutionen, die zur Erreichung dieser Kontrolle oder Regulierung eingesetzt werden, und den Ansätzen, die speziell auf die Änderung sanktionierten Verhaltens abzielen, vertraut zu machen. Auf der Homepage befindet sich ein eingehender Kursplan für Herbst, Winter und Frühjahr 2025/2026, [Link](#). Angeboten werden folgende Kurse: Rechtsanthropologie, Karrierechancen in Kriminologie, Recht und Gesellschaft, Gemeinschaftlicher Kontext von Kriminalität, Verfassungsrecht, Kriminalität und öffentliche Ordnung, Kriminalitäts-Hotspots, Messung von Kriminalität, Staatskriminalität, Strafrecht, Kriminologische Theorie, Abweichendes Verhalten, Häusliche Gewalt, Drogen, Kriminalität und soziale Kontrolle, Ethik und Politik der Justiz, Familienrecht, Soziale Ungleichheit, Justizirrtümer, Polizei und Wandel, Gefängnisse, Bestrafung und Strafvollzug.

6.2.2 Europa

In Europa gibt es 137 Studiengänge mit einem Abschluss als *Bachelor in Criminology*. Oft ist der Studiengang mit einem anderen Fach kombiniert, z.B. *Applied Sociology and Criminology*, *Criminology and Law*, *Law with Criminology*, *Investigative Criminology and Criminal Psychology*, *Criminology and Criminal Justice*, *Criminology and Policing*, *Criminology and Politics*, *Criminology and Sociology*, [Quelle](#).

Beste europäische Universität für *Criminology and Criminal Justice* soll die Universität Cambridge/GBR sein (5.6.7). Die dortigen *Undergraduate Courses in Criminology* umfassen differenzierte Angebote.

Studierende können dort einen Studiengang in Soziologie und Kriminologie belegen. Hier lernen sie wichtige soziologische Konzepte und Ansätze für soziale Probleme sowie das Verständnis von Kriminalitätsmustern, Wege in die Kriminalität und aus der Kriminalität heraus, kritische Fragen in Bezug auf Recht, Politik und Praxis im Zusammenhang mit der Strafjustiz und Strafzumessung. Alle Studierenden legen im zweiten Jahr vier Prüfungen und im dritten Jahr vier Prüfungen ab. Die Kriminologiekurse umfassen Sozialtheorie, Globale soziale Probleme, Grundlagen der Kriminologie und Strafjustiz, Statistik und Methoden oder zwei lange Aufsätze zu einem kriminologischen Thema. Im zweiten Teil werden zwei Aufsätze aus den folgenden Optionen ausgewählt: Fortgeschrittene Sozialtheorie; Medien, Kultur und Gesellschaft; Revolution, Imperium und Exil; Globaler Kapitalismus; Geschlecht; Rassismus, Rasse und Ethnizität; Imperium, Kolonialismus und Imperialismus; Gesundheit, Medizin und Gesellschaft. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

Als Beispiel für einen Fernstudiengang sei der *BA (Honours) in Criminology and Law* der *Open University* in London skizziert. Die Ausbildung dauert drei bis sechs Jahre in Vollzeit oder Teilzeit.

Der Studiengang untersucht die Beziehung zwischen Recht und Kriminalität. Er konzentriert sich auf zentrale Themen der Kriminologie, der sozialen Gerechtigkeit und der Menschenrechte innerhalb rechtlicher Rahmenbedingungen. Die Studierenden beschäftigen sich mit aktuellen Debatten und entwickeln kritische analytische Fähigkeiten, die in diesem Bereich erforderlich sind. Der Studiengang bereitet Absolventen darauf vor, komplexe Rechtssysteme und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen zu verstehen. [Quelle](#), Übersetzt mit DeepL

Das Curriculum umfasst vier Stufen und folgende Kurse: Einführung in die Kriminologie, Strafrecht und Gerichte, Kriminologie verstehen, Öffentliches Recht, Beweisrecht, Verbrechen,

Schaden und Staat, Treuhandrecht. Wahlfächer sind Europarecht, Erforschung rechtlicher Grenzen, Bodenrecht, Recht, Gesellschaft und Kultur.

Zu einigen Bachelor-Studiengängen in Criminology gibt es Videos:

- University of Reading/GBR 3 Min. 2025 [Link](#);
- Richard Huish College/GBR 5 Min. 2023 [Link](#).

An der Universität Bern wurde bislang der Minorstudiengang „Kriminologie“ im Nebenfach angeboten, *Erlich*, MschrKrim 2013, S. 247-252. Ab Herbstsemester 2024 kann nur noch der Minor Kriminologie oder Strafrecht auf Masterebene besucht werden, Leitung: *Ineke Pruin*, *Jonas Weber* u.a.

6.2.3 Deutschland

In Deutschland gibt es keinen grundständigen Studiengang „Kriminologie“, den man als *Bachelor* abschließen kann. Das gilt sowohl für die Studiengänge an juristischen Fakultäten als auch an anderen Fakultäten oder Fachbereichen, etwa für Psychologie, Soziologie oder Erziehungswissenschaften.

Will man einen grundständigen akademischen Abschluss in Kriminologie erwerben, muss man also im fremdsprachigen Ausland studieren. Ob dieser im deutschsprachigen Raum Berufsmöglichkeiten eröffnet, ist eine offene Frage.

6.2.4 Vergleich

Bei einem Vergleich zwischen Nordamerika und Europa ist von Bedeutung, dass die amerikanischen Studierenden beim Eintritt in die Universität in der Regel jünger sind als ihre europäischen Kommiliton*innen. Hinzu kommt, dass im Studiengang Rechtswissenschaft die Kriminologie erst in der zweiten Studienphase gelehrt und gelernt wird. Jura-Studierende bringen dann solides Wissen im Strafrecht und im öffentlichen Recht ein, insbesondere im Staatsrecht (*Human Rights*), auf dem aufgebaut werden kann.

Vergleicht man den nordamerikanischen Sprachraum mit dem nicht deutschsprachigen Europa, kann man von weitgehend vergleichbaren Verhältnissen ausgehen, was die Organisation, die Methoden und die Inhalte der kriminologischen Ausbildung angeht. Insbesondere bestehen zahlreiche Studiengänge mit einem Abschluss als *Bachelor in Criminology*.

Bezieht man den deutschsprachigen Raum ein, muss man feststellen, dass dort Angebote für einen Studiengang mit Abschluss als *Bachelor* in Kriminologie fehlen.

Die Studienmöglichkeiten für Kriminologie beschränken sich auf den Studiengang „Rechtswissenschaft“. In ihn sind Lehrveranstaltungen für Kriminologie nicht integriert. Das gilt insbesondere für die ersten Semester dieses Studiengangs.

6.3 Master Degree

6.3.1 Nordamerikanischer Raum

Die Zahl der Masterstudiengänge im nordamerikanischen Raum ist unübersehbar.

Daher sei hier beispielhaft der *Master of Criminology and Criminal Justice* an der *University of Michigan* skizziert, die einen hervorragenden Ruf genießt. Zulassungsvoraussetzungen sind der Abschluss eines Bachelor-Studiums mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 und der folgenden Kurse oder gleichwertiger Kurse: Einführung in die Straffjustiz, Kriminologie, Strafrecht und Strafverfahren. [Link](#). Dieser flexible Studiengang umfasst 30 bis 32 Credits und bietet die Möglichkeit, eine Abschlussarbeit zu schreiben oder darauf zu verzichten. Es werden traditionelle Vorlesungen, Abendkurse und Online-Kurse angeboten. Der Studiengang kann vollständig auf dem Campus, vollständig online oder durch eine Kombination aus Vorlesungen auf dem Campus und Online-Kursen absolviert werden. Obwohl eine Vielzahl von Studierenden von dem Programm profitieren kann, wurde es in erster Linie für drei Gruppen konzipiert, [Link](#):

- Berufstätige Fachleute aus den Bereichen Kriminologie und Strafrecht, die eine Position in der Politikgestaltung oder im höheren Management anstreben;
- Studierende, die eine akademische Laufbahn in Kriminologie und Strafrecht anstreben und planen, ihr Studium in einem Doktorandenprogramm fortzusetzen;
- Studierende, die sich für ein Jurastudium oder eine Karriere im Bereich Recht interessieren.

Lernziele sind, [Link](#):

- Stärkung der beruflichen Qualifikationen der derzeit im Strafrechtswesen tätigen Personen;
- Entwicklung von Strafrechtsprogrammen;
- Entwicklung von Fähigkeiten in der Organisation und Verwaltung öffentlicher Strafrechtssysteme von Fähigkeiten in den Bereichen Forschung, Kriminologie sowie Planung und Bewertung von Programmen,
- Vorbereitung der Studierenden auf ein Doktorat-Studium in Kriminologie und Strafrecht.

Der Studiengang umfasst folgende Kurse, Beschreibung: [Link](#):

- Theoretische Grundlagen: Criminology & Criminal Justice Proseminar, Criminology, Legal & Ethical Argumentation;
- Methoden (2 Kurse zur Wahl): Criminal Justice Research Methods, Quantitative Research, Stat Method for Decisionmaking, Program Evaluation;
- Wahlkurse (3 bis 4 Kurse zur Wahl, insgesamt 12 Credits): Focus Area in Gender; Race, & the Law; LGBTQ+ Criminology, Marriage and Family Problems, Family Violence, Sociology of Law, Race, Crime and Justice; Inside Out Prison Exchange; Legal & Ethical Argumentation; Justice, Crime and Environment, Focus Area in Crime & Social Justice, Restorative Justice, Crimmigration: Intersections of Immigration and Criminal Justice; Victimology; Urban Sociology; Media & Crime; Deviant Behavior/Social Disorganization; Race, Crime and Justice; Applied CJ Theory; Justice, Crime and Environment; White Collar Crime, Focus Area in Applied Criminal Justice; Intel and Homeland Security Youth; Crime, and Justice; Correctional Systems; Forensic Science; Criminal Law & Procedure.

6.3.2 Europa

In Europa gibt es Studiengänge mit einem Master-Abschluss in *Criminology*, oft kombiniert mit einem anderen Fachgebiet, [Link](#). Immerhin bestehen solche Studiengänge auch im deutschsprachigen Raum.

In Europa werden ca. 350 Studiengänge angeboten, die als *Master of Arts* oder *Master of Science* in/mit *Criminology* abschließen, [Link](#). Die Informationen sind nicht immer aktuell. Zuverlässigere Informationen erhalten die Internetauftritte der jeweiligen Hochschulen.

Einer der besten europäischen Studiengänge für Kriminologie ist der *MSc in Criminology and criminal justice* an der University of Oxford/GBR.

Der Masterstudiengang Kriminologie und Strafrecht vermittelt fundierte Kenntnisse über Kriminalität und Strafrecht und umfasst Kurse in kriminologischer Theorie, Strafrechtskunde sowie Schulungen in Forschungsdesign und -methodik. Der Masterstudiengang Kriminologie und Strafrecht wird sowohl als Vollzeitstudium (ein Jahr) als auch als Teilzeitstudium (zwei Jahre) angeboten. Der Abschluss und die Anforderungen sind für beide Studienformen gleich streng. Teilzeitstudierende besuchen die gleichen Kurse wie Vollzeitstudierende, verteilen diese jedoch auf zwei Jahre, um berufliche und private Verpflichtungen berücksichtigen zu können. Der MSc ist ein anspruchsvoller und herausfordernder Studiengang, der intensives Lernen in kleinen Gruppen umfasst und aus Pflichtkursen, Wahlfächern und einer Abschlussarbeit besteht. Von Vollzeitstudierenden wird erwartet, dass sie während des Semesters etwa 40 Stunden pro Woche für das Studium aufwenden und während der Ferien weitere Studienleistungen erbringen. In den ersten beiden Semestern wird empfohlen, die Zeit wie folgt zwischen dem Kernkurs und den anderen Kursen aufzuteilen:

- Mindestens zehn Stunden pro Woche Vorbereitung für den Kernkurs;
 - Mindestens acht Stunden pro Woche Vorbereitung für jeden Wahl-/Pflichtkurs;
 - Viereinhalb bis sechs Stunden pro Woche für Seminare (90 Minuten pro Kurs).
- Von Teilzeitstudierenden wird erwartet, dass sie sich proportional zu diesem Arbeitsaufwand engagieren. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

Ein Teilzeitstudent hat folgenden Stundenplan: Jahr 1: Kernkurs obligatorisch, Forschungsdesign und Datenerhebung obligatorisch, Kernkurs obligatorisch, ein Wahlfachkurs, Kurs zu akademischen Fähigkeiten obligatorisch, Jahr 2: vier Wahlkurse, Dissertation obligatorisch, Kurs zu akademischen Fähigkeiten empfohlen.

Die Studierenden werden ermutigt, an den All Souls Criminology Seminars mit Gastrednern teilzunehmen, die während des Semesters alle zwei Wochen donnerstags stattfinden.

Das Zentrum organisiert das ganze Jahr über mehrere Veranstaltungen, zu denen alle MSc-Studierenden sowie andere Mitglieder des Zentrums wie MSc-Kursleiter, MPhil- und DPhil-Studierende, Forschungsbeauftragte und Mitarbeiter eingeladen sind. Sie haben außerdem die Möglichkeit, ihr Wissen durch eine Vielzahl von Vorlesungen in anderen Kursen und öffentlichen Seminaren zu erweitern, die sowohl vom Zentrum als auch von anderen Fachbereichen und Colleges der Universität angeboten werden. Im Rahmen des aktiven akademischen Besucherprogramms des Zentrums haben sie die Möglichkeit, führende Wissenschaftler aus aller Welt sowie Praktiker aus dem Bereich der Strafjustiz zu treffen und Vorträge von ihnen zu hören.

6.3.3 Deutschland

Im deutschsprachigen Raum werden zurzeit nur noch drei Master-Studiengänge in/mit Kriminologie angeboten, die auf anderen Ausbildungen aufbauen, in alphabetischer Ordnung der Orte:

- Berlin Professional School, Master „Kriminologie und Kriminalprävention“, Leitung: Marc Coester, [Link](#);
- Ruhr-Universität Bochum, Juristische Fakultät: Master „Kriminologie, Kriminalistik und Polizeiwissenschaft“, Leitung: Christine Morgenstern, Feltes/Fischer/Sapelza, MschrKrim 2013, S. 252-261, [Link](#);
- Universität Regensburg, Fakultät Rechtswissenschaft: Master „Kriminologie und Gewaltforschung“, Leitung: Henning Müller, [Link](#).

Im WiSe 2025/2026 soll das berufsbegleitende *Academic Expert Program* „Strafrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Kriminologie“ an der Universität für Weiterbildung Krems beginnen ([Link](#), mit Video). Der Start wurde mehrfach verschoben. Ob er tatsächlich begonnen hat, lässt sich aus den Informationen im Internet nicht klären.

Als Beispiel sei das Masterprogramm an der Ruhr-Universität Bochum skizziert.

Bei dem weiterbildenden Master „Kriminologie, Kriminalistik und Polizeiwissenschaft“ handelt es sich um einen berufsbegleitenden, interdisziplinären Masterstudiengang, der an der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum angeboten wird. In dem zweijährigen Blended-Learning-Studium werden Grundlagen, aktuelle Forschungsergebnisse sowie empirische Methoden in Kriminologie, Kriminalistik und Polizeiwissenschaft vermittelt. [Quelle](#)

Die Studiendauer beträgt vier Semester. Formale Zugangsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschul-, bzw. Fachhochschulstudium mit kriminologischem, kriminalistischem und/oder polizeiwissenschaftlichem Bezug von mindestens 240 CP und eine mindestens einjährige Berufserfahrung in einem für die Kriminologie, Kriminalistik und/oder Polizeiwissenschaft relevanten Bereich. Die Studiengebühren betragen ab Studienbeginn 2025 insgesamt 5.800 Euro. Man sollte mit ca. 15 Stunden Workload rechnen. Dieser ist so berechnet, dass im Schnitt pro Tag etwa zwei Stunden für das Studium aufgebracht werden müssen. Das Studium besteht aus neun Modulen und der Masterarbeit:

- Kriminologie und Kriminalistik;
- Polizeiwissenschaft und Polizeiforschung;
- Soziologie und empirische Sozialforschung;
- Klassische und aktuelle Texte;
- Empirische Forschung und Projekte;
- Ausgewählte Kriminalitätsphänomene, Kriminalrechtliche Fragestellungen;
- Prävention und Restorative Justice;
- Kriminologie und Kriminalistik im digitalen Zeitalter;
- Vertiefung Kriminologie und Kriminalistik.

6.3.4 Vergleich

Ein Vergleich auf *Master*-Ebene ist schwierig, weil es in Deutschland keine grundständigen *Master*-Programme für Kriminologie gibt.

Vergleichen kann man die amerikanischen und englischen *Master*-Programme untereinander. Sie setzen einen *Bachelor*-Abschluss voraus, am besten in *Criminology* und/oder *Criminal Justice*. Die Studiengänge werden Vollzeit meist für ein Jahr bzw. Teilzeit über zwei Jahre angeboten. Die einzelnen Kurse decken an den besten Universitäten den Gesamtbereich der Kriminologie mehr oder weniger ab. Zahlreiche Wahlkurse fallen positiv auf. Hervorzuheben sind die gründliche methodische Ausbildung und der enge Praxisbezug in den besten Programmen.

Deutsche Weiterbildungsstudiengänge richten sich an Hochschulabsolvent*innen und Praktiker*innen. Mit durchschnittlich zwei Jahren sind die Studiengänge länger als entsprechende Studiengänge im angloamerikanischen Sprachraum. Sie decken nicht den Gesamtbereich der Kriminologie ab, sondern setzen Schwerpunkte wie Kriminalprävention (Berlin), Kriminalistik/Polizeiwissenschaft (Bochum), Gewaltforschung (Regensburg) oder Wirtschaftsstrafrecht (Krems). Die methodische Ausbildung erscheint allerdings nicht so gründlich wie im angloamerikanischen Sprachraum.

Auch die deutschen Weiterbildungsstudiengänge mit Kriminologie sind kostenpflichtig. Allerdings liegen die Studiengebühren deutlich unter denen im angloamerikanischen Sprachraum.

6.4 Doktorandenprogramme

6.4.1 Nordamerikanischer Raum

U.S. News hat versucht, die besten Doktoranden-Programme für Sozial- und Geisteswissenschaften in den USA zu ermitteln. Zur Methodologie heißt es:

Die Rangliste der besten sozial- und geisteswissenschaftlichen Fakultäten, die sich auf Doktorandenprogramme konzentriert, wurde ausschließlich anhand der Bewertungen anderer Programme durch hochrangige Fakultätsmitglieder erstellt. U.S. News verschickte Peer-Assessment-Umfragen an Wissenschaftler aller Fachrichtungen und bat sie, die akademische Gesamtqualität der Doktorandenprogramme anderer Hochschulen auf einer 5-Punkte-Skala zu bewerten: 5 (hervorragend), 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (ausreichend) oder 1 (mangelhaft). Diejenigen, die mit den Programmen einer bestimmten Hochschule nicht vertraut waren, wurden gebeten, „weiß nicht“ auszuwählen. Die Antworten „weiß nicht“ wurden weder positiv noch negativ für eine Hochschule gewertet. Die Punktzahlen für jede Hochschule wurden durch Berechnung eines getrimmten Mittelwerts ermittelt, wobei die beiden höchsten und die beiden niedrigsten Bewertungen von 1 bis 5 aller Befragten eliminiert wurden. Die Rangplätze wurden dann in der Reihenfolge der Durchschnittspunktzahlen vergeben, wobei die Hochschule(n) mit der höchsten Durchschnittspunktzahl den ersten Platz erhielt/erhielten. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

Eine Teilauswertung aus dem Jahr 2021 bezieht sich auf 42 *Criminology-Programs*. Die TOP10 ergeben sich aus folgender Tabelle.

Tabelle 39: Beste Doktoranden-Programme in Criminology

University of Maryland, College Park/MD
Arizona State University, Phoenix/AZ
University of Cincinnati, Cincinnati/OH
Pennsylvania State University, University Park/PA
University at Albany - SUNY, Albany/NY
Florida State University, Tallahassee/FL
Rutgers University, Newark/NJ
Michigan State University, East Lansing/MI
George Mason University, Fairfax/VA
University of Missouri, St. Louis/MO

Als Beispiel wird der Doktorat-Studiengang der bestplatzierten University of Maryland skizziert. Zu den Zielen heißt es:

Unser Doktorandenprogramm ist darauf ausgelegt, den Studierenden durch Lehrveranstaltungen, Forschungserfahrung und Lehrmöglichkeiten umfassende Erfahrungen als Wissenschaftler und Lehrende zu vermitteln. Unsere Doktoranden werden von Dozenten betreut, während sie an laufenden Forschungsprojekten teilnehmen und ihre eigenen wissenschaftlichen Interessen entwickeln. Die Lehrveranstaltungen sind so konzipiert, dass sie ihnen eine solide Grundlage in der historischen Entwicklung der Forschung in Schlüsselbereichen vermitteln und sie über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden halten. Und schließlich erhalten sie die Möglichkeit, als Lehrassistenten und, wenn gewünscht, als Dozenten zu unterrichten. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

Die Doktorierenden müssen folgende Kurse absolvieren:

- (1) Fortgeschrittene statistische Methoden – begrenzte abhängige Variablen;
- (2) Fortgeschrittene Theorie;
- (3) Politikanalyse;
- (4) Doktorandenforschungsmethoden;
- (5) 5 Wahlfächer, von denen eines außerhalb des Fachbereichs belegt werden muss;
- (6) einen Fortgeschrittenen-Kurs in Statistik.

Zwei Kurse müssen mit der Note „B“ oder besser abgeschlossen werden. Darüber hinaus müssen Studierende, die mit einem M.A. in Kriminologie und Strafrecht in das Programm eintreten, ein Forschungspraktikum belegen. Aus dem *PhD-Program-Guide* ergibt sich für Studierende, die einen Master-Degree haben, folgender Studienplan:

	Herbst	Winter
Jahr 1 Total Credits: 18	Policy Analysis (3) oder Advanced Theory (3) Research Practicum (3) oder Advanced Statistics (3)	Advanced Methods (3) Elective (3) Elective (3)
Jahr 2 Total Credits: 15	Policy Analysis (3) oder Advanced Theory (3) Research Practicum (3) oder Advanced Statistics (3)	Second required statistics course (3) oder Elective (3)
Jahr 3 Total Credits: 12	Dissertation credits (6)	Dissertation credits (6)
Jahr 4 (wenn nötig)	Dissertation credits (6)	Dissertation credits (6)

Die weiteren Voraussetzungen des Promotionsverfahrens werden auf der Homepage beschrieben, [Link](#). Über Form und Umfang der Dissertation erfährt man dort nichts.

6.4.2 Europa

Eine Liste der besten Doktorat-Programme für Kriminologie in Europa ist nicht ersichtlich. Einen exzellenten Ruf in Forschung und Lehre hat das *Institute of Criminology* der *University of Cambridge*/GBR.

Der Cambridge-PhD ist ein strukturierter und dennoch flexibler Studiengang. Er hilft den Studierenden dabei, die Kernkompetenzen zu entwickeln, die zukünftige professionelle Forscher in den Bereichen Kunst, Geistes- und Sozialwissenschaften benötigen und die sowohl von akademischen als auch von nicht-akademischen Arbeitgebern geschätzt werden. Am Ende ihres Studiums verfügen die Studierenden über die Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse, um eine Postdoc-Tätigkeit (Forschung und Lehre) aufzunehmen oder eine Karriere in anderen verwandten Berufen zu verfolgen. Doktoranden profitieren von engen Verbindungen zu den Forschungszentren des Instituts, die ihnen einzigartige Möglichkeiten und Unterstützung bieten, sich als unabhängige Forscher zu entwickeln, während sie Teil einer integrierten Gemeinschaft von Kriminologen sind, die auf verschiedenen Ebenen und mit multidisziplinären Ansätzen arbeiten. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

Das Institut lässt pro Jahr acht PhD-Studierende zum Vollzeitstudium zu. Ein Teilzeitstudium ist auch möglich. Ein Kursplan ist nicht veröffentlicht, jedoch eine Liste mit über 60 PhD-Studierenden und ihren interessanten Themen, [Link](#).

In Österreich ist ein Doktorat-Studium an allen juristischen Fakultäten möglich. Beispielhaft für die Schweiz ist das das Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Bern mit seinem Doktorat-Programm in Strafrechtswissenschaften.

Das Promotionsprogramm erstreckt sich auf sämtliche Gebiete der Strafrechtswissenschaft (international, rechtsvergleichend, theoretisch, philosophisch und kriminologisch). In Kursen, Tagungen, Workshops und Kolloquien werden vertieftes Wissen in den Fachgebieten und Anleitungen zur Fertigung einer Promotionsarbeit vermittelt. Das Doktoratsprogramm bietet eine breit gefächerte und international kompetitive Ausbildung, eine individuelle Betreuung der Dissertationsprojekte durch ein Mentorenteam sowie die Bereitstellung von Forschungsmöglichkeiten. Wir fördern die fachliche und methodische Zusammenarbeit, das Verständnis unter verwandten Disziplinen und die eigenständige und unabhängige Forschungsarbeit der Doktoranden. Das Doktoratsprogramm richtet sich an strafrechtswissenschaftlich interessierte Juristinnen und Juristen und bietet hochqualifizierten

Studierenden die Möglichkeit, in einem wissenschaftlich hochrangigen Umfeld an ihrem Dissertationsprojekt zu arbeiten. [Quelle](#)

6.4.3 Deutschland

Absolvent*innen des Studienganges „Rechtswissenschaft“ sind auf eine kriminologisch ausgerichtete Promotion kaum vorbereitet. In Vorlesungen, Übungen und Prüfungsklausuren lernen sie die Lösung von Rechtsfällen anhand der Subsumtionstechnik, einschließlich der Auslegung von Normen. Diese Technik braucht man bei der Erstellung einer problemorientierten kriminologischen Dissertation kaum.

Zur formalen Studiensituation in Deutschland auf diesem Gebiet ist festzustellen, dass es einen Doktorat-Studiengang „Kriminologie“ an keiner deutschen Universität gibt. Ein strukturiertes Promotionsprogramm für Rechtswissenschaft gibt es bislang nur an der Leuphana Lüneburg, [Link](#), und am Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Osnabrück, [Link](#). Die großen juristischen Fakultäten halten keine Angebote für die juristische Elite vor.

Wer in Deutschland in Kriminologie promovieren will, muss sich bei Vorliegen der Promotionsvoraussetzungen eine Betreuerin/einen Betreuer suchen. In den Promotionsordnungen ist meist eine Promotionsvereinbarung vorgeschrieben, die aber meist nur formal gehandhabt und beachtet wird. Die/Der Promovierende ist an ihre/seinen Doktor*mutter*/Doktorvater gebunden. Ergänzende Angebote in Graduiertenschulen oder Doktorandenkreisen gibt es kaum. Daher fühlen sich Promovierende in Kriminologie oft unsicher und schlecht betreut. Das verlängert und erschwert die Promotionen und führt dazu, dass sich Promovierte später als *alumni* ihrer *alma mater* nur wenig verbunden fühlen.

Aus der Leitung eines Doktorandenkreises an der Universität Tübingen mit eigenen und fremden Doktoranden aus Kriminologie, (Straf)Rechtswissenschaft und anderen Wissenschaften kann folgendes Jahresprogramm empfohlen werden: Einstieg in die Promotion; Forschungsleitende Frage und Forschungsdesign; Exposé, SWOT-Analyse; Hypothesentestung; Aufbau: Gliederung/Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Anhang; Literaturrecherche und -verzeichnis, Zitierstile; Wissenschaftlicher Stil; Plagiatsformen; Vermeidung; Argumentationslehre, Rhetorik; Finanzierungsfragen (Lebensunterhalt, Krankenversicherung, Publikation); Akteure: Doktorand*in, Betreuende, Gutachtende, Promotionsausschuss, Unterstützende, Kontrahent*innen, Verleger*innen, Herausgebende, Lektor*innen, Rezensent*innen, Leser*innen; Publikation: Printversion, E-Publikation, Verlage; Zeitmanagement und Gesundheit als Voraussetzung.

Was Promovierende brauchen, ist Anleitung zu wissenschaftlichem Arbeiten, vor allem Einstieg in ein Thema sowie Aufbereitung und Lösung juristischer Streitfragen. Forschungsleitende Frage, Forschungsdesign, Hypothesentestung, Exposé und SWOT-Analyse sind Stichwörter, die Promovierende beherrschen sollten. Das gelingt am besten über spezielle Veranstaltungen. Leider bieten Professor*innen solche Veranstaltung in aller Regel nicht an. Über die Gründe dafür kann man nur spekulieren. Anleitungsbücher helfen nicht viel weiter.

Wer in Deutschland in Kriminologie promovieren will, wird sehr gut im MPI-[CSL](#) Freiburg betreut. Das *Max-Planck-Institute for the Study of Crime, Security and Law* hat als nicht-universitäres Forschungsinstitut der Max-Planck-Gesellschaft selbst kein Promotionsrecht. Promovierende müssen sich daher zur Betreuung ein Mitglied des MPI-CSL suchen, das eine Professur an einer Universität hat, oder eine andere Person an einer Universität oder Hochschule mit Promotionsrecht. Die Promovierenden des Instituts werden durch die

Promovierendenvertretung vertreten. Im Rahmen ihrer Interessenwahrnehmung innerhalb des Instituts trifft sich die Promovierendenvertretung regelmäßig mit dem Direktorium und der Verwaltungsleitung. Nach außen hin werden die Promovierenden durch ihre externe Vertreterin im deutschlandweiten Max Planck PhDnet repräsentiert. Zusätzlich gibt es regionale Plattformen zum wissenschaftlichen und sozialen Austausch. z. B. „black forest hub“, und eine institutsübergreifende Interessenvertretung durch gewählte Arbeitsgruppen. Hervorzuheben ist auch die Betreuung der Postdocs.

Das Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht bietet exzellenten und ambitionierten Senior Researchern und Postdocs optimale Arbeits- und Forschungsbedingungen. Sie erhalten die Möglichkeit, sich im Anschluss an ihre Promotion weiter zu qualifizieren und sich als eigenständig arbeitende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu profilieren.

An unserem Institut arbeiten Postdocs, die in eine unserer beiden rechtswissenschaftlichen Forschungsabteilungen (Öffentliches Recht und Strafrecht) eingebunden sind, unter der Leitung der Direktor*innen weitgehend selbständig. Post-docs in der kriminologischen Abteilung, die sehr stark empirisch und interdisziplinär ausgerichtet ist, arbeiten – eng eingebunden in größere Arbeits- und Forschungsgruppen – an gemeinsamen Forschungsprojekten zu Kriminalität und verwandten Fragestellungen. Ständiger Austausch in Form von Meetings und die gemeinsame Arbeit an der Fortschreibung innovativer und neuartiger Methoden gehören zum Arbeitsalltag. In dieser Abteilung kooperieren (empirisch arbeitende) Kriminolog*innen, Psycholog*innen, Soziolog*innen, Informatiker*innen, Ethnolog*innen und Verhaltens-ökonom*innen.

Senior Researcher und Postdocs aller Abteilungen profitieren vom intensiven Austausch mit den Wissenschaftler*innen am Institut. Max Planck Law, ein sich über zehn rechtswissenschaftlich arbeitende Institute spannendes Netzwerk, bietet weitere hervorragende Möglichkeiten für Diskussion mit Postdocs, Doktorand*innen und etablierten Wissenschaftler*innen an den anderen Instituten. Ein vielfältiges Angebot an wissenschaftlichen Veranstaltungen wird über das ganze Jahr geboten. Postdocs können an einer umfassenden Palette von Förderangeboten (zu hard und soft skills, inklusive Führungskompetenzen) teilnehmen, selbst Workshops und Konferenzen organisieren und auf nationaler wie internationaler Ebene ihre Forschungsergebnisse diskutieren und vorstellen. Unser Institut bindet seine Wissenschaftler*innen aktiv in seine/ihre jeweilige Science Community ein. Unsere Postdocs publizieren ihre Forschungsergebnisse in international anerkannten Fachzeitschriften.

In der Regel erfolgt die Anstellung als Postdoc befristet für einen Zeitraum von drei Jahren mit der Möglichkeit, sie um maximal weitere drei Jahre zu verlängern. Es gibt keine Lehrverpflichtung. Wir werden sie jedoch auf Wunsch darin unterstützen, angemessene Lehrerfahrung zu sammeln. Postdocs sind grundsätzlich in die Betreuung von Doktorand*innen eingebunden. [Quelle](#)

6.4.4 Vergleich

Die us-amerikanischen und europäischen Doktorat-Programme zeichnen sich dadurch aus, die den Doktorierenden in einen regulären Studienbetrieb eingebunden sind und dort fachlich und persönlich geführt werden. Sie können dadurch von den betreuenden Personen und von ihren Kommiliton*innen profitieren.

Dagegen ist die deutsche Praxis mit einer engen Bindung der Promovierenden an ihre Doktor“mütter“/Doktor“väter“ dringend reformbedürftig. Man hört von einer immer mehr zurückgehenden Zahl von Doktorand*innen für Kriminologie. Das könnte auch an den unzureichenden Rahmenbedingungen liegen.

6.5 Postdoc-Phase

6.5.1 Angloamerikanischer Sprachraum

Wer im angloamerikanischen Sprachraum PhD ist, kann sich zwischen zwei Berufswegen entscheiden, Übersicht zu akademischen Rängen in USA: [Link](#).

Wer sich für den akademischen Mittelbau entscheidet, wird zunächst *Lecturer* und später *Senior lecturer*. Auf diesen Positionen werden die Professor*innen vor allem in der Lehre in den *Undergraduate Programs* entlastet.

Wer eine professurale Laufbahn einschlagen will, muss eine Zeitlang als *Postdoc* arbeiten und dann zum *Assistant Professor* und später zum *Associate Professor* aufsteigen. Diese Titel werden meist früher verliehen als gleichwertige Titel im deutschsprachigen Raum. Dabei spielt das *Tenure-Track*-System eine Rolle:

Man erhält einen zeitlich begrenzten Vertrag (in der Regel sechs bis sieben Jahre) als Assistant Professor mit klaren Zielvorgaben für die Vertragsdauer und eine Zusage für eine feste Laufbahn bei erfolgreicher Bewährung. Während dieses befristeten Vertrages ist eine Kündigung nur unter erhöhtem Aufwand möglich, und nach dessen Ende kann man zum Associate oder Full Professor aufsteigen. Es ist üblich, herausragende Wissenschaftler durch das Angebot einer Tenure in Aussicht zu locken, jedoch handelt es sich dabei nicht um eine „Regelbeförderung“ oder eine „automatische Einstellung nach der Probezeit“.

Voraussetzungen für eine Tenure-Stelle an einer US-Hochschule umfassen vor allem eine umfangreiche Liste von Veröffentlichungen, die Einwerbung von Drittmitteln, positive Bewertungen durch Studierende sowie das Engagement in der Fakultät und der Hochschule.

[Quelle](#)

6.5.2 Deutschsprachiger Raum

Im deutschsprachigen Raum gibt es die Möglichkeit, im akademischen Mittelbau zu arbeiten, aber nicht im selben Umfang wie im angloamerikanischen Sprachraum. Ein Grund liegt in befristeten Arbeitsverträgen an den Hochschulen. Die Interessent*innen müssen in kurzen Zeitabständen von Arbeitsvertrag zu Arbeitsvertrag wechseln und sich auf neue Vorgesetzte, Kolleg*innen und Aufgaben einstellen. Dadurch geht viel an Schaffenskraft verloren. Früher gab es im deutschsprachigen Raum eine Laufbahn im akademischen Mittelbau als akademischer Rat (z.A.), als akademischer Oberrat und in der Spitze als akademischer Direktor. Sie waren Beamt*innen mit auskömmlichem Einkommen in den Besoldungsgruppen A 13 bis A 15. Der akademische Mittelbau hat die Professor*innen in Forschung, Lehre und Management wirksam entlastet. Diese Aufgaben fallen nun auf die Professor*innen zurück und binden sie, so dass ihre eigentlichen Aufgaben in Forschung und Lehre darunter leiden.

Einfach hat es auch nicht, wer sich für eine Professor*innenlaufbahn interessiert, weil sie in der Regel eine Habilitation voraussetzt. Die Habilitationsverfahren sind in Habilitationsordnungen der Fakultäten geregelt, vgl. statt aller die Habilitationsordnung der Juristischen Fakultät

der Universität Tübingen, [Link](#) PDF. Die Habilitation dient dem Nachweis der besonderen wissenschaftlichen Befähigung, ein oder mehrere Fächer oder Fachgebiete der Rechtswissenschaft in Forschung und Lehre selbstständig zu vertreten. Die Habilitation setzt einen Nachweis pädagogisch-didaktischer Eignung voraus. Sie spielt im Habilitationsverfahren und in den Berufungsverfahren aber kaum eine Rolle. Im Zentrum steht die Habilitationsschrift, in der Regel eine umfangreiche Monografie von mehreren hundert Druckseiten. Die bindet die Kräfte der Habilitand*innen über mehrere Jahre „in den besten Jahren“ und fordert von ihnen Konsumverzicht. Habilitationsschriften bereichern die jeweilige Wissenschaft, sind aber zuweilen nicht in allen Teilen originell, viel „Sättigungsbeilage“. Ob Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stehen, ist fraglich. So haben einige Professor*innen für/mit Kriminologie eine erste Berufung im deutschsprachigen Raum auch ohne bzw. mit einer Sammelhabilitation erhalten.

Ein Mittelweg sind Junior-Professuren. Auf ihnen können herausragende Wissenschaftler*innen frühzeitig eigenverantwortlich forschen und lehren. Sie haben eine gesicherte finanzielle Basis und könne bei positiver Evaluation ihrer Tätigkeit auf eine ordentliche Professur hoffen. Festzustellen ist aber, dass selbst auf Junior-Professuren mit Kriminologie die kriminologische Forschung zweitrangig ist. Wer auf eine ordentliche Professur berufen werden möchte, muss sich im Strafrecht wissenschaftlich ausweisen, weil die Fakultäten eine Beteiligung an der juristischen Ausbildung in den klassischen Fächern erwarten (Zivilrecht, öffentliches Recht, Strafrecht).

Auch in Deutschland gibt es das *Tenure-Track*-System:

Eine weitere Verbreitung erhielt das Tenure-Track Modell durch das Tenure-Track-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, auch Bund-Länder-Programm genannt. Dabei wurden ab 2017 Mittel für insgesamt 1000 Tenure-Track-Professuren an 75 deutschen Hochschulen bereitgestellt. Für eine Bewilligung mussten Universitäten Konzepte für die Entwicklung des wissenschaftlichen Personals vorlegen, um die Tenure-Track Professur als Karriereweg zu etablieren. Dabei wurden sowohl Juniorprofessuren als auch W2-Professuren mit einem Tenure-Track auf W3 vergeben. [Quelle](#)

6.6 Lehrbücher

In der schriftlichen Kommunikation kriminologischen Wissens sind kriminologische Lehrbücher „die hohe Schule“ der kriminologischen Kommunikation. Wer ein Lehrbuch in „Kriminologie“ oder *Criminology* publiziert, gehört zu den bedeutenden Kriminolog*innen.

Die vor dem Jahr 2015 letztmals erschienenen „klassischen“ und „historischen“ kriminologischen Lehrbücher kann man in der Lehre heute nicht mehr einsetzen, weil sie nicht auf dem Stand der Zeit sind. Sie zeigen aber das kriminologische Wissen ihrer Zeit und verdeutlichen mittelbar den seitherigen kriminologischen Fortschritt.

6.6.1 Kriminologie-Lehrbücher

Im Folgenden sind die aktuellen Lehrbücher aufgeführt, die im deutschsprachigen Raum seit 2015 erstmals oder letztmals publiziert wurden. Vermerkt sind die Namen der Autorinnen/Autoren. Der Link neben dem Namen führt zur Anzeige des Lehrbuchs durch den Verlag im Internet. Diese neue Zitierweise führt zu einer knappen Darstellung und zu weiterführenden Informationen über die Links.

Tabelle 40: (Ko)Autor*innen eines Lehrbuchs „Kriminologie“

Bock, M. 2019. Link	Ankündigung für 9/2026
Busmann, K.-D. 2015. Link	Kemme, St.; Groß, E. (Hrsg.) 2023. Link
Dölling, D.; Hermann, D.; Laue, Ch. 2022. Link	Meier, B.-D. 2021. Link
Eisenberg, U.; Kölbel, R. 2024. Link	Neubacher, F. 2023. Link
Hermann, D.; Horten, B.; Pöge, A. (Hrsg.) 2024. Link	Pientka, M.; Wolf, N.; Zerbin, D. 2021. Link
Höffler, K.; Kaspar, J. 2026.	Schneider, H. 2020. Link
	Schwind, H.-D. 2021. Link

6.6.2 Lehrbücher Criminology

Hier folgen englischsprachige Lehrbücher seit dem Jahr 2015:

Tabelle 41: (Ko)Autor*innen eines Lehrbuchs „Criminology“

Adler , Freda; Mueller , Gerhard O.; Laufer , William. Link	Hagan , Frank E.; Daigle , Leah E. Link
Andresen , Martin A. Link	Hass, Alda; Moloney, Chris; Chambliss , William. Link
Barkan , Steven E. Link	Hemmens , Craig; Tibbetts , Stephen. Link
Berger , Ronald J.; Jr. Free , Marvin D., Melissa Deller , Patrick K. O'Brien . Link	Jahankhan , Hamid. Link
Boutellier , Hans. Link	Jones , Stephen. Link
Brisman , Avi; Carrabine , Eamonn; South , Nigel. Link	Joyce , Peter; Laverick , Wendy. Link
Brisman , A.; South , Nigel. Link	Liebling , Alison; Maruna , Shadd; McAra , Lesley. Link
Brown , Michelle; Carrabine , Eamonn. Link	Lilly , Robert; Cullen , Francis; Ball , Richard. Link
Brown , Stephan. E.; Esbensen , Finn-Aage; Geis , Gilbert. Link	Lynch , Michael J.; Long , Michael A.; Stretesky , Paul B.; Barrett , Kimberly L. Link
Burke , Roger Hopkins. Link	Miller , Mitchell et al. Link
Buist , Carry; Lenning , Emily. Link	Murphy , Tony. Link
Carlsson , Christoffer; Sarnecki , Jerzy. Link	Newburn , Tim Link
Carrabine , Eamonn et al. Link	Opp , Karl-Dieter. Link
Carrington , Kerry; Hogg , Russell; Scott , John; Sozzo , Máximo; Walters , Reece. Link	Posick , Chadd; Rocque , Michael. Link
Case , Steve; Johnson , Phil; Manlow , David; Smith , Roger; Williams , Kate. Link	Powell , Anastasia et al. Link
Churchill , David; Yoemans , Henry; Channing , Iain. Link	Rajpurohit , Govind S. Link
Crewe , Don; Lippens , Ronnie. Link	Robinson, Susan; Cussen , Tracy. Link
Cullen , Francis T.; Agnew , Robert; Wilcox , Pamela. Link	Schmallegger , Frank. Link
Davies , Pam; Rowe , Michael. Link	Schram , Pamela; Tibbetts , Stephen. Link
Dragiewicz , Molly; DeKeseredy , Walter. S. Link	Siegel , Larry. J. Link ; Link
Dwyer , Angela; Ball , Matthew; Crofts , Thomas. Link	Triplett , Ruth. Link
Eisler , Lauren D.; White , Rob; Haines , Fiona. Link	van Hasselt , Vincent; Bourke , Michael Link
Felson , Marcus; Eckert , Mary. A. Link	Walklate , Sandra. Link
Fijnaut , Cyrille. Link	Walsh , Anthony. Link
Frailing , Kelly; Harper , Dee W. Link	Walsh, Anthony; Hemmens , Craig. Link
Gore , Meredith L. Link	Weber , Leanne; Fishwick , Elaine; Marmo , Mari-nella. Link
	White , Rob; Haines , Fiona; Asquith , Nicole. E-Book
	Williams III , Frank; McShane , Marilyn. Link
	Wofsey , Stephen. Link

6.6.3 Vergleich

Vergleicht man die deutschsprachigen Kriminologie-Lehrbücher mit den englischsprachigen *Criminology*-Lehrbüchern rein quantitativ, so stehen elf aktuellen deutschsprachigen Werken 55 englischsprachige Werke gegenüber, die seit dem Jahr 2015 erschienen sind und sich umfassend mit Kriminologie/*Criminology* befassen. Es gibt also fünfmal mehr Lehrbücher für *Criminology* als für Kriminologie.

Ein qualitativer Vergleich ist aufwändig, weil insgesamt 66 Bücher verglichen werden müssten. Dennoch wäre es in einem gesonderten Projekt eine eingehende vergleichende Analyse hinsichtlich Umfang, Gliederung, Stil, Inhalt und anderer Kriterien wert.

Nachdem subjektiven Eindruck des Verfassers sind die Lehrbücher *Criminology* eher Lern- und Textbücher. Sie sind auf einen jüngeren Leserkreis ausgerichtet, der noch kein anderes Fachwissen hat. Hinweise zur Benutzung, Zusammenfassungen und Fragen zur Wiederholung folgen daraus. Demgegenüber sind die meisten deutschsprachigen Kriminologie-Lehrbücher „wissenschaftlicher“. Sie haben ein höheres Sprachniveau und mehr inhaltlichen Tiefgang.

6.7 E-Learning „Criminology“

Im Rahmen dieser Veröffentlichung wurden zunächst mehr oder weniger systematisch Videos über bedeutende Kriminolog*innen bzw. über Grundlagen der Kriminologie ermittelt und hier dokumentiert. Das führte dazu, mit diesem wertvollen Material elektronische Veranstaltungsreihen zu gestalten. So haben Studierende die Möglichkeit, bedeutende Kriminolog*innen in bewegten Bildern zu erleben, selbst wenn die Betreffenden schon verstorben sind.

6.7.1 Medien der „Top 100“ Kriminolog*innen

Im Folgenden sind Videos im Internet mit kriminologisch relevanten Inhalten der „Top“ 100 Kriminolog*innen aufgeführt (0). Allerdings kann es von einigen international bedeutenden Kriminolog*innen keine Videos geben, weil sie zu ihrer Zeit noch nicht technisch möglich waren. Hier sind Videos zu bestimmten Themen ausgeführt. Kurze Video, welche die Person kennzeichnen, sind bei den Portraits nachgewiesen (8). Hier wird zudem auf Videos der *Oral-History-Projekte* der ASC und der ASC verlinkt. Schließlich findet man Links zur Kriminologie in einzelnen Ländern. Kriminolog*innen, die in keiner Kategorie Videos haben, sind nicht aufgeführt.

Tabelle 42: Top 100 Kriminolog*innen auf Videos/Podcasts

Name	Video/Podcast/Link	ASC	ESC	Land
Adler, F.	Sisters in crime, 27 Min. 1975 Link	Link		
Akers, R.	---	Link		
Anderson, E.	Black in white space, 70 Min. 2022 Link Racial harmony in the city, 26 Min. 2013 Link			
Blumstein, A.	The center for evidence-based criminal justice, 10 Min. 2018 Link	Link		
Braithwaite, J.	Potential of Environmental Restorative Justice 73 Min. 2022 Link Radical ideas in justice and regulation 193 Min. 2019 Link	Link		

Chesney-Lind, M.	Female Gangs in America, 95 Min. 2011 Link			
Christie, N.	After 2011.7.22 Oslo terror, 65 Min. 2018 Link			
Cook, Ph.	Gun research, 27 Min. 2013 Link	Link		
Cullen, F.	Rehabilitation, 52 Min. 2012 Link	Link		
Dinitz, S.	---	Link		
Eisner, M.	Homicide trends, 40 Min. 2015 Link			
Elliott, D.	The state of violence prevention, research and practice, 90 Min. 2007 Link	Link		
Farrington, D.	A longitudinal survey of delinquency and crime, 81 Min. 1993 Link	Link		
Garland, D.	Theoretical advances and problems in the sociology of punishment, 100 Min. 2023 Link			
Geis, G.	White collar crime, 11 Min. 2012 Link	Link		
Giordano, P.	The real world of dating violence in adolescence and young adulthood: A longitudinal portrait, 81 Min. 2014 Link	Link		
Glaser, D.	---	Link		
Goldstein, H.	The Pluses and Minuses in Community Oriented Policing, 90 Min. 1997 Link			
Gottfredson, D.	Prediction Methods and Sentencing in Criminal Justice, 140 Min. 1989 Link	Link		
Gottfredson, M.	---	Link		
Hagan, J.	American pastoral, 66 Min. 2018 Link	Link		
Hipp, J.	Understanding Neighborhoods 4 Min. 2015, Link			
Huff, R.	Wrongful Conviction and Public Policy, 10 Min. 2007 Link	Link		
Jefferey, R.	---	Link		
Karstedt, S.	Patterns and trends of corporate involvement in atrocity crimes, 76 Min. 2024 Link (mit Wim Huisman)		Link	Link
Kerner, H.-J.	Berliner Erklärung des DPT, 15 Min. 2019 Link	Link		Link
Killias, M.	Was tun gegen Jugendkriminalität? 48 Min. 2016 Link	Link	Link	Link
Kinzig, J.	Der Grafeneck-Prozess 1949, 60 Min. 2021, Link Der „Deal“, 32 Min 2023, Link			
Klein, M.	---	Link		
Kubrin, C.	For Every Rhyme I Write“ 18 Min. 2014, Link			
LaFree, G.	Define terrorism, Podcast: 58 Min. 2024 Link	Link		
Laub, J.	Crime in the making: Pathways and turning points through life, 79 Min. 1999 Link	Link		
Levi, M.	Organized crime, 22 Min. 2013 Link		Link	Link
Liebling, A.	Do prisons make people angry, alienated and dangerous? Reflections on findings and frustrations 48 Min. 2021, Link Prison Officers at Their Best 18 Min, 2016, Link Morality in UK prisons 28 Min, 2025, Link	Link		
Lösel, F.	Treating Violent Offenders More Effectively: Alternatives to Punishment, 35 Min. 2014 Link		Link	Link
Magaloni, B.	Drug violence in Mexiko, 66 Min. 2012 Link			
Maruna, Sh.	Desistance from crime, 60 Min, 2020, Link Desistance: the psychology of going straight, 52 Min. 2023, Link			
Matsueda, R.	---	Link		
Maxson, Ch.	---	Link		
Mazerolle, L.	Crime prevention and communities, 58 Min. 2018 Link	Link		
McCord, J.	---	Link		
Messner, St.	Marketization and crime in contemporary China, 31 Min. 2018 Link	Link		

<i>Moffitt, T.</i>	Young children's self-control and the health and wealth of their nation, 50 Min. 2015 Link			
<i>Morris, N.</i>	The iniquities in the American criminal justice system, 38 Min. 1991 Link	Link		
<i>Mueller, G.</i>	---	Link		
<i>Nagin D.</i>	Imprisonment and crime: Can both be reduced? 11 Min. 2012 Link	Link		
<i>Neubacher, F.</i>	Was wissen wir über Jugendkriminalität? 15 Min. 2019, Link			
<i>Ohlin, L.</i>	---	Link		
<i>Parmentier, St.</i>	The Criminal Justice System in Europe: How do people view it? 50 Min, 2013, Link			
<i>Petersilia, J.</i>	Prison downsizing in America, 52 Min. 2012 Link	Link		
<i>Piquero, A.</i>	My Life in Crime, as a Criminologist 63 Min. 2025, Link A Public Health Approach to Violence 81 Min. 2025, Link What Makes A Criminal? 37 Min. 2024 Link			
<i>Quinney, R.</i>	Peace making perspective in criminal justice, 83 Min. 1989 Link "A farm in Wisconsin" 41 Min. 2013 Link	Link		
<i>Reiss Jr., A.</i>	---	Link		
<i>Reuter, P.</i>	Drugs, crime and justice in America, 50 Min. 2012 Link Lesser evils: Choosing among prohibition, legalization, and other drug strategies, 74 Min., 1997 Link			
<i>Robinson</i>	Crime, an Inspirational Talk 19 Min. 2017, Link (TEDx Talks)			
<i>Rosenfeld, R.</i>	Gun homicides and the impact of the opioid epidemic, 21 Min. 2019 Link			
<i>Sampson, S.</i>	Translational Criminology and the Science of Community, 11 Teil, 2011 Link Neighborhood Effects and the Contemporary City, 17 Min. 2013 Link Implications of everyday urban mobility for structural connectedness, inequality, and well-being in contemporary cities, 41 Min. 2022 Link Race and Inequality in America, 77 Min. 2018 Link Great American City: Chicago & the Enduring Neighborhood Effect, 4 Min. 2014 Link			
<i>Sandberg, S.</i>	Narrative Criminology: What Good Can Stories Do? 58 Min. 2025, Link			
<i>Shepherd, J.</i>	The Cardiff model for violence prevention, 20 Min. 2012 Link			
<i>Sherman, L.</i>	Two cheers for evidence-based policing, 46 Min. 2018 Link	Link		
<i>Short Jr., J.</i>	---	Link		
<i>Simpson, S.</i>	White collar crime, 60 Min. 2009 Link	Link		
<i>Snacken, S.</i>	---		Link	Link
<i>Spohn, C.</i>	The Dangerous Drug Offender in Federal Court: Stereotyping Blacks and Crack Cocaine 77 Min. 2006 Link	Link		
<i>Steffensmeier, D.</i>	Sutherland Address, 64 Min. 2023, Link			
<i>Stevenson, B.</i>	We need to talk about injustice, 23 Min. 2012 Link			
<i>Thornberry, T.</i>	---	Link		
<i>Tittle, Ch.</i>	The use of and technology for international surveys, 86 Min. 2011 Link	Link		
<i>Tremblay, R.</i>	From forensic mental health to infants mental health, 43 Min. 2019 Link			
<i>Turk, A.</i>	---	Link		
<i>Tyler, T.</i>	Why procedural justice matters, 40 Min. 2012 Link The fundamentals of procedural justice, 37 Min, 2016 Link			
<i>Uggen, C.</i>	Persistence and Change in Felon Voting Restrictions 78 Min. 2017 Link			
<i>van Dijk, J.</i>	Victimization surveys; 2 Min. 2012 Link	Link	Link	Link
<i>van Gelder, J.-L.</i>	Virtual reality, fear of heights and bungeejumping: What is their link? 7 Min. 2018 Link			

<i>Weisburd, D.</i>	The law of crime concentration and place based prevention, 81 Min., 2024 Link	Link		
<i>Westmarland, N.</i>	Domestic Violence Perpetrator Programs 60 Min 2020, Link			
<i>Widom, C.</i>	Reducing & preventing violence: what works, 40 Min. 2015 Link			
<i>Wikström, P.-O.</i>	People, places and pathways in crime: Towards a dynamic criminology, 29 Min. 2016 Link (1:02-1:31)		Link	Link
<i>Wolfgang, M.</i>	---	Link		
<i>Zimring, F.</i>	When police kill, 79 Min. 2017 Link	Link		

Legende: ASC: Video im Oral History Project, 5.3.1; ESC: Video im Oral History Project, 5.3.2

Land: Podcast über Kriminologie in europäischen Ländern, 5.3.3

6.7.2 Videos „Pioniere der Kriminologie, Grundlagen und Schlüsseltexte“

Außerdem wurde eine Veranstaltungsreihe mit Videos und Schlüsseltexten erarbeitet, die etwa ein Semester abdecken. Die „TOP 10“ Kriminologen sind in der Reihe vollständig vertreten. Da die Videos meist in englischer Sprache vorliegen und von anglo-amerikanischen Kriminolog*innen stammen, führt dies die deutschsprachige Kriminologie stärker an die anglo-amerikanische Kriminologie heran. Das dient der Internationalität der deutschsprachigen Kriminologie.

Methodisch-didaktisch sollten Studierende die Aufgabe bekommen, sich ein Video zu einem Grundproblem und das dazu passende Interview mit der betreffenden Kriminolog*in/dem betreffenden Kriminologen anzusehen. In einem *Paper* könnten sie entsprechend der *Bloom*-schen Taxonomie z.B. auf folgende Fragen eingehen:

- Was ist Gegenstand des Videos?
- Für welche Bereiche der Kriminologie ist das Video aussagekräftig?
- Wie ist es in das Gesamtwerk der Kriminologin/des Kriminologen einzuordnen?
- Auf wen bezieht sich die Kriminologin/der Kriminologe?
- Gegen wen oder was wendet sich die Kriminologin/der Kriminologe?
- Welche Kriminolog*innen führen die Gedanken der Kriminologin/des Kriminologen weiter?
- Sind die Ausführungen relevant für Polizei, Strafrechtspflege und Kriminalpolitik?
- Welche Meinung vertritt die Studentin/der Student zu den Aussagen im Video?
- Hat sie/er eigene Gedanken zu den Aussagen im Video?

Danach kann das Video in der Gruppe diskutiert und von der Dozentin/dem Dozenten kommentiert werden. Die Inhalte sollten vor allem mit den anglo-amerikanischen Monographien Lehrbüchern und Zeitschriftenartikeln vertieft werden.

Aus dem Material wurde die folgende Veranstaltungsreihe mit Stoff für bzw. ein Semester zusammengestellt. Die Reihe ist nicht umfassend, kann aber erweitert oder gekürzt werden. Abgesehen davon, dass hier international bedeutende Kriminolog*innen zu Wort und ins Bild kommen, ist das Vorgehen auch ökonomisch. Eine solche Reihe bietet sich insbesondere für jüngere Dozent*innen an, die selbst noch nicht in allen Bereichen der Kriminologie geforscht und gelehrt haben. Die Videos sind nach den Dozent*innen geordnet. Soweit möglich, wurde auf die Vorstellung der Kriminolog*innen in Portraits verlinkt, um die dort stehenden Informationen zu verwerten. Zur Vertiefung wird zentrale Literatur der Dozent*innen aufgeführt und darauf verlinkt.

Tabelle 43: Videos „Pioniere der Kriminologie und Grundlagen in Schlüsseltexten“

Dozent*in	Thema, Dauer in Minuten, Jahr, Link auf Video/Text
Adler, F.	Sisters In criminal justice, 27 Min. 1975 Video
	Mit Adler, H.: Sisters in Crime. The Rise of the New Female Criminal. 1975 Text
Anderson, E.	Black in white space, 60 Min. 2022 Video
	Code of the Street. 1999 Text
Braithewaite, J.	Potential of environmental restorative justice, 73 Min. 2022 Video
	Restorative Justice and Responsive Regulation. 2001 Text
Christie, N.	After 2011.7.22 Oslo terror, 65 Min. 2018 Link
	Crime Control as Industry. 2013 Text
Cullen, F.	Rehabilitation, 53 Min. 2016 Video
	Mit Gilbert, K.: Reaffirming Rehabilitation. 2. ed. 2012 Text
Eisner, M.	Homicide trends, 40 Min. 2015 Video
	Long-term Historical Trends in Violent Crime. Crime&Justice 2003. p. 83–142 Text
Farrington, D.	The lifecycle of crime, 29 Min. 2016 Video
	Offending from Childhood to Late Middle Age: Recent Results from the Cambridge Study, Delinquent Development. 2. ed. 2023 Text
Finkelhor, D.	Preventing child sexual abuse, 59 Min. 2020 Link
	Sexually Victimized Children. 2010 Text
Garland, D.	Theoretical advances and problems in the sociology of punishment, 100 Min. 2023 Link
	Theoretical advances and problems in the sociology of punishment. Punishment&Society 2017, p. 8-33. Text
Hagen, J.	American pastoral, 66 Min. 2018 Link
	Who are the Criminals? The Politics of Crime Policy... 2010 Text
Hirschi, T.	Stockholm Symposium: The prize winners' lecture, 90 Min. 2016 Link (5:39-37:00 Min.)
	Causes of Delinquency. 2006 Text
Karstedt, S.	Patterns and trends of corporate involvement in atrocity crimes, 76 Min. 2024 Link (mit Wim Huisman)
	et al. (eds.): The Sage handbook of criminological research methods. 2012 Text
Killias, M.	Was tun gegen Jugendkriminalität? 48 Min. 2016 Link
	Grundriss der Kriminologie. 3. Aufl. 2012 (mit Kuhn, A., Aebi, M.F.) 2012
Laub, J.	Crime in the Making: Pathways and Turning points through Life, 79 Min. 1999 Video
	Mit Sampson R.: Crime in the Making: Pathways and Turning Points Through Life. 1995, Text ;
	Shared Beginnings, Divergent Lives: Delinquent Boys to Age 70. 2003, Text
Lösel, F.	Treating Violent Offenders More Effectively: Alternatives to Punishment, 35 Min. 2014 Link
	Evaluation der Behandlung von Sexualtätern im Strafvollzug. 2023. Text
Moffitt, T.	Young Children's Self-Control and the Health and Wealth of Their Nation, 50 Min. 2015 Video
	Adolescence-limited and life-course-persistent antisocial behavior. Psychol Rev. 1993, p. 674-701. Text
Newburn, T.	Criminology: A very short introduction, 60 Min. 2019 Video
	Criminology: A Very Short Introduction. 2018 Text
Quinney, R.	Peace making perspective in criminal justice, 89 Min. 1989 Video
	Class, state and crime. On the theory and practice of criminal justice. 1977 Text
Sherman, L.	Two cheers for evidence-based policing, 46 Min. 2018 Video
	Preventing Crime: What Works, What Doesn't, What's Promising. 1997 Download
Stevenson, B.	We need to talk about injustice, 23 Min. 2012 Link
	Just Mercy. A Story of Justice and Redemption. 2014 Text
van Dijk, J.	Victimology and victim surveys, 40 Min. 2023 Video
	Global crime patterns: An analysis of survey data from 166 countries around the world, 2022.
Waller, I.	Science and secrets of ending violent crime, 60 Min. 2019 Video
	Science and Secrets of Ending Violent Crime. 2019 Text

	Less law, more order - smarter crime control, 16 Min. 2014 Video Less Law, More Order: The Truth about Reducing Crime. 2009 Video
<i>Weisburd, D.</i>	Hot spots of crime and crime prevention, 62 Min. 2015 Video <i>Braga/Weisburd: Policing Problem Places...</i> 2010 Text
<i>Wikström, P.-O.</i>	People, places and pathways in crime: Towards a dynamic criminology, 29 Min. 2016 Link (1:02-1:31) Individuals, Settings and Acts of Crime. Situational Mechanisms and the Explanation of Crime. In: <i>Wikström P.O; Sampson, R.</i> (eds.): The Explanation of Crime: Context, Mechanisms and Development. 2006, p. 61-107, Text
<i>Zimring, F.</i>	When police kill, 79 Min. 2017 Video When police kill. 2018 Text

6.7.3 Systematisches E-Learning „Criminology“

Zusätzlich zu den Videos mit bedeutenden Kriminolog*innen (6.7.1 und 6.7.2) lässt sich aus dem Internet eine empfehlenswerte Vortragsreihe *Criminology* mit einer systematischen Gliederung zusammenstellen. Es wurden die Divisions der ASC zu Grunde gelegt (5.6.2). Links stehen unter den Namen von Dozent*innen, die im Text bislang nicht erwähnt wurden. Zum Teil sind mehrere Videos/Podcasts zu einer Division aufgelistet.

Tabelle 44: E-Learning "Criminology in Divisions"

ASC-Division	Dozent*innen	Video/Podcast, Dauer, Jahr, Link
BioPsychoSocial Criminology	<i>Beaver, K.</i>	Genetics, IQ, & crime, 60 Min. 2017 Link
Communities & Place	<i>Weisburd, D. Goldstein, H.</i>	Place based prevention, 81 Min. 2024 Link The pluses and minuses in community oriented policing, 90 Min. 1997 Link
Convict Criminology	<i>Crook, F. Garland, D.</i>	Retributive justice is obsolete, 10 Min. 2019 Link Theoretical advances and problems in the sociology of punishment, 100 Min. 2023 Link
Corrections & Sentencing	<i>Lappi-Seppälä, T. Sherman, L.</i>	Incarceration across the globe, 60 Min. 2024 Link Less Prison + More Policing = Less Crime, 22 Min. 2011 Link
Critical Criminology & Social Justice	<i>Quinney, R. Norrie</i>	Peace making perspective in criminal justice, 83 Min. 1989 Link Rethinking Criminal Justice: Punishment, Abolition and Moral Psychology, 104 Min. 2025 Link
Cybercrime	<i>Dobrindt Münch Bögelein, N. Wollinger, G.</i>	Lagebild Cybercrime, 62 Min. 2025, Link Cybercrime: Tatmittel Internet, 17 Min. 2024, Link
Developmental & Life-Course Criminology	<i>Farrington, D. Laub, J.</i>	The lifecycle of crime, 29 Min. 2016 Video Crime in the making: Pathways and turning points through life, 79 Min. 1999 Link
Experimental Criminology	<i>Van Gelder, J.-L. Petersilia, J.</i>	VR, fear of heights and bungeejumping: What is their link? 7 Min. 2019 Link Prison downsizing in America, 52 Min. 2012 Link
Feminist Criminology	<i>Adler, F. Chesney-Lind, M.</i>	Sisters in crime, 27 Min. 1975 Link Female gangs in America, 95 Min. 2011 Link
Health & Disability Criminology	<i>Olds, J. Dieleman</i>	Life chances of mothers and children in need with home-visiting, 91 Min. 2023 Link Mental health and criminal justice, 9 Min. 2015 Link
Historical Criminology	<i>Eisner, M. Pinker, St.</i>	Homicide trends, 40 Min. 2015 Link A history of violence, 20 Min. 2012 Link
International Criminology	<i>Parmentier, St. Albanese</i>	The criminal justice system in Europe: how do people view it? 50 Min. 2013 Link Transnational Crime, 23 Min. 2018 Link
People of Color & Crime	<i>Anderson, E. Stevenson, B.</i>	Black in white space, 70 Min. 2022 Link We need to talk about injustice, 23 Min. 2012 Link
Policing	<i>Bottoms, A. Sherman, L.</i>	Challenges for policing in a changing world, 39 Min. 2011 Link Two cheers for evidence-based policing, 46 Min. 2018, Video
Public Opinion & Policy	<i>Urbaniook, F.</i>	Die Wahrheit über Migration, Kriminalität & Integration in Deutschland, 30 Min. 2025 Link
Qualitative Research	<i>Bronk Sandberg, S.</i>	Qualitative research methods for policy, practice, and research, 53 Min. 2018 Link Narrative Criminology: What Good Can Stories Do? 58 Min. 2025 Link
Queer Criminology	<i>Lenning</i>	Teaching criminology & criminal justice through a queer lens, 92 Min. 2020 Link
Rural Criminology	<i>Addicott White Drenkhahn, K.</i>	Introducing green crime, 54 Min. 2022 Link Green crime and environmental harm, 57 Min. 2021 Link Rural Crime? Sicherheit und Kriminalität auf dem Land, 40 Min. 2025 Link
Terrorism & Bias Crimes	<i>Christie, N. LaFree, G.</i>	After 2011.7.22 Oslo terror, 65 Min. 2018 Link Define terrorism, 58 Min. 2024 Link
Victimology	<i>Braithwaite, J. Kerner, H.-J. Kilchling, M.</i>	Restorative justice, 62 Min. 2012 Link Schnittmenge von Kriminologie, Viktimologie und Kriminalprävention, 7 Min. 2013 Link Opferforschung in der Kriminologie, 30 Min. 2024 Link

White Collar & Corporate Crime	Levi, M. Schmallegger	Organized crime, 22 Min. 2013 Link White collar and organized crime, 50 Min. 2015 Link
-----------------------------------	--	---

In der Liste sind im Wesentlichen nur Fachvorträge mit einer gewissen Dauer enthalten. Persönliche Interviews und kürzere Beiträge über die in der Liste enthaltenen Personen sind bei den Portraits von Kriminolog*innen zu finden, s.u. 8. Die Fachvorträge geben ausschließlich die Meinungen der Dozent*innen wieder. Manche Fachvorträge wurden aufgenommen, weil sie zu kritischen Fragen anregen, etwa das Interview mit *Frank Urbaniok*.

6.7.4 Center for Criminology Videos

Das renommierte Center for Criminology der University of Oxford hat auf seine Homepage ein *Center for Criminology Videos* eingestellt, [Link](#). Diese Seite bietet einen Überblick über die Aufzeichnungen von Vorträgen und Tagungen, die das Zentrum in den letzten Jahren organisiert hat. Es enthält drei Gruppen von Videos mit kriminologischem Bezug:

- Bislang 29 Video- oder Audioaufzeichnungen der regelmäßigen Seminare;
- Annual Roger Hood Lecture (8). Ein Archiv mit Aufzeichnungen der jährlichen öffentlichen Vortragsreihe, die zu Ehren von Professor *Roger Hood* ins Leben gerufen wurde;
- Andere Criminology Videos auf Youtube (86), [Link](#).

6.7.5 The Criminology Academy

Unter dem Motto *Where we are criminally academic* präsentieren die us-amerikanischen Assistenz-Professoren *Jose Sanchez*, [Link](#), und *Jenn Tostlebe*, [Link](#), seit dem Jahr 2020 bislang 125 (!) Podcasts zu kriminologischen Themen und akademischem Leben.

Die Episoden in englischer Sprache sind nach Semestern, Serien und Themen entsprechend den ASC-Divisions geordnet und ca. 60 Minuten lang. Die Episoden sind auch über Spotify verfügbar, [Link](#). Zu manchen Episoden gibt es Niederschriften (hilfreich für Fremdsprachler*innen) und weiterführende Hinweise auf einschlägige Fachliteratur. Leider besteht kein Gesamtverzeichnis, das man hier abdrucken und/oder verlinken könnte. Es wurde (mühsam) aus der Homepage generiert. (Interessante) Episoden zum akademischen Leben wurden nicht berücksichtigt, um die Liste kurz zu halten. Die Zahl vor dem Titel entspricht der fortlaufenden Nummerierung der Episoden.

Tabelle 45: Podcasts, The Criminology Academy

1. <i>Eric Baumer/Min Xie</i> : Immigration and Crime Reporting
2. <i>Kyle Thomas</i> : Criminological Theory
4. <i>Lee Slocum/Andres Rengifo</i> : Police and the Community
6. <i>Bradley Silberzahn</i> : The SAPPHIRE Study and Retention of Hard-to-Reach Populations
7. <i>Holly Nguyen</i> : Illegal Earnings and Criminal Capital
8. <i>Callie Burt</i> : Social Schematic Theory and New Directions for Criminology
10. <i>Tara Streng Schroeter</i> : Graduate School Advising, Sexual Victimization
11. <i>Meghan Novisky</i> : Secondary Violence Exposure in Prison and COVID19 in Prison
12. <i>David Pyrooz</i> : Gangs and Self-Control
15. <i>Cecilia Meneghini</i> : Illicit Markets and Organized Crime
17. <i>Juwan Bennett</i> : Legitimacy, Opportunities, and Compliance
18. <i>James Densley</i> : International Gangs and Mass Shootings
19. <i>Erin Kearns</i> : Terrorism, Torture, and the Media

20. <i>Natasha Frost</i> : Correction Officer Suicide and Wellbeing
21. <i>Rose Ricciardelli/Mike Adorjan</i> : Research Ethics in Criminology
22. <i>Michael Radelet</i> : The Death Penalty and Career Reflection
23. <i>Jillian Turanovic</i> : Victimization and School Violence
24. <i>Bill McClanahan</i> : Green and Visual Criminology
25. <i>Chris Sullivan</i> : Juvenile Justice, DMC, and Journal Editing
28. <i>Marisa Omori</i> : Racial Inequality in the Criminal Justice System
29. <i>Brendan Lantz</i> : Hate Crimes During COVID-19
30. White-Collar and Corporate Crime, <i>Wim Huisman</i>
32. <i>Sally Simpson</i> : Career Reflection of a Corporate Crime and Feminist Criminology Scholar
33. <i>Martin Bouchard</i> : The Social Networks of Gangs and Criminal Enterprises
35. <i>Jared Joseph</i> : Corruption and Organized Crime
36. <i>Grant Tietjen/Jennifer Ortiz</i> : Convict Criminology
37. <i>Joan Reid</i> : Trafficking in Persons
38. <i>Robert Sampson</i> : The Storied Career of a Social Structure and Life-Course Scholar
39. <i>Rebecca Bucci</i> : Adolescent Development and Delinquency
40. <i>Kathleen Corrado</i> : Criminalistics and DNA Analysis
41. <i>Zach Rowan</i> : Co-Offending and Diffusion of Responsibility
42. <i>Walter DeKeseredy</i> : Rural Crime and Victimization
43. <i>Stephanie DiPietro</i> : Life Course Criminology and Mass Violence Experiences
46. <i>Delbert Elliott</i> : The Impressive Career of a Crime Prevention Scholar
47. <i>Cassia Spohn</i> : Sexual Assault
48. <i>Michael Campbell</i> : Historical Criminology and State Policy and Law
49. <i>Andrea Montes</i> : Privatization of Corrections
51. <i>Valerie Jenness</i> : The Experiences of Transgender People in Carceral Settings
52. <i>Jessica Mongilio</i> : Head Injuries and Delinquency
53. <i>Brian Johnson</i> : Facial Features and Punishment
55. <i>Chantal Fahmy</i> : Reentry, Recidivism, and a Holistic Model of Health
56. John Laub: The Career of a Historical and Life-Course Criminologist
57. <i>Sadé Lindsay</i> : Reentry, Employment, and the Prison Credential Dilemma
58. <i>Nillofar Ramezani/Faye Taxman</i> : Communities, Mental Health, and Jails
59. <i>R.V. Gundur</i> : The Drug Trade in America (kein Vorname ausgeschrieben)
60. <i>Bianca Bersani</i> : Life-Course Criminology and Arrests in Adolescence
61. <i>Victoria Piehowski</i> : Probation and the Control of Drugs and Alcohol
62. <i>Fiona Chan</i> : Financial Fraud and the Guardian-Offender Overlap
65. <i>Brook Kearley</i> : Experimental Criminology and Drug Treatment Courts
66. <i>Claire Lee</i> : Cybercrime and Zoombombing
67. <i>Simon Kolbeck</i> : Employment and Recidivism
68. <i>Justin Nix</i> : Use of Force
69. <i>Thomas Abt</i> : Community Violence
70. <i>Beverly Kingston</i> : School Violence
71. <i>Jordan Howell</i> : Cybercrime and Darknet Markets
72. <i>Shaina Herman</i> : Conducting Research Using Virtual Reality
73. <i>William Moreto</i> : Wildlife Crime
74. <i>Janet Lauritsen</i> : The Career of a Victimization Scholar
75. <i>Sandra Bucerius</i> : The Prison Experience in Canada
76. <i>Erin Tinney</i> : Labeling and Associations
77. <i>Charles Lanfear</i> : Community Violence, Context, and Reproducibility
79. <i>Volkan Topalli</i> : Active Offender Research
80. <i>Mateus Santos/Chae Jaynes/Danielle Thomas</i> : Finding Employment with a Criminal Record
81. <i>Ben Crewe</i> : Prison Life in England & Wales and Norway

83. <i>Pamela Buckley</i> : Blueprints for Healthy Youth Development
84. <i>Michael Gottfredson</i> : Self-Control and Crime
85. <i>Jennifer O'Neill</i> : Symbolic Interactionism and Delinquency
87. <i>Alix Winter</i> : Courts and Bail Decisions
88. <i>Robert Agnew</i> : General Strain Theory
89. <i>Rick Rosenfeld</i> : Crime Trends and Forecasting
90. <i>David Weisburd</i> : The Criminology of Place and Crime Concentration
91. <i>Stephanie Bonnes</i> : Harassment and Assault in the US Military
92. <i>Jerry Ratcliffe</i> : Evidence-Based Policing
93. <i>Eden Kamar</i> : Online Grooming
94. <i>Nathaniel Schutten</i> : Gun Ownership in the US
95. <i>Brae Young</i> : Social Support and Parenthood for Incarcerated Adolescents
97. <i>Justin Pickett</i> : Public Opinion and Policing
99. <i>Gary LaFree</i> : Globalization and Terrorism
101. <i>Brielle Bryan</i> : Prisoner Reentry and Social Safety Nets
102. <i>Terrie Moffitt</i> : Dual Taxonomy of Offending
104. <i>Megan Denver</i> : Stigma and Language
105. <i>Jose Miguel Cruz</i> : Gang Governance and Gang Disengagement in Central America
106. <i>Laura DeMarco</i> : Criminal Justice Contact and Disparities
107. <i>Timothy Barnum</i> : Perceptions of Risk and Deterrence
108. <i>Tom Tyler</i> : Legitimacy and Procedural Justice
110. <i>James Wo</i> : Urban Green Spaces and Crime
111. <i>Andy Papachristos</i> : The Study of Neighborhood Networks and Crime
112. <i>Teresa Kulig</i> : Sex Trafficking and Measuremen
113. <i>Joseph Schwartz</i> : Traumatic Brain Injuries, Mental Health, and Behavior
114. <i>Megan Augustyn</i> : Public Perception of What Rape Is
115. <i>David Kirk</i> : The Gig Economy and Neighborhood Crime
116. <i>Zachary Hamilton</i> : Risk Needs Assessments
117. <i>Benjamin Comer</i> : School Shootings
118. <i>Ashley Muchow</i> : Immigration, Minority Threat, and Criminal Justice
119. <i>Scott Duxbury</i> : Political Networks and the Sociology of Punishment
120. <i>Chris Uggen</i> : Convictions and Regaining Voting Rights
121. <i>Rod Brunson</i> : Policing, Protests, and Race
123. <i>Michelle Storrod</i> : Gangs in the Digital Age
124. <i>Stacie St. Louis</i> : Pre-Trial Detention and Sentencing Outcomes
125. <i>David Garland</i> : Society and Punishment

Legende: Die Zahl entspricht der Nummer in *The Criminology Academy*.

Die Themen der Episoden sind aktuell und gut ausgesucht. In der Vor- und Nachbereitung sowie in der Durchführung der Interviews steckt viel Arbeit der *Hosts*. In fünf Jahren sind 125 Episoden entstanden, ca. 25 pro Jahr, also ein Podcast pro Monat je *Host*. Es ist spürbar, dass die *Hosts* die *Criminology Academy* mit Freude und Engagement aufbauen. Die interviewten Personen stellten eine gute Mischung aus jüngeren und international bedeutenden Kriminolog*innen dar. Immerhin wirken 13 Kriminolog*innen aus dem Kreis der „TOP 100“ Kriminolog*innen mit. Ihre Podcasts sind nochmals unter Abschnitt 8 aufgeführt. Die Episoden der *Criminology Academy* sind alles in allem eine „Schatztruhe“ für die kriminologische Lehre.

6.7.6 DPT-Studio

Jede Woche veröffentlicht der Deutsche Präventionstag die Präventions-TV-Sendung „DPT-Aktuell“. In diesem Kurzformat werden News, Interviews und Reportagen aus allen Bereichen

der Prävention geboten (Redaktionsleitung: *Erich Marks*). Auf seinem YouTube-Kanal hat der DPT seit 2011 über 943 Videos zur Kriminalprävention veröffentlicht, [Link](#). Die aktuelle Zahl der Abonnenten liegt bei über 1.810 Personen.

Außerdem bietet das Institut für angewandte Präventionsforschung (DPT-I) seit 2016 sogenannte Prävinare an, [Link](#). Prävinare sind Seminare im Themenfeld der Prävention, die online angeboten werden. Während des Online-Seminars wird ein Live-Video der Vortragenden und die Präsentation gezeigt. Die Teilnehmenden sind durch eine Chatfunktion interaktiv beteiligt und können Fragen und Kommentare posten. Diese Fragen werden seitens der Moderation gebündelt und den Vortragenden zur Diskussion gestellt.

6.7.7 Fazit

Wendet man sich erstmalig dem E-Learning „Criminology“ zu, meint man, dass es dazu noch nicht viel gibt. Bei näherer Beschäftigung erkennt man, dass doch schon Manches vorliegt.

Man kann die vorliegenden elektronischen Beiträge der internen und externen Wissenschaftskommunikation zuordnen. Zur internen Wissenschaftskommunikation gehören einzelne Vorträge als Video und Podcast im Internet mit längerer Dauer (6.7.2 bis 6.7.5). Hier steht das kriminologische Thema im Vordergrund. Eine andere Richtung verfolgen die *Oral History Projects* der ASC und der ESC. Hier sollen international bedeutende Kriminolog*innen hinsichtlich Person und Werk vorgestellt werden (5.3.1, 5.3.2). Das vermittelt wichtige Hintergrundinformationen zum Verständnis ihrer Publikationen. Ein anderer sinnvoller Ansatz ist die Betrachtung von Kriminologie in einzelnen Staaten (5.3.3).

Die externe Wissenschaftskommunikation ist angesprochen, wo Kriminolog*innen in kurzen Episoden kriminologisch relevante Begriffe und Themen der Allgemeinheit vorstellen, so die Reihen „Kriminologie kurz erklärt“ aus dem Zentrum für kriminologische Forschung in Chemnitz, [Link](#), *True Criminology* von Bögelein/Wollinger, [Link](#), und die Sendungen „DPT-Aktuell“, [Link](#).

In diesem Zusammenhang soll der Vollständigkeit halber auf das *CriminologyWeb.com* hingewiesen werden, [Link](#). Der Kanal, wird von einer englischsprachigen „Margit“ betrieben, nach eigenen Angaben Sozialwissenschaftlerin mit PhD. Sie ist im Jahr 2018 beigetreten, hat über 22.000 Abonnenten, über 1,3 Mio. Aufrufe und 23 kurze Videos eingestellt, z.B. zu Kriminalitätstheorien und Kriminalpsychologie.

7. Transfer: Diskussion

Der kriminologische Wissenstransfer in Staat und Gesellschaft ist eine von drei Säulen der Kommunikation kriminologischen Wissens. Leider weisen Kriminolog*innen nur selten ihre Transferleistungen in ihren Internetauftritten aus. Dem Wissenstransfer sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt und er im Internetauftritt ausgewiesen werden. Das gilt auch für die Autor*innen von Beiträgen in Wikipedia. Im Folgenden können daher nur Bereiche des Wissenstransfer genannt werden. Eine quantitative Darstellung ist nicht möglich.

7.1 Legislative

Im Rahmen der Gesetzgebung wird Kriminologie weltweit durch einzelne Regelungen im Strafrecht relevant, insbesondere im Sanktionenrecht, im Strafprozessrecht sowie im Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsrecht. Aber auch im zunehmend bedeutenden öffentlich-rechtlichen Sicherheitsrecht, vor allem im Polizeirecht, kommt es auf kriminologische Zusammenhänge an. Exemplarisch sei die kriminologische Implementation und Evaluation von (neuen) Normen genannt.

Kriminologische Transferleistungen können Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen sein, die auf Einladung in Anhörungen oder unverlangt in den Medien erfolgen. Aktuell nehmen nur wenige aktive Kriminolog*innen und Strafrechtswissenschaftler*innen, im deutschsprachigen Raum zu solchen Fragen Stellung. Soweit das der Fall ist, stellt sich die Frage, ob die Politik diesen Empfehlungen folgt. Das erscheint sehr fraglich, insbesondere in den USA.

7.2 Exekutive

In der Verwaltung geht es um die Anwendung und Umsetzung von kriminologisch relevanten Normen bei der Polizei, in der Jugendhilfe (Stichwort: Kindeswohlgefährdung), bei Kommunen und im Justiz- und Maßregelvollzug (Stichworte: Lockerungs-, Behandlungs- und Entlassungsprognosen, soziale Arbeit).

7.3 Judikative

In der Vergangenheit gab es in Deutschland Kriminologen (keine Frauen), die im zweiten Hauptamt oder im Nebenamt Richter in der Strafrechtspflege waren. Aus dem angloamerikanischen Sprachraum ist diese Möglichkeit nicht bekannt.

Eine andere Form von Transfer liegt vor, wenn Rechtsanwälte eine Hochschullaufbahn einschlagen und anwaltliche Erfahrung in kriminologisch-strafrechtliche Forschung und Lehre einbringen.

Aus dem angloamerikanischen Sprachraum ist bekannt, dass Professor*innen eine Anwaltszulassung haben und Beschuldigte vor Gericht verteidigen. Rechtslehrer an deutschen Hochschulen mit Befähigung zum Richteramt können zu Wahlverteidigern gewählt werden (§ 138 Abs. 1 SPO). Sie brauchen also keine Zulassung als Rechtsanwältin/Rechtsanwalt. Von einzelnen Strafrechtswissenschaftler*innen und Kriminolog*innen ist bekannt, dass sie auf dieser Grundlage im Ermittlungs- und Strafverfahren verteidigt haben. Andere haben nach der Emeritierung bzw. im Ruhestand eine Rechtsanwaltszulassung beantragt und erhalten.

In der Rechtsprechung sind eine kriminologisch fundierte Strafverfolgung, Strafverteidigung und Verurteilungspraxis gefragt. Staatsanwält*innen, Verteidiger*innen, Jugendgerichts-

helfer*innen und Richter*innen kommen ohne kriminologisches Grundwissen eigentlich nicht aus. Leider werden viele Entscheidungen ausschließlich intuitiv und nicht kriminologisch basiert getroffen. Die kriminologische Fortbildung von Praktiker*innen, insbesondere in der Kriminalprognose, ist daher eine wichtige Aufgabe.

Einen ähnlichen Einfluss auf die Judikative können Kriminolog*innen als Sachverständige im Strafverfahren und Strafvollzug ausüben, insbesondere durch kriminalprognostische Gutachten. Angesichts der Faktenlage ist zu vermuten, dass sich Kriminolog*innen nahezu ganz aus der praktischen Kriminalprognostik zurückgezogen haben und sie Fachleuten aus der forensischen Psychiatrie und der Rechtspsychologie überlassen.

Außerdem gibt es freie Gutachterpraxen und frei praktizierende ärztliche Sachverständige.

7.4 Medien

Kriminolog*innen und Strafrechtswissenschaftler*innen werden von den Medien immer wieder darum gebeten, zu spektakulären Straftaten oder zu aufsehenerregenden Strafverfahren Stellung zu nehmen. Eine solche externe Wissenschaftskommunikation hilft, um fachlich fundiert über Kriminalität und das Justizsystem zu informieren. Problematisch wird es, wenn Wissenschaftler*innen zu Medienstars aufgebaut werden oder sich gar selbst dazu aufbauen.

7.5 Internationaler Transfer

Eine spezielle Form des Wissenstransfers ist die Übertragung kriminologischer Konzepte aus einem Staat in einen anderen Staat. Man kann dies als *International Policy Transfer* bezeichnen, dazu *Canton* 2018, p. 2623–2632.

Der internationale Austausch von Ideen, Forschungsergebnissen, Strategien und Praktiken im Bereich der Strafjustiz hat eine lange Tradition. In den letzten Jahren hat die gezielte und strategische Tätigkeit, aus den Erfolgen (und manchmal auch den Misserfolgen) anderer Länder „Lehren zu ziehen“ und Strategien und Praktiken zu „importieren“, deutlich zugenommen. Dies ist als Politiktransfer bekannt geworden, der definiert wurde als „der Prozess, durch den Wissen über Ideen, Institutionen, Strategien und Programme in einem Umfeld in die Politikgestaltung bei der Entwicklung und Änderung von Strategien und Programmen in einem anderen Umfeld einfließt“ (Dolowitz et al. 2000, 9). Der Transfer kann verschiedene Formen annehmen, darunter Kopieren, Nachahmen oder Inspiration. Eine Vielzahl von Faktoren – wirtschaftliche, politische, soziale, kulturelle und organisatorische – beeinflussen den Charakter und das Ergebnis von Transferversuchen. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

In dieselbe Richtung geht ein Aufsatz von *Jones/Newburn* (2021, p. 115–162) mit der Unterscheidung von *Soft Transfer* und *Hard Transfer*:

Bestehende Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass trotz des ersten Anscheins vollwertige Politikübertragungen im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung nach wie vor recht selten sind. In der Praxis scheint der „weiche“ Transfer (im Sinne der eher symbolischen Dimensionen der Politik) häufiger vorzukommen als die „härteren“ Ausprägungen (wie die Übertragung von politischen Institutionen, Instrumenten und Praktiken). Wenn sie auftreten, stehen diese „weichen“ Politikübertragungen meist im Zusammenhang mit der länderübergreifenden Übertragung von Strafpolitiken mit stärker emotionaler politischer Anziehungskraft. Im Gegensatz dazu finden „harte“ Politikübertragungen eher dort statt,

wo die Politik einen starken „technischen“ Charakter hat. Die Forschung identifiziert eine Reihe unterschiedlicher Mechanismen, die den Politiktransfer beeinflussen, angefangen von „zielgerichteten und selbstbewussten Lehren“ am eher freiwilligen Ende bis hin zu eher auferlegten Formen der Politikübernahme am anderen Ende. ... Während dieser Bereich früher von einer Fokussierung auf den Globalen Norden als Ort des Politiktransfers oder Quelle des politischen Einflusses dominiert war, wird nun zunehmend der Zirkulation und Verbreitung von Politikmodellen zwischen Ländern des Globalen Südens und vom Süden in den Norden Aufmerksamkeit geschenkt. [Quelle](#), übersetzt mit DeepL

7.6 Sonstiger Transfer

Als sonstiger Transfer lassen sich Leistungen erfassen, wenn Kriminolog*innen Fachgesellschaften leiten oder sonst in ihnen wirken und in diesem Rahmen Tagungen, Kongresse und Symposien ausrichten.

7.7 Personalstelle „Transfer“

Um den Transfer zu verbessern, bietet sich eine Personalstelle auf Universitäts- oder Fakultätsebene an, die den Transfer in die Gesellschaft und aus der Gesellschaft durch ihre Aktivitäten hauptberuflich fördert. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber sollte selbst eine akademische Ausbildung haben. Sie/Er müsste in der Universität bzw. Fakultät sowie mit Institutionen außerhalb der Universität gut vernetzt sein. Sie/Er könnte Praktika, Projekte, Exkursionen, Studienfahrten, Tagungen und dergleichen organisieren, die dem Transfer dienen.

Ein positives Beispiel ist das *Institute for Municipal and Regional Policy* ([IMRP](#)) in der *School of Public Policy* an der University of Connecticut in Hartford/CT; Direktor: *Andrew Clark*. Zu den Aufgaben heißt es auf der Homepage:

Am Institut sind Prozesse wichtig. Wir behaupten nicht, die Antwort auf die komplexen Herausforderungen unserer Welt zu kennen, aber wir glauben, dass wir sie gemeinsam lösen können.

Seit über 20 Jahren befasst sich unser Team engagierter Beamter mit sozialen und gesellschaftlichen Themen und entwickelt und implementiert dabei faire und wirksame öffentliche Maßnahmen auf der Grundlage unvoreingenommener, faktenbasierter Ansätze. Wir bringen verschiedene Interessengruppen zusammen – darunter die Öffentlichkeit, gewählte Amtsträger, staatliche Behörden, Pädagogen, gemeinnützige Anbieter, Interessenverbände und betroffene Personen –, um positive Veränderungen voranzutreiben.

Als überparteiliche Organisation sind wir stolz darauf, ein angesehener und sichtbarer Teil von Connecticut zu sein, ethische wissenschaftliche Forschung zu betreiben und unsere Ergebnisse transparent zu teilen. Wir fördern eine ständige Neugierde durch Veranstaltungen wie Konferenzen, Foren und Schulungen, um den kontinuierlichen Dialog und das kollektive Wachstum zu fördern. [Quelle](#). Übersetzt mit DeepL

7.8 Translational Criminology

In der Kriminologie wird seit einiger Zeit der Begriff *Translational Criminology* als neuer Ansatz in der Kriminologie diskutiert. Den englischsprachigen Begriff kann man kaum in die deutsche Sprache übersetzen. Eine holprige Übersetzung könnte lauten „Übersetzende Kriminologie“. Darunter kann man sich wenig vorstellen. Im Kern geht es um die auch für diese Publikation

relevante Kommunikation kriminologischen Wissens zwischen Wissenschaftler*innen, Politiker*innen und Praktiker*innen. Sinngemäß ist *Translational Criminology* eine „verbindende“ bzw. eine „vermittelnde“ Kriminologie zur Politik und zur Praxis und umgekehrt. In der hier verwendeten Terminologie könnte man von einer „transferierenden“ Kriminologie sprechen („transferral criminology“, „Transfer-Criminology“). Im Folgenden bleibt es aber bei dem in der Literatur eingeführten Begriff *Translational criminology*.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an dem Aufsatz *Translational Criminology: Its Origins, Current Developments, and Future* von John Laub. Der Aufsatz geht zurück auf seinen gleichnamigen Vortrag beim Jahrestreffen der *American Academy of Criminal Justice Sciences* am 13. März 2025 in Denver/CO. Der Artikel ist abgedruckt im Newsletter der ACJS, Mai 2025, und im Internet als PDF-Dokument abrufbar, [Link](#). Aufschlussreich sind frühere Videos zum Thema mit Robert Sampson aus dem Jahr 2011, [Link](#), und John Laub aus dem Jahr 2012, [Link](#). Der Aufsatz enthält zahlreiche Nachweise auf andere Quellen. In den Aufsatz bringt John Laub seine ganze Erfahrung als renommierter Wissenschaftler und als weitsichtiger Direktor des *National Institute of Justice* (NIJ) ein. Er geht dabei auf Probleme ein, die global im Spannungsverhältnis von Kriminologie, Kriminalpolitik und Praxis der Strafrechtspflege bestehen.

7.8.1 Ursprünge

Laub stellt eingangs fest, dass Kriminologie und Strafrechtspflege üblicherweise scharf getrennt werden. Er geht von der Definition für Kriminologie aus, die Edwin Sutherland und Donald Cressey bereits im Jahr 1955 formuliert haben: *Criminology is the body of knowledge regarding the process of making laws, breaking laws, and of reacting toward the beaking of laws*. Laub definiert *translational criminology* als *the process of taking scientific discoveries and turning them into practical application*, also als Prozess, wissenschaftliche Entdeckungen in praktische Anwendungen umzusetzen. Er bedauert einen *disconnect sound* zwischen Forschung, Theorie und Kriminal- und Justizpolitik. Zu Beginn der Kriminologie sei das anders gewesen.

Seiner Ansicht nach führt kohärente Theorie zu Forschung, setzt Prioritäten für weitere Forschung und liefert einflussreiche Leitlinien für Politik und Praxis. Als Präsident der ASC habe er 2003 das Programm „Herausforderungen der Praxis, Wohltaten der Theorie“ vorgelegt, um die unnötige Trennung von Therapie und Praxis zu überwinden. Er liefert weitere Beispiel dafür aus seiner Leitung des NIJ.

Translational Criminology versuche, Barrieren zwischen grundlegender und angewandter Forschung zu durchbrechen, indem sie dynamisch zwischen Forschung und Praxis vermittelt. Er betont, dass dies keine Einbahnstraße sein dürfe.

Laub weist an dieser Stelle darauf hin, dass dieser Austausch ein großes Vertrauen voraussetzt. Er bedauert die Skepsis von Praktikern gegenüber Forschenden und die Ansicht von Forschenden, dass sie die Beobachtungen von Praktiker*innen oft nicht als bedeutsam und wichtig ansehen.

7.8.2 Entwicklungen

Laufende Entwicklungen stellt Laub zunächst mit Beispielen aus der Arbeit des NIJ dar. Danach geht er auf andere Beispiele in Literatur und in Praxis ein, die zur *Translational Criminology* gezählt werden können. In diesem Zusammenhang fallen prominente Namen wie Lawrence Sherman, David Weisburd und Thomas Blomberg.

Laub stellt einen langen Weg seit *Shermans* Aufsatz über *evidence-based policing* im Jahr 1998 fest. Er bedauert, dass Politiker*innen und Praktiker*innen kriminologische Erkenntnisse wenig zur Kenntnis nehmen. Auf der anderen Seite würden Kriminolog*innen meist in kriminologischen Fachzeitschriften veröffentlichen, die für Politiker*innen und Politiker nicht zugänglich seien. *Daniel Mears* (2025) habe erst unlängst ein System der Evaluation für *Translational Criminology* vorgeschlagen, wobei in einer Partnerschaft zwischen Forschenden und Praktiker*innen die fünf Hauptkriterien der Politikevaluation berücksichtigt werden sollten: Bedürfnisse, Theorie, Implementation, Wirkungen/Evaluation und Kosten-Effizienz.

7.8.3 Lücken

Sodann zeigt *Laub* Lücken in der ursprünglichen Konzeptualisierung der *Translational Criminology* auf. Er bemängelt das Fehlen machtvoller Ideen in der kriminologischen Theorie und führt aus der Geschichte der Kriminologie positive Beispiele an. Außerdem fordert er, gelebte Erfahrungen in Forschung und Politik mehr zu berücksichtigen.

7.8.4 Bedrohungen

Laub erkennt interne und externe Gefahren für die *Translational Criminology*.

Interne Gefahren sieht er in einer schwachen Infrastruktur der Daten, im Mangel an deskriptiver kriminologischer Forschung, in kriminologischer Forschung unter Zeitdruck, in der Brüchigkeit der Evidenz, Überbetonung von randomisierten Forschungen sowie in Fehlern bei der Implementierung und in der mangelnden Berücksichtigung des Umfeldes. Er fordert mehr Daten, mehr Methoden und mehr Theorie.

An externen Bedrohungsfaktoren hebt er hervor: Öffentliches Misstrauen in Wissenschaft und Wissenschaftler*innen, die Ignoranz kriminologische Forschung in der Kriminal- und Justizpolitik, das Rollenverständnis der jüngeren Akademiker*innen und fehlendes Verständnis der traditionellen Universitäten gegenüber einer *Translational Criminology*.

7.8.5 Zukunft

Zur Zukunft der *Translational Criminology* verweist *Laub* auf den *Triple T*-Ansatz von *Lawrence Sherman: Targeting, testing, and tracking* („Ziele setzen, testen und die Zielerreichung verfolgen“). Dabei sei *tracking* das schwächste Glied.

Angesichts der Bedrohungen appelliert er an Forschende, sich nicht entmutigen zu lassen und nicht aufzugeben. Er bittet die nächste Generation von Wissenschaftlern, kreative Lösungen zu finden, um die Politisierung der *Translational Criminology* und die Politisierung der Wissenschaften insgesamt zu verhindern.

Laub zitiert abschließend treffend *Cory Clark et al.* (2023): „Das fundamentale Prinzip der Wissenschaft ist der Beweis, nicht Autorität, Tradition, rhetorische Eloquenz oder soziales Prestige. Dies macht Wissenschaft zu einer gründlichen Macht in der Gesellschaft: Herausforderung und Durchbrechung geheiligter Mythen, geliebter Ansichten und sozial erwünschter Narrative. In der Konsequenz besteht Wissenschaft im Spannungsverhältnis mit anderen Institutionen, gelegentlich Feindseligkeit und Zensur hervorrufend.“ Übersetzt mit DeepL

Der Ansatz einer *Translational Criminology* ist gleichermaßen für den nordamerikanischen und den europäischen Raum bedeutsam. Die fehlende bzw. unzureichende Zusammenarbeit

wischen kriminologischer und strafrechtswissenschaftlicher Forschung, Kriminalpolitik und Praxis der Strafrechtspflege ist ein großes, wenn nicht das große Problem unserer Zeit.

Ob das Konzept der *Translational Criminology* so neu ist, wie es von *John Laub*, *Robert Sampson* u.a. dargestellt wird, müsste näher untersucht werden. Aus der Geschichte der Kriminologie fallen jedenfalls Begriffe wie „Angewandte Kriminologie“ (*Hans Göppinger*, 1985) und *Public Criminology* (*Ian Loader/Robert Sparks*, 2011) ein, die in diese Richtung gehen.

8. Portraits

Im Folgenden erscheinen wissenschaftliche Portraits international bedeutender Kriminolog*innen, die in Tabelle 20: „Top 100“ Kriminolog*innen erfasst wurden. Sie wurden in die Gruppe der verstorbenen Kriminolog*innen und in die der Ruheständler aufgeteilt. Hinzu kommen bedeutende Kriminolog*innen im aktiven Dienst. Dabei ergaben sich folgende Verteilungen:

- Verstorbene Kriminolog*innen: 32;
- Emeriti: 37;
- Kriminolog*innen im aktiven Dienst: 31.

Zur gleichmäßigen Darstellung wurde für die „Steckbriefe“ folgende Maske verwendet:

Name, Geschlecht , m	Foto
Geburtstag/Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität *	
Todestag/Todesjahr, Sterbeort, Alter +	
Quellen: Uni, Wikipedia, Foto	
Letzte Stelle , von - bis:	
Ausbildung • PhD • MA • BA	
Karriere , CV PDF	
Expertise	
ASC-Divisions	
Auszeichnungen •	
Publikationen: KrimDok •	
Videos •	
Podcasts •	

Bei den Vornamen wurde nach Möglichkeit ein zweiter Vorname erfasst.

Das Geschlecht wird angegeben, weil fremdsprachige Vornamen nicht immer eindeutig sind.

Bei nicht wenigen Kriminolog*innen konnte das Geburtsjahr nicht ermittelt werden. In manchen Fällen half KrimDok. Dort ist bei „Weiteren Angaben“ oft das Geburtsjahr von Autor*innen ausgewiesen. In den verbleibenden Fällen musste das Geburtsjahr auf Grund der Daten geschätzt werden insbesondere aus dem Jahr der Promotion. Dabei wurde unterstellt, dass die Promotion im 30. Lebensjahr erfolgt. Solche Schätzungen sind ausgewiesen. Warum das Geburtsjahr bei Wissenschaftler*innen, die in der Öffentlichkeit stehen, nicht angegeben wird, ist nicht nachvollziehbar und für die Karriereforschung hinderlich.

Zu Portraits gehören Fotos. Sie wurden in erster Linie den dienstlichen oder privaten Internetauftritten der Kriminolog*innen entnommen. Da sie zu einem Teil verstorben und zum anderen Teil Personen der Zeitgeschichte sind, wurde von der aufwändigen Einholung ihrer Zustimmung zur Veröffentlichung abgesehen. Die Fundstelle ist unter „Foto“ zitiert.

„Letzte Stelle“ ist die aktuelle berufliche Position oder die berufliche Position bei Eintritt in den Ruhestand. Soweit möglich wurde die Dauer angegeben.

Nach Möglichkeit wurde auf die dienstliche Webseite und, soweit vorhanden, auf eine private Webseite verlinkt. Verlinkt wurde auch auf den Wikipedia-Eintrag, der von allen Kriminolog*innen ermittelt werden konnte. Dass die Autoren der Wikipedia-Einträge nicht feststehen und damit Vorsicht geboten ist, darauf wird hiermit hingewiesen.

Beim Lebenslauf erscheinen akademische Eckdaten.

Unter „Expertise“ werden einige Stichwörter zu den Forschungs- und Interessenschwerpunkten aus den Webseiten eingestellt. Ansonsten wurden die Eintragungen selbst generiert.

Unter „ASC-Division“ wurden, die Forschungsschwerpunkte der Kriminolog*innen den 21 *Divisions* der ASC zugeordnet (5.6.2). Das bedeutet nicht, dass diese Kriminolog*innen in diesen Divisionen aktiv waren. Daher und zur Kürzung entfällt der Buchstabe „D“ in der offiziellen Abkürzung.

Bei den Auszeichnungen wurden die bei Tabelle 20: „Top 100“ Kriminolog*innen aufgeführten Auszeichnungen und weitere Auszeichnungen eingestellt.

Bei „Publikationen“ wurde nach Möglichkeit auf die persönlichen Publikationslisten der betreffenden Personen verlinkt. Darüber hinaus wurde eine KrimDok-Recherche zur Verfügung gestellt. Aus KrimDok wurden pro Person fünf Schlüsselwerke aufgenommen. Das ergibt ca. 500 Hinweise auf Publikationen international bedeutender Kriminolog*innen. In einzelnen Fällen wurde auf Literatur über die betreffende Person hingewiesen.

Besonders interessant ist, dass bei vielen Kriminolog*innen auf Videos und Podcasts aus dem Internet verlinkt werden konnte. So kann man sich ein unmittelbares Bild von der Person machen und sich aus erster Hand über ihre Forschungen informieren.

8.1 Verstorbene Kriminolog*innen

8.1.1 Akers, Ronald

Name, Geschlecht <i>Akers, Ronald L., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 07.01.1939, New Albany/IN, USA	
Todestag, Sterbeort? Alter + 29.10.2024, 85 Jahre, Nachruf	
Quellen Uni , Wiki , Britannica , Ebsco , Foto	
Letzte Stelle, 1980-2014 Professor, Criminology and Law, University of Florida, Gainesville/FL	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Kentucky, 1966 • MA Sociology: Kent State University, 1961 • BA Social Studies: Indiana State University, 1960	
Karriere, CV • Assistant/Associate Professor für Soziologie, University of Washington, Seattle • 1972-1974 Professor für Kriminologie, Florida State University • 1974-1980 Professor für Soziologie, University of Iowa • 1978-1979 Präsident, ASC • 1980-2014 Professor für Soziologie und Kriminologie, University of Florida • Seit 1994 Director, Center for Studies in Criminology and Law, University of Florida • (Diakon in der Baptist Church, Bluegrass-Musiker)	
Expertise (SozTheo) <i>Akers ist ein Mitbegründer der Social Learning Theory, einer Weiterentwicklung der Differentiellen Assoziationstheorie von Edwin H. Sutherland. Gemeinsam mit Robert L. Burgess verknüpfte Akers die Theorie des sozialen Lernens mit dem Prinzip der operanten Konditionierung (B.F. Skinner) und überführte sie in ein empirisch testbares Modell der kriminellen Sozialisation. Die Social Learning Theory gilt als eine der einflussreichsten mikrosoziologischen Theorien der Kriminologie.</i>	
Interessen Soziales Lernen in Kriminalität und Devianz, Kriminologische Theorie, Drogen- und Alkoholverhalten, Delinquenz, Rechtssoziologie, Abweichendes Verhalten	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, HDC, QR	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 1988 • Professorial Excellence Award • Faculty of the Year, University of Florida • Professor of the Year, University of Florida Distinguished Faculty Award	
Publikationen: Link , KrimDok • Sociological Theory and Practice: The Case of Criminology,” Journal of Applied Sociology/Sociological Practice, 2005, p. 24-41 • Mit <i>Sellers, C.</i>: Criminological Theories: Introduction, Evaluation, and Application. 4th ed. 2004 • Social Learning and Structural Factors in Adolescent Substance Use, Western Criminology Review 2004 • Mit <i>Jensen, G.</i> (eds.): Social Learning Theory and the Explanation of Crime: A Guide for the New Century, 2003 • Social Learning and Social Structure: A General Theory of Crime and Deviance. 1998	
Videos • ASCOH 40 Min. 1997 Link • How did I become a sociologist 13 Min. 2022 Link • Social Learning Theory 43 Min. Link, von <i>Joshua Behl</i>	

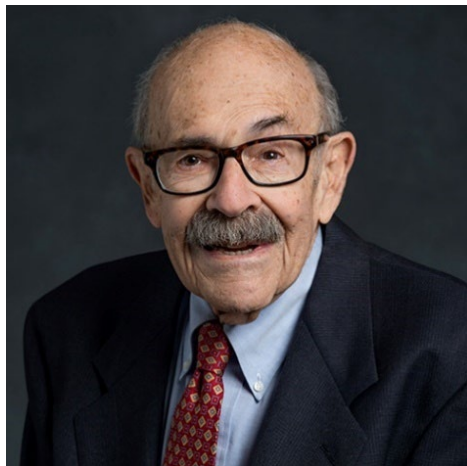
8.1.2 Amos, William

Name, Geschlecht Amos, William E., genannt Bill, m, Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 20.07.1926, Charleston/Arkansas; USA Todestag, Sterbeort, Alter + 03.08.2011, Dallas, 85 Jahre, Nachruf, ASC-Obituaries: 2011 Quellen: Wiki, Foto (Dünne Daten) Letzte Stelle, ?-1991 Professor, University of North Texas, Dallas Ausbildung • PhD Psychology: University of Maryland • MA: University of Maryland	
Karriere, • 1945 Militäroffizier bei der Befreiung von Konzentrationslagern in Deutschland • 1950- Wachsoldat im Gefängnis Nürnberg • Aufbau des regionalen Büros der US-Bewährungsbehörde in Texas • 1956 Secret Service-Agent, u.a. Schutz für Präsident <i>Eisenhower</i> • Schulpsychologe • Leiter der Abteilung für Jugendbeschäftigung im Arbeitsministerium • Stellvertretender Direktor der President's Crime Commission • Leiter der Abteilung für Beratung und Testentwicklung im Arbeitsministerium • 1969 Vorsitzender und Mitglied des U.S. Parole Commissioner • Lehre, Georgetown University, American University • ?-1991 Professor, University of North Texas, Dallas • 1977 Präsident, ASC • Oberstleutnant der United States Army im Ruhestand	
Expertise: Jugendkriminalität, Kriminalprävention, Benachteiligte Jugendliche	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BP, HDC	
Auszeichnungen • Bloch Award, ASC, 1979 • Fellow, ASC, 1978 • Tappan Award, WSC, 1974 (1. Träger) • Fellow, American Psychological Association	
Publikationen: KrimDok • When AIDS comes to church. 1988 • Parole: legal issues, decision-making, research. 1975 • Counseling the disadvantaged youth. 1968 • Delinquency prevention: theory and practice. 1967 • Delinquent children in juvenile correctional institutions. 1966 • Mit <i>Manella, R.; Sothwell, M.</i>: Action programs for delinquency prevention. 1965 • Mit <i>Wellford, C.</i>: Readings in the administration of institutions for delinquent youth. 1965	
Anmerkung <i>William Amos</i> dürfte sich vor allem im Wissenstransfer verdient gemacht haben.	

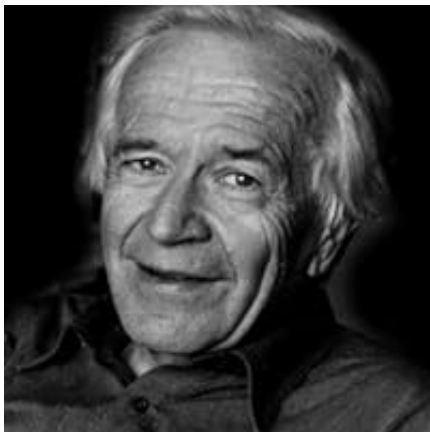
8.1.3 Antilla, Inkeri

Name, Geschlecht <i>Antilla, Inkeri, w</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 29.11.1916, Wyborg, FIN	
Todestag, Sterbeort, Alter + 06.07.2013, Helsinki, 96 Jahre, In memoriam , Remembering	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle (1982-1986) Direktorin, Europäisches Institut für Kriminalpolitik (HEUNI), Helsinki	
Ausbildung • Lizenziat: 1964 • BA: 1954 • PhD: University of Helsinki, 1946 • MA Laws: University of Helsinki, 1942	
Karriere • Ab 1933 Studium, Juristische Fakultät, Universität Helsinki • 1937 Master of Laws • 1942 Anwaltsprüfung • 1946 Promotion, Universität Helsinki • 1947 Außerordentliche Professorin für Straf- und Verfahrensrecht, Universität Helsinki • 1948 Habilitation im Strafrecht • 1950er Jahre Arbeit in der Kriminalpolitik (Schulungen für Gefängnispersonal) • 1954 Bachelor in Politik • 1964 Lizentiat in Politik • 1961 Ordentliche Professur für Strafrecht, Universität Helsinki, (erste Professorin in Finnland) • 1963 Erste Direktorin des Instituts für Kriminologie im finnischen Justizministerium. • Leitung verschiedener Regierungskommissionen zu Jugendkriminalität, Abtreibung und Frauenrechten • 13.06.1975-30.11.1975 Justizministerin. Während ihrer sechsmonatigen Amtszeit Diskussionen über die Reform von bedingten Haftstrafen, Trunkenheit am Steuer und Bewährung.	
Expertise Bereits in den 1940er Jahren war sie Sekretärin des Jugendgerichtsausschusses, dessen Aufgabe es war, das Jugendstrafrecht zu reformieren. Danach war sie Mitglied, stellvertretende Vorsitzende oder Vorsitzende mehrerer Ausschüsse, die sich mit Strafrecht befassen. Als stellvertretende Vorsitzende des Strafgesetzbuchprojekts von 1980 bis 1997 hatte ihre Ansicht einen großen Einfluss auf die Gesamtreform des Strafgesetzbuchs. 1981 wurde in Helsinki das in Verbindung mit der UNO gegründete Europäische Institut für Kriminalpolitik (HEUNI) gegründet, welches Antilla von 1982 bis 1986 leitete. Aufgabe des Instituts war und ist der strafrechtliche, kriminologische und kriminalpolitische Austausch zwischen den Ländern Europas und der UNO.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS	
Auszeichnungen • European Criminology Award, ESC, 2011 • Testimonial, UN, 1992 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1983	
Publikationen, KrimDok • The scope of criminological research and its organization: a scandinavian view. EuroCriminology 1987, p. 5-14 • Conservative and radical criminal policy in the nordic countries; Scandinavian studies in criminology, p. 9-11 • <i>Lahti, R.</i>: Inkeri Antilla in Memoriam. International Annals of Criminology, 2017, p.175–178	
Anmerkung <i>Inkeri Antilla</i> hat ihre Auszeichnungen vor allem wegen ihrer Leistungen im Transfer kriminologischen Wissens erhalten.	

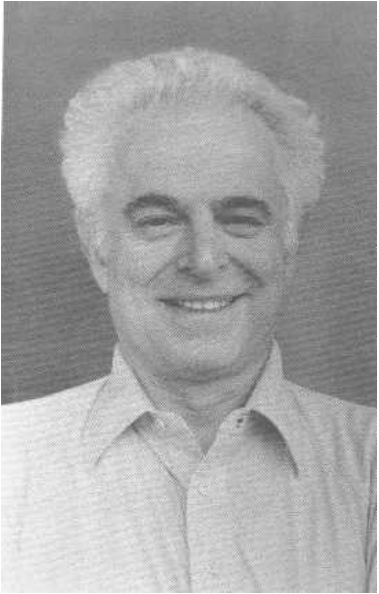
8.1.4 Blumstein, Alfred

Name, Geschlecht <i>Blumstein, Alfred, m</i>	
Geburtstag?/Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität * 03.06.1930, New York/NY, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 26.01.2026, Sharon/MA, 96 Jahre, Nachruf	
Titel Dr. h.c.: John Jay College of Criminal Justice, New York	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 1969-? J. Erik Jonsson University Professor of Urban Systems and Operations Research, Carnegie Mellon University (privat), Pittsburgh	
Ausbildung • PhD Operations Research: Cornell University • BA Engineering, Physics: Cornell University	
Karriere • Vor 1969 Direktor, Office of Urban Research • 1969-? Professor of Urban Systems and Operations Research, Carnegie Mellon University, Pittsburgh • 1979-1984 Vorsitzender und Leitung der Gremien für Forschung zu Abschreckungs- und Entmündigungseffekten, Strafzumessungsforschung, Forschung zu kriminellen Karrieren • 1994-2000 Mitglied, Kommission für Verhaltens- und Sozialwissenschaften und Bildung • 1979-1990 Vorsitzender, Pennsylvania Commission on Crime and Delinquency • 1986- 1996 Mitglied, Pennsylvania Commission on Sentencing • 1991-1992 Präsident, ASC • Direktor des National Consortium on Violence Research (NCOVR), Heinz College • 2012 Chair, Science Advisory Board, Office of Justice Programs, U.S. Dept of Justice	
Expertise „Alfred Blumstein wurde für seine Forschungen über die langfristige Entwicklung kriminellen Verhaltens oder „krimineller Karrieren“ geehrt. Er hat unter anderem gezeigt, dass die Längsschnittbeobachtung von Kriminalitätsmustern in großen Populationen verurteilter Straftäter - bei der Daten über lange Zeiträume von denselben Personen erhoben werden - wichtige Erkenntnisse über die Ursachen von Kriminalität liefert und wie Erkenntnisse aus dieser Forschung in der Kriminalpolitik genutzt werden können.“ Quelle Stockholm Prize 2007	
Forschungsschwerpunkte nach ASC Divisions: CS, LG, QR	
Auszeichnungen • Stockholm Prize, 2007 • Sutherland Award, ASC, 1987 • President's Award, Operations Research Society of America, 1993 • Kimball Medal, Operations Research Society of America, 1985 • Fellow, American Association for the Advancement of Science • Fellow, ASC	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 31360, h-index: 63, 10-index: 143 • Mit <i>Piquero, A.; Farrington, D.</i>: Key Issues in Criminal Career Research. Cambridge Univ. Press 2007 • Mit <i>Wallman, J.</i>: The Crime Drop in America Cambridge University Press 2000 • Mit <i>Cohen, J.; Roth, J.; Visher, C.A.</i> (eds.): Criminal Careers and "Career Criminals". National Academy Press 1986 • Mit <i>Cohen, J.; Martin, S.; Tonry, M.</i> (eds.): Research on Sentencing. National Academy Press 1983 • Mit <i>Cohen, J. Nagin, D.</i> (eds.): Deterrence and Incapacitation: Estimating the Effects of Criminal Sanctions on Crime Rates. National Academy of Sciences 1978	
Videos • ASCOH 44 Min. 2003 Link • Celebrating the Life of a Man in Full 32 Min. 2018 Link • The center for evidence-based criminal justice 10 Min. 2018 Link	

8.1.5 Christie, Nils

Name, Geschlecht <i>Christie, Nils, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 24.02.1928, Oslo, NOR	
Todestag, Sterbeort, Alter + 27.05.2015, Oslo, 87 Jahre, Nachruf , ASC-Obituaries : 2015	
Titel Dr. h.c.: University of Copenhagen	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1966-? Professor für Kriminologie, Universität Oslo	
Ausbildung • PhD: Universität Oslo, 1959/1960 • MA Soziologie: Universität Oslo, 1953	
Karriere • Nach dem Krieg Journalist für die Tageszeitung Verdens Gang (Ursprung in der norwegischen Widerstandsbewegung Hjemmefronten) • Studium der Soziologie, Universität Oslo • 1953 Magister-Grad in Soziologie mit einer Studie über Wachmannschaften in KZs • 1960 Promotion mit einer Arbeit über jugendliche Kriminelle in Norwegen • 1966-? (Erste) Professur für Kriminologie in Norwegen, Juristische Fakultät, Universität Oslo • 1979-1982 Initiator/Vorsitzender, Scandinavian Research Council for Criminology	
Expertise Zusammen mit <i>Thomas Mathiesen</i> und <i>Louk Hulsman</i> gehörte er zu den bedeutendsten Vertretern des kriminalpolitischen Abolitionismus. In seinen Büchern kritisierte er Strafe, Strafrecht und Strafvollzug. SozTheo, Criminologia	
Forschungsschwerpunkte nach ASC Divisions: CC, HC,	
Auszeichnungen • European Criminology Award, ESC, 2010 • Price of the Norwegian Association of Sociology, 2006 • Fritt-Ord-Preis für Verdienste um die Redefreiheit, 2001 • Fridtjof Nansen Award for outstanding research, 2001 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1978	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen in deutscher Übersetzung: • A Suitable Amount of Crime, 2004/Wie viel Kriminalität braucht die Gesellschaft? 2005 • Crime Control as Industry. 1994/Kriminalitätskontrolle als Industrie. 1991 • Beyond Loneliness and Institutions: Communes for Extraordinary People, 1989 • Mit <i>Bruun, K.</i>: The Good Enemy: Drug Policy and Its Beneficiaries. 1985 • Limits to Pain. 1981/Grenzen des Leids. 1986 • Conflicts as property. British Journal of Criminology 1977, p. 1-15 • If the School Did Not Exist, 1971/Wenn es die Schule nicht gäbe. 1974 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 168-172)	
Videos • Nils Christie Part 1 (1-6) • After 2011.7.22 Oslo terror 65 Min. 2018 Link	

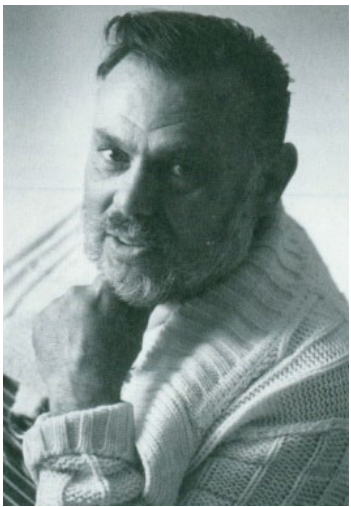
8.1.6 Dinitz, Simon

Name, Geschlecht <i>Dinitz, Simon, genannt „Sy“, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 29.10.1926, New York/NY, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 03.03.2007, Bexley/OH, 81 Jahre, Nachruf	
Quellen Wiki , Encyclopedia , Honorees , Foto	
Letzte Stelle , 1951-1993 Professor für Soziologie, Ohio State University, Columbus/OH	
Ausbildung • PhD: University of Wisconsin, Madison/WI, 1951 • MA: University of Wisconsin, Madison/WI, 1949 • BA: Vanderbilt University, Nashville/TE, 1947	
Karriere • 1951-1991 Professor, Fakultät für Soziologie, Ohio State University, Columbus/OH • 1970-1971 Präsident, ASC • Visiting professor an Universitäten in California, Wisconsin, Florida, Kentucky, Vermont, Texas, Pennsylvania	
Expertise Zusammen mit <i>Walter Reckless</i> trug „Sy“ dazu bei, eine starke und dauerhafte Tradition in der Kriminologie an der Ohio State University zu etablieren. „Sy“ verfasste und co-verfasste 16 Bücher zu Soziologie, Kriminologie, Strafrecht und psychischer Gesundheit und veröffentlichte über 120 Fachartikel und Buchkapitel. Sein besonderes Interesse galt der Soziologie abweichenden Verhaltens, wie es sich in Delinquenz und psychischen Störungen äußert, und er arbeitete an der Prävention von Krankenhausaufenthalten für Schizophrene.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC Divisions: BC, HDC	
Auszeichnungen • Distinguished Service Award, Ohio State University, 1996 • Distinguished Research Award, Ohio State University, 1979 • Tappan Award, WSC, 1977/1978 • Sutherland Award, ASC, 1974 • Hofheimer Prize, American Psychiatric Association • Bruce Smith Award, Academy of Criminal Justice Sciences • Distinguished Teaching Award, Ohio State University, 1970 • Dinitz Criminal Justice Research Award, Ohio Department of Rehabilitation and Correction (Namensgeber)	
Publikationen: KrimDok • Mit <i>Bartollas, C.</i>: Introduction to criminology. Order and disorder. 1989 • Mit <i>Reckless, W.</i> The prevention of juvenile delinquency. An experiment. 1972 • Et al.: Deviance. Studies in the process of stigmatization and societal reaction. 1969 • Mit <i>Reckless, W.</i>: Critical issues in the study of crime. A book of readings. 1968	
Video • ASCOH 23 Min. 2013 Link	

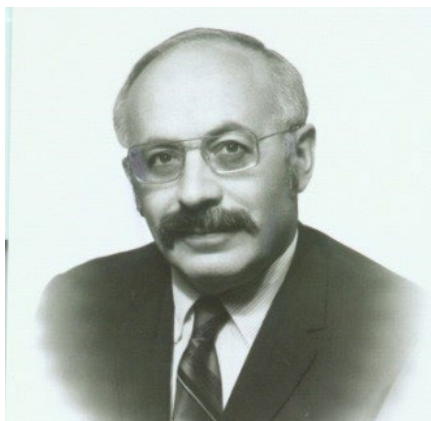
8.1.7 Farrington, David

Name, Geschlecht <i>Farrington, David P., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 07.03.1944, Ormskirk/Lancashire, GBR	
Todestag, Sterbeort? Alter, Nachruf + 05.11.2024, 80 Jahre, Nachruf	
Titel • OBE, Order of the British Empire • Dr. h.c. mult.: Leuven/BEL, Trinity College Dublin/IRE	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle Professor of Psychological Criminology, Institute of Criminology, Cambridge University	
Ausbildung BA, MA, PhD: University of Cambridge	
Karriere, CV • 1969-1992 Assistant director of research/Lecturer, University of Cambridge • 1992-2004 Professor für Psychologische Kriminologie, University of Cambridge • 1990-1993/1998-1999 Präsident, BSC und ASC (Erster Nicht-Amerikaner) • 1998- 2016, Adjunct professor of psychiatry, University of Pittsburgh's Western Psychiatric Institute	
Expertise „Farrington wurde von der Jury für seine sechs Jahrzehnte währende Forschungsarbeit geehrt, die er zusammen mit Hunderten von Mitarbeitern aus der ganzen Welt durchgeführt hat. Seine Arbeit begann mit den 411 Londoner Männern, die im frühen Jugendalter in die Cambridge Study in Delinquent Development aufgenommen wurden, und führte zu äußerst wichtigen Erkenntnissen über unterschiedliche Muster der Straffälligkeit und des Ausstiegs. Im Anschluss daran entwickelte und testete er zahlreiche Theorien über die Ursachen von Kriminalität und die Auswirkungen von Maßnahmen zur Kriminalitätsbekämpfung.“ Quelle : Stockholm Prize 2013, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, EC, LC, POP	
Auszeichnungen, u.a. • Outstanding Contribution Award, ASC LC-Division 2023 • Outstanding Contribution Award, ASC BPS-Division, 2021 • Life-Time Achievement Award, ASC BPS-Division, 2020 • Herbert Bloch Award, ASC, 2018 • August Volmer Award 2014 • Stockholm Prize in Criminology, 2013 • Beccaria-Medaille, KrimG, 2005 • Sutherland Award, ASC, 2002 • Fellow, British Academy, 1997 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1984 • Prix Emile Durkheim, ISC • Grawemeyer Award • Robert Boruch Award, International Campbell Collaboration • Senior Prize, BPS, Hermann Mannheim Prize, ICCG	
Publikationen: Link , KrimDok , Publications: 1.225, Citations: 146.501; h-index: 200, i10-index: 832 • Mit <i>Welsh, B.</i>: Making Public Places Safer: Surveillance and Crime Prevention. 2009 • Mit <i>Welsh, B.</i>: Saving Children from a Life of Crime: 2007 • Mit <i>Piquero, A.</i>; <i>Blumstein, A.</i>: Key Issues in Criminal Career Research 2007 • Mit <i>West, D.</i>: The Delinquent Way of Life. 1977 • Mit <i>West, D.</i>: Who Becomes Delinquent? 1973 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 267-271)	
Video: ASC, Oral History Project: 30 Min. 1997 Link	
Anmerkung <i>David Farrington</i> ist der weltweit bedeutendste Kriminologe (5.4.4), so auch <i>Paul Hawkins</i> and <i>Bitna Kim</i> , 2014. In der <i>Barham</i> -Liste der 25 einflussreichsten Kriminolog*innen ist er auf Rang 25 unterbewertet.	

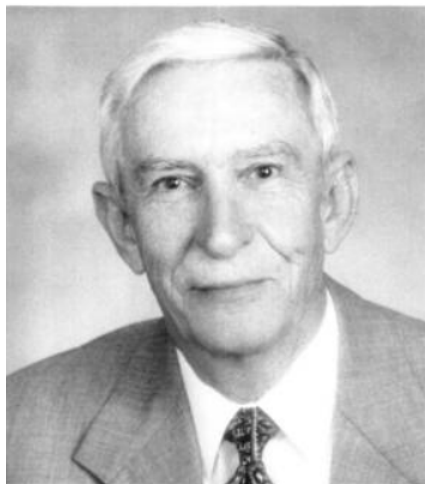
8.1.8 Geis, Gilbert

Name, Geschlecht <i>Geis, Gilbert</i> genannt <i>Gil</i> , m	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 10.01.1925, New York/NY, USA	
Todestag, Sterbeort? Alter + 10.11.2012, 87 Jahre, In memoriam , ASC-Obituaries : 2012	
Ausbildung • PhD: University of Wisconsin, Madison/WI • MA: Brigham Young University, Utah/UT • BA: Colgate University, New York/NY	
Letzte Stelle, 1975-1987 Professor of Criminology, Law and Society University of California, Irvine/CA	
Quellen Wiki , Foto	
Karriere • Im Zweiten Weltkrieg Funker bei der US Navy • Studium im Rahmen der G.I. Bill • BA, Colgate University, New York • MA, Brigham Young University, Utah • PhD, University of Wisconsin, Madison • Forschung/Lehre, University of Oklahoma, Oklahoma • Forschung/Lehre, California State University, Los Angeles • 1971-1987 Professor of Criminology, Law and Society University of California, Irvine/CA • 1975-1976 Präsident ASC	
Expertise Wirtschaftskriminalität, Opferentschädigung und Viktimisierung, weibliche Straftäter, Drogen, Opferlose Straftaten, Vergewaltigung	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: OV, WCC	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 1985 • Distinguished Lectureship Award, UCI Academic Senate, 1980 • Tappan Award, WSC, 1978/1979 • Outstanding Professor Award, California State Universities and Colleges, 1971 • Distinguished Professor Award, California State University, 1967 • Liberal Arts Fellowship in Law and Sociology, Harvard Law School, 1964 • Gilbert Geis Distinguished Scholarship Award, National White-Collar Crime Center 2008 (Namensgeber)	
Publikationen: KrimDok , Citations: 9.757, h-index: 48, i10-index: 178 • Mit <i>Brown, S.E.; Esbensen, FA</i>: Criminology: Explaining crime and its context. 2016 • White-collar and corporate crime. 2016 • Mit <i>Pontell, H.N.; Black, W.K.</i>: Too big to fail, too powerful to jail? On the absence of criminal prosecutions after the 2008 financial meltdown. Crime, Law and Social Change 2014, p. 1-13 • Newspapers, criminologists, and crime statistics; Crime, law and social change 2012, p. 131-138 • White-collar and corporate crime. A documentary and reference guide. 2011	
Videos: • ASCOH 49 Min. 2003 Link • White collar crime 11 Min. 2012 Link	

8.1.9 Glaser, Daniel

Name, Geschlecht <i>Glaser, Daniel, genannt Dan, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 23.12.1918, New York/NY, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 10.01.2017, Needham/MA, 98 Jahre	
Quellen Wiki , Prabook , Foto	
Letzte Stelle, 1970-1989 Professor Sociology/Criminology, University of Southern California, Los Angeles/CA	
Ausbildung • PhD: University of Chicago, 1954 • MA: University of Chicago, 1947 • BA. University of Chicago, 1939	
Karriere • 1946-1949 Prisons officer, United States Military Government, Germany • 1950-1952 Sociologist-actuary, Illinois Parole and Pardon Board, Pontiac Prison • 1952-1954 Sociologist-actuary, Joliet Prison • 1954-1968 Faculty, University of Illinois • 1961 Visiting associate professor University of California, Los Angeles • 1963-1964 Visiting professor Arizona State University • 1964-1968 Professor sociology, University of Illinois • 1964-1968 Head Department, University Illinois • 1968-1970 Professor, Rutgers University • 1970-1989 Professor, University of Southern California • 1979-1980 Präsident, ASC	
Expertise Mit seiner Theorie der differentiellen Identifikation ergänzte <i>Glaser</i> 1956 <i>Sutherlands</i> Theorie der differentiellen Assoziation. Er behauptet, dass eine Person kriminelles Verhalten in dem Maße verfolgt, wie sie sich mit realen oder imaginären Personen identifiziert, aus deren Perspektive ihr kriminelles Verhalten akzeptabel erscheint. Eine Person mit der Neigung, Dieb zu werden, wird Diebe als ihre idealen Identifikationsfiguren betrachten. <i>Glaser</i> war außerdem für seine Beiträge zur Entwicklung von Rehabilitations- und Wiedereingliederungsprogrammen im Strafrechtssystem bekannt. In seiner Arbeit betonte er, wie wichtig es ist, die psychologischen und sozialen Faktoren zu verstehen, die kriminelles Verhalten beeinflussen, und sprach sich für Ansätze aus, die sich auf die Rehabilitation von Straftätern konzentrieren, anstatt sie nur zu bestrafen. Diese Sichtweise hat die modernen Praktiken zur Wiedereingliederung von Menschen nach ihrer Haftstrafe maßgeblich geprägt.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC; CS	
Auszeichnungen • August Vollmer Award, ASC, 1990 • Sutherland Award, ASC, 1976	
Publikationen: KrimDok • Profitable penalties: how to cut both crime rates and costs. 1997 • Preparing convicts for law-abiding lives: the pioneering penology of Richard A. McGee. 1995 • Use and Effectiveness of Fines, Jail, and Probation in Municipal Courts in Los Angeles County, 1981-1984. 1993 • Reconceiving some confounding domains of criminology: Issues of terminology, theory, and practice Facts, frameworks, and forecasts. 1992, p. 23-46 • Science and politics as criminologists' vocations criminal justice research bulletin 1990, p. 1-6 • Evaluation research and decision guidance: for correctional, addiction-treatment, mental health, and other people-changing agencies. 1988 • Criminality Theories and Behavioral Images. American Journal of Sociology 1956, p. 433-444	
Video • ASCOH 49 Min. 1996 Link	
Interview • Interview (schriftlich) Dialog, 1972	

8.1.10 Gottfredson, Don

Name, Geschlecht <i>Gottfredson, Don, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 25.09.1926, Sacramento/CA, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 23.06.2002, Sacramento/CA, 75 Jahre Nachruf	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1973-1986 Professor, School of Criminal Justice, Rutgers, Camden/NJ	
Ausbildung • PhD: Claremont Graduate University, 1959 • BA: University of California, Berkeley, 1951	
Karriere • Tätigkeit beim National Council on Crime and Delinquency • 1965-1973 Erster Forschungsdirektor beim National Council on Crime and Delinquency • 1973-1986 Professor, School of Criminal Justice, Rutgers, Camden/NJ • 1973-1986 Gründungsdekan, School of Criminal Justice, Rutgers-University • 1986-1987 Präsident, ASC	
Expertise: • Corrections and sentencing • Convict criminology • Developmental and life-course criminology	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, LG, QR	
Auszeichnungen • Tappan Award, WSC, 1986/1987 • Don M. Gottfredson Library of Criminal Justice, Rutgers School of Criminal Justice (Namensgeber)	
Publikationen: KrimDok , Publications: 56, Citations: 1.148 • Tools for structuring court discretion: What do they work for and why don't they work better? Criminal justice policy review 1986, p. 268-285 • Crime Control Effects of Sentencing in Essex County, 1976-1997 • Effects of Judges' Sentencing Decisions on Criminal Careers. 1999 • Choosing Punishments: Crime Control Effects of Sentences, Final Report. 1998 • Behavioral prediction and the problem of incapacitation. Criminology 1994, p. 441-474 • <i>Adler, F.:</i> A Man of Many Hats. Journal of Research in Crime and Delinquency. 1996, p. 129–13 • <i>Finckenauer, J.:</i> Don Gottfredson. In Memoriam. Journal of Offender Rehabilitation 2002, p. 1-3	
Videos • ASCOH 64 Min. 1996, Link (mit <i>Michael Gottfredson</i>) • Rational Decisions in Criminal Justice 71 Min. 1989 Link • Prediction Methods and Sentencing in Criminal Justice 140 Min. 1989 Link	

8.1.11 Hirschi, Travis

Name, Geschlecht <i>Hirschi, Travis W., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 17.04.1935, Rockville/UT, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 02.01.2017, Tucson/AZ, 81 Jahre, Nachruf , ASC-Obituaries : 2017	
Quellen Wiki , Britannica , Foto	
Letzte Stelle , 1981-1997 Professor, University of Arizona, Tucson/AZ	
Ausbildung • PhD. Sociology: University of California, Berkeley, 1968 • MA Sociology: University of Utah, 1958 • BS Sociology, History: University of Utah, 1957	
Karriere • 1967–1971 Forschung/Lehre, Fakultät für Soziologie, University of Washington • 1971-1977 Professor für Soziologie/Dean, University of California, Davis/CA • 1974-1975 Gastprofessor, School of Criminal Justice, University at Albany • 1977-1981 Professor, School of Criminal Justice, University at Albany • 1981-1997 Professor, University of Arizona, Tucson/AZ • 1982-1983 Präsident, ASC	
Expertise Seine Bindungstheorie (Causes of Delinquency) ist in der Kriminologie unumstritten und von bleibender Bedeutung, sie wird von den Forschungsergebnissen der Entwicklungskriminologie bestätigt. Die Selbstkontrolltheorie (A General Theory of Crime) dagegen, die er gemeinsam mit <i>Michael R. Gottfredson</i> konstruierte, gilt als widerlegt, weil sie eine Kontinuität krimineller Karrieren unterstellt, die von der neueren entwicklungskriminologischen Forschung nicht bestätigt wird. Zudem wird ihre Gültigkeit für alle Bereiche der Kriminalität (etwa Wirtschaftskriminalität) bezweifelt. „Hirschi wurde für seinen Beitrag zur Entwicklung der kriminologischen Theorie geehrt. Seine Kontrolltheorie der individuellen Bindungen an Familie und Gemeinschaft verdeutlicht die Gründe, warum Menschen keine Straftaten begehen. Hirschis Erhebungen über selbstberichtete Straftaten von Jugendlichen in Kalifornien zeigten, dass Menschen keine Straftaten begehen, wenn sie starke Bindungen haben. Dazu gehören nicht nur die Familie, sondern auch die Bindung an, das Engagement für, die Beteiligung an und der Glaube an die etablierte Gesellschaft.“ Quelle (Stockholm Prize 2016)	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, LC, CC	
Auszeichnungen • Stockholm Prize, 2016 • Sutherland Award, 1986 • Tappan Award, WSC, 1997/1998	
Publikationen: Scholar , KrimDok , Citations: 61.585, h-index: 52, i10-index: 85 • The craft of criminology. 2015 • Causes of delinquency. 2006 • Theory without ideas: reply to Akers. Criminology 1996, p. 249-256 • The Family. Crime 1995, p.121-140 • Mit <i>Gottfredson, M.</i> (eds.): The Generality of Deviance. 1994 • Mit <i>Gottfredson, M.</i>: A General Theory of Crime. 1990 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 220-226)	
Videos • Stockholm Symposium: The prize winners' lecture 90 Min. 2016 Link • Student Panel 53 Min. 2013 Link	

8.1.12 Hood, Roger

Name, Geschlecht <i>Hood, Roger Grahame, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 12.06.1936, GBR	
Todestag, Sterbeort? Alter + 17.11.2020, 84 Jahre, Nachruf	
Titel Sir, Commander of the Order of the British Empire (CBE), 1995 Honorary QC, and Hon LL.D by Birmingham and Edinburgh Napier Universities	
Quellen Uni , Wiki , BSC , FBA , Foto	
Letzte Stelle , 1973-2003 Professor/Direktor, Centre for Criminology, University of Oxford	
Ausbildung • DCL, Doctor of Civil Law: Universität Oxford, 1969 • PhD: Universität Cambridge; 1963 • BA: Sociology: LSE, 1957	
Karriere • 1963-1967 Lecturer in Social Administration, University of Durham • 1967-1973 Assistant Director of Research, Institute of Criminology, University of Cambridge • 1973-2003 Professor für Kriminologie an der Universität Oxford • 1986-1989 Präsident, BSC • 1989- Visiting professor, University of Virginia, Hong Kong University, City University Hong Kong	
Expertise Kritischen Forschungen zur Todesstrafe, Beiträge zum Abolitionismus.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, CC, IC	
Auszeichnungen • European Criminology Award, ESC, 2012 • Fellow, ASC, 1992 • Fellow (Law), British Academy, 1992 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1986	
Publikationen KrimDok , • Commentary: Crime and criminal policy in Europe 2023, p. 191-198 • On the road to completely abolishing the death penalty? Kriminalität, Kriminalitätskontrolle, Strafvollzug und Menschenrechte 2016, p. 27-41 • Mit <i>Hoyle, C.</i>: The death penalty. A worldwide perspective. 5. ed. 2015 • Acceptance speech on the occasion of the reception of the ESC European Criminology Award, Criminology in Europe 2012, p. 18 • Mit <i>Sparks, R.</i>: Key issues in criminology. 1970 • Homeless Borstal boys. A study of their after-care and after-conduct . 1966	
Videos • The ambiguity of Death Penalty 5 Min. 2016 Link • 8 Roger Hood Lectures Link (Namensgeber)	

8.1.13 Huff, Ronald

Name, Geschlecht <i>Huff, Ronald, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1944, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter +31.03.2019, San Clemente/CA, 75 Jahre, Nachruf 1 , Nachruf 2 , ASC-Obituaries : 2019	
Quellen Uni , Foto	
Letzte Stelle Professor, Criminology, Law & Society, School of Social Ecology, Ohio State University, Columbus/OH	
Ausbildung • PhD Sociology: The Ohio State University, 1974 • MSW: University of Michigan	
Karriere • Studium der Kriminologie bei <i>Sy Dinitz</i> • Forschung/Lehre, UC Irvine • Dozent, Purdue University. • 1999-? Professor, Criminology, Law & Society, School of Social Ecology, Ohio State University, Columbus/OH • Professor (Without Salary), Sociology, School of Social Sciences, Ohio State University, Columbus/OH • 2000-2001 Präsident, ASC • Nach seiner Emeritierung weiterhin beeindruckende wissenschaftliche Arbeit und Engagement für innovative Lehrmethoden, z. B. durch die Einrichtung eines Online-Kurses, der zu einem Favoriten wurde.	
Expertise Kriminalität und Kriminalpolitik, Fehlurteile, Jugendliche Banden	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CCSJ, POP	
Auszeichnungen • August Vollmer Award, ASC, 2015 • Gerhard O.W. Mueller International Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 2010 • Fellow, ASC, 2002 • Outstanding Academic Book Award, American Library Association, 1996 • Herbert Bloch Award, ASC, 1994 • Tappan Award, WSC, 1993 • Donald R. Cressey Award, National Council on Crime and Delinquency, 1992 • Fellow, WSC, 1982 • National Security Award, The Mershon Foundation, 1980	
Publikationen: Link , KrimDok , 13 Bücher, über 100 Artikel • Mit <i>Killias, M.</i> (eds.): Wrongful convictions and Miscarriages of Justice: Causes and Remedies in North American and European Criminal Justice Systems. 2013 • Wrongful Convictions: The American Experience. Canadian journal of criminology and criminal justice 2004, p. 107-120 • Wrongful conviction and public policy: the American Society of Criminology 2001 presidential address; Criminology 2002, p. 1-18 • Criminal Behavior of Gangs in Aurora and Denver, Colorado, and Broward County, Florida: 1993-1994, 2000 • Criminal behavior of gang members and at-risk youths. 1998	
Videos • ASCOH 64 Min. 2012 Link • Wrongful Conviction and Public Policy, 10 Min. 2007 Link	

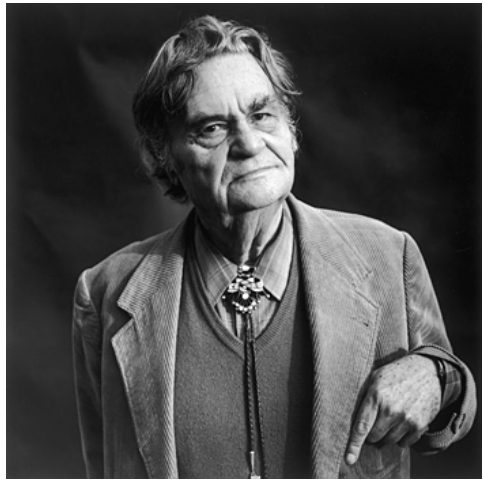
8.1.14 Jeffery, Ray

Name, Geschlecht <i>Jeffery, C. Ray, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1921, USA	
Todestag? Todesjahr, Sterbeort? Alter + 2007, 86 Jahre	
Quellen: Soztheo , Vocal , ASC-Obituaries : 2007, Foto	
Letzte Stelle , von - bis: Professor: Florida State University	
Ausbildung • PhD: ? • MA: ? • BA: ?	
Karriere • Professor: College of Criminology and Criminal Justice, Florida State University	
Expertise C. Ray Jeffery ist vor allem für die Entwicklung des Konzepts der Kriminalprävention durch Umweltgestaltung (Crime Prevention Through Environmental Design, CPTED) bekannt. Er gehörte zu den ersten Befürwortern der Integration von Verhaltenswissenschaften, Biologie und Umweltgestaltung in die kriminologische Theorie. Jeffreys interdisziplinäre Perspektive stellte die Mainstream-Kriminologie infrage und legte den Grundstein für moderne Ansätze zur situativen und umweltbezogenen Kriminalprävention. In seinem bahnbrechenden Buch „Crime Prevention Through Environmental Design“ (Kriminalprävention durch Umweltgestaltung) aus dem Jahr 1971 stellte Jeffery die Idee vor, dass die gebaute Umwelt strategisch so gestaltet werden kann, dass sie Gelegenheiten für Kriminalität reduziert. Im Gegensatz zu späteren Popularisierungen von CPTED war Jeffreys Ansatz ganzheitlich und stützte sich auf Verhaltenspsychologie, Lerntheorie und Neurowissenschaften. Er kritisierte engstirnige, rein architektonische Interpretationen seiner Arbeit – wie beispielsweise die von Oscar Newman –, da sie die verhaltensbezogenen und kognitiven Aspekte von Kriminalität vernachlässigten. Jeffery trug auch zur Entwicklung der biosozialen Kriminologie bei und argumentierte, dass sowohl biologische als auch umweltbedingte Faktoren berücksichtigt werden müssen, um abweichendes Verhalten zu verstehen. Quelle, Übersetzt mit DeepL Stichwörter CPTED, Environmental Criminology, Crime Prevention, Built Environment, Opportunity, Rational Choice, Behavior, Interdisciplinary Criminology, Learning Theory, Biosocial Criminology, Situational Crime Prevention, Architecture, Urban Design, Crime and Space, Critique of Newman	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BSC, CP	
Auszeichnungen • Fellow, ESC, 1979 • Fellow, ASC, 1977 • Präsident, ASC, 1977-1978 • Bloch Award, ASC, 1973	
Publikationen: KrimDok , Auswahl: • Criminology and criminal law: Science versus policy and the interaction of science and law. The criminology of criminal law 1999, p. 3-27 • Criminology: An Interdisciplinary Approach. 1990 • Criminology as an Interdisciplinary Science. Journal of Criminal Law and Criminology 1977, p. 97–104 • Crime Prevention Through Environmental Design. 1971	
Video • ASCOH 60 Min, 1996, Link	

8.1.15 Junger-Tas, Josine

Name, Geschlecht <i>Junger-Tas, Josine, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1929, NDL	
Todestag? Todesjahr, Sterbeort? Alter + 2011, 81 Jahre, Nachruf , ASC-Obituaries : 2011	
Titel Dr. h.c.: Lausanne, 2000	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle Mitarbeiterin, 1975-1994/Direktorin, 1990-1994 Forschungs- und Dokumentationszentrum des niederländischen Justizministeriums (WODC)	
Ausbildung • PhD: Universität Groningen, 1972 • BA: University Libre of Brussels	
Karriere • Als Kind einige Zeit Aufenthalt in Indonesien. Dann zurück in die Niederlande, einige Jahre Brüssel • Beginn der Karriere erst mit 42 Jahren, nachdem sie als berufstätige Mutter vier Töchter großgezogen hatte • Nach 1972 Forscherin, Study Centre of Juvenile Delinquency in Brüssel • 1975-1994 Aufbau und Leitung des Forschungs- und Dokumentationszentrums des niederländischen Justizministeriums (WODC), 1990-1994 Direktorin • 1994 Pensionierung. Danach Professorin für Kriminologie, Universität Lausanne • 2001-2002 Präsidentin, ESC (Mitbegründerin) • Gastprofessorin, Université de Montréal, Universität Stockholm, University of Cambridge, Universität Utrecht	
Expertise Jugendkriminalität, Behandlung junger Täter, Jugendstrafrecht	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, LC	
Auszeichnungen • European Criminology Award, ESC, 2009 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1989	
Publikationen: ResearchGate , KrimDok • An empirical test of social control theory; Journal of quantitative criminology 1992, p. 9-28 • Juvenile delinquency. Research and Documentation Centre. 1984 • <i>Eisner, M.:</i> Josine Junger-Tas. Die Humanistin. Neue Kriminalpolitik, 1996, S. 50–52 • <i>Marshall, I.H.; Boutellier, H.:</i> Josine Junger-Tas. The Life and Works of a Compassionate Criminologist. European Journal on Criminal Policy and Research 2013, S. 71–84	

8.1.16 König, René

Name, Geschlecht König, René, m Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 06.07.1906, Magdeburg, GER Todestag, Sterbeort, Alter + 21.03.1992, Köln, 85 Jahre Quellen: PRG, Soziopolis, Wiki, Foto Titel: • Doctor of Humane Letters, University of Illinois, 1980 • Dr. h.c., Universität Augsburg, 1981 Letzte Stelle, 1949-1974 Professor für Soziologie, Universität zu Köln Ausbildung • Dr. habil.: Universität Zürich, 1938 • Dr. phil.: Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, 1930	
Karriere, CV 1938-: Lehre, Universität Zürich • 1944 Bibliotheksassistent, Universität Zürich • 1945-1949 Gastvorlesungen, München, Köln und Marburg • 1949-1974 Soziologie-Lehrstuhl, Universität zu Köln • Gastprofessuren, USA, Europa, Afrika, Kabul/Afghanistan • Nach 1974 Forschungsaufenthalte bei den Navajo-Indianern in Arizona Expertise König beschäftigte sich intensiv mit der deutschen Nachkriegsgesellschaft und setzte sich nachhaltig für die empirische Sozialforschung in Deutschland ein. Ferner war er an der Debatte über die Soziologie im Nationalsozialismus beteiligt. Er gilt als Hauptvertreter der Kölner Schule der Soziologie, Link. König machte die französischen Klassiker der Soziologie (Émile Durkheim, Marcel Mauss, Maurice Halbwachs u. a.) in Deutschland wieder bekannt. Er veröffentlichte und edierte zudem viele Untersuchungen auf den Gebieten der Gemeinde-, Familien-, Kriminal-, Entwicklungs- und Industriosozologie, namentlich aber auch Methodisches im Bereich der empirischen Sozialforschung. Seine Arbeiten zur Kriminalsoziologie, abweichendem Verhalten und sozialer Kontrolle sind in Sammelbänden wie „Materialien zur Kriminalsoziologie“ zusammengefasst und gelten als wichtige Beiträge zur deutschen Soziologie. Er war auch als pointiert liberal argumentierender Publizist, mehrsprachiger Essayist und als literarischer Übersetzer tätig.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CP, QR, HC	
Auszeichnungen • Arthur-Burkhardt-Preis, Arthur-Burkhardt-Stiftung, 1988 • Großes Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, 1986 • Auswärtiges Mitglied, Königlich Niederländische Akademie der Wissenschaften, 1980 • Orden für Erziehung der Republik Afghanistan, 1975 • Prix Durkheim, ISC, 1968 • Beccaria-Medaille, KrimG, 1966 • Präsident, ISA, 1962-1966 • Komtur des Verdienstordens der Italienischen Republik, 1959	
Publikationen: Link, KrimDok, statt aller: • Legnaro, A.: Materialien zur Kriminalsoziologie. 2005 • Einige Bemerkungen zur Stellung des Problems der Jugendkriminalität in der allgemeinen Soziologie. In: Soziologie der Jugendkriminalität 1971, S. 1-11 • Fischer Lexikon: Soziologie. 1958 (Neuausgabe 1967, 9. Aufl. 1979)	
Anmerkung König ist in erster Linie Soziologe. Er wurde wegen der Auszeichnungen durch die ISC und KrimG in den Kreis der Kriminolog*innen einbezogen.	

8.1.17 Klein, Malcolm

Name, Geschlecht <i>Klein, Malcolm W., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 04.09.1930, Scarsdale/NY, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 01.08.2023, Los Angeles/CA, 93 Jahre Nachruf 1 , Nachruf 2 , ASC-Obituaries : 2023	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1962-1998: Professor für Soziologie, University of Southern California, Los Angeles/CA	
Ausbildung • PhD Psychology: Boston, 1961 • MA Psychology: Boston, 1954 • BA Psychology: 1952	
Karriere • 1962-1998 Professor für Soziologie, University of Southern California, Los Angeles/CA • 1971-1984 Vorsitz des Fachbereichs Soziologie	
Expertise Während seiner vierzigjährigen Forschungstätigkeit zum Thema Banden konzentrierte er sich vor allem auf deren Strukturen, Prozesse und Interventionsstrategien. Er war 1972 Gründer des Social Science Research Institute an der University of Southern California und trieb seine Forschungsagenda zum Thema Banden weiter voran. Außerdem begann er mit der Entwicklung von Strategien zur Prävention und Intervention im Bereich Bandenkriminalität. Er führte länderübergreifende Forschungsprojekte durch, die sich bis nach Europa erstreckten. Er begann diesen Prozess der Erweiterung der vergleichenden Kriminologie mit der Organisation des North Atlantic Treaty Organization Advanced Research Workshop und später des ersten Eurogang-Workshops in Schmitten/GER. <i>Klein</i> ist vor allem für seine Forschungen und Erkenntnisse über die Funktionsweise von Banden und deren Prävention bekannt. In seinen Forschungen betrachtete er Banden aus einem anderen Blickwinkel, den frühere Theoretiker und Forscher zuvor nicht berücksichtigt hatten. Er stellte Verbindungen zwischen verschiedenen Variablen von Banden her und ermöglichte es so anderen Forschern, sich eingehender mit dem Thema der Kriminalität von Banden zu befassen. Darüber hinaus leistete er einen Beitrag zur vergleichenden Kriminologie, indem er seine Forschung in einen globalen Kontext stellte. Für seine Beiträge wurde er mit dem August-Vollmer-Preis ausgezeichnet, nicht nur für seine Forschung, sondern auch für seinen „Einsatz für Gerechtigkeit oder die Behandlung oder Prävention von kriminellem oder delinquentem Verhalten.“	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, IC, WCC	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 1990 • Tappan Award, WSC, 1994/1995 • Vollmer Award, University of Washington, 2008 • Lifetime Achievement Award, University of Southern California, 2007	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 2.450 • The Eurogang definition: context, development, scrutiny, and debate: in: The Oxford handbook of gangs and society 2024. p. 15-35 • Chasing after street gangs: a forty year journey. 2016 • Prevalence of Five Gang Structures in 201 Cities in the United States, 1992 and 1995. 2000 • Deinstitutionalization of Status Offenders: a Study of Intervention Practices for Youth in Seven Cities in the United States, 1987-1991. 1994 • Gang Involvement in “Rock” Cocaine Trafficking in Los Angeles, 1984-1985. 1991 • Police Response to Street Gang Violence in California: Improving the Investigative Process. 1988	
Video • ASCOH 108 Min. 2017 Link	

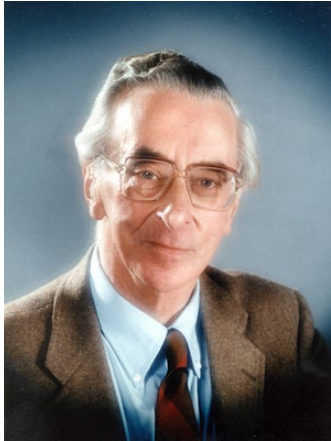
8.1.18 Lemert, Edwin

Name, Geschlecht <i>Lemert, Edwin. M, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 11.05.1912, Cincinnati/OH, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 11.11.1996, Reno/NV, 84 Jahre	
Quellen (Wenig Daten) Wiki , SozTheo , Foto	
Letzte Stelle , 1953-? Professor, University of California, Davis/CA	
Ausbildung • PhD Sociology/Anthropology: Ohio/OH, 1939 • BA Sociology: Miami/FL, 1934	
Karriere • Für kurze Zeit Lehre an den Universitäten Kent State und Western Michigan • 1943 Wechsel an die University of California, Los Angeles • Seit 1953 Professor an der University of California, Davis/CA	
Expertise Im Gegensatz zum radikalen (insbesondere von <i>Fritz Sack</i> vertretenen) Etikettierungsansatz, der jede Devianz als Resultat von Zuschreibung betrachtet, meint <i>Lemert</i>, primäre Devianz beruhe auf mehreren Ursachen. Sie entstehe aus einer Vielzahl von sozialen, kulturellen, psychologischen und physiologischen Faktoren. Die sekundäre Devianz habe ihre Ursache dagegen in den Zuschreibungen, denen Menschen ausgesetzt sind, die bereits abweichendes Verhalten (Verbrechen, Prostitution, Alkoholismus, Drogenabhängigkeit, psychiatrische Erkrankungen) zeigen. Solche Symptomträger würden durch Folge-Stigmatisierung in ihrer Normabweichung stabilisiert. Soztheo	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, HDC, CC	
Auszeichnungen • Tappan Award, WSC, 1995/1996 • Sutherland Award, ASC, 1973	
Publikationen: KrimDok , Auswahl: • The trouble with evil. Social control at the edge of morality. 1997 • Der Begriff der sekundären Devianz. In: <i>Lüderssen, K.; Sack, F.</i> (Hrsg.): Seminar: Abweichendes Verhalten I. Die selektiven Normen der Gesellschaft. 1982, S. 433–476 • Human deviance, social problems, and social control. 2. ed. 1972 • Social action & legal change. Revolution within the juvenile court. 1970 • Social pathology; a systematic approach to the theory of sociopathic behavior. 1951 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 99-104)	

8.1.19 McCord, Joan

Name, Geschlecht <i>McCord, Joan, geb. Joan Fish, w</i> Geburtstag, Geburtsort, Nationalität *04.08.1930, Manhattan/NY, USA Todestag, Sterbeort, Alter + 24.02.2004, Narberth/MA, 73 Jahre Ausbildung • PhD Sociology/Philosophy: Stanford University, 1968 • MA: Harvard University, Cambridge/MA, 1964 • BA: Harvard University, Cambridge/MA, ? Letzte Stelle, 1987- ? Professor, Temple University, Philadelphia/PA Quellen Encyclopedia, Wiki, Foto	
Karriere • 1987- Professor, Temple University, Philadelphia/PA • 1988-1989 Präsidentin, ASC (erste Frau in diesem Ehrenamt) • Veröffentlichungen zusammen mit ihrem Ehemann <i>William McCord</i> (s.u.).	
Expertise Es ist der bahnbrechenden Forschung von <i>McCord</i> zu verdanken, dass die Cambridge-Somerville-Jugendstudie (CSYS) in der Kriminologie so bekannt geworden ist. Dazu gehören ihre Arbeiten zu den Folgestudien von 1956 und 1975–79 sowie ihre umfangreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die aus dieser Forschung hervorgegangen sind. Dies ist auch ihrer mehr als 30-jährigen Leitung der Studie (1956–59 und 1975–2004), ihrer Betreuung der Studie in den dazwischenliegenden Jahren und ihrer gründlichen Nachverfolgung der Teilnehmer sowie ihrer akribischen Dokumentation zu verdanken. Viele ihrer Untersuchungen betrafen Programme, die darauf abzielten, Jugendliche von Kriminalität abzuhalten, und ihre Ergebnisse waren ausnahmslos überraschend. Unter anderem stellte sie fest, dass Jungenclubs, Sommercamps, „Scared Straight“-Programme mit Gefängnisbesuchen und polizeiliche Drogenaufklärungsprogramme in Schulen oft keinen Einfluss darauf hatten, ob gefährdete Jugendliche später Straftaten begingen oder alkoholabhängig wurden – und in einigen Fällen sogar negative Auswirkungen hatten. Sie drängte darauf, Programme, die zwar gut gemeint sind, sich aber als nicht wirksam erweisen, genauer zu untersuchen.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, CS, QR	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 1994	
Publikationen: Link, KrimDok, Citations: 19.867. Auswahl: • Crime and family. Selected essays of Joan McCord. 2007 • Patterns of Juvenile Delinquency and Co-Offending in Philadelphia, 1976-1994. 2004 • Co-offending and Patterns of Crime, Final Report. 2003 • Developmental Trajectories and Intentional Actions; Journal of quantitative criminology, 2000, p. 237-253 • Crime in the shadow of history. in: Delinquency and disrepute in the life course 1995, p.105-118 • Mit <i>McCord, W.</i>: The psychopath. An essay on the criminal mind. 1964 • Mit <i>McCord, W.</i>: Origins of alcoholism. 1960 • Mit <i>McCord, W.</i>: Psychopathy and delinquency. 1956 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 179-184)	
Video • ASCOH 18 Min. 1996 Link	

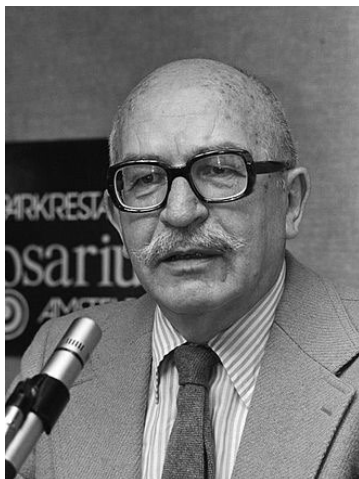
8.1.20 Morris, Norval

Name, Geschlecht Morris, Norval R., m	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität * 1923, Auckland/NZL, AUS	
Todestag?/Todesjahr, Sterbeort? Alter + 2004, 80 Jahre, Nachruf	
Ausbildung • PhD.: LSE, 1949 • LL.B. und LL.M.: Melbourne, 1946/1947	
Letzte Stelle, 1964 -1994 Professor, Law School, University of Chicago	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Karriere, CV : • Im Zweiten Weltkrieg Wehrdienst in der australischen Armee • Abschluss an der Universität von Melbourne • 1941 Abschluss mit Auszeichnung (Zivil- und Strafrecht) • 1949 Promotion in Rechtswissenschaften und Kriminologie, Universität London • Berufung an die LSE • 1950er Jahre Vorsitzender der Untersuchungskommission zur Todesstrafe in Ceylon • 1951–1958 Sekretär/Gründungsmitglied der Abteilung für Kriminologie, Universität Melbourne • 1955–1958 Außerordentlicher Professor für Kriminologie, Universität Melbourne • 1950–1958 Dozent für Rechtswissenschaften, Universität Melbourne • 1958–62 Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Universität Adelaide. • Gastprofessor, Harvard, University of Utah, University of Colorado, New York University • 1962-1964 Gründungsdirektor, Institut der Vereinten Nationen für Verbrechensverhütung und die Behandlung von Straftätern (Asien und Fernost). • 1964 Mitglied der Fakultät der University of Chicago Law School • 1975-1978 Dekan der University of Chicago Law School • 1971–1972 Gründung des National Institute of Corrections • 1979-1987 Mitglied des Polizeiausschusses der Stadt Chicago. • 1994 Emeritierung an der Chicago Law School, Berater bis zum Tod • (Herausgeber einer kleinen Wochenzeitung in Main, Tennis, Privatpilot, Fernschach, Unternehmer)	
Expertise Reform der Justiz, des Gefängniswesens und der psychiatrischen Versorgung	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, CS, HDC, IC	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 2000	
Publikationen: Link , KrimDok • Mit <i>Miller M.</i>: Predictions of Dangerousness: Ethical Concerns and Proposed Limits. 2012 • Values in criminology. Criminology in Europe 2002, p. 10-11 • Maconochie's gentlemen: the story of Norfolk Island & the roots of modern prison reform. 2002 • A breath of fresh air. Overcrowded times 1997, p. 3-13 • The brothel boy and other parables of the law. 1992 • Innovations in Policing: A Review. 1986 • The Future of Imprisonment: Toward a Punitive Philosophy. 1974	
Videos • Interview 38 Min. 1991 Link • ASCOH 38 Min. 1996 Link	

8.1.21 Mueller, Gerhard

Name, Geschlecht <i>Mueller, Gerhard O.W., m</i>	(Kein Foto verwertbar)
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 15.03.1926, Erfurt, GER	
Todestag, Sterbeort, Alter + 21.04.2006, Solana Beach/CA, 80 Jahre, In memoriam	
Titel Dr. h.c.: Uppsala	
Quellen In memoriam , Foto	
Letzte Stelle , Distinguished Professor, School of Criminal Justice, Rutgers, Newark/NJ	
Ausbildung • LLM: Columbia, 1955 • JD (Doctor of Law): Chicago, 1953	
Karriere • Ende des 2. Weltkriegs Seekadett, Deutsche Kriegsmarine • 1945-1947 Sergeant der Wasserschutzpolizei, britische Militärregierung in Kiel • 1947-1949 Studium der Rechtswissenschaft, Universitäten Kiel, London, Cardiff, Zürich • ? School of Law, University of Chicago • 1953 J.D./Doctor of Law • 1954/55 Ergänzung der Studien zur Rechtsvergleichung an der Columbia Universität • 1955 dort LL.M. (Master of Laws) und 1957/58 Senior Fellow, Yale Law School • 1958-1974 Professor, New York University School of Law • Zugleich Direktor des Comparative Criminal Law Project und des interdisziplinären Criminal Law Education and Research Center • 1974-1982 Direktor des United Nations Crime Prevention and Criminal Justice Branch. In dieser Zeit zuständig für die Organisation des 5. und 6. Kongresses der Vereinten Nationen für Verbrechensverhütung und Behandlung von Rechtsbrechern (1975 Genf, 1980 Caracas) • 1968 Präsident, ASC • 1977 Erste weltweite Kriminalitätserhebung der UNO unter seiner Leitung • Gastprofessor an zahlreichen Universitäten	
Expertise „Die Weltkriminologie verliert in ihm einen ihrer international profiliertesten Vertreter, der sich im Rahmen seiner Tätigkeit für die Vereinten Nationen bleibende Verdienste für die Kriminologie erworben hat. Mit den international orientierten Vertretern der deutschsprachigen Kriminologie fühlte er sich - gleichwohl entschiedener Bürger der Vereinigten Staaten - stets eng persönlich und wissenschaftlich verbunden.“ MschrKrim Dezember 2004 (<i>Schneider, H. J.</i>)	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: IC	
Auszeichnungen • Hermann Mannheim Preis, ICCM Montreal, 1985 • August Vollmer Award, ASC, 1980. • Beccaria-Medaille, KrimG, 1979, zusammen mit <i>Freda Adler</i>	
Publikationen: Link , KrimDok ; 17 Bücher, 50 Bücher (Hrsg.), 270 Aufsätze • Problems Posed by Publicity to Crime and Criminal Proceedings.1961 • The Law Relating to Police Interrogation Privileges and Limitations. 1961 • Teaching of Comparative Law in the Course on Criminal Law, 1958 • On Common Law Mens Rea. 1958 • Tort, Crime and the Primitive. The journal of criminal law, criminology and police science 1955 • Resocialization of the Young Adult Offender in Switzerland. 1953	
Video • ASCOH 55 Min. 1997 Link	
Anmerkung <i>O.W. Mueller</i> war mit <i>Freda Adler</i> verheiratet. MschrKrim 2006. Heft 6.	

8.1.22 Nagel, Willem

Name, Geschlecht <i>Nagel, Willem Hendrik, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 25.08.1910, Zwolle, NDL	
Geburtstag, Sterbeort? Alter + 27.07.1983, 72 Jahre, Nachruf	
Quellen Nagel-Archiv , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1950-1976 Professor für Strafrecht und Kriminalsoziologie, Universität Leiden/NDL	
Ausbildung PhD: Universität Groningen, 1949	
Karriere • 1931-1939 Studium der Rechtswissenschaften, Universität Groningen • 29. Juni 1949 Promotion, Dissertation „De criminaliteit van Oss“ • 1950 Eintritt in die Reichsuniversität Leiden. • Juni 1956 Professor für Strafrecht und Kriminalsoziologie, Reichsuniversität Leiden • 1968 Dekan der juristischen Fakultät, Reichsuniversität Leiden • Februar 1976 Abschiedsvorlesung. • (Unter dem Pseudonym <i>J.B. Charles</i> als Schriftsteller bekannt, Link)	
Expertise Strafrecht, Strafzumessung, Sanktionensystem, Viktimologie, Kriminalgeografie	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, CP, OV	
Auszeichnungen • Sellin & Glueck Award, ASC, 1981 • Beccaria-Medaille, KrimG, 1965	
Publikationen: Wiki , KrimDok , Auswahl: • De funkties van de vrijheidstraf, 1976 (Die Funktionen der Freiheitsstrafe) • Het werkschuwe tuig, 1976 (Arbeitsscheue Straftäter) • Het betrekkelijke van criminaliteit, 1976 (Die Relativität der Kriminalität) • De tijd en de kriminoloog, 1976 (Die Zeit und der Kriminologe) • Het voorspellen van crimineel gedrag, 1965 (Die Vorhersage kriminellen Verhaltens) • Crimineel ABC, 1960 (Kriminelles ABC) • Het strafrecht en de onmens, 1956 (Das Strafrecht und der Unmensch) • De meineed, 1951 (Der Meineid) • De criminaliteit van Oss, 1949 (Die Kriminalität von Oss/Brabant)	

8.1.23 Ohlin, Lloyd

Name, Geschlecht <i>Ohlin, Lloyd E., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 27.08.1918, Belmont/MA, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 06.12.2008, Santa Barbara/CA, 90 Jahre, Nachruf 1 , Nachruf 2	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Chicago/IL, 1954 • MA Sociology: Indiana University Bloomington/IN, 1942 • BA Sociology: Brown University, Providence/RI, 1940	
Letzte Stelle, 1967-1982 Professor für Kriminologie, Law School, Harvard University, Cambridge/MA	
Quellen Wiki , Foto	
Karriere • 1940 Studium der Soziologie, Brown University (Abschluss: B.A.) • 1942 MA, Indiana University Bloomington • 1954 PhD, University of Chicago • 1947-1953 Soziologe, Illinois Parole and Pardon Board • 1956-1965 Professor für Soziologie, Columbia University School of Social Work • 1961-1962 President's Committee on Juvenile Delinquency and Youth Crime • 1965-1967 Assistant Director, President's Commission on Law Enforcement • 1967- Professor für Kriminologie, Law School, Harvard University • 1985-1986 Präsident, ASC	
Expertise <i>Ohlin</i> entwickelte gemeinsam mit <i>Richard A. Cloward</i> die Merton'sche Anomietheorie weiter und verknüpften sie mit der Subkulturtheorie. Nach ihrer Auffassung steigt die Kriminalitätswahrscheinlichkeit nicht allein aus Mangel an legitimen Mitteln zur Erreichung allgemein üblicher Ziele. Es komme entscheidend auch auf die Verfügbarkeit illegitimer Mittel an, die in Subkulturen eher zur Verfügung gestellt würden.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, CP	
Auszeichnungen • Bruce Smith Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 1992 • Fellow, ASC, 1982 • Sutherland Award, ASC, 1969	
Publikationen: KrimDok , Auswahl: • Mit <i>Tonry, M.; Farrington, D.P.</i>: Human Development and Criminal Behavior. 1991 • Mit <i>Miller, A.</i>: Delinquency and Community, 1985 • Diversity in a Youth Correctional System: Handling Delinquents in Massachusetts. 1978 • Mit <i>Miller, A.; Coates, R.</i>: A Theory of Correctional Reform. 1977 • Mit <i>Cloward, R.A.</i>: Delinquency and Opportunity. 1960 • Sociology and the Field of Corrections. 1956	
Video • ASCOH 3 Min. 1997 Link	

8.1.24 Petersilia, Joan

Name, Geschlecht <i>Petersilia, Joan, w</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 02.01.1951, Pittsburgh/PE, USA	
Todestag, Sterbeort? Alter + 23.09.2019, 68 Jahre, In memoriam , Nachruf ASC-Obituaries : 2019	
Titel Dr. h.c.: Pardee RAND Graduate School, 2014	
Quellen AAPSS , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 2009-2018 Adelbert H. Sweet Professor of Law, Stanford University, Stanford/CA Direktorin, Stanford Criminal Justice Center	
Ausbildung • PhD Criminology: University of California, Irvine, 1990 • MA Sociology: Ohio State University, 1974 • BA Sociology: Loyola Marymount University, Los Angeles, 1972	
Karriere • 1989-1994 Leitende Forscherin und Direktorin des Criminal Justice Program der RAND Corporation • 1989-1990 Präsidentin, ASC • 1992-2009 Professorin für Kriminologie, UCI, dort Gründungsdirektorin des Center for Evidence-Based Corrections. • 2009- 2018 Professorin, Stanford University • Zugleich Direktorin des Stanford Criminal Justice Center Beratung der kalifornischen Regierung bei der Strafrechtsreform	
Expertise „Petersilia wurde für ihre Forschungsarbeiten über die Wiedereingliederung von Gefängnisinsassen in die Gemeinschaft und die Rückfälligkeit bei schweren Straftaten, die zu einer Rückkehr ins Gefängnis führen, geehrt. Ihre Forschungen haben u. a. gezeigt, dass die Situation ehemaliger Häftlinge nach der Entlassung Auswirkungen auf das Rückfallrisiko hat und viel mehr Investitionen erforderlich sind, um eine erneute Inhaftierung zu verhindern. Sie leistete auch einen wichtigen Beitrag zu den Gefängnisreformen in Kalifornien, die zu einer Verringerung der Gefängnispopulation in diesem Bundesstaat führten.“ Quelle : Stockholm Prize 2014 Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS	
Auszeichnungen , u.a. • Thorsten Sellin Fellow, AAPSS, 2018 • Stockholm Prize, 2014 • Tappan Award, WSC, 1996/1997	
Publikationen: Scholar , KrimDok , Auswahl: • Mit <i>Reitz, K.R.</i> (eds): The Oxford handbook of sentencing and corrections. 2012 • When prisoners come home. Parole and prisoner reentry. 2003 • Reforming probation and parole in the 21st century. 2002 • Mit <i>Wilson, J.Q.</i> (eds.): Crime. 1995 • Mit <i>Turner, S.</i>: Intensive supervision for high-risk probationers. 1990	
Videos • ASCOH 25 Min. 2012 Link • Prison downsizing in America, 52 Min. 2012 Link	

8.1.25 Reiss Jr., Albert

Name, Geschlecht <i>Reis, Albert Jr., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 09.12.1920, Seattle/WA, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 07.04.2006, Hamden/CA, 85 Jahre, Nachruf , In memoriam	
Quellen Sage , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1970-1993: Professor, Yale University, New Haven/CT	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Chicago, 1949 • MA Sociology: University of Chicago, 1948 • BA: Marquette University, 1941	
Karriere • Während des Zweiten Weltkrieges Student an der Marquette University, Milwaukee • In Unterbrechung des Studiums Meteorologe bei der US-Luftwaffe • 1949 PhD in Soziologie, University of Chicago/IL • 1952-1959 Lehre an der Vanderbilt University, Nashville/TE • 1961-1970, Lehre an University of Michigan, Ann Arbor/MA • 1970-1993 Professor, Yale University, New Haven/CT • Mitwirkung in Regierungskommissionen und staatlichen Ausschüssen • Leiter des National Institute of Justice auf Ernennung von Präsident <i>Ronald Reagan</i> • 1983-1984 Präsident, ASC	
Expertise <i>Reiss'</i> Forschung ist stark empirisch geprägt, wobei er wichtige Beiträge zur Methodologie der Kriminalsoziologie geleistet hat. So leitete er 1966 als Forschungsdirektor einer Regierungskommission eine umfangreiche Untersuchung von über 5.000 Vorfällen mit Polizeibeteiligung, bei denen es in etwa 10 Prozent der Fälle zu Gewaltdelinquenzen kam (<i>The Police and the Public</i>, 1971). Weiterhin entwickelte <i>Reiss</i> ein Fragebogenverfahren, in dem die Untersuchungsteilnehmer bislang unentdeckte Straftaten angaben ('self-reported crime surveys'). Hierbei stellte er fest, dass eine große Anzahl von Jugendlichen der oberen und mittleren Gesellschaftsschicht Straftaten begangen hatten, ohne dass diese jedoch entdeckt wurden. Diese Ergebnisse stellten die Annahme in Frage, dass Straffälligkeit ein besonderes Problem der Unterschicht sei. 1951 hatte er einen Beitrag zur kriminologischen Halttheorie geleistet.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, P, QR	
Auszeichnungen • Prix Durkheim, ISC, 1998 • Beccaria-Medaille, KrimG, 1990 • Fellow, American Academy of Arts and Sciences, 1983 • Sutherland Award, ASC, 1981	
Publikationen: KrimDok , Auswahl: • (ed.): <i>Understanding and Preventing Violence</i>. 6. ed. 1996 • (ed.): <i>Communities and Crime</i>. 1987 • <i>The Police and the Public</i>. 1971 • (ed.): <i>Schools in a Changing Society</i>. 1965 • <i>Occupations and Social Status</i>. 1962 • <i>Delinquency as the failure of personal and social controls</i>. 1951	

8.1.26 Rosenfeld, Richard

Name, Geschlecht <i>Rosenfeld, Richard Bruce</i> , genannt <i>Rick</i> , m	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 20.12.1948, St. Louis/MO, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 08.01.2024, St. Louis/MO, 75 Jahre, Nachruf 1 , Nachruf 2 , Nachruf 3	
Quellen (dünn) Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1989-2014 Professor for Criminology and Criminal Law, University of Missouri, St. Louis/MO	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Oregon, 1984 • BA: University of Oregon, 1972	
Karriere • 1989-2014 Professor für Kriminologie und Strafrechtspflege, University of Missouri ,St. Louis • 2009-2010 Präsident, ASC	
Expertise Rosenfelds Forschungsinteressen lagen in der sozialen Erklärung von Gewaltkriminalität, der Kriminalstatistik und der Kriminalpolitik. Gemeinsam mit <i>Steven Messner</i> entwickelte <i>Rosenfeld</i> eine Institutionelle Anomietheorie, die darauf abhebt, dass sich die gesellschaftlichen Ziele massiv zum Ökonomischen hin verschoben haben und die gesellschaftlichen Mittel sich den monetären Wünschen anpassen. Die nichtökonomischen Institutionen (wie etwa Familie, Erziehung, Politik) seien nur noch unzureichend in der Lage, das kriminogene kulturelle Druckphänomen, nämlich die Überbewertung wirtschaftlichen Erfolges, zu bremsen. Das entstandene institutionelle Ungleichgewicht drücke sich dadurch aus, dass nichtökonomische Rollen und Funktionen entwertet werden, dass Anpassung an ökonomische Erfordernisse weit über die wirtschaftliche Sphäre hinaus verlangt wird und dass ökonomische Standards auch zu Standards der nichtökonomischen Institutionen werden. Damit sei die institutionelle Kontrolle der Mitglieder der Gesellschaft untergraben. Person "Stylish, cool, kind, supportive, funny, driven, clear-thinking, clear-speaking, public-spirited. Richard Rosenfeld. A gift." (aus Nachruf 3)	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, P, QR	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 2017	
Publikationen: KrimDok , Auswahl: • Mit <i>Messner</i>, <i>St.</i>: Crime and the American Dream, 5. ed. 2013 • Mit <i>Messner</i>, <i>St.</i>: Crime and the Economy. 2013 • Crime decline in context. Contexts 2002, p. 25-34 • The case of the unsolved crime decline. Scientific American 2004, p. 82-89 • Changing relationships between men and women: A note on the decline of intimate partner homicide. Homicide studies 1997, p. 72-83	
Videos • Gun Homicides and the Impact of the Opioid Epidemic 21 Min, 2019 Link • Interview: Gun violence 13 Min. 2021 Link	
Podcast • AC-89: Crime trends and crime forecasting, 2024 Link	
Anmerkung <i>Richard Rosenfeld</i> gehörte zu den 25 Kriminologen mit dem größten Einfluss: Rang 5, 5.4.5.	

8.1.27 Sellin, Thorsten

Name, Geschlecht Sellin, Johan Thorsten, m	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 26.10.1896, Uppsala, SWE 1913 Auswanderung von SWE nach CAN	
Todestag, Sterbeort, Alter + 17.09.1994, Gilmanton/NH, 97 Jahre	
Titel Dr. h.c. mult.: Leiden, Kopenhagen, Pennsylvania, Brüssel, Uppsala	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1922-1967 Professor, University of Pennsylvania, Philadelphia/PE	
Ausbildung • PhD: University of Pennsylvania • MA.: University of Pennsylvania • BA: Augustana College/Ill., 1915	
Karriere • 1922-1967 Professor, University of Pennsylvania • 1944 Beteiligung an der Ausarbeitung des US-amerikanischen Uniform Criminal Statistics Act • Leitung/Mitglied von Expertengremien der UN zu kriminologischen Fragen • Gastprofessor/Dozent, Princeton, Berkeley, Oxford u.a. • 1949-1951 Generalsekretär der Internationalen Strafvollzugs- und Strafvollzugskommission, Bern • 1956-1966 Präsident, ISC	
Expertise Sellin war Mitbegründer der kriminologischen Kulturkonflikttheorie und ein ausgesprochener Gegner der Todesstrafe. 1938 formulierte er in seinem Aufsatz Culture Conflict and Crime das Konzept der Conduct Norms, einem Versuch, den Begriff der Kriminalität unabhängig von den Vorgaben der Strafgesetze zu definieren. Kriminalstatistik auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Internationale Kriminologie	
Forschungsschwerpunkte nach ASC Divisions: CS, EC, IC, QR	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 1960 (1. Preisträger) • Médaille Penitente, French Government • Commander Lanuza Order of Honor and Merit, Cuban Government • Grand Officer North Star, Sweden	
Publikationen: KrimDok • The Penalty of Death 1980. • Correction in Historical Perspective. in: Law and contemporary problems 1958 • The Sociological Study of Criminality 1951 • The Uniform Criminal Statistics Act. 1950 • Criminal History of Released Prisoners. 1945 • Pioneering in penology. The Amsterdam houses of correction in the 16th and 17th centuries. 1944 • Youth and Crime 1942 • Culture Conflict and Crime. American Journal of Sociology 1938, 97–103 • Weitekamp, E.; Kerner, H.-J.: Thorsten Sellin: Ein Pionier der Kriminologie. MschrKrim 1993, S. 201–205 • Wolfgang, M.E. (Hrsg.): Crime and Culture. Essays in Honor of Thorsten Sellin. 1968 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 76-81)	

8.1.28 Short Jr., James

Name, Geschlecht <i>Short Jr., James F., genannt Jim, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 22.06.1924, USA	
Todestag, Sterbeort? Alter + 13.05.2018, Pullman/WA, 93 Jahre, Nachruf	
Quellen Sage , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1951-1997 Washington State University, Pullman/WA	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Chicago, 1951 • MA Sociology: University of Chicago, 1949 • BA Sociology: Denison University, 1946	
Karriere: CV • 1942 Shurtleff College • Aktiver Dienst der US-Marineinfanterie-Reserve („Leutnant“) • 1947 BA, Denison University • 1950 Dozent, Illinois Institute of Technology • 1950 Dozent, Indiana University, South Bend • 1951-1997 Professur, Institut für Soziologie, Washington State University, Pullman/WA • 1996-1997 Präsident, ASC • Zusätzlich Dekan der Graduiertenschule und Direktor des Sozialforschungszentrums	
Expertise • Juvenile/Youth Justice • Juvenile/Youth Crime & Delinquency • Measuring crime	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BS, QR	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 1979 • Tappan Award, WSC, 1976/1977 • James F. Short, Jr., Graduate Student Research Award, Department of Sociology, Washington State University, established 1989 (Namensgeber)	
Publikationen: ResearchGate , KrimDok , Research Interest Score: 1,776, Citations: 3,479, h-index: 29 • Gangs, law enforcement, and the academy.: Criminology & public policy 2009, p. 723-731 • Criminology, the Chicago School, and sociological theory. Crime, law and social change 2002, p. 107-115 • White-collar crime: classic and contemporary views. 1995 • Et al: Legal Services, Prisoners' Attitudes and Rehabilitation. 1978 • Mit Nye, I.: Extent of Unrecorded Juvenile Delinquency Tentative Conclusions. 1959 • Hughes, L. A.: The Legacy of James F. Short, Jr. In: Decker, S. H.; Pyrooz, D. C. (eds.). The Handbook of Gangs. 2015, p. 440–457	
Video • ASOH ASC 28 Min. 1997 Link	

8.1.29 Szabo, Denis

Name, Geschlecht <i>Szabo, Denis, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 04.07.1929, Budapest, HNG	
Todestag, Sterbeort, Alter + 13.10.2018, Magog/CAN, Todesanzeige , 87 Jahre	
Titel • Dr. h.c. mult.: Athen (Pantios), Aix-Marseille, Budapest, Siena • Officier de l'Ordre du Canada • Commandeur de l'Ordre national du mérite de Hongrie et de la République de la Côte d'Ivoire	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle Prof., Centre International de Criminologie Comparée (CICC), University of Montreal, Montreal/CAN	
Ausbildung Dr. phil.	
Karriere • Studium in Belgien und Frankreich • Seit 1958 erster Professor für Kriminologie in Kanada, Universität Montreal • 1969 Gründung des Centre International de Criminologie Comparée (CICC) • Präsident der Internationalen Gesellschaft für Kriminologie • Berater der UNO und des Europarates	
Expertise Vergleichende Kriminologie, Kriminalgeografie, Kriminalpolitik, Empirische Kriminologie	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CP, IC, QR	
Auszeichnungen • Beccaria-Medaille, KrimG, 1970 • Sutherland Award, ASC, 1968 • Membre de la Société royale du Canada et de l'Académie des sciences de Hongrie	
Publikationen: KrimDok • Les "autorités invisibles": les racines historiques des valeurs et de la culture en criminologie compare. In: Boers et al.: Kriminologie - Kriminalpolitik – Strafrecht. 2013, S. 265-274 • Changement social, criminalité et justice pénale: quelques réflexions en cette fin de siècle. in: Festschrift für Hans Joachim Schneider. 1998, S. 137-144 • Psychiatrie et criminologie appliquée: pour un dialogue critique In: Internationale Perspektiven in Kriminologie und Strafrecht. 1998, S. 483-493 • Victimologie comparée et services aux victimes au Québec/Canada. In: Annales internationales de criminology. 1995, S. 139-153 • Traité de criminologie empirique. 1994 • D'anthropologie à la criminologie compare. 1993 • Science et crimes. Vrin 1986 • Criminologie et politique criminelle. Vrin 1978 • Criminologie. 1965 • Crimes et Villes. 1960 • L'inceste en milieu urbain. 1958	

8.1.30 Tittle, Charles

Name, Geschlecht <i>Tittle, Charles R., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 26.03.1939, USA	
Todestag, Sterbeort? Alter + 06.05.2021, 82 Jahre, Nachruf 1 , Nachruf 2	
Quellen Wiki , Krimpedia , Research.com , Foto	
Letzte Stelle , 2000-2010 Professor für Soziologie, North Carolina State University, Raleigh/NC	
Ausbildung • PhD Sociology: Universität of Texas, Austin/TX, 1965 • MA Sociology: Universität of Texas, Austin/TX, 1963 • BA History: Quachita Baptist College, Arkadelphia/AR 1961	
Karriere • Arbeits- und Studienaufenthalten an verschiedenen nordamerikanischen Universitäten • 1974 Professor für Soziologie, Florida Atlantic University, Boca Raton/FL • 1988 Professor für Soziologie, Washington State University, Pullman/WA • 2000-2010 Soziologieprofessor, North Carolina State University, Raleigh/NC	
Expertise Soziologie der Kriminalität und Devianz; Soziologische Theorie, Stadtsoziologie. 1995 Präsentation seiner viel beachteten Theorie der Kontrollbalance, SozTheo .	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, CP	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 1998	
Publikationen: KrimDok • Criminal contemplation, national context, and deterrence. Journal of quantitative criminology 2011, p. 225-249 • Refining control balance theory. Theoretical Criminology, 2004, p. 395-428 • Social Deviance and Crime: An Organizational and Theoretical Approach. 2000 • Continuing the discussion of control balance: Theoretical Criminology 1999, p. 344-352 • Criminal behavior and age: a test of three provocative hypotheses. The journal of criminal law and criminology 1998, p. 309-342 • Control balance: toward a general theory of deviance. Westview Press 1995 • Urbaneness and unconventional behavior: a partial test of Claude Fischer's subcultural theory. Criminology 1989, p. 273-306 • Public Attitudes Toward Deviant Behavior, 1972: Iowa, New Jersey, and Oregon. 1986 • Sanctions and Social Deviance: The Question of Deterrence. 1980	
Videos • The use of and technology for international surveys 86 Min. 2011 Link • ASCOH 67 Min. 2012 Link	

8.1.31 Turk, Austin

Name, Geschlecht <i>Turk, Austin, T., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 28.05.1934, USA	
Todestag, Sterbeort? Alter + 01.02.2014, 79 Jahre, ASC-Obituaries : 2014,	
Quellen: Foto Wenig Daten zur Person	
Letzte Stelle: Professor, University of California at Riverside	
Ausbildung • PhD: University of Wisconsin • MA: ? • BA: ?	
Karriere: • Polizeibeamter in Georgia • Professor, University of California at Riverside	
Expertise In dieser Ausgabe gedenken wir dem bedeutenden Konfliktkriminologen Austin Turk und würdigen sein Lebenswerk. Seine Bücher <i>Criminality and Legal Order</i> (1969) und <i>Political Criminality: The Defiance and Defense of Authority</i> (1982) waren wegweisende Werke, die dazu beitrugen, die Definitionen von Kriminalität neu zu formulieren und die Debatte über den Einfluss von Machtunterschieden und Parteilichkeit bei der Definition und Ahndung von Straftaten anzuregen. In den letzten Jahren wandte sich Professor Turk der Erforschung des Terrorismus zu und veröffentlichte „Examining Political Violence: Studies of Terrorism, Counterterrorism and Internal War“ (2013)... Quelle: Memoriam Professor Austin T. Turk, 28 May 1934 to 1 February 2014; Police Practice and research, 2014, p. 353, übersetzt mit DeepL Zur Konflikttheorie: Link	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions P, TBC	
Auszeichnungen • Tappan Award, WSC, 1988 • Präsident, ASC, 1984-1985 • Fellow, ASC, 1977	
Publikationen: KrimDok • Confronting enemies foreign and domestic: an American dilemma? <i>Criminology & public policy</i> 2002, p. 345-350 • A proposed resolution of key issues in the political sociology of law. in: <i>New directions in criminological theory</i> 1993, p. 23-44 • Adolescence and delinquency in urban society: a study in criminological theory. Univ. Microfilms International 1978 • <i>Criminality and legal order</i>. MacNally 1969 • <i>Prospects for Theories of Criminal Behavior</i>. 1969 • A Strategy for Research on Social Class and Delinquency. <i>The journal of criminal law, criminology and police science</i>, 1965 • <i>Conflict and Legal Order</i>. 1969 • <i>Conflict and Criminality</i>, <i>American Sociological Review</i>, 1966, p. 338-352 • Professor Austin T. Turk, <i>Police Practice and Research</i> 2014, p. 353	
Video • ASCOH 45 Min. 1996. Link	

8.1.32 Wolfgang, Marvin

Name, Geschlecht <i>Wolfgang, Marvin E., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 14.11.1924, Millersburg/PA, USA	
Todestag, Sterbeort, Alter + 12.04.1998, Philadelphia/PA, 74 Jahre, Nachruf	
Quellen Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1963-1998 Director, Sellin Center for Studies in Criminology, Professor of Criminology and of Law, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia/PA	
Ausbildung • PhD: University of Pennsylvania, 1955 • MA: 1950	
Karriere • Soldat im Zweiten Weltkrieg, Teilnahme an der US-Invasion in Sizilien • Nach dem Krieg Studium, University of Pennsylvania, wichtigster Lehrer: <i>Thorsten Sellin</i> • 1963-1998 Professor für Kriminologie, University of Pennsylvania • 1967 Präsident, ASC	
Expertise Besonders bekannt wurden seine Kohortenstudien, seine Untersuchung der Täter-Opfer-Interaktion und seine Forschungen zur Gewaltkriminalität. Gemeinsam mit dem italienischen Psychiater <i>Franco Feracutti</i> erarbeitete Wolfgang einen integrativen Theorieansatz zur Subkultur der Gewalt, indem sie Gewaltkriminalität auf die Existenz von Werte- und Normensystem zurückführen. Unter Rückgriff auf das Kulturkonzept von <i>Edward Shils</i> gehen <i>Wolfgang und Feracutti</i> davon aus, dass es einen Unterschied zwischen der Gesamtheit von Wertsystemen in einer Gesellschaft und einem zentralen Wertesystem gibt. Nicht alle Werte und Normen haben danach denselben Status, in Subkulturen werden einige der zentralen Werte akzeptiert, andere kaum beachtet, weitere abgelehnt, woraus Gegenkonstruktionen entstehen. In der Subkultur der Gewalt kommt so der psychischen Aggression eine hohe Bedeutung zu. Sie durchdringt Sozialisationsprozesse, interpersonelle Beziehungen und den Lebensstil der Individuen.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, CCSJ, OV	
Auszeichnungen • Beccaria-Medaille, KrimG, 1997 • Sutherland Award, ASC, 1989	
Publikationen: Scholar , KrimDok • Crime and Punishment in Renaissance Florence. 1990 • National Crime Surveys: Index of Crime Severity. 1987 • Delinquency in a Birth Cohort in Philadelphia, Pennsylvania, 1945-1963. 1984 • Confidentiality in Criminological Research and Other Ethical Issues. 1981 • Patterns in Criminal Homicide, 1958/1975 • Mit <i>Feracutti, F.</i>: The Subculture of Violence: Towards an Integrated Theory in Criminology. 1967/1982 • Mit <i>Cohen, B.</i>: Crime and race. Conceptions and misconceptions. 1979 • The Social Scientist in Court. 1974 • International Criminal Statistics: A Proposal. 1967 • Mit <i>Figlio, R.; Sellin, T.</i>: Delinquency in a Birth Cohort. 1972 • Criminology and the Criminologist. 1963 • <i>Schneider, H.J.</i>: Laudatio auf Marvin E. Wolfgang. und <i>Weitekamp, E.</i>: In memoriam Marvin E. Wolfgang, in: Rössner/Jehle: Beccaria als Wegbereiter der Kriminologie. 2000, S. 43–46	
Video • ASCOH 51 Min. 1997 Link	

8.2 Emeriti

8.2.1 Adler, Freda

Name, Geschlecht Adler, Freda, w Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 21.11.1934, Philadelphia/PA, USA Quellen Wiki, Oxford Bibliographies, prabook, Foto Letzte Stelle, 1982-2006 Professorin, Rutgers, The State University of New Jersey/NJ Ausbildung • PhD Sociology: Pennsylvania, 1971 • MA Criminology: Pennsylvania, 1968 • BA Sociology: Pennsylvania, 1956	
Karriere • 1971 Instructor, Psychiatry Department, Temple University • 1971-1972 Forschungskoodinatorin, Suchtforschungszentrum • 1972-1974 Forschungsdirektorin, Sektion für Alkohol und Drogen, Medical College Pennsylvania • 1972-1974 Assistant Professor • 1974-1979 Associate Professor, Criminal justice, Rutgers University, Newark • 1976 Visiting fellow Yale University, • 1979-1982 Professor, Rutgers University, Newark • 1982-2006 Distinguished Professor, Rutgers University, Newark • 1994-1987 Dekanin, Graduate School Criminal Justice • 1994-1995 Präsidentin, ASC • Seit 2008 Gastprofessorin, Universität von Pennsylvania • Seit 2009 Direktorin, Master of Science Criminology	
Expertise Während ihrer langen beruflichen Laufbahn hat sie sich in den Bereichen Feminismus und Kriminologie einen Namen gemacht. Sie ist bekannt für ihre Arbeit bei den Vereinten Nationen, wo sie Theorien zu Frauen und Kriminalität entwickelte und von 1994 bis 1995 als dritte Präsidentin der ASC fungierte. Während ihrer Ausbildung und Karriere war sie eine Pionierin der feministischen Kriminologie, indem sie die Aufmerksamkeit auf Straftaten und Abweichungen von Mädchen und Frauen und deren Beziehung zu sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen lenkte. Adlers grundlegende Arbeit begann mit der Veröffentlichung ihres Buches <i>Sisters in Crime</i>.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: FC, IC	
Auszeichnungen • Beccaria Medaille, KrimG, 1979, zusammen mit O.W. Mueller • International Division Award, ASC • Sociology Award, Chi Omega • Founder, The Academy of Criminal Justice Sciences • Elected Fellow; ASC • Fellow, Max-Planck Institute of Foreign and International Law and Criminology • Freda Adler Distinguished Scholar Award, ASC (Namensgeberin)	
Publikationen: KrimDok, Publications: 35, Reads: 533, Citations: 838 • Mit Mueller, G.; Laufer, W.: Criminology. 10. ed. McGraw-Hill 2022 • Mit Mueller, G.; Laufer, W: Criminal Justice. An Introduction. 6. ed. McGraw-Hill 2012 • The Incidence of Female Criminality in the Contemporary World. New York University Press 1981 • Mit Simon, E.: The Criminology of Deviant Women. New York University Press 1979 • Mit Adler, H.: Sisters in Crime. The Rise of the New Female Criminal. McGraw-Hill 1975 • Hartman, J.; Sundt, J.: The rise of feminist criminology: Freda Adler. The origins of American criminology: 2011, p. 205-220	
Videos: ASCOH 56 Min. 1996 Link, Sisters in crime 27 Min. 1975 Link	

Anmerkung

Freda Adler war mit *Gerhard O.W. Mueller* verheiratet, MschrKrim 2006, Heft 6.

8.2.2 Anderson, Elijah

Name, Geschlecht <i>Anderson, Elijah, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität * 1943, Hermondale/MO, USA	
Titel Dr. h.c.: Northwestern University, 2006	
Quellen Uni , Privat , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2007-? Sterling Professor of Sociology and of Black Studies, Yale University, New Haven/CT	
Ausbildung • PhD Sociology: Northwestern University, 1976 • MA: University of Chicago, 1972 • BA: Indiana University Bloomington, 1969	
Karriere, CV PDF • 1973-1975 Assistant Professor of Sociology, Swarthmore College • 1975- 1981 Assistant Professor of Sociology, University of Pennsylvania • 1981- 1988 Associate Professor of Sociology, University of Pennsylvania • 1988- 2007 Full Professor, Social Sciences, University of Pennsylvania • 2001-2007 Distinguished Professor, Social Sciences and Sociology, University of Pennsylvania • Visiting Professor, Swarthmore College, Princeton University, Ecole des Etudes Hautes en Science Sociales (Paris) • 2007- Professor, Sociology and Black Studies, Yale University	
Expertise Durch seine ethnographischen Studien über Gewalt und soziale Ordnung in den Slums US-amerikanischer Großstädte wurde <i>Anderson</i> international bekannt, insbesondere durch seine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Begriff Respekt. Im Code der Straße bedeute Respekt Angst und Unterwürfigkeit im Sinne von: Wer Respekt vor mir hat, hat Angst vor mir. „Anderson wurde für seine eingehenden ethnografischen Studien über Gewalt und soziale Interaktionen in stark segregierten amerikanischen Stadtvierteln bekannt. Seine Forschung hat unser Verständnis dafür vertieft, wie soziale Normen und Interaktionen unter jungen Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Gebieten zu Gewalt führen können. Quelle , Stockholm Prize 2021, Übersetzt mit DeepL	
Interessen Urban Inequality, Ethnography, Cultural Sociology, Social Deviance, Race Relations, Theory	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: PCC, RC Auszeichnungen: • Sutherland Award, ASC, 2025 • Stockholm Prize, 2021 • Robert and Helen Lynd Award for Lifetime Achievement, ASA, 2021 • Merit Award, Eastern Sociological Society • Cox-Johnson-Frazier Award, ASA, 2013 • Web Dubois Career Distinguished Scholarship Award, ASA • William Julius Wilson Award Advancement Social Justice	
Publikationen: Link, KrimDok • Black in white space. The enduring impact of color in everyday life. 2021 • The Cosmopolitan Canopy: Race and Civility in Everyday Life. 2011 • ed.: Against the Wall: Poor, Young, Black, and Male. 2008 • A Place on the Corner: A Study of Black Street Corner Men, 2. ed. 2003 • Code of the street. Decency, violence, and the moral life of the inner city. 1999 • Streetwise: Race, Class, And Change In An Urban Community. 1990	
Videos • Black in white space 70 Min. 2022 Link	

- Code of the street 6 Min. 2017 [Link](#)
- Racial harmony in the city 26 Min. 2013 [Link](#)

8.2.3 Braithwaite, John

Name, Geschlecht <i>Braithwaite, John, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 30.07.1951, Ipswich/AUS	
Titel Dr. h.c.: Leuven/BEL, 2008	
Quellen Uni , Privat , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 2002-2020 Distinguished Professor, College of Asia and the Pacific School of Regulation & Global Governance, Australian National University, Canberra	
Ausbildung • PhD: University of Queensland, 1977 • BA: University of Queensland, 1972	
Karriere • Studium von Psychologie, Anthropologie und Soziologie, University of Queensland • Lehre und Forschung, u.a. Gastprofessor an der New York University • Director, School of Regulation and Global Governance • 2002-2020 Distinguished Professor, Australian National University, Canberra	
Expertise Mit dem Preis 2006 für John Braithwaite wurden seine empirischen und theoretischen Studien über die sozialen und psychologischen Mechanismen gewürdigt, die den Opfern von Straftaten Wiedergutmachung bieten und gleichzeitig die Wiedereingliederung von Straftätern in die Gesellschaft fördern können. Seine Theorie der „reintegrativen Beschämung“ zeigt einen Prozess auf, durch den Straftäter zunächst ein Gefühl der Scham für ihre Straftat empfinden und dann die Bereitschaft zeigen, den durch die Straftat verursachten Schaden zu beheben. Die von ihm geleitete Forschung zeigte, wie dieser Prozess die Wiedereingliederung von Straftätern in die gesetzestreue Gesellschaft ermöglicht. Quelle : Stockholm Prize 2006, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC Divisions: CC, LC, IC, OV, P	
Auszeichnungen, u.a. • Stockholm Prize, 2006 • Sutherland Award, ASC, 2004 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1992 • Gilbert Geis Award, ASC • Outstanding Life-Time Achievement Award, BSC • Michael J. Hindelang Award, ASC • Donald R. Cressey Award, Society of Certified Fraud Examiners • Distinguished Criminologist Award, Australian and New Zealand Society of Criminology • Prix Emile Durkheim, ISC • Grawemeyer Award • Kalven Prize, Law and Society Association	
Publikationen: Link , KrimDok ; Publikationen: 404, Zitate: 52.534, D-Index: 75, h-index: 96 • Macrocriminology and Freedom. Australian National University Press 2022 • Housing, crises and crime. Journal of criminology 2021, p. 34-46 • Challenging Just Deserts: Punishing White-Collar Criminals. 1982 • Comment on the Criminal Law as a Threat System. 1982 • Enforced Self-Regulation: A New Strategy for Corporate Crime Control. 1982 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 283-289)	
Videos • ASCOH 100 Min. 2024 Link • Potential of Environmental Restorative Justice 73 Min. 2022 Link	

- Radical ideas in justice and regulation 193 Min. 2019 [Link](#)

Anmerkung

John Braithwaite gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminolog*innen: Rang 6, 5.4.4, und zu den mit den meisten Zitierungen: Rang 7.

8.2.4 Chesney-Lind, Meda

Name, Geschlecht <i>Chesney-Lind, Meda, w</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 22.01.1947, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle Professor, Colleges of Social Sciences, University of Hawai, Manoa/HI	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Hawai, Manoa/HI • MA Sociology: University of Hawai, Manoa/HI • BA Sociology: Whitman College, Walla Walla, Washington D.C.	
Karriere (dünne Quellen) • Studium der Soziologie mit BA am Whitman College in Walla Walla (Washington) • MA und PhD, University of Hawai, Manoa • Professorin, University of Hawai, Manoa • 1992-1993 Präsidentin, WSC • 2018-2019 Präsidentin, ASC „I am a criminologist with an abiding interest in the situations of women who become embroiled in the criminal justice system, whether as victims, offenders, or workers. I teach courses that focus on the sociology of gender and women and crime. Over the years, I've developed a special concern for girls and the juvenile justice system, having studied how frequently the system fails to address their needs. Currently, I'm continuing to try to imagine a 21st century criminology that focuses on reducing injustice and inequality.“	
Expertise <i>Meda Chesney-Lind</i> ist eine Vertreterin der feministischen Kriminologie.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: FC, PCC	
Auszeichnungen, u.a. • Tappan Award, WSC, 2013 • Chesney-Lind Award, WSC (Namensgeberin)	
Publikationen, KrimDok, Auswahl: • Mit <i>Shelden, R.</i>: Girls, delinquency, and juvenile justice. 5. Aufl. Wiley Blackwell 2014 • Mit <i>Morash, M.</i> (eds.): Feminist theories of crime. 2011 • Mit <i>Pasko, L.</i>: The female offender. Girls, women, and crime. 2. Aufl. Sage 2004 • Hrsg. mit <i>Hagedorn, J.</i>: Female gangs in America. Essays on girls, gangs and gender. 1999 • Girls crime and women's place: toward a feminist model of female delinquency. Crime & delinquency 1989, p. 5-30 <i>Belknap, J.</i>: Meda Chesney-Lind: The Mother of Feminist Criminology. Women & Criminal Justice 2004, p. 1-23 (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 272-277)	
Videos • ASCOH 36 Min. 2014 Link • Female Gangs in America 95 Min. 2011 Link	
Anmerkung <i>Meda Chesney-Lind</i> gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminolog*innen: Rang 5, 5.4.4., Sie die einzige Kriminologin, die Präsidentin sowohl der ASC als auch der WSC war.	

8.2.5 Cullen, Francis

Name, Geschlecht <i>Cullen, Francis T., m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1951, USA	
Titel Dr. h.c.: Bridgewater State University, Bridgewater/MA, 2013	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1993- 2015 Distinguished Research Professor, Senior Research Associate, University of Cincinnati, Cincinnati/CI	
Ausbildung • PhD: Columbia University, 1979 (bei <i>Richard A. Cloward</i>) • MA Sociology and Education: Columbia University, New York/NY • BA Psychology: Bridgewater State College, Bridgewater/MA	
Karriere , CV PDF • 1976-1982 Assistant to Associate Professor of Sociology, Western Illinois • 1982-1987 Associate Professor of Criminal Justice and Sociology, University of Cincinnati • 1987-1993 Professor of Criminal Justice and Sociology, University of Cincinnati • 1993-2015 Distinguished Research Professor, University of Cincinnati • 2003-2004 Präsident, ASC	
Expertise Kriminalitätstheorie, Strafvollzugspolitik, Wirtschaftskriminalität, öffentliche Meinung zu Kriminalität und Justiz, Viktimologie und Wissensorganisation. „Cullen wurde für seine Forschung über die Rehabilitation von Straftätern geehrt. Seine Arbeit hat gezeigt, dass gut konzipierte, evidenzbasierte Rehabilitationsprogramme wie die kognitive Verhaltenstherapie die Rückfälligkeit verringern und wirksamer sein können als Strafen. Er zeigt, dass funktionierende Beziehungen zur Familie, zu Freunden und zur Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung sind, um Straftätern den Ausstieg aus einem kriminellen Leben zu ermöglichen. Er hat auch zur Entwicklung mehrerer kriminologischer Theorien über die Ursachen von Kriminalität beigetragen.“ Quelle : Stockholm Prize 2022, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC Divisions: CC, CS, POP	
Auszeichnungen , u.a. • Stockholm Prize, 2022 • Sutherland Award, ASC, 2010 • Lifetime Achievement Award, Division on Corrections and Sentencing, ASC • Jerry Mileur Award, Northeastern Political Science Association Conference • Mentor Award, ASC • Outstanding Article or Chapter Award, ASC • Donal E. J. MacNamara Outstanding Publication Award, Academy of Criminal Justice Sciences • Herbert Bloch Award, ASC • J. Milton Yinger Distinguished Career in Sociology Award, North Central Sociological Association • Outstanding Book Award, Academy of Criminal Justice Sciences	
Publikationen: Link , KrimDok • The end of American exceptionalism: an enlightened corrections. <i>Criminology & public policy</i> 2022, p. 769-786 • The sociological imagination revisited: lessons from America's safest city. <i>Crime, law and social change</i> 2017, p. 489-497 • Choosing Our Criminological Future: Reservations About Human Agency as an Organizing Concept. <i>Journal of developmental and life-course criminology</i> 2017, p. 373-379 • Rehabilitation: beyond nothing works. <i>Crime and justice</i> 2013, p. 299-376 • Reaffirming rehabilitation. 2013	
Videos • ASCOH 90 Min., 2022 Link • Rehabilitation 52 Min. 2012 Link	
Anmerkung: Cullen gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminologen: Rang 8, 5.4.4.	

8.2.6 Eisner, Manuel

Name, Geschlecht <i>Eisner, Manuel, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1959, CH	
Quellen Uni Cambridge , Uni Zürich , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 2000- Wolfson Professor, Institut für Kriminologie, University of Cambridge	
Ausbildung • Venia legendi: Universität Zürich, 1997 • Dr. rer. soz.: Universität Zürich, 1991 • MA (Lizentiat): Universität Zürich, 1985	
Karriere , CV PDF: • 1985-1993 Research Associate, Institute of Sociology, University of Zurich • 1993-2000 Forschung/Lehre, Department of Sociology, Swiss Federal Institute of Technology • 2000-2002 University Lecturer, University of Cambridge, Institute of Criminology • 2002-Deputy Director, Institute of Criminology, University of Cambridge • 2002- 2007 Director, Masters Programme, Institute of Criminology, University of Cambridge • 2002-2009 Reader in Sociological Criminology, Institute of Criminology • 2009-2013 Director, Social Science Research Methods Programme, University of Cambridge • 2009-Professor of Comparative and Developmental Criminology, Institute of Criminology • 2000-2013 Professor, Institut für Kriminologie, University of Cambridge • 2013- Direktor, Institut für Kriminologie, University of Cambridge	
Expertise Seine akademische Arbeit dreht sich um die Erforschung der Ursachen, der Konsequenzen und der Verhütung zwischenmenschlicher Gewalt. Dabei interessieren ihn auch die Variationen des Gewaltlevels zwischen Gesellschaften und die Veränderungen im Verlauf der Geschichte. Auch aus diesen Vergleichen werden von ihm psychologische und soziale Mechanismen identifiziert, die Gewaltlevel erhalten oder verändern können. Aus solchen Erkenntnissen werden dann Maßnahmen zur Reduktion der Gewalt entwickelt. Im Jahr 2003 wurde seine vielzitierte Arbeit (Long-term Historical Trends in Violent Crime. Crime and Justice 2003, 83–142) über jahrhundertelange Trends der zwischenmenschlichen Gewalt veröffentlicht. Darin wird durch die Zusammenfassung von ca. 350 einzelnen Studien das Muster eines Kriminalitätsrückgangs seit dem Mittelalter in Europa sichtbar.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, HC, IC	
Auszeichnungen , u.a. • Jerry Lee Lifetime Achievement Award, ASC, 2021 • European Criminology Award, ESC, 2017 • Sellin-Glueck Award, ASC, 2011	
Publikationen: Link , KrimDok • Killing kings: patterns of regicide in Europe, AD 60-1800. The British Journal of Criminology 2011, p. 556-577 • Human evolution, history and violence. The British Journal of Criminology 2011, p. 473-478 • Interessenkonflikte in der Evaluationsforschung: gefährden sie die eigene Prävention? Gewaltdelinquenz 2011, S. 99-128 • Long-term Historical Trends in Violent Crime. Crime and Justice 2003, p. 83–142 • Modernization, self-control and lethal violence. The long-term dynamics of European homicide rates in theoretical perspective. The British Journal of Criminology 2001, p. 618-638 • Gewalt und andere Formen von Problemverhalten. Ähnlichkeiten und Unterschiede in internationaler Perspektive. Journal für Konflikt- und Gewaltforschung 2001, S. 44-67	
Videos • Interview 55 Min. 2024 Link • Die Wurzeln der Gewalt 11 Min. 2020 Link • Homicide Trends 40 Min. 2015 Link	

8.2.7 Elliott, Delbert

Name, Geschlecht <i>Elliott, Delbert, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 08.03.1933, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 1969-2004 Fellow, Institute of Behavioral Science Distinguished Professor, Sociology, University of Colorado, Boulder/CO	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Washington in Seattle, 1961 • MA Sociology: University of Washington, Seattle, 1960 • BA Sociology: Pomona College in Claremont/CA, 1955	
Karriere, CV PDF • 1961-1964 Assistant Professor: Department of Sociology, San Diego State College, CA • 1964-1967 Associate Professor: Department of Sociology, San Diego State College, CA • 1967-1969 Associate Professor: Department of Sociology and Project Director, Institute of Behavioral Science, University of Colorado, Boulder, CO • 1969-2004 Professor: Department of Sociology and Project Director, Institute of Behavioral Science, University of Colorado, Boulder, CO • 1992-1993 Präsident, ASC • 2001 Leitender wissenschaftlicher Redakteur des Berichts „Youth Violence: A Report of the Surgeon General“ • 2001 Medaille für herausragende Verdienste im öffentlichen Gesundheitswesen	
Expertise Problemverhalten bei Jugendlichen: Gewalt, Kriminalität, Delinquenz, Drogen- und Alkoholmissbrauch, Teenagerschwangerschaften, sexuelle Abweichungen, Trunkenheit am Steuer. Forschungsmethodik, Soziologie der Adoleszenz und Jugendentwicklung, kriminologische Theorie und Theorievalidierung, Programmevaluierung	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, HDC	
Auszeichnungen • August Vollmer Award, ASC, 2003 • Paul Tappan Award, WSC, 1999/2000 • Sutherland Award, ASC, 1995 • Fellow, ASC, 1990 • Outstanding Achievement Award, Office of Juvenile Justice and Delinquency Prevention • Research to Practice Award, Society for Prevention Research • Elected Fellow, Association for the Advancement of Evidence-Based Practice	
Publikationen: Link , KrimDok : • Mit <i>Fagan, A.</i>: The prevention of crime. Wiley-Blackwell 2017 • Et al. (eds.): Violence in American Schools: A New Perspective. Cambridge University Press 1998 • Et al.: Good Kids From Bad Neighborhoods. Cambridge University Press 2006. • Mit <i>Huizinga, D.</i>; <i>Menard, S.</i>: Multiple problem youth. Delinquency, substance use, and mental health problems. Springer 1989 • Mit <i>Brennan, T.</i>; <i>Huizinga, D.</i>: The social psychology of runaways. Lexington Books 1978	
Videos • ASCOH 60 Min. 2011 Link • The state of violence prevention, research and practice 90 Min. 2007 Link	
Podcast • AC-46: The Impressive Career of a Crime Prevention Scholar Link	

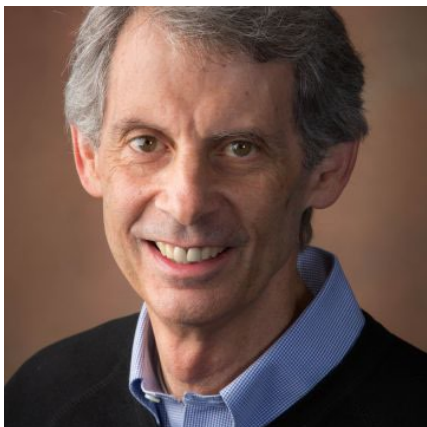
8.2.8 Garland, David

Name, Geschlecht <i>Garland, David W., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 07.08.1955, Dundee/Scotland, GBR/USA	
Titel Dr. h.c. mult.: Brüssel 2009, Oslo 2017, Edinburgh 2025	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2001- Arthur T. Vanderbilt Professor of Law, Professor of Sociology, University of New York, New York/NY	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Edinburgh, 1988 • MA: University of Sheffield, 1984 • BA: University of Edinburgh, 1973	
Karriere, CV • 1977 Legal Assistant, Scottish Law Commission • 1979-1990 Lecturer, Faculty of Law, University of Edinburgh • 1990-1992 Reader, Faculty of Law, University of Edinburgh • 1992-1997 Professor (personal chair) Faculty of Law, University of Edinburgh • 1997-2001 Professor of Law, School of Law, N.Y.U. • 1997- Professor of Sociology, N.Y.U. • 2001- Arthur-T.-Vanderbilt-Professur und Soziologie-Lehrstuhl, N.Y.U. • 2013- Korrespondierendes Mitglied, British Academy.	
Expertise <i>Garland</i> gilt als einer der weltweit führenden Soziologen zu Phänomenen der Kriminalitätskontrolle. Nach seiner Analyse hat sich ein grundlegender Wandel der „westlichen Kontrollkultur“ vollzogen. Der drücke sich durch eine deutlich zunehmende Punitivität aus, die sich in „markigen Politikerworten, medialen Verlautbarungen, Sanktionseinstellungen der Bevölkerung, verschärfter Gesetzgebung und – besonders markant in den USA – in steigenden Gefangenenraten“ offenbare.	
Auszeichnungen • Fellow, American Academy of Arts and Sciences, 2015 • Sutherland Award, ASC, 2012 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1993 • Michael Hindelang Award, ASC • Barrington Moore Award, ASA • Mary Douglas Award, ASA • Distinguished Scholar Award, ASA • Outstanding Scholarship Award, Society of Social Problems • Prix Dennis Carrol“, International Society of Criminology for Punishment and Welfare	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, IC, P, POP	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 104, Zitate: 35.372, D-Index: 43 • The welfare state. A very short introduction. 2016 • Peculiar Institution: America’s Death Penalty in an Age of Abolition. 2010 • Kultur der Kontrolle: Verbrechensbekämpfung und soziale Ordnung in der Gegenwart. 2008 • The Culture of Control: Crime and Social Order in Contemporary Society. 2001 • Punishment and Modern Society. A Study in Social Theory. 1990 • Punishment and Welfare: A History of Penal Strategies. 1985 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 290-295)	
Videos • Theoretical advances and problems in the sociology of punishment 100 Min. 2023 Link • Prison and Punishment conference 100 Min. 2020 Link • Penal populism 6 Min. 2015 Link • What is the Welfare state? 87 Min. 2014 Link • Peculiar Institution: America’s Death Penalty in an Age of Abolition 82 Min. 2010 Link	
Podcast • AC-125: Society and punishment. Link	

8.2.9 Giordano, Peggy

Name, Geschlecht <i>Giordano, Peggy C., w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1943, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2000-2009 Distinguished Research Professor, Bowling Green State University, Bowling Green/OH	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Minnesota, 1974 • MA Sociology: University of Minnesota, 1972 • BA Sociology: University of Missouri, 1970	Karriere, CV • 1971-1974 Research Assistant, University of Minnesota • 1973 Instructor, University of Minnesota • 1974-1978 Assistant Professor of Sociology, Bowling Green State University • 1979-1983 Associate Professor of Sociology, Bowling Green State University • 1984-1999 Professor of Sociology, Bowling Green State University • 2000-2009 Distinguished Research Professor of Sociology, Bowling Green State University • 2010 Rückkehr in die Forschung Expertise „Peggy C. Giordano wurde für ihre Forschungen über Jugendkriminalität und Rehabilitation gewürdigt. Ihre Arbeit hat unser Verständnis dafür vertieft, wie soziale Beziehungen und individuelle Faktoren das kriminelle Verhalten junger Straftäter und ihre Chancen auf Wiedereingliederung in die Gesellschaft beeinflussen. Giordano hat sich auf die Bedeutung von Familie, Freunden und romantischen Beziehungen konzentriert, die sowohl Kriminalität fördern als auch den Ausstieg aus einem kriminellen Leben erleichtern können. Der Prozess des Ausstiegs aus dem kriminellen Leben wird in ihrer Theorie der kognitiven Transformation detailliert beschrieben.“ Quelle: Stockholm Prize, Übersetzt mit DeepL Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, LC, FC Auszeichnungen • Stockholm Prize, 2023 • Sutherland Award, ASC, 2019 • James F. Short, Jr. Distinguished Article Award. ASA 2009 und 2004 • Fellow, ASC, 2006 • Paul Olscamp Research Award, Bowling Green State University, 1995 • President Xi Chapter, Phi Beta Kappa, 1993-1994 • Sigma Xi, National Scientific Honor Society 1994 Publikationen: Link, KrimDok • Relationships in adolescence. Annual review of sociology 2003, p. 257-281 • Mit <i>Cernkovich, S.; Rudolph, J.</i>: Gender, crime, and desistance: Toward a theory of cognitive transformation. American Journal of Sociology 2002, p. 990-1064 • <i>Cernkovich, S.</i>: School bonding, race, and delinquency. Criminology 1992, p. 261-291 • Mit <i>Cernkovich, S.</i>: Family relationships and delinquency. Criminology 1987, p. 295-319 • Mit <i>Cernkovich, S.; Pugh, M.</i>: Friendships and delinquency. American Journal of Sociology 1986, p. 1170-1202 Video • ASCOH 84 Min. 2014 Link Anmerkung <i>Peggy Giordano</i> gehört zu den 25 Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen: Rang 15, 5.4.6

8.2.10 Hagan, John

Name, Geschlecht <i>Hagan, John, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 10.02.1946, CAN/USA	
Quellen Uni , Privat , Wiki , Foto	
Letzte Stelle Professor (Sociology and Law), Weinberg College of Arts & Sciences, Department of Sociology Northwestern University, Evanston/IL Co-Direktor, Center on Law & Globalisierung, American Bar Foundation, Chicago/IL	
Ausbildung • PhD: University of Alberta, 1974 • MA: University of Alberta, 1971 • BA: University of Illinois, 1968	
Karriere • Lehrtätigkeiten an verschiedenen Hochschulen in Kanada und den USA. • 1990-1991 Präsident, ASC • 1999- Professor für Soziologie und Recht, Northwestern University, Evanston/IL	
Expertise Hagan erhielt den Preis für seine Forschung über Menschenrechtsverletzungen, Völkermord und Kriegsverbrechen. Zu seinen Arbeiten gehören Studien über Verbrechen, die während der Bürgerkriege in Darfur (Sudan), im Irak und auf dem Balkan begangen wurden. Außerdem hat er die Beziehung zwischen Verbrechen und Ungleichheit in Bezug auf Ethnizität, Klasse und Geschlecht untersucht.“ Quelle: Stockholm Prize 2009, Übersetzt mit DeepL	
Auszeichnungen • Beccaria-Medaille, KrimG, 2015 • Stockholm Prize, 2009 • Sutherland Award, ASC, 1997 • Sellin-Glueck Award, ASC • Michael J. Hindelang Award, ASC • Ruth Peterson-Lauren Krivo Mentoring Award, ASA • Albert J. Reiss Distinguished Scholar Award, ASA • Harry J. Kalven Jr. Prize, Law & Society Association • Elected Fellow, American Academy of Arts and Sciences • C. Wright Mills Award, Society for the Study of Social Problems • Oswald Hall Award, University of Toronto • Outstanding Scholarship Award, Society for the Study of Social Problems • Fellow, National Academy of Sciences	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: IC, PCC, TBC	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 415, Zitate: 24.391, D-Index: 81 • Who are the Criminals? The Politics of Crime Policy in the Age of Roosevelt and Reagan. 2010 • Mit <i>Rymond-Richmond, W.</i>: Darfur and the Crime of Genocide. 2008 • Mit <i>Peterson, R.</i>; Krico, L.: The Many Colors of Crime. 2006 • Justice in the Balkans: Prosecuting War Crimes in The Hague Tribunal. 2003 • Mit <i>Heitmeyer, W.</i>: International Handbook of Violence Research. 2003	
Video • Diversity and Justice Series Speaker Workshop 66 Min. 2018 Link • ASCOH 72 Min. 2016 Link • The Displaced and Dispossessed of Danfur: Explaining the Sources of a Continuing State-Led Genocide 86 Min. 2010 Link	
Anmerkung <i>John Hagan</i> gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminologen: Rang 2, 5.4.4.	

8.2.11 Jenness, Valerie

Name, Geschlecht Jenness, Valerie, w Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 07.03.1963, St. Antonio, USA Quellen: Uni, USB, Privat, Wiki, Foto Letzte Stelle, 2020-: Professorin für Soziologie, University of California, Irvine Ausbildung • PhD Sociology: University of California, Santa Barbara, 1991 • MA Sociology: University of California, Santa Barbara, 1987 • BA Sociology: Central Washington University 1985	
Karriere, CV PDF • 1991-1997 Assistant Professor für Soziologie, Washington State University • 1997 Assistant Professor, University of California, Irvine • 1997-2004 Associate Professor, University of California, Irvine • 2004-2020 Full Professor, University of California, Irvine • 2020- Distinguished Professor, University of California, Irvine • Distinguished Visiting Professor, School of Criminology and Criminal Justice, Arizona State Univ. • Visiting Professor, School of Law at the University of California, Los Angeles • Visiting Professor, Department of Sociology, University of California, Santa Barbara • Senior Visiting Scholar, Institute for Research on Women and Gender, University of Michigan • 2023-2024 Präsidentin, ASC	
Expertise Schwerpunkte ihrer Forschungen sind Prostitution, Hasskriminalität, Gewalt in Gefängnissen sowie die Zusammenhänge zwischen Devianz und sozialer Kontrolle.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: PCC, CCSJ, FC	
Auszeichnungen • Tappan Award, WSC, 2024 • Vollmer Award, ASC, 2019 • Chesney-Lind Award, WSC, 2018 • Weitere Awards: ASA, Society for the Study of Social Problems, Pacific Sociological Association, Law and Society Association	
Publikationen: Link, KrimDok, Research Gate: 1,449 Research Interest Score, 2,670 Citations, 30 h-index, Auswahl: • From the Stonewall Inn to The Cuff: Legacies of the Past, Current Disparities, and LGBTQ Communities' Complex Relationship with Police. Criminology, criminal justice, law & society 2025, p. 1-11 • Mit <i>Calavita, K.</i>: Appealing to justice. Prisoner grievances, rights, and carceral logic. 2015 • Mit <i>Grattet, R.</i>: Making hate a crime. From social movement to law enforcement. 2001 • Mit <i>Broad, K.</i>: Hate crimes. New social movements and the politics of violence. 1997 • Making it work. The Prostitute's Rights Movement in perspective. 1993	
Video • Hate Crime Law 5 Min. 2017, Link	

8.2.12 Karstedt, Susanne

Name, Geschlecht <i>Karstedt, Susanne, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität * 1949, Lübeck, GER	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2015- Professorin, School of Criminology and Criminal Justice, Griffith University, Brisbane/AUS	
Ausbildung • Dr. rer. soz.: Bielefeld, 1981 • Diplom-Soziologin: Hamburg, 1973 • Studium der Soziologie, Universität Hamburg, 1967-1973	
Karriere • Fortbildung von Sozialarbeiter*innen und Jurist*innen • Ab 1975 im Forschungsbereich der Personalabteilung der Deutschen Lufthansa, Köln • 1977-1990 wissenschaftliche Assistentin, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld. • 1981 dort Promotion über Normgeltung bei Trunkenheitsdelikten im Straßenverkehr • Ab 1990 u.a. Dozentin an den Universitäten Hamburg und Bielefeld • 2000 Professorin, Keele University/GBR • Seit 2009 Professorin, University of Leeds/GBR • Seit 2015 Forschung und Lehre, Griffith University, Brisbane/AUS	
Expertise Ihre frühen Forschungen in Deutschland befassten sich mit Jugendkriminalität und Diversion, Abschreckung sowie Geschichts- und Genderstudien. Seit den 1990er Jahren konzentriert sich ihre Forschung stark auf länder- und kulturübergreifende Vergleiche von Kriminalität und Justiz. Ein besonderes Interesse gilt der Untersuchung, wie Demokratie, ihre Werte und Institutionen Gewalt, Korruption, Staatsverbrechen und Haftbedingungen prägen. Zu ihren weiteren Forschungsinteressen zählen Gräueltaten und Übergangsjustiz; sie bringt eine starke historische Perspektive in dieses Thema ein und nutzt häufig den Hintergrund des Holocaust, um aktuelle Probleme zu untersuchen. Sie ist weithin bekannt für ihre Arbeiten zu Emotionen, Kriminalität und Strafjustiz.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, IC, HC	
Auszeichnungen • Fellow, Academy of Social Sciences, 2022 • Beccaria-Medaille, KrimG, 2021 • Freda Adler Award, ASC, 2019 • European Criminology Award, ESC, 2018 • Sellin & Glueck Award, ASC, 2007 • Preis, International Society of Criminology, 2006 • Christa-Hoffmann-Riehm Preis, Vereinigung für Rechtssoziologie, 2005	
Publikationen: Link , Scholar , KrimDok • Et al.: Reading the riots: What were the police doing on Twitter? Policing Cybercrime, 2017, p. 5-28 • Mit <i>Strang, H.; Loader, I.</i>: Emotions, crime and justice. Hart Publishing 2011 • Mit <i>Farrall, S.</i>: The Moral Economy of Everyday Crime: Markets, Consumers and Citizens. British Journal of Criminology 2006, P. 1011-1036 • Comparing cultures, comparing crime: Challenges, prospects and problems for a global criminology. Crime, Law and Social Change 2001, p. 285-308 • Mit <i>LaFree, G.</i>: Democracy, crime, and justice. The annals of the American academy of political and social science 2006, p. 6-23	
Videos • Interview, 18 Min. 2019 Link • ESCOH 57 Min. 2017 Link • Patterns and trends of corporate involvement in atrocity crimes, 76 Min. 2024 Link	
Podcast • LMCP: Criminology in Germany/England/Australia. 78 Min. 2022 Link	

8.2.13 Kerner, Hans-Jürgen

Name, Geschlecht <i>Kerner, Hans-Jürgen, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 08.12.1943, Herxheim, GER	
Orden Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der BRD	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle: 1986-2011 Professor, Lehrstuhl für Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug und Strafprozessrecht, Direktor, Institut für Kriminologie, Eberhard Karls Universität Tübingen	
Ausbildung • Habilitation: Tübingen, 1975 • Dr. jur.: Universität Tübingen, 1973 • 2. Juristische Staatsprüfung: Baden-Württemberg, 1972 • 1. Juristische Staatsprüfung: Baden-Württemberg, 1967	
Karriere: CV • 1968-1975 Akademischer Rat am Institut für Kriminologie der Universität Tübingen. • 1975-1977 Wissenschaftlicher Rat/Professor für Kriminologie an der Universität Bielefeld. • 1977-1980 Professor für Kriminologie, Jugendrecht und Strafvollzug/ Direktor des Seminars für Jugendrecht und Jugendhilfe an der Universität Hamburg. • 1977-1980 nebenberuflich Richter am 2. Strafsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts. • 1977-1980 Lehrstuhl für Kriminologie, Univ. Heidelberg/Direktor des Instituts für Kriminologie • 1986-2011 Inhaber des Lehrstuhls für Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug und Strafprozessrecht an der Universität Tübingen/Direktor des Instituts für Kriminologie • 1989-1990 Präsident, KrimG • 1995-2000 Präsident, ISC • 2005-2006 Präsident, ESC • 2011-2019 Seniorprofessor, Universität Tübingen • Gastprofessuren an der Universität Southampton, Peking-Universität Beida, University of Pennsylvania, Universität Melbourne und Universität Cambridge	
Expertise Lebenslauf- und Karriereforschung (Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung, TJVU), ambulante Maßnahmen, Jugendkriminalität, jugendliche Intensivtäter, Angewandte Kriminologie, Kriminalstatistik, Organisierte Kriminalität.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, CS, LC, POP, OV, WCC	
Auszeichnungen • Beccaria-Medaille, KrimG, 2013 • Sellin & Glueck Award, ASC, 1999 • Distinguished International Scholar Award, ASC • Prix Émile Durkheim, ISC • Outstanding Contribution Award, All-China Society of Juvenile Delinquency Research • Ehrenpräsident auf Lebenszeit, ISC	
Publikationen: Link , KrimDok (Gründer), Research Gate: 323.4 Research Interest Score, 504 Citations, 9 h-index • Et al.: Evaluierung des Hessischen Jugendstrafvollzugs. Tübingen und Marburg 2015 • Opferrechte/Opferpflichten. Eigenverlag Weißer Ring 1999 • Kriminalitätseinschätzung und Innere Sicherheit. Verlag des Bundeskriminalamtes 1980 • Professionelles und organisiertes Verbrechen. Eigenverlag des Bundeskriminalamtes 1973 • Verbrechenwirklichkeit und Strafverfolgung. Erwägungen zum Aussagewert der Kriminalstatistik. Goldmann 1973	
Videos • ASCOH 97 Min, 2014 Link • Berliner Erklärung des Deutschen Präventionstages 15 Min. 2019 Link	

Podcast

- LMCP: Criminology in Germany 109 Min. 2021 [Link](#)

8.2.14 Killias, Martin

Name, Geschlecht <i>Killias, Martin, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 29.03.1948, Zürich, CH	
Titel Dr. h.c.: Pantheon Universität Athen, 2013	
Quellen Uni , Wiki , Killias Research and Consulting , Foto	
Letzte Stelle , 2006-2013 Professor für Straf-, Strafprozessrecht und Kriminologie, Rechtswissenschaftliches Institut; Co-Direktor des Kriminologischen Instituts, Universität Zürich, CH	
Ausbildung • Anwaltsexamen: Kanton Zürich, 1980 • Dr. jur.: Universität Zürich, 1979 • Universitätsexamen Jura/Soziologie: Universität Zürich, 1972/1978	
Karriere, CV: • 1992-1996 Universität Lausanne. Außerordentlicher Professor (1982-1986), ordentlicher Professor für Kriminologie und Strafrecht, Vorsteher des Institutes für Kriminologie und Strafrecht (1986-2006). Dekan der Juristischen Fakultät • 1996-2006 Dozent für Kriminologie, Universität Zürich • 200-2001 Präsident, ESC • 2006-2013 Ordentlicher Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht, internationales Strafrecht und Kriminologie, Institut für Kriminologie, Juristische Fakultät der Universität Zürich • 2006-2018 Professor für Strafrecht, Fernstudium Schweiz • 2013-2018 Gastprofessor für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie, Law School, Universität St. Gallen • 2017- Präsident, Schweizer Heimatschutz	
Expertise Studie zu Ersatzfreiheitsstrafen; Tötungsdelikte in der Schweiz 2005 bis 2014: Opfererfahrungen im Dienst von Polizeibeamt*innen; Anfälligkeit von Schweizerischen Firmen für Korruption in internationalen Geschäften; Häusliche Gewalt; Swiss Crime Survey 2015; Studie über den Prostitutionsmarkt in der Schweiz; Risikobeurteilung bei Straftätern; Zusammenhänge zwischen Alkohol und Gewalt	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, HDC, IC, OV	
Auszeichnungen • Freda Adler Award, International Division, ASC, 2018 • Beccaria-Medaille, KrimG, 2017 • European Criminology Award, ESC, 2008 • G.O.W. Mueller Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 2008 • Sellin & Glueck Award, ASC, 2001 • Fellow, Academy of Experimental Criminology, ASC, 2000	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 232, Zitate: 5.488, D-Index: 37 • Et al.: A Global Perspective on Young People as Offenders and Victims. First Results from the ISRD3 Study. Springer, 2018. • Et al.: The effects on re-offending of custodial versus non-custodial sanctions. 2014 • Er al.: The Many Faces of Youth Crime: Contrasting Theoretical Perspectives on Juvenile Delinquency across Countries and Cultures. 2012 • Mit <i>Kuhn, A.; Aebi, M.</i>: Grundriss der Kriminologie. Eine europäische Perspektive. 2. ed. 2011 • Et al.: Grundriss des Allgemeinen Teils des schweizerischen Strafgesetzbuchs. 2009	
Videos • ASCOH 56 Min. 1996 Link • ESCOH 57 Min. 2017 Link • Was tun gegen Jugendkriminalität? 48 Min. 2016 Link	

Podcast

- LMCP: Criminology in Switzerland 103 Min. 2022 [Link](#)

8.2.15 LaFree, Gary

Name, Geschlecht LaFree, Gary, m	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1951, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2000- University Professor, Criminology and Criminal Justice Department, University of Maryland, College Park/MA	
Ausbildung • PhD Philosophy: Indiana University, Bloomington/IN, 1979 • MA: Indiana University, Bloomington/IN, 1975 • BA: Indiana University, Bloomington/IN, 1973	
Karriere, CV • 1975–1976 Forschung/Lehre, Indiana University • 1979–2000 Professor, University of New Mexico. • 1988-2001 Direktor, New Mexico Criminal Justice Statistics Analysis Center • 2001- Professor, University of Maryland, College Park/MA • 2005-2006 Präsident, ASC	
Expertise: Gewaltkriminalität, Ethnie und Kriminalität, Terrorismus „Gary LaFree wurde für seine Forschungen über den Zusammenhang zwischen der Legitimität von Rechtsinstitutionen und der Kriminalitätsrate in der Gesellschaft gelobt. Seine Arbeit hat unser Verständnis dafür vertieft, wie sich das Vertrauen in rechtliche Institutionen auf die Kriminalität und die soziale Ordnung auswirkt. LaFree hat sich darauf konzentriert, wie ein Mangel an Legitimität zu einem Anstieg der Kriminalität führen kann und wie stärkere Institutionen zur Verringerung der Kriminalität beitragen können. LaFree ist auch ein führender Wissenschaftler in der Terrorismusforschung.“ Quelle: Stockholm Prize 2024, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CSJ, PCC, TBS	
Auszeichnungen • Fellow, Hebrew University of Jerusalem, Link • Stockholm Prize, 2024 • Sutherland Award, ASC, 2020 • University Professor, University of Maryland, 2022 • Distinguished Scholar Award, ASC, 2019 • Gerhard O.W. Mueller Award, 2016 • Distinguished Fellow, ASC, 2006 • G. Paul Sylvestre Award, Bureau of Justice Statistics, 1994	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 175, Zitate: 10.845, D-Index: 53 • Mit O'Brien, R.; Baumer, E.: Is the gap between black and white arrest rates narrowing? National trends for personal contact crimes, 1960 to 2002. 2006 • Mit Arum, R.: The effect of racially segregated schools on African American and white incarceration rates, 1970 to 1990, 2006 • Et al.: Nature of Crime in DC America. 2000 • Losing Legitimacy: Street Crime and the Decline of Institutions in America. 1998 • Mit Morris, N.; Karlidag, E.: Why democracy has failed to reduce terrorism in the Middle East and why protecting human rights might be more successful. 2020 • Mit Jasko, K.: Who is more violent in extremist groups? A comparison of leaders and followers. 2020.	
Videos • Prize winner lecture 64 Min. 2024 Link	

- The future of criminology 2 Min. 2017 [Link](#)
- Podcast**
- Define terrorism 58 Min. 2024 [Link](#)
 - CA- 99: Globalization and Terrorism [Link](#)

8.2.16 Laub, John

Name, Geschlecht <i>Laub, John, m</i> Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1953, USA Quellen Uni, AAPSS, Wiki, Foto Letzte Stelle, Distinguished University Professor, Department of Criminology and Criminal Justice, University of Maryland, College Park/MA Ausbildung • PhD: State University of New York, Albany/NY, 1980 • MA: State University of New York, Albany/NY, 1976 • BA: University of Illinois, Chicago Circle/IL, 1975 • Major: Criminal Justice, Minor: History	
Karriere, CV • 1993-1998 Professor, College of Criminal Justice, Northeastern University, • 1998-2007 Professor, Department of Criminology and Criminal Justice, University of Maryland • 2002-2003 Präsident, ASC • 2008-2020 Distinguished University Professor, Department of Criminology and Criminal Justice, University of Maryland • 2010-2013 Direktor, National Institute of Justice (NIJ)	
Expertise „Die Professoren Laub und Sampson wurden für ihre wichtigen Beiträge zur Kriminologie des Lebensverlaufs und zur Weiterentwicklung der Theorie der sozialen Bindung gelobt. Ihre Forschungen zeigen, wie Veränderungen im kriminellen Verhalten nicht nur durch den Alterungsprozess beeinflusst werden, sondern auch durch „Wendepunkt“-Veränderungen in der sozialen Kontrolle (oder deren Fehlen) im Laufe des Lebens einer Person.“ Quelle: Stockholm Prize 2011, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: LC, HC, P	
Auszeichnungen, u.a. • Stockholm Prize, 2011 • Sutherland Award, ASC, 2005 • Life-Time Achievement Award, ASC • Herbert Bloch Award, ASC • Michael J. Hindelang Book Award, ASC • Albert J. Reiss, Jr. Award, ASA • Outstanding Book Award, Academy of Criminal Justice Sciences • Hans W. Mattick Award, University of Illinois at Chicago • Distinguished Alumni Award, State University of New York at Albany • Fellow, ASC, 1996	
Publikationen: Link, KrimDok • Translational Criminology. Newsletter der ACJS May 2025 • Moving the NIJ Forward. Journal of contemporary criminal justice 2021, p.166-174 • Mit <i>Costello, B.</i>: Social Control Theory: Annual Review of Criminology 2020 • Mit <i>Sampson, R.</i>: Shared Beginnings, Divergent Lives: Delinquent Boys to Age 70. 2003 • Mit <i>Sampson, R.</i>: Crime in the Making: Pathways and Turning Points Through Life. 1995	
Videos • Criminology for the 21st Century 3 Min., 2020 Link • Alumni spotlight, 2 Min., 2016 Link • Translational criminology, 5 Min, 2012 Link • Crime in the making: Pathways and turning points through life 79 Min. 1999 Link	

Podcast

- AC-56: The Career of a Historical and Life-Course Criminologist [Link](#)

Anmerkung

John Laub gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminologen: Rang 4, 5.4.4.

8.2.17 Levi, Michael

Name, Geschlecht <i>Levi, Michael, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1948, GBR	
Quellen Wiki , BSC , Foto , Uni	
Letzte Stelle, 1991-? Professor, Cardiff University	
Ausbildung • Doctor of Science: Cardiff, 2007 • PhD: Southampton, 1979 • Diplom-Kriminologe: Cambridge, 1972 • BA: Oxford, 1971	
Karriere • 1975-1987 Lecturer in Criminology, University College Cardiff • 1987-1989 Senior Lecturer in Criminology, University College, Cardiff • 1989-1991 Reader in Criminology, University of Wales, Cardiff • 1991- Professor of Criminology, Cardiff University	
Expertise Kriminologische Grundlagenforschung , politikorientierte Forschung zu Geldwäsche, Korruption, Cyberkriminalität, grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und Wirtschaftskriminalität	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: IC, C, WCC	
Auszeichnungen • Award, Al Thani Rule of Law & Anti-Corruption Center, 2020 • Gilbert Geis Award, ASC 2019. • Outstanding Achievement Award, BSC, 2019 • Lifetime Achievement Award Tackling, Economic Crime Awards 2019 • Sellin & Glueck Award, ASC, 2014 • Distinguished Scholar Award, IASOC, 2013 • Distinguished Research Award, Division of International Criminology, ASC 2001	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 264, Zitate: 7.604, D-Index: 44 • The phantom capitalists. The organization and control of long-firm fraud. 2. ed. 2008 • Sentencing frauds: a comparative perspective. MschrKrim 2007, S. 158-174 • Mit <i>van Duyne, P.C.</i>: Drugs and money. Managing the drug trade and crime-money in Europe. 2005 • Investigation, prosecution, and trial of serious fraud. 1993 • Regulating fraud. White-collar crime and the criminal process. 1987	
Videos • ESCOH 40 Min. 2018 Link • Organized crime 22 Min. 2013 Link	
Podcast • LMCP: Criminology in England 132 Min. 2023 Link	

8.2.18 Lösel, Friedrich

Name, Geschlecht <i>Lösel, Friedrich</i> , m	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 28.07.1945, Neuendettelsau, GER	
Titel Prof. h.c. mult.: Chongqing/CHN, Hang Zhou/CHN Dr. h.c.: Glasgow	
Quellen Cambridge , FAU , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , Professor, Institute of Criminology, University of Cambridge, GBR	
Ausbildung • Habilitation? • Dr. phil.: 1975 (?)	
Karriere, CV: • Dozent, Universität Bamberg • Dozent, Universität Erlangen (FAU) • Professor für Psychologie, Universitäten Bielefeld • Professor für Psychologie, FAU • Direktor, Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum, Nürnberg • Hauptforscher an den Sonderforschungsbereichen „Prävention und Intervention in Kindheit und Jugend“ und „Sozialisation und Kommunikation“ der DFG • 1987- 2011 Direktor des Instituts für Psychologie, FAU • 2005-2012 Direktor des Institute of Criminology, University of Cambridge • Seniorprofessor, FAU und Psychologische Universität Berlin • Zugelassener forensischer Psychologe	
Expertise „Lösel wurde für seine systematischen Analysen von Evaluierungen von Behandlungsprogrammen für Menschen, die verschiedene Arten von Straftaten begangen haben, und für die Auswirkungen der Schulung von Gefängnispersonal auf die Behandlung von Gefangenen geehrt. Lösel führte umfangreiche Meta-Analysen von Behandlungs- und Rehabilitationsprogrammen für Straftäter durch. Seine Forschungen haben dazu beigetragen, die Faktoren zu ermitteln, die den Erfolg von Programmen ausmachen.“ Quelle : Stockholm Prize 2006, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, CS, LC, TBC	
Auszeichnungen • Beccaria-Medaille, KrimG, 2019 • Jerry Lee Lifetime Achievement Award, Division of Experimental Criminology, ASC, 2015 • Stockholm Prize, 2006 • Deutscher Psychologie Preis, Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2006 • Sellin & Glueck Award, ASC, 2002 • Outstanding Lifetime Achievement, European Association of Psychology and Law, 2001	
Publikationen: Link , KrimDok , h-index: 71 • Mit <i>Carl, L.</i>; <i>Link, E.</i>: Evaluation der Behandlung von Sexualtätern im Strafvollzug. 2023 • Mit <i>Bliesener, T.</i>; <i>Dahle, K.-P.</i> (Hrsg.): Lehrbuch Rechtspsychologie, 2. Aufl. 2023 • Mit <i>Jugl, I.</i>, <i>King, S.</i>, <i>Bender, D.</i>: Systematische internationale Bestandsaufnahme und Evaluation von Präventionsprogrammen gegen Extremismus und Radikalisierung. 2021 • Mit <i>Schmucker, M.</i>: Sexual offender treatment for reducing recidivism among convicted sex offenders: a systematic review and meta-analysis. 2017 • Mit <i>Remschmidt, H.</i> (Hrsg.): Neurowissenschaften und Kriminologie. MschrKrim SH 2014	
Videos • ASCOH 48 Min. 2017 Link • Treating Violent Offenders More Effectively: Alternatives to Punishment, 35 Min. 2014 Link	
Podcast • LMCP: Criminology in Germany, 91 Min. 2022 Link	
Anmerkung <i>Friedrich Lösel</i> gehört zu den 25 Kriminologen mit den meisten Zitierungen: Rang 17, 5.4.6.	

8.2.19 Matsueda, Ross

Name, Geschlecht <i>Matsueda, Ross L., m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1955? USA	
Quellen Uni , Privat , Foto	
Letzte Stelle , Professor, Department of Sociology, University of Washington (UoW), Seattle/WA	
Ausbildung • PhD: University of California, Santa Barbara, 1984 • MA Sociology: University of California, Santa Barbara, 1980 • BA Sociology: University of California, Santa Barbara, 1977	
Karriere, CV • 1994-98 Professor, Department of Sociology, University of Iowa • 1994-95 Professor, Department of Sociology, University of Wisconsin, Madison • 1995-98 Chair, Department of Sociology, University of Iowa • 1996-97 Founding Director, Center for Criminology and Sociolegal Studies, University of Iowa • 1998-20 Professor, Department of Sociology, UoW • 1999-05 Associate Director, Center for Statistics and the Social Sciences, UoW • 2003-04 Associate Chair, Department of Sociology, UoW • 2010-15 Blumstein-Jordan Endowed Professor of Sociology, Department of Sociology, UoW • 2016-17 Fellow, Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences, Stanford/CA	
Expertise Criminology Deviance and Social Control, Juvenile Justice, Quantitative Methods, Research Methods Social Psychology	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: LC, PCC, QR	
Auszeichnungen • Invited Fellow, Stanford University • Sutherland Award, ASC, 2016 • Lifetime Achievement Award, ASC, 2015 • Elected Member, Washington State Academy of Sciences, 2015 • Mitchell Prize, Int. Society for Bayesian Analysis & American Statistical Association, 2014 • Outstanding Article Award, ASC, 2008 • Honorary Fellow, Department of Sociology University of Wisconsin, Madison, 2005 • Elected member, Sociological Research Association, 1996	
Publikationen: Link (Auswahl, meist Volltext), Scholar , KrimDok • Mit <i>Kreager, D.; Huizinga, D.</i>: Detering delinquents: A rational choice model of theft and violence. American sociological review 2006, p. 95-122 • Mit <i>Anderson, K.</i>: The dynamics of delinquent peers and delinquent behavior, Criminology 1998, p. 269-308 • Reflected appraisals, parental labeling, and delinquency: Specifying a symbolic interactionist theory. American journal of sociology 1992, p. 1577-1611 • The current state of differential association theory. Crime & Delinquency 1988, p. 277-306 • Mit Heimer, K.: Race, family structure, and delinquency: A test of differential association and social control theories. American Sociological Review 1987, p. 826-840 • Et al.: Crime, deterrence, and rational choice. American sociological review, 1986, p. 101-119 • Testing control theory and differential association: A causal modeling approach, American sociological review 1982, p. 489-504	
Video • ASCOH 67 Min. 2015 Link	

8.2.20 Maxson, Cheryl

Name, Geschlecht Maxson, Cheryl, w	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1953? USA	
Quellen Uni , Foto	
Letzte Stelle, Professor of Criminology, Law and Society, School of Social Ecology, UCI, Irvine/CA	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Southern California, Los Angeles, 1983 • MA Sociology: University of Southern California, Los Angeles, 1978 • BA Sociology: Occidental College, Los Angeles, 1974	
Karriere, CV • 1993- Appointed Research Assistant Professor, University of Cincinnati/CA (UCI) • 1993- 2000 Director, Center for Research on Crime and Social Control, UCI • 1994- Research Associate Professor, Department of Sociology, UCI • 1997-1998 Präsidentin, WSC • 2000- Assistant Professor, Department of Criminology, Law and Society, UCI • 2003- Associate Professor, Department of Criminology, Law and Society, UCI • 2008- Visiting Scholar, Institute of Criminology, University of Tuebingen, Germany • 2011- Affiliated Faculty, Masters of Public Policy, UCI • ?- Professor of Criminology, Law and Society, School of Social Ecology, UCI, Irvine/CA • 2012- Visiting Scholar, International Institute for the Sociology of Law, Onati/ESP • 2014- Chair, Department of Criminology, Law and Society, UCI	
Expertise Crime and Delinquency: Youth Violence, Juvenile Justice System, Community-based Responses to Crime, and Policing, Street Gangs, Program Evaluation	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CCSJ, P	
Auszeichnungen • Paul Tappan Award, WSC, 2009 • Fellow, WSC, 2003 • Joseph Lohman Award, WSC, 1999	
Publikationen: Link , ResearchGate , KrimDok • Bringing gangs and girls back in. Challenging criminological theory 2015, p. 399-416 • Do not shoot the messenger: the utility of gang risk research in program targeting and content. Criminology & public policy 2013, p. 421-426 • Street gangs. Crime and public policy 2011, p. 158-182 • Impact of Gang Migration: Effective Responses by Law Enforcement Agencies in the US. 1992 • Street gangs and drug sales in two suburban cities. 1995 • Street Gang Migration in the United States. 1995	
Video • ASCOH 62 Min. 2017 Link	

8.2.21 Nagin, Daniel

Name, Geschlecht <i>Nagin, Daniel, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1948, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1999- Teresa And H. John Heinz III University Professor Of Public Policy And Statistics, Carnegie Mellon University, Pittsburgh/PA	
Ausbildung • PhD. Urban/Public Affairs: Carnegie Mellon University, 1976 • BA/MA: Carnegie Mellon University, 1971	
Karriere , CV • 1990- Professor, Carnegie Mellon University • 1999- Professor of Public Policy and Statistics, Carnegie Mellon University • 2005- Adjunct Professor für Psychologie, University of Pittsburgh • 2020-2021 Präsident, ASC • 2025 Member, National Academy of Sciences (USA)	
Expertise „Nagin wurde für seine methodisch fortschrittlichen Studien über die abschreckende Wirkung von Strafen geehrt. Seine Ergebnisse zeigen, dass die abschreckende Wirkung der Todesstrafe nur schwer nachzuweisen ist und dass die abschreckende Wirkung anderer Sanktionen begrenzt ist. Nagins Forschungsergebnissen zufolge haben lebenslange Haftstrafen ohne Möglichkeit der Bewährung keine bessere präventive Wirkung als zeitlich begrenzte Haftstrafen. Er zeigte auch, dass hohe Verfolgungsquoten pro Straftat eine stärkere präventive Wirkung haben als eine Erhöhung der Länge der Haftstrafen.“ Quelle : Stockholm Prize 2014, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, CS, LC	
Auszeichnungen , u.a. • Mitglied der National Academy of Sciences, 2025 • Fellow, American Academy of Arts and Sciences, 2023 • Award for Scientific Reviewing, National Academy of Science, 2017 • Alumni Distinguished Achievement Award, Carnegie Mellon University, 2016 • Stockholm Prize, 2014 • Thorsten Sellin Fellow, American Academy of Political and Social Science, 2014 • National Associate, National Research Council, 2011 • Sutherland Award, ASC, 2006	
Publikationen: Link , Medien , KrimDok , h-index: 116 • Mit <i>Odgers, C.</i>: Group-based trajectory modeling in clinical research. Annual review of clinical psychology 2010, 109-138 • Group-based modeling of development. 2005 • Et al.: Developmental trajectories of childhood disruptive behaviors and adolescent delinquency: a six-site, cross-national study. Developmental psychology 2003, p. 222 ff. • Mit <i>Jones, B., K Roeder, K.</i>: A SAS procedure based on mixture models for estimating developmental trajectories. Sociological methods & research 2001, p. 374-393 • Analyzing developmental trajectories: a semiparametric, group-based approach. Psychological methods 1999, p. 139 ff. • Mit <i>Tremblay, R.</i>: Trajectories of boys' physical aggression, opposition, and hyperactivity on the path to physically violent and nonviolent juvenile delinquency. Child development 1999, p. 1181-1196	
Videos • ASCOH 29 Min, 2012 Link • Imprisonment and Crime: Can Both be Reduced? 11 Min. 2012 Link	
Anmerkung <i>Daniel Nagin</i> gehört zu den 25 Kriminologen mit dem größten Einfluss: Rang 8, 5.4.5, und mit den meisten Zitierungen: Rang 3, 5.4.6.	

8.2.22 Petersen, Ruth

Name, Geschlecht <i>Petersen, Ruth Delois</i>, genannt <i>Rudy</i>, m Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1953? USA Quellen: Uni, ASC, Wiki, Foto Letzte Stelle, 1996-2011 Professor of sociology, Ohio State University, Ohio Ausbildung • PhD Sociology: University of Wisconsin, Madison/WI, 1983 • MA Sociology: Cleveland State University, Cleveland/OH, 1973 • BA Sociology: Cleveland State University, Cleveland/OH, 1969	
Karriere, CV • 1969-1972 Professional Instructional Assistant, Cuyahoga Community College, Cleveland, Ohio • 1972-1972 Teaching Assistant, Department of Sociology, Cleveland State University • 1973-1976 Instructor, Cuyahoga Community College, Cleveland, Ohio • 1982-1985 Assistant Professor, Department of Sociology, University of Iowa • 1985-1989 Assistant Professor, Department of Sociology, Ohio State University • 1989-1996 Associate Professor, Department of Sociology, Ohio State University • 1999- 2011 Direktorin, Criminal Justice Research Center, Ohio State University • 1996-2011 Distinguished Professor of sociology, Ohio State University • 2016 Präsidentin, ASC • Ko-Organisatorin: Racial Democracy, Crime, and Justice Network's Crime and Justice program Expertise • Forschung zu den sozialen Kontexten von Ungleichheit in Kriminalität und Strafjustiz, mit Beiträgen zum Verständnis von Bestrafung und Abschreckung, Ungleichheit bei der Verhängung von Strafen in der Strafjustiz und Unterschieden in der Häufigkeit von Straßensriminalität in verschiedenen Stadtvierteln • Entwicklung von Aktivitäten und Strukturen zur Förderung einer breiteren Wirkung akademischer Arbeit: Förderung und Präsentation der Beteiligung von Wissenschaftlern aus unterrepräsentierten Gruppen an der Kriminalitäts- und Justizforschung; und Förderung eines besseren Verständnisses von Kriminalität und Justiz durch die Integration der Perspektiven und Ansätze unterrepräsentierter Wissenschaftler in die Mainstream-Forschung zu Kriminalität und Justiz.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: FC, PCC	
Auszeichnungen • Du Bois Award, ASC, 2025 • Fellow, ASC, 2016 • Sutherland Award, ASC, 2011 • Bloch Award, ASC, 1995 • Ruth D. Peterson Fellowship for Racial and Ethnic Diversity, ASC, 2015 (Namensgeberin)	
Publikationen: Link, KrimDok • Mit <i>Krivo, L.J.</i>: Divergent social worlds. Neighborhood crime and the racial-spatial divide. 2020 • Mit <i>Krivo, L.J.</i>; <i>John Hagan, J.</i>: The many colors of crime. Inequalities of race, ethnicity, and crime in America. 2016 • Mit <i>Hagan, J.</i>: Crime and inequality. 1995	

8.2.23 Pontell, Henry

Name, Geschlecht <i>Pontell, Henry N., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 23.09.1950, New York? USA	
Quellen: UCI , CUNY , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, -2014 Distinguished Professor, John Jay College of Criminal Justice, City University of New York	
Ausbildung • Ph.D. Sociology: Stony Brook University, 1979 • M.A. Sociology: Stony Brook University, 1975 • B.A. Sociology/Political science: Stony Brook University, 1972	
Karriere, CV • 1979-2014 (Distinguished) Professor of Sociology, and Professor of Criminology, Law and Society and of Sociology, University of California, Irvine • Chair of Sociology, John Jay and of Criminology, Law and Society, UCI • President, White-Collar Crime Research Consortium, National White Collar Crime Center • Konzeption und Leitung des Master of Advanced Study-Programms in Kriminologie, Recht und Gesellschaft an der UCI (2003 erstes Online-Studienprogramm an der University of California) • 2015 vom U.S. News & World Report in seiner ersten Rangliste der Online-Studiengänge im Bereich Strafrecht auf Platz 1; seitdem eines der besten Programme des Landes.	
Expertise „Seine Forschungs- und Lehrinteressen umfassen Abweichungen und soziale Kontrolle, Wirtschaftskriminalität und Unternehmenskriminalität, Fragen der Strafverfolgung und der Kapazitäten des Strafrechtssystems, Finanz- und Gesundheitsbetrug, Identitätsdiebstahl, vergleichende Kriminologie und Cyberkriminalität. Er hat Vorträge an Universitäten und Regierungsbehörden auf der ganzen Welt gehalten, vor dem US-Senat zum Thema Finanzbetrug ausgesagt, Gastvorträge vor den National Academies und dem US-Justizministerium gehalten und mit zahlreichen Organisationen und Strafverfolgungsbehörden zusammengearbeitet, darunter das FBI und der US-Geheimdienst. Seine Forschungen zum Thema Wirtschaftskriminalität wurden in den nationalen und internationalen Medien hervorgehoben.“ Quelle, übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: C, WCC	
Auszeichnungen • Fellow, ASC • Albert J. Reiss, Jr. Distinguished Scholarship Award, ASA • Donald R. Cressey Memorial Award, Association of Certified Fraud Examiners • Tappan and Joseph T. Lohman Awards, WSC • August Vollmer and Herbert Bloch Awards, ASC • Bruce Smith, Sr. and Outstanding Mentor Awards, Academy of Criminal Justice Sciences • Gil Geis Lifetime Achievement, and the President's Awards, National White Collar Crime Center • Honorary Fellow, Centre for Criminology, University of Hong Kong.	
Publikationen: Link , seit 2007, KrimDok • Mit <i>Tillman, R.</i>; <i>St. Rosoff</i>: Profit Without Honor: White-Collar Crime and the Looting of America. 8. ed. 2025 • The War Against White-Collar Crime: Elite Lawbreaking and the January 6th Attack on the U.S. Capitol. Justice Evaluation Journal 2024 p. 1-15 • Mit <i>Huang, L.</i>: Crime and Crisis in China's P2P Lending Market: A Comparative Analysis of Fraud. Crime, Law and Social Change 2023, p. 369-393 • Et al.: White-Collar and Corporate Crime in China. 2022 • Et al.: In-Your-Face Watergate: Neutralizing Government Lawbreaking and the War Against White-Collar Crime. Crime, Law and Social Change 2021, p. 201-219	
Videos • ASCOH 120 Min. 2024, Link • Too big to fall, too big to jail? Criminal fraud and justice 61 Min. 2016. Link	

8.2.24 Sampson, Robert

Name, Geschlecht <i>Sampson, Robert, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 09.07.1956, Utica/NY, USA	
Quellen Uni , Wiki , Krimpedia , Foto	
Letzte Stelle, 2003- Woodford L. and Ann A. Flowers University Professor, Harvard University	
Ausbildung • PhD Criminal Justice: University at Albany, SUNY, 1983 • MA: 1979 • BA Sociology: University at Buffalo, SUNY, 1977	
Karriere, CV • 1984-1991 Forschung/Lehre, University of Illinois, Urbana-Champaign • 1991-2003 Institut für Soziologie, University of Chicago • Seit 1994 Wiss. Leiter des Projekts zur menschlichen Entwicklung in Chicagoer Stadtvierteln • 1994-2002 Senior Research Fellow, American Bar Foundation • 1977–1998/2002–2003: Fellow, Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences, • 2003 Wechsel an die Henry Ford II-Professur für Sozialwissenschaften, Harvard University • 2011-2012 Präsident, ASC	
Expertise Kriminalität, Nachbarschaftseffekte, Ökonometrie, soziale Organisation von Städten. Im Bereich Nachbarschaftseffekte und Stadtforschung konzentriert sich seine Arbeit auf Rasse/Ethnizität und soziale Mechanismen ökologischer Ungleichheit, Einwanderung und Kriminalität, die Bedeutung und Auswirkungen von „Unordnung“, räumliche Benachteiligung, kollektives bürgerschaftliches Engagement und das allgemeine Konzept sozialer Prozesse auf Gemeindeebene. „Die Professoren Laub und Sampson wurden für ihre wichtigen Beiträge zur Kriminologie des Lebensverlaufs und zur Weiterentwicklung der Theorie der sozialen Bindung gelobt. Ihre Forschungen zeigen, wie Veränderungen im kriminellen Verhalten nicht nur durch den Alterungsprozess beeinflusst werden, sondern auch durch „Wendepunkt“-Veränderungen in der sozialen Kontrolle (oder deren Fehlen) im Laufe des Lebens einer Person.“ Quelle: Stockholm Prize 2011, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CP, LC, PCC	
Auszeichnungen (Liste), u.a. • Stockholm Prize, 2011 • Sutherland Award, ASC, 2001	
Publikationen: Link , Scholar , KrimDok , Zitate: 133.599; h-index: 124; i10-index: 279 • Great American city: Chicago and the enduring neighborhood effect. 2012 • Mit <i>Laub, J.</i>: Shared beginnings, divergent lives: Delinquent boys to age 70. 2006 • Mit <i>Morenoff, J.</i>; <i>Gannon-Rowley, T.</i>: Assessing “neighborhood effects”: Social processes and new directions in research. Annual Review of Sociology 2002, p. 443-478 • Mit <i>Raudenbush, S.</i>; <i>Earls, F.</i>: Neighborhoods and violent crime: A multilevel study of collective efficacy Science 1997, p. 918-924 • Mit <i>Laub, J.</i>: Crime in the making: Pathways and turning points through life. 1995 • Mit <i>Groves, W.</i>: Community structure and crime: Testing social-disorganization theory. American Journal of Sociology 1989, p. 774-802 • (50 Key Thinkers in Criminology 2010, p. 296 ff.)	
Videos, Media • Translational Criminology and the Science of Community 11 Teile, 2011 Link • Neighborhood Effects and the Contemporary City 17 Min. 2013 Link • Implications of everyday urban mobility for structural connectedness, inequality, and well-being in contemporary cities 41 Min. 2022 Link • Race and Inequality in America 77 Min, 2018 Link • Great American City: Chicago & the Enduring Neighborhood Effect 84 Min. 2014 Link	
Podcast • AC-38: The Storied Career of a Social Structure and Life-Course Scholar Link	
Anmerkung <i>Robert Sampson</i> gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminologen: Rang 9, 5.4.4.	

8.2.25 Shepherd, Jonathan

Name, Geschlecht <i>Shepherd, Jonathan, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1950, GBR	
Titel • Commander of the Most Excellent Order of the British Empire (CBE), 2008 • Honorary Professor, Deakin University, Australia • Honorary Professor, Violence prevention Unit for Wales • Honorary Doctorate, Malmo University, 2005	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle Professor in Oral and Maxillofacial Surgery, Crime and Security Research Institute, University of Cardiff	
Ausbildung • PhD: University of Bristol • MA Specialist training in Oral Surgery: University of Oxford • BA Dental Surgery: King's College, University of London	
Karriere: Uni	
Expertise: Wiki , "Cardiff Model for Violence Prevention" „Shepherd wurde für die Entwicklung von Methoden zur Verhinderung von Gewalt im Zusammenhang mit Alkoholkonsum geehrt. Seine Forschungen zeigten unter anderem, dass die in Kneipen verwendeten Trinkgläser häufig als Waffen benutzt wurden. Durch Experimente, bei denen Standardgläser durch solche ersetzt wurden, die vollständig zerbrechen, konnte er zeigen, dass Verletzungen im Gesicht und an den Zähnen bei Schlägereien in Kneipen um 70 Prozent reduziert werden konnten. Darüber hinaus entwickelte er einen Rahmen für die Analyse öffentlicher Bereiche nächtlicher Zusammenkünfte, der von der Polizei und anderen Stellen zur Verhinderung alkoholbedingter Gewalt genutzt werden könnte.“ Quelle : Stockholm Prize 2008, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: HDC	
Auszeichnungen, u.a. • International Prince Mahidol Award in Public Health, Sirindhorn/Thailand, 2025 • Bradlaw Orator, Royal College of Surgeons', 2014. • Violence Research Group: Queen's Anniversary Prize 2009 • Stockholm Prize in Criminology, 2008 • Sellin&Glueck Award, ASC, 2003 • Fellow Academy of Medical Sciences, 2002 • Member, Home Office Science Advisory Council, 2000 • Colyer Gold Medal, Royal College of Surgeons' • Surgery Prize, British Association of Oral and Maxillofacial Surgeons'	
Publikationen: Link , ResearchGate : 365 Publications, KrimDok • Et al.: Nurse-led hospital violence intervention programmes improve emergency department identification of violence-related visits. The American Journal of Emergency Medicine 2026, p. 376-380 • Et al.: Using emergency department data to reduce late-night alcohol-related presentations in an Australian central business district. Injury Prevention 2025, p. 114-120 • Et al.: Alcohol prices, the April effect, and the environment, in violence-related injury in England and Wales. European Journal of Health Economics 2024, p. 237-255 • Et al.: Serious violence in England and Wales in 2023: An Accident & Emergency perspective. 2024 • Et al.: Using the Cardiff model to reduce late-night alcohol-related presentations in regional Australia. Australian Journal of Rural Health 2023	
Videos • The Cardiff model for violence prevention 20 Min. 2012 Link • Directory of Expertise 2 Min. 2013 Link	
Podcast • A career as a crime-fighting surgeon 29 Min. 2025 Link	

8.2.26 Sherman, Lawrence

Name, Geschlecht <i>Sherman, Lawrence W., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 25.10.1949, USA	
Titel Dr. h.c.: Denison, Stockholm Knight Commander of the Order of the Northern Star	
Quellen Cambridge , Maryland , Wiki , Foto	
Letzte Stelle Wolfson Professor of Criminology, University of Cambridge, Cambridge/GBR	
Ausbildung • PhD Sociology: Yale University, 1973 • MA Sociology: Yale Univerity, 1973 • Diploma Criminology: Cambridge University, 1970 • MA Socal Science: University of Chicago, 1970 • BA Political Science: Denison University, 1970	
Karriere • 2000-2005 Präsident, ISC • 2001-2002 Präsident, ASC • 2007-2017 Wolfson-Professor für Kriminologie, Institut für Kriminologie, University of Cambridge • 2022-2024 Chief Scientific Officer der Metropolitan Police bei Scotland Yard • Seit Oktober 2024 Chief Executive Officer von Benchmark Cambridge	
Expertise Kriminalprävention, Evidenzbasierte Polizeiarbeit, Restaurative Justiz, Polizeipraktiken, Experimentelle Kriminologie	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, P, QR, OV	
Auszeichnungen • Beccaria-Medaille, KrimG, 2009 • Sutherland Award, ASC, 1999 • Wilbur Lucius Cross Medal, Yale University Graduate School • Jerry Lee Lifetime Achievement Award in Experimental Criminology, ASC • Benjamin Franklin Medal, Royal Society for Arts • Robert Boruch Award, Campbell Collaboration • Thorsten Sellin Fellow, Am. Acad. Political & Soc. Science • Joan McCord Award, Academy of Experimental Criminology • Fellow, Academy of Experimental Criminology • Bruce Smith Sr. Award, Academy of Criminal Justice Sciences • Distinguished Scholarship Award; ASA • Fellow, ASC 1994	
Publikationen: Link , KrimDok , h-Index: 81 • Et al.: The Cambridge crime harm index: Measuring total harm from crime based on sentencing guidelines. <i>Policing: a journal of policy and practice</i>, 2016, p. 171–183 • The Rise of Evidence-Based Policing: Targeting, Testing and Tracking. In Tonry, M. (ed.). <i>Crime and Justice</i> University of Chicago Press, 2013, pp. 377–431 • Et al.: <i>Evidence-Based Crime Prevention</i>. 2002 • Et al.: <i>Preventing Crime: What Works, What Doesn't, What's Promising</i>. 1997 • <i>Policing Domestic Violence: Experiments and Dilemmas</i>. N.Y. 1992	
Videos • ASCOH 120 Min. 2018 Link • Two cheers for evidence-based policing 46 Min. 2018 Link	
Anmerkung <i>Lawrence Sherman</i> gilt als Kriminologe mit dem größten Einfluss, 5.4.5, und gehört zu den 25 Kriminologen mit den meisten Zitierungen; Rang 11, 5.4.6.	

8.2.27 Simpson, Sally

Name, Geschlecht <i>Simpson, Sally S., w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1954, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2019-2023 Distinguished University Professor, University of Maryland, College Park/MD	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Massachusetts, 1985 • MA Sociology: Washington State University, 1976 • BA Sociology: Oregon State University, 1976	
Karriere, CV • Assistant/Associate Professor für Soziologie/Kriminologie an mehreren Hochschulen • Seit 2002 Professorin für Kriminologie, University of Maryland • 2019-2023: Distinguished University Professor, University of Maryland, College Park/MD • Seit 2013 Direktorin, Business Ethics, Regulation, and Crime Center (C-BERC) • 2019-2020 Präsidentin, ASC	
Expertise Laufende Forschungsarbeiten zum Paradigma der kriminellen Karriere in Unternehmen und der Theorie des Organisationslebenszyklus, Geschlechtervielfalt, Unternehmensführung und Unternehmenskriminalität sowie Daten und Messmethoden zur Unternehmenskriminalität	
Interessen Geschlecht und Kriminalität, Unternehmenskriminalität, Messung von Wirtschaftskriminalität, Überprüfung kriminologischer Theorien	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: FC, WCC	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 2018 • Fellow, ASC • Distinguished Scholar, ASC • Herbert Bloch Award , ASC, 2013 • Gilbert Geis Lifetime Achievement Award, National White-Collar Crime Research Consortium	
Publikationen: Link (viele Volltexte), KrimDok • Et al.: Perceptions of White-Collar Crime Seriousness: Unpacking and Translating Attitudes into Policy. Journal of Research in Crime and Delinquency 2022, p. 1–41 • Mit <i>Weisburd, D.</i> (eds.): The criminology of white-collar crime. Springer 2009 • Mit <i>Benson, M.L.:</i> White-collar crime. An opportunity perspective. Routledge 2009 • Mit <i>Gibbs, C.</i> (eds.): Corporate crime. Ashgate 2007 • Corporate crime, law, and social control. Cambridge University Press 2002	
Videos • ASCOH 49 Min. 2018 Link • White collar crime, 60 Min. 2009 Link	
Podcast • AC-32: Career Reflection of a Corporate Crime and Feminist Criminology Scholar Link	

8.2.28 Snacken, Sonja

Name, Geschlecht <i>Snacken, Sonja, w</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 13.11.1955, Gent, BEL	
Titel Dr. h.c.: Faculty of Law, Université de Liège, Link	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 1991-? Professor of Criminology, Penology and Sociology of Law, Vrije Universiteit Brussel (VUB)	
Ausbildung • PhD Criminology: 1985 • MA Criminology: 1980 • Law Degree: 1978	
Karriere • Scientific Council/Lehrassistentin für Kriminologie, Strafrecht und Strafverfahren, Vrije Universiteit Brussel • 1991- Professorin für Kriminologie, Pönologie und Rechtssoziologie, Brussel • 1999-2009 Professorin in Teilzeit, Universität Gent • 2010/11 Research Fellow, Straus Institute for the Advanced Study of Law and Justice, School of Law, New York University • 2010- Collaborateur-membre des CICC, Université de Montréal	
Expertise Pönologie. Auf europäischer Ebene Strafvollzugs- und Bewährungsregeln, Beteiligung an der Formulierung des belgischen Strafvollzugsgesetzes.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS	
Auszeichnungen • European Criminology Award, ESC, 2015 • Ernest-John Solvay Prize, FWO, 2010 • Belgian Francqui Chair, Université Catholique de Louvain, 2008-2009	
Publikationen: Link , KrimDok • The European Court of Human Rights and National Penal Policies. In: The Evolving Protection of Prisoners' Rights in Europe 2022, p. 37-50 • Mit <i>Beyens, K.</i> (Hrsg.): Straffen. Een penologisch perspectief. Maklu 2017 • Mit <i>Daems, T.: Van Zyl Smit, D.</i> (Hrsg.): European penology? Hart 2013 • Mit <i>Van Zyl Smit, D.</i>: Principles of European prison law and policy. Penology and human rights. Oxford University Press 2010 • Mit <i>Dünkel, F.</i> : Les prisons en Europe. L'Harmattan 2005	
Video • ESCOH 37 Min, 2019 Link	
Podcast • LMCP: Criminology in Belgium 107 Min. 2023 Link	

8.2.29 Spohn, Cassia

Name, Geschlecht <i>Spohn, Cassia, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1948? USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 2006- Regents Professor/Director, School of Criminology and Criminal Justice, Arizona State University, Phoenix/AZ	
Ausbildung • PhD Political Science: University of Nebraska, Lincoln, 1978 • MA Political Science: University of Nebraska, Lincoln, 1975 • BA Journalism and Political Science: University of Nebraska, Lincoln, 1973	
Karriere , CV • 1978 Assistenzprofessorin, Goodrich-Stipendienprogramm, University of Nebraska, Omaha/NE • 1987 -2006 Professorin am Fachbereich Strafrecht, University of Nebraska, Omaha/NE • 2005-2006 Vorsitzende des Fachbereichs Strafrecht, University of Nebraska, Omaha/NE • 2011- Stiftungsprofessorin, Arizona State University, Phoenix/AR	
Expertise Anklageentscheidungen von Staatsanwälten, gerichtliche Entscheidungsfindung, Verständigungsprozesse, Entscheidungen zur Bearbeitung von Fällen sexueller Übergriffe, Rückfälligkeit von Straftätern, Problemlösende Gerichte	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, QR, P	
Auszeichnungen • Meda Chesney-Lind Award, WSC, 2020 • Evelyn Gilbert Unsung Hero Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 2018 • Fellow, Academy of Criminal Justice Sciences, 2017 • Tappan Award, WSC, 2017 • Bruce Smith Sr. Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 2016 • Faculty Achievement Award, Arizona State University, 2013 • Fellow, ASC, 2013 • Lifetime Achievement Award, ASC, 2013 • Fellow, WSC, 2010	
Publikationen: Scholar , Link , KrimDok • Et al.: Cumulative disadvantage: Examining racial and ethnic disparity in prosecution and sentencing. <i>Criminology</i> 2014, p. 514-551 • Mit <i>Holleran, D.</i>: The effect of imprisonment on recidivism rates of felony offenders: A focus on drug offenders. <i>Criminology</i> 2002, p. 329-358Thirty years of sentencing reform: The quest for a racially neutral sentencing process. <i>Criminal justice</i> 2000, p. 427-501 • Mit <i>Holleran, D.</i>: The imprisonment penalty paid by young, unemployed black and Hispanic male offenders. <i>Criminology</i> 2000, 281-306 • Mit <i>Walker, S.</i>; <i>DeLone, M.</i>: <i>The Color of Justice</i>. Wadsworth 1995	
Videos • ASCOH 50 Min. 2022 Link • The Dangerous Drug Offender in Federal Court 77 Min., 2006 Link	
Podcast • AC-47: Sexual Assault Link	

8.2.30 Steffensmeier, Darrell

Name, Geschlecht <i>Steffensmeier, Darrell John, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1942, USA	
Quellen: Uni , PRI , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 1976-2015 Professor of Sociology and Criminology, Pennsylvania State University	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Iowa, 1972 • MA Sociology: University of Iowa, 1970 • BA Philosophy/History: St. Ambrose University	
Karriere, CV • 1972-1976 Assistant Professor of Sociology, North Carolina State University • 1976-2015 Professor of Sociology and Criminology, Pennsylvania State University • 2015- Liberal Arts Research Professor, Pennsylvania State University	
Expertise <i>Steffensmeiers</i> Forschung konzentriert sich auf den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Kategorien wie Rasse, Geschlecht, Alter und Klasse und Kriminalität. So hat er beispielsweise mehrere Studien veröffentlicht, in denen er geschlechtsspezifische Unterschiede bei Wirtschaftskriminalität untersucht. Diese Studien haben gezeigt, dass Frauen tendenziell viel seltener in solche Straftaten verwickelt sind als Männer und dass Frauen, wenn sie daran beteiligt sind, in der Regel weniger wichtige Positionen innehaben und weniger Profit daraus schlagen. Forschungsinteressen Kriminelle Karrieren und Lebensverlaufskriminalität, Demografie der Kriminalität (Alter, Geschlecht, Rasse, ethnische Zugehörigkeit, länderübergreifend), Wirtschaftskriminalität und Unternehmenskriminalität; organisierte und professionelle Kriminalität; Gewaltkriminalität, Wirtschaftskriminalität, Gemeinden/Nachbarschaften und Kriminalität, Gerichte und Strafzumessung, Geschlecht, Kriminalität und Bestrafung, Gender Studies, sozialer Wandel, Qualitative und quantitative Methoden, Datentriangulation, Kriminelle Organisationen und Netzwerke	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CP, LC, WCC	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 2023 • Outstanding Article Award, ASC 2010 • Michael Hindelang Award, ASC, 2006 • Fellow, ASC, 1996 • Book Award, Society for the Study of Social Problems • Fellow, International Association for the Study of Organized Crime	
Publikationen: Link , KrimDok • Mit <i>Ulmer, J.</i>: Making Criminal Opportunity Seriously: An Actor-Centered Approach. In: Challenging Criminological Theory: The Legacy of Ruth Kornhauser. Transaction Publishers. 2014 • Et al.: Gender and Twenty-first-Century Corporate Crime: Female Involvement and the Gender Gap in Enron-Era Corporate Frauds. <i>American Sociological Review</i> 2013, p 448-476 • Et al.: Scope and Conceptual Issues in Testing the Racial Invariance Hypothesis: White, Black, and Hispanic Comparisons. <i>Criminology</i> 2010, p. 1133-1169 • Mit <i>Ulmer, J.</i>: Black and White Control of Illegal Numbers Gambling: A Cultural Assets and Social Capital View. <i>American Sociological Review</i> 2006, p. 123-156 • Mit <i>Allan, E.</i>: Gender and Crime: Toward a Gendered Paradigm of Female Offending. 1996. <i>Annual Review of Sociology</i> 1996, p. 459-87	
Video/Podcast • Sutherland Address 64 Min. 2023, Link	

8.2.31 Thornberry, Terrence

Name, Geschlecht <i>Thornberry, Terrence P., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 28.01.1945, New York/NY, USA	
Ausbildung • PhD. Sociology: University of Pennsylvania, Philadelphia/PA, 1971 • MA: University of Pennsylvania, Philadelphia/PA, 1971 • BA Sociology: Fordham University, New York/NY, 1966	
Letzte Stelle, 2009-2012 University Professor, Department of Criminology and Criminal Justice, University of Maryland, College Park/MD	
Quellen Uni1 , Uni2 , Wiki , Foto	
Karriere, CV • 1984- 2001 Professor, State University of New York, Albany • 1984-1989 Dean, School Criminal Justice, State University of New York, Albany • 1997- 2003 Direktor des Hindelang Criminal Justice Research Center • 2001-2004 dort Distinguished Professor • 2004 -2009 Professor für Soziologie, University of Colorado • Direktor des dortigen Problem Behavior Programms • 2009- Professor, University of Maryland	
Expertise <i>Thornberry</i> ist Gründungsleiter der Rochester Youth Development Study, einer 1986 begonnenen Panelstudie über drei Generationen, die die Ursachen und Folgen von Delinquenz und anderen Formen antisozialen Verhaltens untersucht. Er ist auch bekannt für die von ihm 1987 vorgestellte „Interaktions-theorie“ zur Erklärung der Ursachen von Kriminalität, basierend auf <i>Travis Hirsch</i> s Arbeiten zu sozialen Bindungen und <i>Ronald Akers</i> Arbeiten zur sozialen Lerntheorie. <i>Thornberrys</i> Forschungsinteressen konzentrieren sich auf das Verständnis der Entwicklung von Delinquenz und Kriminalität im Laufe des Lebens, die Auswirkungen der Mitgliedschaft in einer Gang auf die menschliche Entwicklung, die Ursachen und Folgen von Kindesmisshandlung und die generationsübergreifende Weitergabe von antisozialen Verhalten.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, LC	
Auszeichnungen • Sutherland Award, ASC, 2008 • Lecturer, White House Conference on Helping America's Youth, 2005 • Michael J. Hindelang Award, ASC, 2003 • President's Award for Excellence in Research, University at Albany • Justice for Children Award, Office of Juvenile Justice and Delinquency Prevention • Fellow, ASC, 1995	
Publikationen: Scholar, KrimDok, h-index: 83 • Mit <i>Henry, K.; Knight, K.</i>: School disengagement as a predictor of dropout, delinquency, and problem substance use during adolescence and early adulthood. <i>Journal of youth and adolescence</i> 2012, p. 156-166 • <i>Gangs and delinquency in developmental perspective.</i> Cambridge University Press 2003 • Mit <i>M. Krohn</i>: The self-report method for measuring delinquency and crime. <i>Measurement and analysis of crime and justice: Criminal justice</i> 2000 • Mit <i>Smith, C.</i>: The relationship between childhood maltreatment and adolescent involvement in delinquency. <i>Criminology</i> 1995, p. 451-481 • Et al.: Delinquent peers, beliefs, and delinquent behavior: A longitudinal test of interactional theory. <i>Criminology</i> 1994, p. 47-83 • Toward an interactional theory of delinquency. <i>Criminology</i> 1987, p. 863-892	
Video • ASCOH 88 Min, 2017 Link	
Anmerkung <i>Terrence Thornberry</i> gehört zu den 25 Kriminologen mit den meisten Zitierungen: Rang 10, 5.4.6.	

8.2.32 Tremblay, Richard

Name, Geschlecht <i>Tremblay, Richard E., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 23.11.1944, CAN	
Titel International Professor: University of Central Lancastershire /GBR Special Professor: Interdisciplinary Research, Utrecht University/NDL	
Ausbildung • PhD: University of London, 1976 • MA: University of Montreal • BA: University of Ottawa	
Letzte Stelle Professor für Pädiatrie, Psychiatrie und Psychologie, Universität Montreal/CAN	
Quellen: Uni , hceconomics , Wiki , Foto	
Karriere • Für mehrere Jahre Arbeit in Kliniken • 1971 University of Montreal • 1984 Gründung der Forschungsgruppe für psychosoziale Fehlanpassung bei Kindern, Direktor dieser multidisziplinären Forschungsgruppe, die von der Universität Montreal, der Laval-Universität und der McGill-Universität finanziert wird • Professor für Pädiatrie, Psychiatrie und Psychologie, Universität Montreal • 2002 Vorsitzender, World Conference of the International Society for Research on Aggression • Mitglied im U.S. National Consortium on Violence Research	
Expertise Seine Forschung konzentriert sich auf die Entwicklung aggressiven Verhaltens bei Kindern und das Potenzial von Frühinterventionsprogrammen, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Kinder im Erwachsenenalter kriminell werden. „Tremblay wurde für seine Forschungen über die Wechselwirkung zwischen biologischen und sozialen Ursachen von Gewaltverhalten ausgezeichnet. Seine rigorose Forschung hat gezeigt, dass gewalttätiges Verhalten in der frühen Kindheit seinen Höhepunkt erreicht. Seine Forschung zeigt, dass erfolgreiche Präventivmaßnahmen gegen Gewalt bereits im frühen Leben beginnen müssen, sogar im Mutterleib, wenn die Mütter schädliche Substanzen konsumieren.“ Quelle : Stockholm Prize 2017, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, LC	
Auszeichnungen • Stockholm Prize, 2017 • Prix Marie-Andrée-Bertrand, Government of Québec, 2017 • Sellin & Glueck Award. ASC, 2005 • Molson Fellow, Canadian Institute for Advanced Research, 2004 • Joan McCord Prize, Academy of Experimental Criminology, 2004 • Jacques Rousseau Award, Association francophone pour le savoir, 2002 • Innis-Gérin Medal, Royal Society of Canada, 2002 • Fellow, Royal Society of Canada	
Publikationen: Link , KrimDok • Et al.: Predictors of continuity and change in the joint development of physical and indirect aggression. <i>Development and Psychopathology</i>, 2007, p. 37-55 • Et al.: Development and prediction of hyperactive symptoms from 2 to 7 years in a population-based sample. <i>Pediatrics</i>, 2006, p. 2101-2110 • Prevention of youth violence: Why not start at the beginning? <i>Journal of Abnormal Child Psychology</i>, 2006, p. 481-487 • Et al.: Development of male proactive and reactive physical aggression during adolescence. <i>Journal of Child Psychology and Psychiatry</i>, 2006, p. 783-790 • Mit <i>Nagin, D.</i>: The developmental origins of physical aggression in humans. In <i>R. E. Tremblay, W. W. Hartup, & J. Archer</i> (eds.), <i>Developmental origins of aggression</i>. 005	
Videos, u.a. • From forensic mental health to infants mental health 43 Min. 2019 Link	

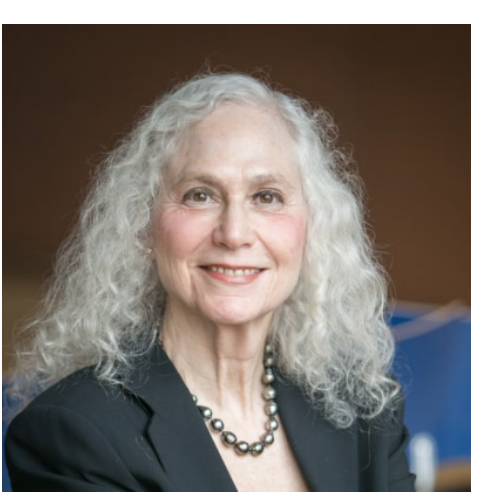
8.2.33 van Dijk, Jan

Name, Geschlecht Van Dijk, Jan, m	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1947, NDL	
Titel Officer in the Order of Oranje-Nassau	
Quellen (dünne Daten) DPT , Wiki , Foto	
Letzte Stelle Professor in criminology and human security International Victimology Institute (INTERVICT), University of Tilburg	
Ausbildung • PhD: University of Nijmegen, 1977 • Studium der Rechtswissenschaft: University of Leiden, 1970	
Karriere • Direktor des Forschungszentrums im Niederländischen Justizministerium • Professor für Kriminologie, Universität Leiden • Leiter, Programm zur Kriminalprävention, Büro der UN für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, Wien. • Pieter-van-Vollenhoven-Lehrstuhl für Viktimologie und menschliche Sicherheit am Internationalen Institut für Viktimologie, Tilburg (INTERVICT) • Mitglied der Expertengruppe zur Bekämpfung des Menschenhandels (GRETA) des Europarates • 1997-2000 Präsident; WSV	
Expertise „Professor Van Dijk wurde für seine nachhaltige Arbeit an der Internationalen Erhebung über Verbrechenopfer (International Crime Victims Survey, ICVS) gewürdigt, einer wichtigen Quelle für Erkenntnisse über Kriminalität. Durch die Verwendung öffentlicher Erhebungen anstelle offizieller Statistiken kann die ICVS das Ausmaß, die Art und die Struktur der Kriminalität in den 80 teilnehmenden Ländern zuverlässiger vergleichen.“ Quelle : Stockholm Prize 2012, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: IC, QR, OV	
Auszeichnungen • European Criminology Award, ESC, 2016 • Stockholm Prize, 2012 • Sellin & Glueck Award, ASC, 2008 • Hans von Hentig Award, World Society of Victimology, 2003	
Publikationen: Scholar , KrimDok • The case for survey-based comparative measures of crime. European journal of criminology 2015, p. 437-456 • Free the victim: a critique of the Western conception of victimhood. International review of victimology 2009, p. 1-34 • ICVS and Beyond: Developing a Comprehensive Set of Crime Indicators. European Institute for Crime Prevention and Control 2006 • The ICVS and Beyond: Developing Acomprehensive Set of Crime Indicators Tilburg University 2006 • Criminal victimization and victim empowerment in an international perspective. World Society of Victimology 1997	
Video • ESCOH 40 Min. 2023 Link	
Podcast • LMCP: Criminology in The Netherlands 110 Min. 2024 Link	
Anmerkung Jan van Dijk gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminologen: Rang 10, 5.4.4, und zu den 25 Kriminologen mit dem größten Einfluss, 5.4.5.	

8.2.34 Weisburd, David

Name, Geschlecht <i>Weisburd, David, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1954, USA	
Quellen Uni-Maryland , Uni-Jerusalem , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2002-2008 Professor, University of Maryland; Walter E. Meyer chair in law and criminal justice, Institute of Criminology, The Hebrew University of Jerusalem	
Ausbildung • MA/MA.HL/PhD Sociology: Yale University, Newhaven/CT, 1978/1980/1985 • BA: Brandeis University, Waltham/MA, 1976	
Karriere, CV • Bis 1993 Professor, Rutgers University • 2002-2008 Professor, University of Maryland • Gastprofessuren, Griffith University, University of Cambridge, Polizeiakademie Zhejiang in Hangzhou, Hebrew University of Jerusalem • Zudem Forschungsleiter an verschiedenen staatlichen Institutionen	
Expertise <i>Weisburd</i> arbeitet zur Methodik der Kriminologie und über Wirtschaftskriminalität, international bekannt wurde er wegen seiner platzbasieren Kriminologie (Wohnblöcke, Straßenecken). Er analysierte Standorte, an denen es ein besonders hohes Kriminalitätsaufkommen gibt und leitete daraus Vorschläge für die Kriminalprävention ab. „Weisburd wurde für seine Forschungen geehrt, die zu seinem späteren „Gesetz der Kriminalitätskonzentration“ führten. Diese Forschung zeigte, wie wichtig es ist, der Kriminalitätsprävention an einem kleinen Teil aller geografischen Mikrostandorte in einer Gemeinde Priorität einzuräumen, da an den meisten Orten in der Regel überhaupt keine schwere Kriminalität zu verzeichnen ist.“ Quelle : Stockholm Prize 2010, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CP, P, WCC	
Auszeichnungen, u.a. • Rothschild Preis, 2022, Link • Stockholm Prize, 2010 • Sutherland Award, ASC, 2014	
Publikationen: Link , Scholar , KrimDok , Publikationen: 386, Zitate: 29.677. d-index: 81, h-Index: 100 • The law of crime concentration and the criminology of place. <i>Criminology</i> 2015, p. 133-157 • Mit <i>Eck, J.</i>: Crime places in crime theory. <i>Crime prevention studies</i> 2015 • Mit <i>Groff, E.; Yang, S.</i>: The criminology of place: Street segments and our understanding of the crime problem. Oxford University Press 2012 • Mit <i>Skogan, W.</i>: Fairness and effectiveness in policing: The evidence. National Academies Press 2004 • Et al.: Trajectories of crime at places: A longitudinal study of street segments in the city of Seattle. <i>Criminology</i> 2004, p. 283-322	
Videos • The Law of Crime Concentration and Place Based Prevention 81 Min. 2024 Link • ESCOH 72 Min. 2013 Link Podcast • AC-90: The Criminology of Place and Crime Concentration Link	
Anmerkung <i>David Weisburd</i> gehört zu den 25 Kriminologen mit dem größten Einfluss: Rang 2, 5.4.5, und mit den meisten Zitierungen: Rang 5, 5.4.6.	

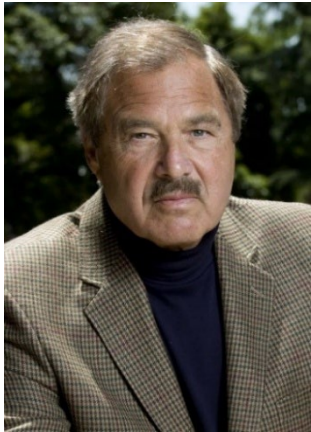
8.2.35 Widom, Cathy

Name, Geschlecht Widom, Cathy Spatz, w	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität *1945, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle Professor, Department for Psychology, John Jay College of Criminal Justice, New York	
Ausbildung • PhD Psychology: Brandeis University, Waltham/MA • MA Psychology: Brandeis University, Waltham/MA • BA Kindliche Entwicklung und Familienbeziehungen: • Cornell University, Ithaka/NY	
Karriere: CV	
Expertise „Widom wurde für ihre Forschungen über die Auswirkungen von frühkindlichem Missbrauch auf die spätere Entwicklung gelobt. Auf der Grundlage der von ihr geschaffenen einzigartigen empirischen Datenbank missbrauchter Kinder konnte sie zeigen, dass Kinder, die Missbrauch - wie Gewalt (einschließlich sexueller Gewalt) und elterliche Vernachlässigung - erfahren haben, ein deutlich höheres Risiko haben, später im Leben eine Vielzahl psychologischer, sozialer und sogar gesundheitlicher Probleme zu entwickeln. Zu diesen Problemen gehörte auch kriminelles Verhalten, insbesondere Gewaltverbrechen bei Jungen.“ Quelle : Stockholm Prize 2025, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: OV	
Auszeichnungen, u.a. • Stockholm Prize, 2016 • Sutherland Award, ASC, 2013 • Fellow, ASC, 2013, 2003 • Award for Excellence in Research, The University at Albany (SUNY), 1998 • Robert Chin Memorial Award, Society for the Psychological Study of Social Issues, 1997 • Outstanding Research Study, American Professional Society on the Abuse of Children, 1997 • Fellow, APA, 1993 • Prize for Behavioral Science Research, American Association for the Advancement of Science, 1989	
Publikationen: Link PDF, Scholar , KrimDok , Zitate: 54.726, h-index: 99, h10-index: 186 • Et al.: Burden and consequences of child maltreatment in high-income countries. The lancet 2009, p. 68-81 • The cycle of violence. Science 1989, p. 160-166 • Does violence beget violence? A critical examination of the literature. Psychological bulletin 1989, p. 3 ff. • Mit <i>DuMont, K.</i>; <i>Czaja, S.</i>: A prospective investigation of major depressive disorder and comorbidity in abused and neglected children grown up. Archives of general psychiatry 2007, p. 49-56 • Posttraumatic stress disorder in abused and neglected children grown up. American journal of psychiatry 1999, p. 1223-1229	
Video • Reducing & Preventing Violence: What Works 40 Min. 2015 Link	

8.2.36 Wikström, Per-Olof

Name, Geschlecht <i>Wikström, Per-Olof H., m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1955, SWE	
Titel Dr. h.c.: Universidad Nacional de Educación a Distancia, Madrid, 2017	
Quellen Uni , Wiki (dünne Daten), Foto	
Letzte Stelle Professor of Ecological and Developmental Criminology, Director of the Centre for Analytic Criminology, Institute of Criminology, University of Cambridge, Cambridge/GBR	
Ausbildung • PhD: University of Stockholm	
Karriere • Professor of Ecological and Developmental Criminology, Institute of Criminology, University of Cambridge • Direktor des Centre for Analytic Criminology • Leitender Forscher der Peterborough Adolescent and Young Adult Development Study, Cambridge	
Expertise Ursachen von Kriminalität, städtische Kriminalität, Jugendkriminalität, kriminelle Karrieren, Kriminalprävention, länderübergreifende vergleichende Forschung. „Wikström wurde für seine Beiträge zur Kriminologie mit der Verfeinerung der Methoden für die kriminologische Längsschnittforschung und die Entwicklung der kriminologischen Theorie geehrt. In seiner Situationsbezogenen Handlungstheorie liefert er stichhaltige Beweise dafür, dass Kriminalität das Ergebnis einer Wechselwirkung zwischen den persönlichen Merkmalen des Einzelnen und Umweltfaktoren ist.“ Quelle : Stockholm Prize 2016, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC, CP, IC, OV	
Auszeichnungen, u.a. • Beccaria-Medaille, KrimG, 2024 • European Criminology Award, ESC, 2024 • Stockholm Prize, 2016 • Fellow, British Academy, 2011 • Fellow, ASC, 2010 • Fellow, Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences, 2002 • Sellin & G. Loeck Award, ASC, 1994 • Northern Scholar, University of Edinburgh, 1992	
Publikationen: Link , KrimDok , Auswahl: • Mit <i>Treiber, K.; Roman, G.</i> : Character, Circumstance and Criminal Careers. Towards a Dynamic Developmental and Life-Course Criminology. 2024 • När brott blir ett Acceptabelt Handlingsalternativ, 2023 • Mit <i>Oberwittler, D.; Treiber, K.; Hardie, B.</i> : Breaking Rules. The Social and Situational Dynamics of Young People's Urban Crime. 2012 • Mit <i>Sampson, R.</i> (eds.): The Explanation of Crime: Contexts, Mechanisms and Development. 2006 • Mit <i>Butterworth, D.</i> : Adolescent Crime: Individual Differences and Lifestyles. 2006, • Urban Crime, Criminals and Victims. 1991.	
Video • ASCOH 42 Min. 2019 Link	
Podcast • LMCP: Criminology in Sweden/England 119 Min., 2022 Link	
Anmerkung <i>Per-Olof Wikström</i> gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminolog*innen: Rang 3, 5.4.4.	

8.2.37 Zimring, Franklin

Name, Geschlecht <i>Zimring, Franklin E., m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität * 1942, Los Angeles/CA, USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 2006- 2013 William G. Simon Professor of Law, Faculty Director, Criminal Justice Studies, University of California, Berkeley/CA	
Ausbildung • Juris Doctor: University of Chicago/IL • BA: Wayne State University	
Karriere , CV • Professor für Rechtswissenschaften/Direktor des Zentrums für Strafrechtsstudien, Juristische Fakultät, University of Chicago • 1985 Direktor, Earl Warren Legal Institute, Juristische Fakultät, University of California, Berkeley • 2006-2013 Erster Wolfen Distinguished Scholar	
Expertise „Zimring wurde für seine Studien über Gewalt geehrt, die unter anderem den Zusammenhang zwischen dem Zugang zu Schusswaffen und tödlicher Gewalt untersuchen. Seine Forschung hat viele Mythen widerlegt, angefangen bei der Behauptung, dass Schusswaffen nicht tödlicher sind als Messer. Er hat auch die Faktoren untersucht, die für den dramatischen Rückgang von Tötungsdelikten und anderen schweren Verbrechen in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern seit den 1990er Jahren verantwortlich sind, und dabei die Bedeutung sozialer und wirtschaftlicher Faktoren hervor gehoben.“ Quelle : Stockholm Prize 2020, Übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, P, OV	
Auszeichnungen , u.a. • Stockholm Prize in Criminology, 2020 • Sutherland Award, ASC, 2007 • August Vollmer Award, ASC • Tappan Award, WSC, 1993/1994 • Fellows Award, WSC • Harry J. Kalven Jr. Prize, Law & Society Association • Notable Book of the Year, Society of Research on Adolescence • Donald Cressey Award, National Council on Crime and Delinquency • Biannual Book Award, National Council on Crime and Delinquency • National Distinguished Alumnus Award, Delta-Sigma-Rho • Ten Law Professors Who Shape the Future, Time Magazine • Fellow, ASC	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 312, Zitate: 13.654, D-Index: 49 • Firearms and Violence in American Life - 50 Years Later. Criminology & Public Policy 2020 • Police Killings as a Problem of Governance. Annals of the American Academy Pol. & Social Science 2020, p. 114-123 • Mit <i>Johnson, D.</i>: The Death Penalty's Continued Decline. Current History 2019, p. 316-321 • When police kill. Berkley Law 2017 • Firearms and Violence. In: <i>Luna, E.</i>; Reforming Criminal Justice: A Report by the Academy for Justice. 2017, p. 167-185	
Videos • ASCOH 100 Min. 2016 Link • When police kill 79 Min. 2017 Link • The Decline in Crime New York City 10 Min, 2010 Link • Interview 81 Min. 2016 Link	
Anmerkung <i>Frank Zimring</i> gehört zu den zehn international bedeutendsten Kriminolog*innen: Rang 7, 5.4.4.	

8.3 Kriminolog*innen im aktiven Dienst

8.3.1 Agozino, Onwubiko

Name, Vorname, Geschlecht Agozino, Onwubiko, genannt <i>Biko</i> , m	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 27.07.1961, Awgu/Enugu, NGR	
Titel: Professor Extraordinarius, University of South Africa	
Quellen: Uni , Wiki Foto	
Letzte Stelle, Professor, Professor of Sociology and Africana Studies, Virginia Tech, Blacksburg/VA	
Ausbildung • PhD Criminology: University of Edinburgh • MA Sociology: University of Cambridge • BA Sociology: University of Calabar/NGR	
Karriere • Gründungsmitglied, Zentrum für Demokratie und Entwicklung, Lagos/NGR • 2007 Professor für Soziologie, University of the West Indies, St. Augustine, Trinidad and Tobago • Professor, Professor of Sociology and Africana Studies, Virginia Tech, Blacksburg/VA • 4.11.2025 Kandidat der Demokraten für die Delegiertenwahl von Virginia (nicht gewählt)	
Expertise Agozino ist ein Wissenschaftler und Aktivist, der Wert auf integrative Exzellenz und Vielfalt legt und sein Augenmerk insbesondere auf Menschen afrikanischer Herkunft und andere marginalisierte Gruppen weltweit richtet. In seinen Beiträgen zu Bildung, Forschung und gesellschaftlichem Engagement über die Grenzen des Klassenzimmers hinaus legt er den Schwerpunkt auf Fragen der ethnischen Zugehörigkeit, der sozialen Schicht und des Geschlechts.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: PCC	
Auszeichnungen • ?	
Publikationen, Citations: 2.297, h-index: 21, i10-index: 36 • Black women and the criminal justice system: towards the decolonisation of victimisation. 1997 • Ed.: Theoretical and methodological issues in migration research: interdisciplinary, intergenerational and international perspectives. 2000 • Counter-colonial criminology: a critique of imperialist reason. 2003 • Mit A. <i>Kalunta-Crumpton</i>: Pan-African issues in crime and justice. 2004 • Nigerian Women in Prison – Hostages in Law. In Sudbury, J. (ed.). Global lockdown: race, gender, and the prison-industrial complex. e 2005 • ADAM: Africana Drug-Free Alternative Medicine. 2006 • Mit U. <i>Idem</i>: The Militarization of Nigerian Society. In C. Affor (ed.). Colonial systems of control: criminal justice in Nigeria. 2008 • The Debt Penalty. 2010	
Videos • Africa's History of Criminology 42 Min. 2024, Link • African and Counter-Colonial Perspectives in Criminology 44 Min. 2021, Link	
Anmerkung: Onwubiko Agozino gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 15. 5.4.5.	

8.3.2 Ariel, Barak

Name, Vorname, Geschlecht <i>Ariel, Barak, m</i>	
Geburtstag? Geburtsort? Nationalität * 11.01.1978, ISR/URY	
Quellen: Uni Cambridge , Uni Jerusalem , Foto	
Letzte Stelle, 2020- Reader, Institute of Criminology, University of Cambridge	
Ausbildung • PhD Criminology: Hebrew University, 2009 • (Doktorvater: <i>David Weisburd</i>) • LLM: Hebrew University, 2007 • LLB: Academic Centre of Law & Business, 2006 • MA Criminology: Hebrew University, 2003 • BA Psychology: University of New York, 1997	
Karriere, CV • 2001–2008 Teaching Assistant, Faculty of Law, Hebrew University • 2006–2008 Adjunct Lecturer, Faculty of Law, Hebrew University • 2008 Postdoctoral fellow (Mentor: <i>Lawrence Sherman</i>), Institute of Criminology, Cambridge • 2009 Jerry Lee Centre of Experimental Criminology, Cambridge • 2009 Lehre, MA-Studiengang, Applied Criminology and Police Management, Cambridge • 2012 Lecturer in Criminology, Institute of Criminology, Fac. of Law, Hebrew University • 2017 Senior Lecturer: Criminology with Tenure, Institute of Criminology, Hebrew University • 2019 Associate Professor of Criminology, Institute of Criminology, Fac. of Law, Hebrew University • 2020 Reader, Experimental Criminology, Institute of Criminology, University of Cambridge	
Expertise <i>Ariel</i> ist an Evaluierungsforschungsprojekten mit einer Vielzahl von Strafverfolgungsbehörden weltweit beteiligt, insbesondere in den Bereichen organisierte Kriminalität, Kriminalität und Ort sowie Technologie in der Polizeiarbeit. Er ist Berater mehrerer Regierungen und Polizeibehörden, darunter ein britisches Cross-Whitehall Trial Advice Panel, mehrere Polizeibehörden in England und Wales, den Vereinigten Staaten, Lateinamerika und Europa. Seine Interessen liegen hauptsächlich in den Bereichen Polizeiarbeit, insbesondere proaktive Polizeiarbeit, Kriminalprävention, Gewalt, Kriminalität und Ort, am Körper getragene Kameras und Technologie sowie Polizeiarbeit. Mit seinem umfangreichen Hintergrund in Wirkungsanalysen verfolgt er einen sowohl quantitativen als auch qualitativen methodischen Ansatz mit Schwerpunkt auf experimentellen Designs.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: EC	
Auszeichnungen • Fellow, Division of Experimental Criminology, ASC, 2015 • Young Criminologist Award, ESC, 2014 • Young Experimental Scholar Award, Academy of Experimental Criminology, 2012	
Publikationen: Link , KrimDok ; Citations: 8.098; h-index: 44; i10-index: 83 • Et al.: How to Count Crime: the Cambridge Harm Index Consensus. Cambridge Journal of Evidence-Based Policing, 2020, p. 1-14 • Et al.: A simple checklist, that is all it takes: a cluster randomized controlled field trial on improving the treatment of suspected terrorists by the police. Journal of Experimental Criminology, 2020 • Mit <i>Sherman, L. W.; Newton, M.</i>: Testing hot-spots police patrols against no-treatment controls: Temporal and spatial deterrence effects in the London Underground experiment. Criminology, 2020, p. 101-128. • Et al.: Using wearable technology to increase police legitimacy in Uruguay: the case of body-worn cameras. Law & Social Inquiry 2020, p. 52-80 • Et al.: Body worn cameras, procedural justice, and police legitimacy: a controlled experimental evaluation of traffic stops. Justice quarterly, 2020, p. 53-84.	
Video • Corruption time bombs 9 Min 2012. Link	

8.3.3 Beaver, Kevin

Name, Vorname, Geschlecht <i>Beaver, Kevin M., m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 19.09.1977, USA,	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , 2016- Professor of Criminology, College of Criminology and Criminal Justice Florida State University	
Ausbildung • PhD Criminal justice: University of Cincinnati 2006 • MS Criminal justice; University of Cincinnati, 2001 • BA Sociology: Ohio University 2000	
Karriere , CV PDF • 2002 Instructor, Department of Sociology, University of Cincinnati, 2002 • 2003-2006 Instructor, Division of Criminal Justice, University of Cincinnati, 2003-2006 • 2006 Instructor, Department of Political Science and Criminal Justice, Northern Kentucky University • 2006 Assistant professor, College of Criminology and Criminal Justice, Florida State University • 2010 Associate professor, College of Criminology and Criminal Justice, Florida State University • 2016- Professor of Criminology, College of Criminology and Criminal Justice, Florida State University	
Expertise Beavers Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der biosozialen Kriminologie, darunter Studien zu den Ursachen antisozialer Verhaltensweisen wie Delinquenz, die seiner Meinung nach sowohl genetische als auch umweltbedingte Ursachen hat. Er hat auch den Zusammenhang zwischen Erziehungsverhalten und der Intelligenz von Kindern untersucht sowie den möglichen Einfluss genetischer Faktoren auf die schulischen Leistungen von Kindern. Seine Forschungen haben außerdem einen Zusammenhang zwischen einer seltenen Form des MAOA-Gens (bekannt als „Krieger-Gen“) und gewalttätigem Verhalten sowie dem Gebrauch von Waffen bei Jungen festgestellt.	
Forschungsinteressen Angewandte quantitative Analyse, Biosoziale Kriminologie, Kriminologische Theorie, Genetische/biologische Korrelate von Kriminalität, Lebensverlaufs-/Entwicklungskriminologie	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BSC	
Auszeichnungen • Fellow, National Institute of Justice • Ruth Shonle Cavan Young Scholar Award, ASC, 2009	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 19.721, h-index: 82, i10-index: 292 • Et al.: Advancing Criminology and Criminal Justice Policy” Routledge 2016 • Mit <i>Boccio, C.</i>: Psychopathic Personality Traits, Intelligence, and Economic Success. Journal of Forensic Psychiatry and Psychology 2015, p. 551-569 • Mit <i>Jackson, D.</i>: The Influence of Nutritional Factors on Verbal Deficits and Psychopathic Personality Traits: Evidence of the Moderating Role of MAOA Genotype. International Journal of Environmental Research and Public Health 2015, p. 15739-15755 • Mit <i>Boutwell, B.; Barnes, J.</i>: When Love Dies: Further Elucidating the Existence of a Mate Ejection Module. Review of General Psychology 2015, p. 30-38 • Mit <i>Jackson, D.</i>: The Role of Adolescent Nutrition and Physical Activity in the Prediction of Verbal Intelligence during Early Adulthood: A Genetically Informed Analysis of Twin Pairs. International Journal of Environmental Research and Public Health 2015, p. 385-401	
Video • Biosocial criminology: Genetics, IQ, & Crime 60 Min 2017, Link	
Anmerkung <i>Kevin Beaver</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 6, 5.4.5	

8.3.4 Bosworth, Mary

Name, Vorname, Geschlecht Bosworth, Mary Francesca, w Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1970? AUS Quellen: Uni, Wiki, Foto (Daten dünn) Letzte Stelle, 2014- Professor of Criminology, Centre for Criminology, University of Oxford Ausbildung • MPhil PhD: University of Cambridge • MA: University of Oxford • BA: University of Western Australia	
Karriere • 1997 – 2002 Assistant Professor, Department of Sociology and Anthropology, Fordham University, USA • 2002 – 2005 Assistant Professor; Department of Sociology, Wesleyan University, USA • 2005 –2006 Research Fellow, Centre for Socio-Legal Studies, University of Oxford • 2006 –2008 University Lecturer, Centre for Criminology, University of Oxford • 2008 –2014 Reader in Criminology, Centre for Criminology, University of Oxford • 2011- Professor of Criminology, Monash University, Australia • 2014- Professor of Criminology, Centre for Criminology, University of Oxford • 2024-2025 Direktorin, Graduate Studies for the MSc Programme • Fellow, St. Cross College	
Expertise Bosworth forscht zu den Erfahrungen von Mitarbeitern und Inhaftierten in Gefängnissen und Abschiebehaftanstalten sowie zu den Abläufen bei Abschiebungen. Ihre Forschung ist international und vergleichend ausgerichtet und umfasst Arbeiten in Großbritannien, Frankreich, Griechenland, den USA und Australien.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, CSJ	
Auszeichnungen • Teaching Excellence Award, Social Science Division, Universität Oxford, 2013 • Outstanding Alumni Award, San Diego State University, 2012	
Publikationen: KrimDok, Citations: 8.722; h-index: 47; i10-index: 87 • Mit Aas, K.: Borders of Punishment: Migration, Citizenship and Social Exclusion. 2013 • Mit Hoyle, C.: What Is Criminology? 2011 • Explaining U.S. Imprisonment. 2010 • Mit Flavin, J: Race, gender, and punishment: from colonialism to the war on terror. 2007 • Encyclopedia of prisons and correctional facilities. 2005 • The U.S. federal prison system. 2002 • Engendering resistance: agency and power in women's prisons. 1999	
Videos • The Ethics and Challenges of Research in Immigration Detention Centres 27 Min. 2016, Link	
Anmerkung Mary Bosworth gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 22, 5.4.5. Ihr Geburtsjahr kann nur vage geschätzt werden.	

8.3.5 Braga, Anthony

Name, Vorname, Geschlecht Braga, Anthony A., m Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1969, USA Quellen: Uni, Wiki, Foto Letzte Stelle, 2021- Jerry Lee Professor of Criminology University of Pennsylvania Ausbildung • MA Public Administration: Harvard University 2002 • PhD Criminal Justice, Rutgers University 1997 • MA Criminal Justice: Rutgers University 1993 • BA Criminal Justice: University of Massachusetts 1991	
Karriere, CV PDF • 2010-2016 Professor, Rutgers University • 2019-2021 Professor, Northeastern University • 2021- Jerry Lee Professor of Criminology, University of Pennsylvania • 2021- Director: Crime and Justice Policy Lab, University of Pennsylvania • Member, Federal Monitor Team, Aufsicht von Reformen im New York City Police Department	
Expertise Bragas Forschung konzentriert sich auf die Verbesserung der Fairness und Effektivität der Polizeiarbeit. Zusammen mit Kollegen hat er randomisierte kontrollierte Studien durchgeführt, in denen die Auswirkungen des Einsatzes von am Körper getragenen Kameras bei Polizeibeamten in Boston, Las Vegas und New York City untersucht wurden. Seine Forschung hat sich auch mit der Stabilität und Konzentration von Kriminalität an kleinen Brennpunkten in Städten befasst. Braga hat maßgeblich zur Entwicklung gezielter Abschreckungsstrategien zur Bekämpfung schwerer Gewalt beigetragen. Diese Strategien zielen darauf ab, schwere Kriminalität und Gewalt zu reduzieren, indem sie das Verhalten von Straftätern durch eine Kombination aus Strafverfolgung, Mobilisierung der Gemeinschaft und sozialen Maßnahmen ändern.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: P	
Auszeichnungen, u.a. • Distinguished Achievement Award in Evidence-Based Crime Policy, George Mason University, 2024 • Jerry Lee Lifetime Achievement Award, ASC, 2022 • Fellow, ASC • August Vollmer Award, ASC, 2021 • Fellow, Academy of Experimental Criminology • Joan McCord Award, ASC, 2014	
Publikationen: Link, KrimDok, h-Index: 86 • Et al.: Measuring the Direct and Spillover Effects of Body Worn Cameras on the Civility of Police–Citizen Encounters and Police Work Activities”. Journal of Quantitative Criminology 2020, p. 851–876 • Et al.: The Effects of Body-Worn Cameras on Police Activity and Police-Citizen Encounters: A Randomized Controlled Trial. Journal of Criminal Law and Criminology 2018, p. 511 ff. • Et al.: Body-worn cameras, lawful police stops, and NYPD officer compliance: A cluster randomized controlled trial. Criminology 2021, p. 124–158 • Et al.: The Impact of Procedurally-Just Policing on Citizen Perceptions of Police During Traffic Stops: The Adana Randomized Controlled Trial. Journal of Quantitative Criminology 2017, p. 701–726 • Et al.: Stops and Stares: Street Stops, Surveillance, and Race in the New Policing. Fordham Urban Law Journal 2016, p. 539 ff.	
Videos/ • Focused Deterrence Strategies 10 Min. 2025, Link • Understanding the Nature of Urban Gun Violence Problems 12 Min. 2012, Link	
Anmerkung Anthony Braga gehört zu den Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen: Rang 9, 5.4.6	

8.3.6 Condry, Rachel

Name, Vorname, Geschlecht <i>Condry, Rachel, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität *1970? GBR	
Quellen: Uni , Foto (Datenlage dünn)	
Letzte Stelle, Professor of Criminology, Centre for Criminology, University of Oxford	
Ausbildung • PhD: ? • MA: ? • BA: ?	
Karriere, Bio • Lecturer/British Academy Postdoctoral Fellow, LSE • Lecturer in criminology, University of Surrey • Professor/Direktor of Criminology, Centre for Criminology, University of Oxford • 2010 Fellow, St. Hilda's College	
Expertise Ihre Arbeit konzentriert sich im Wesentlichen auf die Schnittstellen zwischen Kriminalität und Familie, darunter Forschungsprojekte zu Familien von Schwerverbrechern, Familien von Gefangenen, Elternschaft im Jugendstrafrecht und Gewalt in der Familie. Sie leitet zurzeit das Filial Violence Project und die Global Prisoners Families Group.	
Research Interests Gewalt gegen Eltern, Familien von Strafgefangenen, häusliche Tötungsdelikte, Mutterschaft, staatliche Maßnahmen gegenüber Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, und Jugendstrafrecht.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC	
Auszeichnungen: ?	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 1909; h-index: 19; i10-index: 27 • Mit Miles C.: Uncovering Filial Violence. Palgrave 2025 • Mit Gueta, K.: Centering Mothers in Feminist Criminology: A Critical Review of Literature on Mothers of Victims and Offenders. Feminist Criminology 2024, p. 443 ff. • Et al.: The value of liminal cases in developing a narrative victimology: The case of families of people serving an indeterminate sentence for public protection. Criminology & Criminal Justice 2023, p. 1142 ff. • Mit Miles, C.; E. Parricide: Mental Illness, and Parental Proximity: The Gendered Contexts of Parricide in England and Wales. Violence Against Women 2023, p. 87 ff. • Families Shamed: The Consequences of Crime for Relatives of Serious Offenders. Willan 2007	
Videos • Investigating Adolescence Violence towards parents 3 Min. 2025, Link • Families, Imprisonment and Legitimacy: The Cost of Custodial Penalties 40 Min. 2020, Link	
Anmerkung <i>Rachel Condry</i> wurde als Direktorin des angesehenen Centre of Criminology, University of Oxford, in die Gruppe aufgenommen. Ihr Geburtsjahr kann nur vage geschätzt werden.	

8.3.7 DeLisi, Matt

Name, Vorname, Geschlecht <i>DeLisi, Matthew</i> , genannt <i>Matt</i> , m	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort, Nationalität * 1970? USA	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2020- Distinguished Professor Department of Sociology and Criminal Justice Iowa State University, Ames/IA	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Colorado, 2000 • BA Policy Studies: Syracuse University 1995	
Karriere, CV • 2017- Visiting Professor, University of Huddersfield/GBR • 2018- Dean's Professor (Endowed), College of Liberal Arts and Sciences, Iowa State University • 2020- Distinguished Professor, Department of Sociology and Criminal Justice, Iowa State University • Coordinator of Criminal Justice, Center for the Study of Violence Iowa State University	
Expertise <i>DeLisi's</i> Forschungsschwerpunkt liegt auf verschiedenen Bereichen der Kriminologie, darunter Berufsverbrecher, Mord, Temperament, Verhalten von Strafgefangenen, negative Kindheitserfahrungen, Entwicklungspsychopathologie, Psychopathie und die Selbstkontrolltheorie der Kriminalität. Er hat Studien zu den wirtschaftlichen Kosten von Morden in den Vereinigten Staaten und zum Zusammenhang zwischen gewalttätigen Videospielen und kriminellem Verhalten veröffentlicht.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BC	
Auszeichnungen • Fellow Award, Association for Psychological Science, 2019 • Fellow, Academy of Criminal Justice Sciences, 2012	
Publikationen: Link ; KrimDok , Zitate: 27.590; h-index: 92; i10-index: 387 • Career Criminals in Society. Thousand Oaks, Sage 2005 • Criminal Justice: Balancing Crime Control and Due Process. 4. ed. Kendall/Hunt 2018 • Criminal Psychology. Bridgepoint Education 2013 • Homicide. 2. ed. Kendall/Hunt 2020 • Psychopathy as Unified Theory of Crime. Palgrave Macmillan 2016 • The Routledge International Handbook of Psychopathy and Crime. Routledge 2019	
Video • ASCOH 89 Min. 2020, Link	
Anmerkung <i>Matthew DiLisi</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen: Rang 8, 5.4.6. Sein Geburtsjahr kann nur anhand des Jahres seiner Promotion geschätzt werden.	

8.3.8 Gabbidon, Shaun

Name, Vorname, Geschlecht <i>Gabbidon, Shaun L., m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1966? GBR	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, Professor of Criminal Justice, School of Public Affairs, Pennsylvania State University, Harrisburg/PA	
Ausbildung • PhD Criminology: Indiana University of Pennsylvania, 1996 • MA Criminal Justice: University of Baltimore, 1993 • BA Government Administration: Christopher Newport University, 1988	
Karriere, CV • 1960er Jahre Umsiedlung der Eltern von Jamaika nach GBR. Geburt in GBR • 1970er Jahre Umsiedlung in die USA • Coppin State University • University of Baltimore • Fellow, W.E.B. Du Bois Institute for Afro-American Research, Harvard University • 2002-2007 Adjunct Associate Professor, Center for African American Studies, University of Pennsylvania • 2007-2010 Professor of Criminal Justice, School of Public Affairs, Pennsylvania State University • 2010- Distinguished Professor of Criminal Justice, School of Public Affairs, Pennsylvania State University • Frühjahr 2025 Fulbright Distinguished Scholar, University of Birmingham (UK)	
Forschungsinteressen Rasse und Kriminalität, Öffentliche Meinung zu Rasse, Kriminalität und Justiz, Verwaltung von Sicherheit, Kriminologie und Strafrechtspflegepädagogik	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: PCC, POP	
Auszeichnungen, u.a. • Faculty Scholar Medal for the Social and Behavioral Sciences, Penn State University, 2024 • Fellow Award, ASC, 2024 • Fellow, ACJS, 2019 • Coramae R. Mann Distinguished Service Award, ASC • W.E.B. DuBois Award, WSC • Excellence in Research and Scholarly Activity Award, Penn State Harrisburg 2007	
Publikationen: Link , KrimDok • Mit <i>J. D. Unnever</i>: A Theory of African American Offending: Race, Racism, and Crime. 2011 • Criminological Perspectives on Race and Crime. 2010 • Mit <i>H. T. Greene</i>: Encyclopedia of race and crime, Volume 2. 2009 • Race, ethnicity, crime, and justice: an international dilemma. 2009 • Mit <i>H. T. Greene</i>: Race and Crime. 2008 • W.E.B. Du Bois on crime and justice: laying the foundations of sociological criminology. 2007	
Anmerkung <i>Shaun Gabbidon</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 24, 5.4.5. Sein Geburtsjahr kann nur auf Grund des Jahres seiner Promotion geschätzt werden.	

8.3.9 Gundhus, Helene

Name, Vorname, Geschlecht <i>Gundhus, Helene O.I., w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1976? NOR	
Quellen: Uni , Foto (Daten dünn)	
Letzte Stelle, Professor, Department of Criminology and Sociology of Law, University of Oslo	
Ausbildung • PhD: University of Oslo, 2006 • MA: ? • BA: ?	
Karriere • 2006-2016 Norwegian Police University College Research Department • 2013-2015 Projektmitarbeiterin: Crime Control at the Borderlands of Europe • Professorin/Leitung, Department of Criminology and Sociology of Law, University of Oslo	
Expertise Ihre Forschungsinteressen umfassen Polizeimethoden und -technologie, Professionalität der Polizei, Kriminalprävention und Sicherheit. Sie hat auch zu Themen wie Risikobewertung und Vorsorgelogik, Migrationskontrolle und transnationale Polizeiarbeit veröffentlicht.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: P	
Auszeichnungen • Radzinowicz Memorial Prize 2015 (mit <i>Katja Franko</i>)	
Publikationen: Link , KrimDok • Et al.: Critical Perspectives on Predictive Policing – Anticipating Proof? 2025 • Et al.: Innføring i politivitenskap. 2025 • Et al.: Policing and Intelligence in the Global Big Data Era, Volume II: New Global Perspectives on the Politics and Ethics of Knowledge. 2024 • Et al.: Policing and Intelligence in the Global Big Data Era, Volume I: New Global Perspectives on Algorithmic Governance. 2024 • Et al.: Kriminalitetsforebygging: Teorier og praksiser. 2024	
Video • Politi og algoritmeapper? 8 Min. 2022, Link (in norwegischer Sprache)	
Als Leiterin des Department of Criminology and Sociology of Law, University of Oslo, wurde <i>Helene Gundhus</i> in die Gruppe der international bedeutenden Kriminolog*innen im aktiven Dienst aufgenommen. Ihr Geburtsjahr kann nur auf Grund des Jahres ihrer Promotion geschätzt werden.	

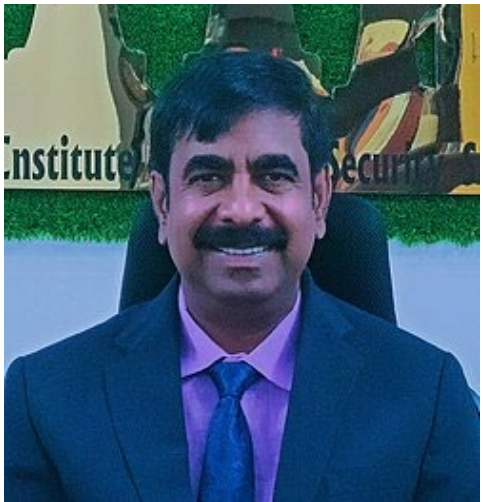
8.3.10 Hipp, John

Name, Vorname, Geschlecht <i>Hipp, John Robert, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1976? (nicht wie KI: 14.05.1959), USA	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle: Professor of Criminology, Law and Society, University of California, Irvine/CA	
Ausbildung • PhD Sociology: University of North Carolina, Chapel Hill, 2006 • MA Sociology: University of North Carolina, Chapel Hill, 2002 • BA Economics: University of California, Santa Cruz, 1999 • BA Sociology: Stevenson College, 1999	Karriere, CV • 2003-2005 Instructor, Inter-University Consortium for Political and Social Research • 2006-2009 Assistant to Associate Professor, Department of Criminology, Law & Society, University of California, Irvine • 2006-2018 Faculty Affiliate: Center for Demographic and Social Analysis • 2009-2013 Associate to Full Professor, Department of Criminology, Law & Society, University of California, Irvine • 2011 Visiting Fellow, ARC Centre of Excellence in Policing and Security (CEPS), University of Queensland; Brisbane/AUS • 2012-2015 Chancellor's Fellow, University of California, Irvine • 2013- Professor, Department of Criminology, Law and Society, University of California, Irvine • Ko-Direktor (mit <i>Charis Kubrin</i>), Irvine Lab for the Study of Space and Crime (ILSSC) • Direktor, UC Irvine's Metropolitan Futures Initiative
Expertise <i>Hipp</i> hat mehrere Studien zu Arbeitslosigkeit und Kriminalitätsraten in und um Irvine/CA durchgeführt und dabei festgestellt, dass beide Raten dort bemerkenswert niedrig sind. Seine Forschungen haben auch gezeigt, dass Kriminalität in Los Angeles tendenziell innerhalb derselben ethnischen Gruppe stattfindet, obwohl einige Ausnahmen in den Medien große Aufmerksamkeit erhielten, und dass die Einwanderung nicht zu einem Anstieg der Kriminalitätsraten in Südkalifornien geführt hat.	
Spezialgebiete Gemeinschaftskontext von Kriminalität, soziale Netzwerke, Haushaltsentscheidungen und Nachbarschaftswandel, räumliche Modelle, Forschungsmethoden	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CP	
Auszeichnungen • James Short Senior Scholar Award, Division of Communities and Place, ASC, 2023 • Paul Tappan Award, WSC, 2020-2021 • Ruth Shonle Cavan Young Scholar Award, ASC, 2010	Publikationen: Link , KrimDok , Zitate: 16.159; h-index: 71, i10-index: 147 • Mit <i>Sugie, N.</i>: Nonconcentrated Disadvantage and Stress in Daily Life After Prison. <i>Criminology</i>. 2025 • Mit <i>Hodgen, C.</i>: The ecology of business environments and consequences for crime. <i>Criminology</i>. 2024, p. 859-891 • Et al.: Analyzing Non-linearity and Threshold Effects between Street-Level Built Environments and Local Crime Patterns: An Interpretable Machine Learning Approach. 2024 • Et al.: Immigration and Crime: Is the Relationship Nonlinear?" <i>British Journal of Criminology</i>. 2024 online • The Spatial Scale of Crime: How Physical and Social Distance Drive the Spatial Location of Crime. 2023
Video • Understanding Neighborhoods 4 Min. 2015, Link	
<i>John Hipp</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen, 5.4.6.	

8.3.11 Jackson, Jonathan

Name, Vorname, Geschlecht <i>Jackson, Jonathan Jackson, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität *1972? GBR	
Titel Honorary Professor of Criminology, Law School, University of Sydney, 2020-	
Quellen: Uni , Foto	
Letzte Stelle , 2014- Professor of Research Methodology, LSE	
Ausbildung • PhD Psychology: LSE, 2002 • MA Social Research Methods: LSE, 2002 • BA Psychology: University of Leeds, 1996	
Karriere, CV • 2002/2003 ESRC Postdoctoral Fellow, Department of Social Psychology, LSE • 2003-2009 Lecturer in Methodology, Department of Methodology, LSE • 2009-2013 Senior Lecturer in Methodology, Department of Methodology, LSE • 2013 Associate Professor (Reader) of Methodology, LSE • 2014- Professor of Research Methodology, LSE • 2014-2015 Senior Research Scholar in Law, Yale Law School • 2014-2015 Visiting Scholar: Malcolm Wiener Center for Social Policy, Harvard Kennedy School • 2015 Visiting Scholar: School of Criminology and Criminal Justice, Griffith University • 2019 Affiliated Scholar: Justice Collaboratory, Yale Law School • 2025 Visiting Scholar: Oñati International Institute for the Sociology of Law	
Expertise An der Schnittstelle zwischen Psychologie und Rechtswissenschaften konzentriert sich seine Forschung auf Verfahrensgerechtigkeit (die Bedeutung fairer Prozesse in Interaktionen zwischen Machthabern und Untergebenen), Verteilungsgerechtigkeit (die Verteilung begrenzter Ressourcen, die darüber entscheiden, wer die Vorteile und Lasten der sozialen Kontrolle erhält) und Legitimität (die Wahrnehmung des Rechts auf Macht) im Kontext des Strafrechtssystems. Er interessiert sich für die Klärung der Bedeutung und Messbarkeit dieser Konzepte, das Verständnis der kausalen Mechanismen, die die Auswirkungen von Verfahrensgerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit und Legitimität auf verschiedene Verhaltens- und Einstellungsergebnisse übertragen, zu testen, wie gut sich die Theorie der Verfahrensgerechtigkeit unter Verwendung methodisch gleichwertiger Forschungsdesigns auf verschiedene soziale, politische und rechtliche Kontexte übertragen lässt; die Wahrnehmung von strukturellem Rassismus in die Theorie der Verfahrensgerechtigkeit einzubeziehen; und die Bedeutung von „begrenzter Autorität“, d. h. die Achtung der Grenzen der eigenen rechtmäßigen Autorität, zu untersuchen. Quelle, übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: EC, CSJ,	
Auszeichnungen • Keine Auszeichnungen ersichtlich	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 222, Zitate: 18.405,D-Index: 62, h-index: 81 • Et al.: The compounding effect: How neighbourhood dynamics shape police deployment and use of force. Crime Science 2025 open access • Et al.: Access to justice, digitalisation, and vulnerability: exploring trust in justice. 2024 • Et al.: Routledge handbook of criminal justice ethics. 2016 • Et al.: Just authority? Trust in the police in England and Wales. 2012 • Et al.: Social order and the fear of crime in contemporary times. 2008	
Video • Latent Variable and Structural Equation Modelling 108 Min, 2016, Link	
Anmerkungen: <i>Jonathan Jackson</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen, 5.4.6. Sein Geburtsjahr kann nur auf Grund des Jahres seiner Promotion geschätzt werden.	

8.3.12 Jaishankar, Karuppannan

Name, Vorname, Geschlecht Jaishankar, Karuppannan, m	
Geburtstag?/Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1974 (Auskunft: KI), IND	
Quellen: Privat , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , von - bis: Distinguished Adjunct Professor of Criminology, Saveetha School of Law, Saveetha University, Chennai, Tamil Nadu/IND	
Ausbildung • PhD Criminology: University of Madras, Chennai, Tamil Nadu/IND • MA Criminology: University of Madras, Chennai, Tamil Nadu/IND • BSc. Biochemistry: PSG College of Arts and Science, Bharathiar University, Coimbatore, Tamil Nadu/IND	Karriere • 2009 Gründer/Direktor, Centre for Cyber Victim Counselling (CCVC) • 2009-2010 Commonwealth Academic Fellow, Centre for Criminal Justice Studies, School of Law, University of Leeds(GBR • Manonmaniam Sundaranar University/IND • Rashtriya Raksha University/IND • 2022 Gründer/Direktor/Professor of Criminology and Justice Sciences, International Institute of Justice & Police Sciences, Bengaluru, Karnataka/IND (non-profit academic institution and independent policy think tank) • Adjunct Faculty Member, United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute, Italy & University of Peace, Italy, • Distinguished Adjunct Professor of Criminology, Saveetha School of Law, Saveetha University, Chennai, Tamil Nadu/IND Expertise Cyber Criminology, Space Transition Theory Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: C, IC Auszeichnungen • Expert on matters related to victims of terrorism, United Nations, 2019 • International ambassador, BSC, 2015 • SCOPUS Young Scientist Award, National Academy of Sciences/IND, 2012 Publikationen: Link, KrimDok, Citations: 2.500; h-index: 23; i10-index: 45 • A Brief History of Crime. 2025 • Routledge Handbook of South Asian Criminology. 2019 • Interpersonal Criminology: Revisiting Interpersonal Crimes and Victimization. 2016 • Mit <i>Halder, D.</i>: Cyber Crimes Against Women in India. 2016 • Mit <i>Ronel, N.</i>: Global Criminology: Crime and Victimization in a Globalized Era. 2013 • Cyber Criminology: Exploring Internet Crimes and Criminal Behavior. 2011 Video • Deepfakes, Crime & AI's Dark Side 17 Min. 2025, Link Anmerkung Karuppannan Jaishankar gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 16, 5.4.5.

8.3.13 Kinzig, Jörg

Name, Geschlecht Kinzig, Jörg, m	
Geburtstag, Geburtsort, Nationalität * 20.12.1962, Mannheim, GER	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2011- Professor/Direktor, Institut für Kriminologie, Juristische Fakultät, Eberhard Karls Universität Tübingen	
Ausbildung • Dr. habil.: Universität Freiburg/Br. 2003 • Dr. jur.: Universität Freiburg/Br. 1996 • 2. Juristisches Staatsexamen, Baden-Württemberg, 1992 • 1. Juristisches Staatsexamen, Freiburg/Br, 1989	
Karriere, CV • 1994-2007 Referent, Abteilung Kriminologie, CLS, Freiburg/Br. • 1997-2007 Zulassung als Rechtsanwalt • 2006-2011 Lehrstuhlvertreter für Strafrecht und Strafprozessrecht, Juristische Fakultät, Universität Tübingen • 2011- Professor/Direktor, Institut für Kriminologie, Juristische Fakultät, Universität Tübingen • 2112-2014 Dekan, Juristische Fakultät, Universität Tübingen • 2012-2019 Mitglied im Fachkollegium Rechtswissenschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft	
Expertise Sanktionenrecht, insbesondere Maßregeln der Besserung und Sicherung, Kriminologie, Strafvollzug, Jugendstrafrecht, Empirische Forschung zum Strafverfahrensrecht, Organisierte Kriminalität, Betäubungsmittelstrafrecht	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, CS, HC, WCC	
Auszeichnungen • Präsident, KrimG, 2023-2024 • Preis der Polizei-Führungsakademie Münster-Hiltrup 2003 für die Habilitationsschrift • Carl-von-Rotteck-Preis, Universität Freiburg, 1996 für die Dissertation	
Publikationen: Link , KrimDok • Kommentierung des gesamten Sanktionenrechts (Vorbem. §§ 38–51 sowie §§ 56–72). Tübinger Kommentar zum Strafrecht, 32. Auflage. 2025 • Et al.: Organisierte Kriminalität. 2025 • Noch im Namen des Volkes? Über Verbrechen und Strafe. 2. Aufl. 2022 • Mit J.; Stöckle, T. (Hrsg.): 60 Jahre Tübinger Grafeneck-Prozess. 2011 • Die Legalbewährung gefährlicher Rückfalltäter. 2008 • Die rechtliche Bewältigung von Erscheinungsformen organisierter Kriminalität. 2004 (Habilitationsschrift) • Mit Becker, M. (Hrsg.): Rechtsmittel im Strafrecht. 2 Bände. 2000 • Die Sicherungsverwahrung auf dem Prüfstand. 1996 (Dissertation)	
Videos, u.a. • Der Grafeneck-Prozess 1949, 60 Min. 2021, Link • Der „Deal“, 32 Min 2023, Link	
Anmerkung Jörg Kinzig leitet das bedeutende Institut für Kriminologie der Universität Tübingen in der Nachfolge auf Hans-Jürgen Kerner und Hans Göppinger.	

8.3.14 Kubrin, Charis

Name, Geschlecht <i>Kubrin, Charis E, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität *1970? USA	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2011- Professor of Criminology, Law & Society and (by courtesy) Sociology. University of California, Irvine	
Ausbildung • MA PhD: University of Washington, Seattle, WA, 2000 • MA: University of Washington, Seattle, WA, • BA: Smith College, Northampton/MA, 1993	
Karriere • 2000-2011 Assistant and Associate Professor (Sociology): George Washington University Seattle/WA • 2011- Professor of Criminology, Law & Society and (by courtesy) Sociology. University of California, Irvine UCI	
Die Arbeit von <i>Charis E. Kubrin</i> ... liefert unerwartete Ergebnisse, wie beispielsweise, dass Einwanderung in vielen Städten in den USA, Kanada und Australien zu niedrigeren Kriminalitätsraten in den Gemeinden führt, während in Europa eher gemischte Ergebnisse zu verzeichnen sind. Das Team fand auch viele Studien, in denen Einwanderer in ihren neuen Gemeinden niedrigere Kriminalitätsraten aufwiesen als einheimische Einwohner. Diese Analysen liefern eine Fülle von Belegen, die die Behauptung widerlegen, dass Einwanderung generell, geschweige denn universell, die Kriminalität in Gemeinden erhöht. „Kubrins Arbeit hat gezeigt, dass Einwanderungsstudien präziser sein müssen, um vereinfachende Verallgemeinerungen zu ersetzen. So zeigte sie beispielsweise, dass die Gesamtmordrate in US-Städten mit höherem Einwanderungsniveau häufiger niedriger war, während die Zahl der bandenbezogenen Morde höher war. In ihrer jüngsten Arbeit befasst sich Kubrin mit noch mehr politikrelevanten Nuancen, die unterschiedliche Auswirkungen der Einwanderung auf die Kriminalitätsrate haben können: legaler vs. illegaler Einwanderungsstatus, Einwanderung der ersten vs. zweiten Generation, wirtschaftlicher Kontext und andere Faktoren. Diese Forschung hat großes Potenzial als wissenschaftliche Grundlage für die Politikgestaltung.“ Link, Stockholm Prize, übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CP, IC	
Auszeichnungen • Stockholm Prize in Criminology, 2026 • Herbert Bloch Award, ASC, 2024 • Paul Tappan Award, WSC, 2019 • Fellow, ASC, 2019 • W.E.B. DuBois Award from the WSC, 2017 • Coramae Richey Mann Award, ASC, 2014 • Dean's Diversity Research Award, Irvine School of Social Ecology, University of California 2014 • Ruth Shonle Cavan Young Scholar Award, ASC, 2005	
Publikationen: Link , KrimDok • Mit <i>Ronald, W.</i>: New directions in social disorganization theory. Recent developments in criminological theory 2017, p. 265-294 • Mit <i>Ousey, G.</i>: Exploring the connection between immigration and violent crime rates in US cities, 1980–2000. Social problems 2009, p. 447-473 • Mit <i>Stewart, E.</i>: Predicting who reoffends: The neglected role of neighborhood context in recidivism studies. Criminology 2006, p. 165-197 • Gangstas, thugs, and hustlas: Identity and the code of the street in rap music. Social problems 2005, p. 360-378 • Mit <i>Weitzer, R.</i>: Retaliatory homicide: Concentrated disadvantage and neighborhood culture. Social problems 2003, p. 157-180	

Videos

- For Every Rhyme I Write 18 Min. 2014, [Link](#)
- The threatening nature of ... Rap music? 14 Min. 2014, [Link](#)

Podcast

- Criminology, Incarceration, and Hip-Hop 80 Min. 2021, [Link](#)

Anmerkung

Alongside school and sports, Kubrin enjoyed listening to hip-hop and rap music growing up. Her love for music still inspires her to play the drums and sing in a local choir. [Link](#).

8.3.15 Langström, Niklas

Name, Vorname, Geschlecht <i>Långström, Niklas, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 24.09.1964 (Quelle: KI), SWE	
Quellen: Uni , Foto	
Letzte Stelle, 2025-2029: Adjunct Professor, Department of Clinical Neuroscience, Karolinska Institutet	
Ausbildung • Docent: Karolinska Institutet, 2002 • PhD Philosophy: Karolinska Institutet, 1999 • University Medical Degree: Karolinska Institutet, 1992	
Karriere, CV • 2004-2007 Researcher, Department of Clinical Neuroscience, Karolinska Institutet • 2007-2010 Senior Researcher Appointed By VR, Department of Clinical Neuroscience, Karolinska Institutet • 2010-2016 Professor, Department of Medical Epidemiology and Biostatistics, Karolinska Institutet, • 2016-2018 Professor, Child and adolescent psychiatry, Department of Neuroscience, Uppsala University • 2019-2024 Medical Officer, Child and adolescent psychiatry, National Board of Health & Welfare • 2024- Senior Consultant, Child and adolescent psychiatry, SLSO, Region Stockholm • 2025-2029 Adjunct Professor, Department of Clinical Neuroscience, Karolinska Institutet	
Skills Child and Adolescent Psychiatry, Developmental Psychopathology, Interpersonal Violence, Psychiatry, Sexual Aggression, Epidemiology and Public Health, Risk Assessment, Child Maltreatment, Forensic Psychiatry, Systematic Reviews	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: HDC	
Auszeichnungen • Psychology in Sweden Leader Award, 2025 (Quelle: KI)	
Publikationen: Link , KrimDok , h-index: 96 • Et al.: Predictive validity of SVR-20, RSVP, HCR-20, PCL-R, and clinician summary risk ratings among adult males convicted of sexual offending: nationwide prospective field study. Journal article: Journal of sexual aggression 2025, p. 1-23 • Et al.: Perceived determinants of the use of coercion in inpatient child and adolescent psychiatry: a qualitative interview study with staff. BMC Psychiatry 2025, p. 246 ff. • Et al.: Moral distress among inpatient child and adolescent psychiatry staff: a mixed-methods study of experiences and associated factors. Child and adolescent Psychiatry and mental health 2025, p. 16 ff • Et al.: Psychiatric and neurological morbidity predicts sexual offending: A nationwide, population-based, case-control study Journal of criminal justice 2025, p. 355 ff. • Et al.: Effects of stricter legislation on coercive measures in child and adolescent psychiatric care: a qualitative interview study with staff. BMC Psychiatry 2024, p. 102 ff.	
Videos: Link , 3 Videos in schwedischer Sprache	
Anmerkung <i>Niklas Langström</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen: Rang 6, 5.4.6.	

8.3.16 Leclerc, Cloé

Name, Vorname, Geschlecht <i>Leclerc, Cloé, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort, Nationalität *? CAN	
Quellen: Uni , ICCC , ERUDIT , Foto	
Letzte Stelle, von - bis: Direktorin: Centre International de Criminologie Comparée (ICCC) Montreal/CAN	
Ausbildung • PhD: ? • MA: ? • BA: ?	
Karriere • Professorin für Kriminologie, School of Criminology, University of Montreal • Direktorin, Centre International de Criminologie Comparée (ICCC), Montreal/CAN • Mitglied im Research Team “Accessing law and justice” (ADAJ)	
Expertise Sie konzentriert sich auf das Justiz- und Strafrechtssystem und untersucht insbesondere die Praktiken innerhalb unserer Institutionen und unter deren Akteuren, die einen verbesserten Zugang zur Justiz ermöglichen. Chloé Leclerc ist außerdem regelmäßige Forscherin bei Accès au Droit et à la Justice (ADAJ). Dieses Forschungsprojekt bringt rund sechzig Forscher zusammen, die sich für die Beziehungen zwischen Bürgern und der Rechtswelt interessieren.	
Forschungsthemen Gerichtliche und strafrechtliche Entscheidungen, Strafzumessung, Strafmaßanpassung (Bewährung und Widerruf), Schwere von Straftaten und Strafmaß, Öffentliche Meinung und Justizsystem, Methodik simulierter Urteile, Polizeiliche Interventionen in Suizidkrisen	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CS, CSJ, POP	
Auszeichnungen: ?	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 451; h-index; 12; i10-index: 15 • Mit <i>Euvrard, E.</i>: <i>Négociier sa peine: Enquête au cœur des négociations des plaidoyers de culpabilité</i>. Presses de l'Université du Québec 2023 • Et al.: <i>Revisiting Correctional Intervention: Correctional Staff Views on the Adoption of New Practices</i>. Corrections 2025, p. 1-24 • Et al.: <i>Risk of what? Risk to whom? The realities of parole practices</i>. Current Issues in Criminal Justice 2025, p. 1-20 • Et al.: <i>The Influence of Extra-legal Factors and Nonverbal Communication in Virtual Trials</i>. International Criminology 2025 • Et al.: <i>Le recours aux modes alternatifs de règlement des conflits: une exploration au prisme d'une analyse des coûts humains et financiers de la justice</i>. Revue Canadienne Droit et Société 2024, p. 1-22	
Videos/Podcasts: ?	
Anmerkung <i>Cloé Leclerc</i> leitet das renommierte Centre International de Criminologie Comparée (ICCC) in der Nach-Nachfolge auf den Gründer <i>Denis Szabo</i> . Zu ihrer Person sind nur wenige Informationen veröffentlicht. Ihr Geburtsjahr kann nicht geschätzt werden.	

8.3.17 Liebling, Alison

Name, Vorname, Geschlecht <i>Liebling, Alison, w</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 26.07.1963, GBR	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2006- Professor of Criminology and Criminal Justice, Institute of Criminology, Faculty of Law, University of Cambridge	
Ausbildung • PhD: Trinity Hall, Cambridge • MA: University of Hull • BA: University of York	
Karriere, • Research assistant, Hull and Cambridge • 1991 Fellow, Trinity Hall • 2001-2003 Lecturer, Institute of Criminology, Faculty of Law, University of Cambridge • 2003-2006 Reader, Institute of Criminology, Faculty of Law, University of Cambridge • 2006- Professor of Criminology and Criminal Justice, Institute of Criminology, Faculty of Law, University of Cambridge • Director Prisons Research Centre, Institute of Criminology, University of Cambridge, Link • 2020-2023 Leverhulme Major Research Fellowship, 2020-2023	
Expertise Sie verfügt über umfassende Expertise im Strafvollzug und hat zu einer Vielzahl von Themen geforscht, darunter Suizid und Selbstverletzung, Hochsicherheitseinrichtungen für schwierige Gefangene, Anreize und erworbene Privilegien, das Verhältnis zwischen Personal und Gefangenen, die Gestaltung und der Aufbau von Vertrauen in Hochsicherheitsgefängnissen, die Arbeit von Justizvollzugsbeamten sowie die Konzeption und Messung der moralischen Qualität des Gefängnislebens, einschließlich vergleichender Studien zwischen öffentlichen und privaten Gefängnissen. Sie hat Musikprojekte (Gamelan) und gemeinsame Leseprogramme in psychologisch fundierten, geplanten Umgebungen für Gefangene mit Persönlichkeitsstörungen evaluiert. Der von ihr gemeinsam mit <i>Helen Arnold</i> und anderen entwickelte Fragebogen zum „moralischen Klima“ wurde international in vielen Strafvollzugssystemen eingesetzt oder adaptiert. Quelle , übersetzt mit DeepL, Research	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, CS, CCSJ	
Auszeichnungen • Fellow, British Academy, United Kingdom's National Academy for the Humanities and Social Sciences, 2018 • Perrie Award, 2016 • Ehrenmitglied, BSC	
Publikationen; Link , KrimDok , Publikationen: 117, Zitate: 9.520, D-Index: 40, h-index: 57 • Mit <i>Maruna, S.; McAra, L.</i> (eds.): The Oxford handbook of criminology. 6th ed. 2017 • Mit <i>Price, D.; Shefer, G.</i>: The prison officer (2nd ed.). 2010 • Mit <i>Maruna, S.</i> (eds.): The effects of imprisonment. 2005 • Prisons and their moral performance: a study of values, quality, and prison life. 2004 • Suicides in prison. 1992	
Videos • Do prisons make people angry, alienated and dangerous? Reflections on findings and frustrations 48 Min. 2021, Link • ASCOH 16 Min. 2020, Link • Prison Officers at Their Best 18 Min, 2016, Link	
Podcast • Morality in UK prisons 28 Min, 2025, Link	

8.3.18 Magaloni, Beatriz

Name, Geschlecht <i>Magaloni, Beatriz, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1968, MEX	
Quellen Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2018- Graham H. Stuart Professor of International Relations, Senior Fellow, Institute for International Studies Stanford University, Stanford/CA	
Ausbildung • PhD Political Science: Duke University, 1997 • MA Political Science: Duke University, 1993 • Licenciatura: ITAM, MEX, 1989	
Karriere, CV • Professorin, Instituto Tecnológico Autónomo de México • Gastprofessorin, University of California, Los Angeles • Ab 2001 Assistenzprofessorin für Politikwissenschaft, Stanford University • 2010 Gründung des Poverty, Violence and Governance Lab, Stanford University • 2010-2025 dort Direktorin • 2018 Ordentliche Professorin am Institut für Politikwissenschaft, Stanford University • 2021 Graham H. Stuart-Professorin für Internationale Beziehungen, Stanford University • 2021 Non-Resident Fellow, Carnegie Endowment for International Peace.	
Expertise <i>Magalonis Arbeit hat aufgrund ihrer bedeutenden Beiträge sowohl zur vergleichenden Politikwissenschaft als auch zur Kriminologie internationale Anerkennung gefunden. Zu ihren Forschungsinteressen zählen autoritäre Regime, Gewalt, Menschenrechte, Armutsbekämpfung, Verteilung öffentlicher Güter und indigene Regierungsführung. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf Lateinamerika. Magaloni wurde für ihre Forschungsarbeiten geehrt, die verdeutlichen, wie Polizeiorganisationen durch populistische Forderungen nach harten Polizeimethoden beeinflusst werden können, die häufig zu Verstößen gegen die Rechtsstaatlichkeit und zu einer Zunahme der Gewalt in der Gemeinschaft führen. Ihre Studien, vor allem in Mexiko und Brasilien, haben gezeigt, dass die Militarisierung der Polizei und die Anwendung von Folter nicht zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit beitragen, sondern vielmehr die Menschenrechte untergraben. Sie hat auch gezeigt, dass eine Gesetzesreform in Mexiko die Anwendung von Folter bei polizeilichen Verhören verringert und die Transparenz im Rechtssystem verbessert hat. Quelle: Stockholm Prize 2023, Übersetzt mit DeepL</i>	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Division: IC, P, POP	
Auszeichnungen • Boris Mintz Award, Stanford University, 2024, Statement PDF • Stockholm Prize, 2023, Prize Winner's lecture • Best Book Award, American Political Science Association, 2007 • Heinz I. Eulau Award, American Political Science Association, 2021 • Leon Epstein Award, 2007	
Publikationen; Link PDF, KrimDok • Living in Fear: The Dynamics of Extortion in Mexico's Drug War. Comparative Political Studies 2020, p.1124-1174 • Institutionalized Police Brutality: Torture, the Militarization of Security and the Reform of Inquisitorial Justice in Mexico (2020) American Political Science Review 2020 • Et al.: Killing in the Slums: The Problems of Social Order, Criminal Governance and Police Violence in Rio de Janeiro. American Political Science Review 2020, p. 552-72 • Et al.: Public Good Provision and Traditional Governance in Indigenous Communities in Oaxaca, Mexico. Comparative Political Studies 2019, p. 1841–1880 • Et al.: Authoritarian Survival and Poverty Traps: Land reform in Mexico. World Development 2016, p. 154–170	
Video • Drug violence in Mexiko 66 Min. 2012. Link	

8.3.19 Maruna, Shadd

Name, Vorname, Geschlecht Maruna, Shadd, m	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1971 (Quelle: KI), USA?	
Quellen: Uni , Foto	
Letzte Stelle, 2014-: Dean, Rutgers-Newark's School of Criminal Justice, Newark/NJ	
Ausbildung • PhD Human Development and Social Policy: Northwestern University • MA Human Development and Social Policy: Northwestern University, • BA (Hons) Philosophy and English Literature: Illinois State University	
Karriere, CV • 1993-1998 Research and Teaching Assistant, Human Development and Social Policy, Northwestern University • 1998 - 2001 Assistant Professor, School of Criminal Justice, State University of New York, Albany • 2001 – 2005 Lecturer, Institute of Criminology, University of Cambridge • 2005 - 2007 Reader, Law School, Queen's University Belfast • 2007- Professor of Justice Studies and Human Development Law School, Queen's University Belfast • 2009-2011 Director of Research Law School, Queen's University Belfast • 2009 Director, Institute of Criminology and Criminal Justice Law School, Queen's University Belfast • 2014- Dean, Rutgers-Newark's School of Criminal Justice, Newark/NJ	
Expertise: Desistance-Forschung	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: BSC, CC, CSJ	
Auszeichnungen • Celebrating Impact Prize, Economic and Social Research Council, UK 2014 • Howard League Research Medal, Howard League for Penal Reform, 2011 • Most Outstanding Young Alumni Award, Illinois State University, 2005 • Distinguished New Scholar Award, Division of Corrections and Sentencing, ASC, 2004 • Michael J. Hindelang Award, ASC, 2001 • Phi Delta Kappa Outstanding Ph.D. Dissertation Award, Northwestern University, 1998 • H. F. Guggenheim Fellow, 1997 • U.S. Fulbright Scholar, 1996	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 28.223, h-index: 67; i-index: 137 • Redeeming Desistance: From Individual Journeys to a Social Movement. Criminology 2025, p. 1-21 • Et al.: "Can't Use Old Keys to Open New Doors": Relational Desistance Mechanisms Within Community. Violence Interventions Inquiry 2025 • Et al: Revisiting the effectiveness of cognitive-behavioural therapy for reducing reoffending in the criminal justice system: A systematic review. Campbell systematic reviews 2024 • Et al.: Turning over a new leaf: desistance research for a new generation. In The Oxford Handbook of Criminology. 2023, p. 146-165 • Mit Cluley, E.: Reimagining Partnerships. In: Reimagining Probation Practice. 2022, p. 132-151	
Videos • Desistance from crime 60 Min, 2020, Link • Desistance: the psychology of going straight 52 Min. 2023, Link	

8.3.20 Mears, Daniel

Name, Vorname, Geschlecht <i>Mears, Daniel Preston, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1966, USA	
Quellen: Uni , Groklopedia , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2007- Mark C. Stafford Professor of Criminology, College of Criminology & Criminal Justice, Florida State University	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Texas at Austin, 1998 • MA Sociology: University of Texas at Austin, 1995 • BA Sociology: Haverford College, 1988	
Karriere, CV • 1990-1991 Peace Corps Volunteer in Micronesia • 1991/1992 Program manager/Counselor, Northeastern Family Institute, Danvers • 1998 Instructor, Department of Sociology at Southwestern University, Georgetown, Texas • 1999/2000 Post-Doctoral Research Fellowship, University of Texas, Austin • 2001/2002 Research Associate, The Urban Institute's Justice Policy Center, Washington, D.C. • 2001/2002 Senior Researcher, The Urban Institute's Justice Policy Center, Washington, D.C. • 2004 Adjunct Professor, American University's School of Public Affairs • 2005 Associate Professor, College of Criminology and Criminal Justice, Florida State University • 2007- Professor of Criminology, College of Criminology & Criminal Justice, Florida State University	
Expertise <i>Mears</i> ist national und international anerkannt für seine Förderung eines systemischen Ansatzes zum Verständnis und zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Justiz und für die Förderung von Theorie und Forschung zu Einzelhaft und restriktiven Haftbedingungen, Strafzumessung, Masseninhaftierung, Jugendstrafrecht, Polizeiarbeit, Kriminalprävention und Politik. Er ist Experte für Studien mit gemischten Methoden, einschließlich der Verwendung von experimentellen und quasi-experimentellen Designs sowie der Erhebung und Analyse quantitativer und qualitativer Daten. (Weniger als 10 Prozent der empirischen Artikel in kriminologischen Fachzeitschriften verwenden experimentelle oder qualitative Daten).	
Forschungsinteressen Untersuchung von Supermax-Gefängnissen, Einwanderung und Kriminalität, Ursachen von Straftaten, Strafzumessung sowie Jugend- und Strafrechtspolitik	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, P, EC, POP	
Auszeichnungen • Policing Book of the Year Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 2025 • Bruce Smith, Sr. Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 2022 • Distinguished Scholar Award, ASC, 2020 • Outstanding Book Award, the Academy of Criminal Justice Sciences, 2019 • Fellow, ASC, 2018	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 229, Zitate: 11.192, D-Index: 63, h-index: 70 • Mit <i>Cochran, J. C.</i>: Fundamentals of Criminological and Criminal Justice Inquiry: the science and art of conducting, evaluating, and using research. 2019 • Out-of-control criminal justice: the systems improvement solution for more safety, justice, accountability, and efficiency. 2017 • Mit <i>Cochran, J. C.</i>: Prisoner reentry in the era of mass incarceration. 2014 • American Criminal Justice Policy: An Evaluation Approach to Increasing Accountability and Effectiveness. 2010	
Video • Interview with <i>Daniel Mears</i> and <i>Joshua Cochran</i>, 13 Min. 2025, Link	
Anmerkung <i>Daniel Mears</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 10, 5.4.5 , und mit den meisten Zitierungen: Rang 19, 5.4.6	

8.3.21 Murphy, Kristina

Name, Vorname, Geschlecht <i>Murphy, Kristina, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1972? AUS	
Quellen: Uni , Foto	
Letzte Stelle, 2011- Professor of Criminology, Criminology Institute and School of Criminology & Criminal Justice, Griffith University/AUS	
Ausbildung • PhD: Australian National University, 2002 • MA: ? • BA: Australian National University, 1995	
Karriere, Bio • 2002–2005 Research Fellow, Australian National University • 2006–2008 Lecturer, Deakin University • 2009–2010 Associate Professor, Deakin University • 2011–2015 Associate Professor, Criminology Institute and School of Criminology & Criminal Justice Griffith University • 2016- Professor of Criminology, Griffith University • 2018–2023 Future Fellow & Professor, Griffith University	
Expertise Kristinas Forschung verbindet sozialpsychologische Theorie mit kriminologischen Theorien, um zu verstehen, warum Menschen sich Behörden und deren Entscheidungen und Gesetzen widersetzen oder diese befolgen. Sie ist weithin anerkannt für ihre Forschung zur Verfahrensgerechtigkeit. Kristina hat sich mit Verfahrensgerechtigkeit in vielen regulatorischen Kontexten befasst und ihre Arbeit unter anderem auf folgende Themen angewendet: (a) öffentliche Missachtung und Nichtbefolgung von COVID-19-Beschränkungen; (b) Verständnis der Bereitschaft von Muslimen, sich an kooperativen Ansätzen zur Terrorismusbekämpfung mit der Polizei zu beteiligen; und (c) Verständnis dafür, warum Einwanderer und ethnische Minderheiten der Polizei misstrauen und sich von ihr distanzieren. Kürzlich hat sie auch den Zusammenhang zwischen Verschwörungstheorien und illegalem Verhalten untersucht und erweitert diese Arbeit nun auf die Untersuchung von durch Verschwörungstheorien angeheiztem Extremismus. Quelle, übersetzt mit DeepL	
Forschungsbereich Polizeiarbeit und Verfahrensgerechtigkeit, Terrorismusbekämpfung, Verschwörungstheorien, Regierungsfeindlichkeit, Extremismus	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: P, TBC	
Auszeichnungen • Australian Research Council Future Fellowship (>AUD\$1 million), 2023 • Fellow, ARC Futures, 2018-2023	
Publikationen: Link , KrimDok , Publikationen: 147, Zitate: 10.394, D-Index: 49, h-index: 56 • Mit <i>Hinds, L.</i>: Public satisfaction with police: Using procedural justice to improve police legitimacy. Australian & New Zealand journal of criminology 2007, p. 27-42 • The role of trust in nurturing compliance: A study of accused tax avoiders. Law and human behavior 2004, p. 187-209 • Et al.: Encouraging public cooperation and support for police. Policing & society 2008, p. 136-155 • Regulating more effectively: The relationship between procedural justice, legitimacy, and tax non-compliance. Journal of law and Society 2005, p. 562-589 • Et al.: Officers as mirrors: Policing, procedural justice and the (re) production of social identity. British journal of criminology 2014, p. 527-550	
Video • Kristina Murphy CEPS 2012 Conference 18. Min 2012, Link (Ton schlecht)	
Anmerkung Im Jahr 2022 wurde <i>Kristina Murphy</i> als Australiens führende Person in der Kriminologie ernannt. 2023 wurde sie als 2. in Australien auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft gerankt. 2023 wurde sie auf Grund ihrer Zitierungen in die "Top 1 Prozent" von 9.6 Millionen Wissenschaftler*innen und in die Top 1 Prozent von 11.783 Kriminolog*innen weltweit eingestuft (83. Kriminologin weltweit).	

8.3.22 Neubacher, Frank

Name, Geschlecht <i>Neubacher, Frank, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität *1965, Koblenz, GER	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2009- Professor/Direktor, Institut für Kriminologie, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln	
Ausbildung • Dr. habil.: Köln, 2003 • Dr. jur.: Bonn, 1997 • MA: Politikwissenschaft?	
Karriere, Person • 1997-2004 Wissenschaftler Angestellter/Assistent, Institut für Kriminologie, Universität zu Köln • 2004 Lehrstuhlvertretung, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln • 2005/2006 Vertretungsprofessor, Technische Universität Dresden • 2006-2009 Professor für Strafrecht/Kriminologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena • 2009- Vorsitzender, Regionalgruppe Nordrhein der DVJJ • 2009- Professor für Strafrecht/Kriminologie, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln • 2012-2020 Mitglied, Fachkollegium Rechtswissenschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft • Lehr- bzw. Forschungsaufenthalte; Universitäten in Teramo 2001, Lecce 2003, Thessaloniki (2002 und 2012), Rovaniemi 2003, Tiflis (2017 und 2019), Nairobi 2018 • 2020 Visiting Fellow, Clare Hall College, University of Cambridge • 2024 Beiratsmitglied, Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen • 2025 Visiting Fellow, Institute of Criminology, University of Cambridge • 2025 Ombudsperson bei Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens, Universität zu Köln	
Expertise Frank Neubacher forscht schwerpunktmäßig im Strafvollzug (Gewalt, Drogen, Anstaltsklima). Zu seinen Arbeitsgebieten zählen auch Kriminologie völkerrechtlicher Verbrechen, OK und Kriminalität in Ländern des Globalen Südens.	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, CJS; IC, TBC	
Auszeichnungen • Präsident, KrimG, 2014-2015	
Publikationen: Link , KrimDok • Kriminologie. 6. Aufl. 2026 • Mit <i>Bögelein, N.</i> (Hrsg.): Krise – Kriminalität – Kriminologie. Neue Kriminologische Schriftenreihe der Kriminologischen Gesellschaft e.V., Band 116. 2016 • Gewalt hinter Gittern. Möglichkeiten und Grenzen der Kriminalprävention im Strafvollzug. 2008 • Kriminologische Grundlagen einer internationalen Strafergerichtsbarkeit. Politische Ideen- und Dogmengeschichte, kriminalwissenschaftliche Legitimation, strafrechtliche Perspektiven. 2005 (Habilitationsschrift) • Fremdenfeindliche Brandanschläge, Eine kriminologisch-empirische Untersuchung von Tätern, Tat Hintergründen und gerichtlicher Verarbeitung in Jugendstrafverfahren. 1998 (Dissertation)	
Videos • Soziales Klima im Gefängnis 5 Min, 2022, Link, mit <i>K. Drenkhahn, A. Liebling, I. Pruin</i> • Was wissen wir über Jugendkriminalität? 15 Min. 2019, Link	
Anmerkung <i>Frank Neubacher</i> leitet das bedeutende Institut für Kriminologie der Universität zu Köln in der Nachfolge auf <i>Michael Walter</i> und in der Nach-Nachfolge auf <i>Hilde Kaufmann</i>.	

8.3.23 Nieuwbeerta, Paul

Name, Vorname, Geschlecht <i>Nieuwbeerta, Paul, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität * 1964, Utrecht, NDL	
Quellen: Uni , NIAS , Foto	
Letzte Stelle, 2009-: Full Professor of Criminology, Institute of Criminal Law and Criminology, Leiden University/NDL	
Ausbildung • PhD Sociology: Nijmegen University, 1995 • MA: ? • BA: ?	
Karriere, CV PDF • 1995-2000 Postdoc • 2000-2009 Netherlands Institute for the Study of Crime and Law Enforcement (NSCR) • 2006-2016 Professor of Sociology, Chair 'Theoretical and empirical analyses of societal effects of Criminal Justice interventions, 'Faculty of Social Sciences, Utrecht University/NDL • 2009- Full Professor of Criminology, Institute of Criminal Law and Criminology, Leiden University/NDL • 2023-2029 Forschungsprogramm "Societally Effective Criminal Justice"	
Expertise He published a large number of books and papers in several area's of criminology, e.g. on (international) crime victimization, criminal careers, homicide and prisons. Over the years his main research field became Life Course Criminology and Prison Research with a focus on the intended and unintended effects of imprisonment.	
Forschungsschwerpunkte Kriminelle Karrieren, Tötungsdelikte, Interventionen, Freiheitsstrafe	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, DC, LC, VIC	
Auszeichnungen • Sellin-Glueck Award, ASC, 2019 • Excellence Research Award, International Corrections and Prison Association, 2017	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 14.498; h-index: 65; i10-index: 166, Publications: 348 • Et al.: Realistic Reintegration After Imprisonment. A Sequence Analysis of the Labour Market Paths of Recently Incarcerated Individuals. The British journal of criminology 2025, p. 802-821 • Et al.: Receiving visits in prison and aggressive and contraband misconduct among Dutch prisoners. European journal of criminology 2023, p. 1369-1389 • Et al.: Global Crime Patterns: An Analysis of Survey Data from 166 Countries Around the World, 2006–2019. Journal of quantitative criminology 2022, p. 793-827 (Correction p. 829) • Et al.: Visitation Enablers and Barriers: Evaluating the Influences of Practical, Relational, and Experiential Factors on Visitation in Dutch Prisons. Crime & delinquency 2022, p. 2225-2252 • Et al.: Confinement as a two-stage turning point: do changes in identity or social structure predict subsequent changes in criminal activity? Criminology 2021, p. 73-108	
Anmerkung Als Träger des Sellin-Glueck-Award wurde <i>Paul Nieuwbeerta</i> in die Gruppe aufgenommen.	

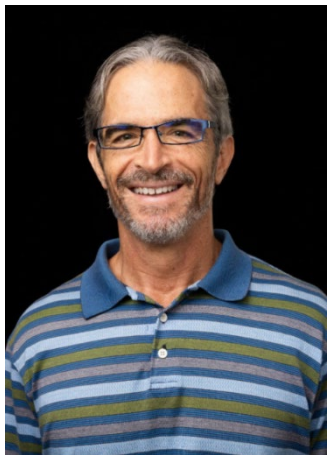
8.3.24 Parmentier, Stephan

Name, Geschlecht Parmentier, Stephan, m Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1960, BEL Quellen: Uni, Foto Letzte Stelle, 2005- Professor of Sociology of Crime, Law and Human Rights, Head, Department of Criminal Law and Criminology, KU Leuven Ausbildung • PhD Law: KU Leuven, 1997 • MA Sociology: University of Minnesota, 1987 • Licentiate Sociology: KU Leuven, 1987	
Karriere, CV • 1988-1990 Researcher, KU Leuven • 1992-1993 Assessor/Representative of the United Nations High Commissioner for Refugees Standing Refugee Appeals Board, Brussels • 1990-1996 Assistant Director in charge of international relations, KU Leuven • 1996-1997 Assistant Professor, KU Leuven • 1997-2000 Associate Professor, KU Leuven • 2000-2005 Director, Law and Society Institute, KU Leuven • 2000-2005 Academic Secretary, Faculty of Law, KU Leuven • 2005- Head, Department of Criminal Law and Criminology, KU Leuven • 2007- Board Member, Leuven Centre for Global Governance Studies, KU Leuven • Visiting professor, International Institute for Sociology of Law (Oñati, Spain), University for Peace (San José, Costa Rica), University of New South Wales (Sydney, Australia), • Visiting scholar, Universities of Stellenbosch (South Africa), Oxford (United Kingdom), New South Wales (Sydney, Australia).	
Expertise Menschenrechte, Transitional Justice	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: IC, OV	
Auszeichnungen • Member, Advisory Board, Centre for Criminology, University of Oxford • Secretary General, ISC	
Publikationen: Link, KrimDok, Zitate: 2.070; h-index: 24; i10-index: 56 • Et al.: Turning victimhood into agency through the power of stories: How Victims Make Sense of Human Trafficking Experiences. 2024 • Et al.: De Advocatenbarometer. Een beschrijvende analyse van het profiel van de Vlaamse advocaat. 2020 • Mit Destrooper, T.: Gender-Aware and Place-Based Transitional Justice in Guatemala: Altering the Opportunity Structures for Post-Conflict Women's Mobilization. Social and Legal Studies; 2018, p. 323 - 344 • Et al.: Hoe word ik Einstein of Da Vinci? Een inleiding tot wetenschappen vandaag voor de homo universalis van morgen. 2015 • Mit Saeed, H.: When Rabbits are in Charge of Carrots...: Land grabbing, transitional justice and economic-state crime in Afghanistan. State Crime 2017, p. 13-36	
Video • The Criminal Justice System in Europe: How do people view it? 50 Min, 2013, Link	
Podcast • LMCP: Criminology in Belgium, Link	
Anmerkung Stephan Parmentier gehört wegen seiner hohen internationalen Vernetzung in die Gruppe.	

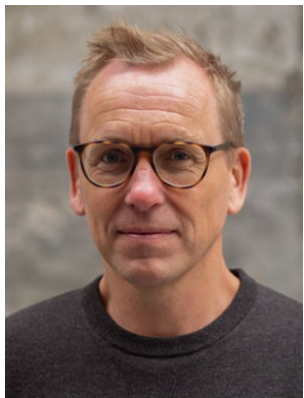
8.3.25 Piquero, Alex

Name. Vorname, Geschlecht <i>Piquero, Alex, m</i>	
Geburtstag, Geburtsort? Nationalität * 06.05.1970, CUBA/USA	
Quellen: Uni , UVA , Wiki , Foto	
Letzte Stelle, 2020- 2020-: Professor/Chair, Department of Sociology, Univ. of Miami 2022-: Director, Bureau of Justice Statistics	
Ausbildung • PhD Criminology and Criminal Justice: University of Maryland, College Park, 1996 MA Criminology and Criminal Justice: University of Maryland, College Park, 1994 • BA Criminology and Criminal Justice: University of Maryland, College Park, 1992	Karriere, CV • Lehre, Florida State University, University of Maryland, John Jay College of Criminal Justice • 2911-2020 Ashbel Smith Professor of Criminology, University of Texas, Dallas • Associate Dean for Graduate Programs, School of Economic, Political, and Policy Sciences, University of Texas, Dallas • 2020- Professor/Chair, Department of Sociology, University of Miami • 2022-? Director, Bureau of Justice Statistics (BJS) Expertise His expertise ranges from criminal careers to criminal justice policy and crime prevention to the intersection of race/ethnicity and crime, with a focus on quantitative methodology. Forschungsinteressen Developmental and life-course criminology, Quantitative research methods, Crime and justice policy Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: LC, CSJ, QR Auszeichnungen • Lifetime Achievement Award, DLC, ASC, 2020 • Bruce Smith Sr., Award, Academy of Criminal Justice Sciences, 2019 • Criminology President's Award, WSC 2017 • Inductee, Phi Kappa Phi, 2015 • Criminology's Young Scholar, ASC • Member, Office of Justice Programs Science Advisory Board, 2015 • Fellow, ASC, 2011 • Fellow, Academy of Criminal Justice Sciences, 2011 Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 72.772; h-index: 145; i10-index: 556 • Speculation was a waste of time: he must wait until there was more evidence': the importance of an evidence base for criminal justice and criminal justice policy. Evidence Base 2026 • Et al.: Assessing Variability in Offending Between Sex and Non-Sex Offenders Through Age 70. Criminal behaviour and mental health 2025 • Mit <i>Wheeler, A.</i>: Using Victimization Reporting Rates to Estimate the Dark Figure of Crime: A Case Study of Domestic Violence. Crime and delinquency 2025 • Et al.: The importance of accurate, timely, credible crime data to inform crime and justice policy. Handbook of Statistics 2025, p. 353-380 • Et al.: Then a miracle occurs: cause, effect, and the heterogeneity of criminal justice research. Journal of experimental criminology 2025, p. 689-713 • Let al.: Life course offending trajectories among those convicted of white-collar crimes. Journal of criminology 2021 , Videos (Mitreissender Vortragstil) • My Life in Crime, as a Criminologist 63 Min. 2025, Link • A Public Health Approach to Violence 81 Min. 2025, Link • What Makes A Criminal? 37 Min. 2024 Link • Teaching the Theory of Deviance 31 Sek. Link Anmerkung Alex Piquero gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 12, 5.4.5.

8.3.26 Robinson, Matthew

Name, Vorname, Geschlecht <i>Robinson, Matthew B., m</i>	
Geburtstag?/Geburtsjahr? Geburtsort, Nationalität *1967? USA	
Quellen: Uni , Foto	
Letzte Stelle, 2008-: Professor of Criminal Justice, Department of Government and Justice Studies, Appalachian State University, Boone/NC	
Ausbildung. • PhD Criminology and Criminal Justice: Florida State University, 1997 • MS Criminology and Criminal Justice: Florida State University, 1994 • B.S Criminology and Criminal Justice: Florida State University, 1992	
Karriere, CV • 1995-1997 Instructor, School of Criminology and Criminal Justice, Florida State University • 1997-2003 Assistant Professor of Criminal Justice, Department of Government and Justice Studies, Appalachian State University • 2003-2008 Associate Professor of Criminal Justice, Department of Government and Justice Studies, Appalachian State University • 2008- Professor of Criminal Justice, Department of Government and Justice Studies, Appalachian State University	
Fachgebiete und Interessensgebiete Todesstrafe, Vergleichende Strafrechtswissenschaft, Kriminologische Theorie der Kriminalität, Prävention von Straftaten, Strafrechtspolitik, Strafrechtsausbildung, Rasse, Ethnizität und soziale Schicht, Wohnungseinbruch, Soziale Gerechtigkeit, Drogenpolitik, Wirtschaftskriminalität und abweichendes Verhalten	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: CC, CS, CCSJ	
Auszeichnungen • Margaret Lang Willis Outstanding Criminal Justice Educator Award, North Carolina Criminal Justice Association, 2023	
• Publikationen: KrimDok, Auswahl: • Realities of Criminology and Criminal Justice. Cambridge Scholars Publishing 2024 • Food Crime: An Introduction to Deviance in the Food System. Routledge 2024 • The Media: Crime and Criminal Justice in the News and Entertainment. 4. ed. Carolina Academic Press 2023 • Lessons in Criminology and Criminal Justice. Cambridge Scholars Publishing 2023 • Race, Ethnicity, Crime, and Justice (second edition). Carolina Academic Press 2021 • The Death Penalty in North Carolina. 2021 Link	
Videos • Crime, an Inspirational Talk 19 Min. 2017, Link (TEDx Talks) • North Carolina death penalty system 10 Min. 2011, Link	
Anmerkung <i>Matthew Robinson</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 19, 5.4.5. Er ist „Weltenbummler“ und Schriftsteller/Lyrik, Quelle . Sein Geburtsjahr wurde auf Grund des Jahres seiner Promotion geschätzt.	

8.3.27 Sandberg, Sveinung

Name, Vorname, Geschlecht <i>Sandberg, Sveinung, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1977, NOR	
Quellen: Uni , Foto	
Letzte Stelle, 2014- Professor of Law, Department of Criminology and Sociology, Universität Oslo	
Ausbildung • PhD: University of Bergen, 2009 • MA Sociology: University of Oslo, 2003 • BA: University of Bergen, 2000	
Karriere, CV • Department of Sociology and Human Geography, University of Oslo • 2009/2010 Visiting Scholar, European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction, Lisbon • 2011/2012 Visiting Scholar, Centre for Alcohol and Drug Research, Aarhus University, dept. Copenhagen • 2014- Professor of Law, Department of Criminology and Sociology, University of Oslo • 2019/2020 Visiting Scholar, Centro de Investigación y Docencia Económicas, Mexico City	
Expertise Sandberg. ... zählt zu den international führenden Vertretern der Narrativen Kriminologie sowie der kultur- und drogenbezogenen Kriminalitätsforschung. Er ... verbindet qualitative Methoden mit kultursoziologischen und interaktionistischen Perspektiven. Seine wissenschaftliche Bedeutung liegt insbesondere in der Analyse von Kriminalität als identitäts- und sinnstiftendem Prozess, der durch Geschichten, Symbole und kulturelle Codes strukturiert ist. Sandberg zeigt in seinen Studien zu Drogenhandel, Jugendkriminalität und urbanen Milieus, wie Akteur*innen durch Erzählungen Status, Männlichkeit, Moral und Zugehörigkeit herstellen. Kriminalität wird damit als kulturelle Praxis sichtbar, nicht als bloße Regelverletzung. Gemeinsam mit <i>Lois Presser</i> hat <i>Sandberg</i> die Narrative Kriminologie theoretisch systematisiert und international etabliert. Seine Arbeiten sind eng mit Cultural Criminology, Symbolischem Interaktionismus und qualitativer Feldforschung verknüpft. Quelle , übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: EC, RQ	
Auszeichnungen • Fridtjof Nansens Award for Young Researchers, 2011 • Meltzer Prize for Young Researchers, 2010	
Publikationen: Link , KrimDok , 234 Veröffentlichungen, Zitationen: 8.792; h-index: 52; i-index: 100 • Et al.: Narrating Justice and Hope. How Good Stories Counter Crime and Harm. New York University Press 2025 • Et al.: Cannabis: Cultures and Markets. Taylor & Francis 2024 • Et al.: The Emerald Handbook of Narrative Criminology. Emerald 2019 • Mit <i>Presser, L.</i>: Narrative Criminology. 2015 • Mit <i>Pedersen, W.</i>: Street Capital: Black Cannabis Dealers in a White Welfare State. 2011	
Video • Narrative Criminology: What Good Can Stories Do? 58 Min. 2025, Link • Interview 46 Min. 2025, Link	

8.3.28 Sykes, Bryan

Name, Vorname, Geschlecht Sykes, Bryan L., m	
Geburtstag? Geburtsjahr? Geburtsort? Nationalität * 1977? USA	
Quellen: Uni , Privat , Foto	
Letzte Stelle, 2014- Associate professor, Jeb E. Brooks School of Public Policy Cornell University Ithaca/NY	
Ausbildung • PhD Sociology and Demography (Joint): University of California-Berkeley, 2007 • MA Demography and Sociology: University of California-Berkeley, 2003/2005 • BS Sociology: University of Wisconsin-Madison, 2001	
Karriere, CV • 2014 Associate Professor, School of Public Policy, Department of Sociology, Cornell University • Science Core Director, Cornell Population Center • Affiliate, Cornell Center for Social Science • Research Affiliate, Berkeley Population Center, University of California-Berkeley • External Affiliate, Center for Studies in Demography and Ecology, University of Washington • Member, Scholars Strategy Network • Member, Racial Democracy, Crime and Justice Network (RDCJN), University of Maryland	
Expertise Meine Forschung konzentriert sich auf Institutionen und soziale Ungleichheit. Die vier oben genannten Forschungsbereiche (und die darin beschriebenen Projekte) beschreiben detailliert die vielfältigen Wege, auf denen Institutionen sozioökonomische Ungleichheit schaffen, aufrechterhalten und reproduzieren, sowie die Methoden, mit denen Sozialwissenschaftler diese Ungleichheiten und Disparitäten dokumentieren. Einzelne betrachten zeigen diese Arbeiten die vielen Facetten institutioneller Ungleichheit im Leben benachteiligter Männer, Frauen und Kinder auf. Insgesamt zielt meine Forschungsagenda darauf ab, neue Erkenntnisse über den Wandel und die Persistenz von Armut und sozialer Ungleichheit in Amerika und anderen Ländern zu gewinnen. Quelle , übersetzt mit DeepL	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: EC, QR	
Auszeichnungen • W.E.B. DuBois Scholar, National Institute of Justice, 2022-2025	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 176.760; h-index: 68; i10-index: 100 • Mit <i>Verma, A.</i>: Beyond the Penal Code: The Legal Capacity of Monetary Sanctions in the Corpus of California Law. The Russell Sage Foundation Journal of the Social Sciences 2022, p. 36-62 • Et al.: Robbing Peter to Pay Paul: Public Assistance, Monetary Sanctions, and Financial Double-Dealing in America." The Russell Sage Foundation Journal of the Social Sciences 2022, p. 148-178 • The Global Burden of Disease 2019 Police Violence US Subnational Collaborators. In: Fatal Police Violence by Race and State in the USA, 1980–2019: A Network Meta-Regression. The Lancet 2021, p. 1239-1255 • Mit <i>Bailey, A.</i>: Institutional Castling: Military Enlistment and Mass Incarceration in the United States. The Russell Sage Foundation Journal of the Social Sciences 2019, p. 30-54 • Mit <i>Maroto, M.</i>: The Varying Effects of Incarceration, Conviction, and Arrest on Wealth Outcomes Among Young Adults. Social Problems 2020, p. 698-718 • Et al.: Aligning Sampling and Case Selection in Quantitative-Qualitative Research Designs: Establishing Generalizability Limits in Mixed-Method Studies. Ethnography 2018, p. 227-253 • Et al.: The Problem of 'Cameo Appearances' in Mixed-Methods Research: Implications for 21st-Century Ethnography." Sociological Perspectives 2018, p. 314-334	
Anmerkung Bryan Sykes gehört zu den Kriminolog*innen mit den meisten Zitierungen: Rang 23, 5.4.6. Sein Geburtsjahr wurde auf Grund des Jahres seiner Promotion geschätzt.	

8.3.29 Uggen, Christoffer

Name, Geschlecht <i>Uggen, Christopher J., m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1964, USA	
Quellen Uni , Privat , Wiki , Foto	
Letzte Stelle: McKnight Professor of Sociology and law, University of Minnesota, Minneapolis	
Ausbildung • PhD Sociology: University of Wisconsin, Madison/WI, 1995 • MA Sociology: University of Wisconsin, Madison/WI, 1990 • BA Behavioral Science and Law/Criminal Justice: University of Wisconsin, Madison/WI, 1986	
Karriere • McKnight Professor of Sociology and Law, University of Minnesota, Minneapolis • 2006-2012 Vorsitzender des Fachbereichs Soziologie der University of Minnesota	
Expertise <i>Uggen's</i> Forschungen zu Autorität am Arbeitsplatz und sexueller Belästigung, Inhaftierung und Gesundheit, Rassismus im Strafrechtssystem der Vereinigten Staaten, Diskriminierung von Straftätern durch Arbeitgeber und anderen Nebenfolgen strafrechtlicher Verurteilungen haben sowohl innerhalb als auch außerhalb der Soziologie Einfluss gehabt	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: P, PCC, POP	
Auszeichnungen, u.a. • Public Understanding of Sociology award, ASA, 2023 • Hindelang Speaker Award, SUNY Albany, 2016 • Fellow, ASC	
Publikationen: Scholar , KrimDok , Zitate 21.235, h-index: 62, i10-index: 113 • Work as a turning point in the life course of criminals: A duration model of age, employment, and recidivism. <i>American Sociological Review</i> 2000, p. 529-546 • Mit <i>Manza, J.</i>: Locked out: Felon disenfranchisement and American democracy. 2006 • Mit <i>Wakefield, S.</i>: Incarceration and stratification. <i>Annual Review of Sociology</i> 2010, 387-406 • Mit <i>Manza, J.</i>: Democratic contraction? Political consequences of felon disenfranchisement in the United States. <i>American Sociological Review</i> 2002, p. 777-803 • Et al.: The Endogeneity of Legal Regulation: Grievance Procedures as Rational Myth. <i>American Journal of Sociology</i> 1199 • Et al.: Sexual harassment, workplace authority, and the paradox of power. <i>American sociological review</i> 2012, p. 625-647	
Videos • Persistence and Change in Felon Voting Restrictions 78 Min. 2017 Link • Vorstellung 30 sec.	
Podcast • ASCOH 59 Min, 2024, Link • AC-120: Convictions and Regaining Voting Rights Link	
Anmerkung <i>Christoffer Uggen</i> gehört zu den 25 Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 3, 5.4.5.	

8.3.30 Van Gelder, Jean-Louis

Name, Vorname, Geschlecht <i>van Gelder, Jean-Louis, m</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort? Nationalität * 1976, NDL	
Quellen: MPG , Uni , Foto	
Letzte Stellen • Direktor, 2019- , Abteilung Kriminologie, CSL, Freiburg/Br./GER • Professor, 2020–, Institute of Education and Child Studies, Leiden University/NDL	
Ausbildung • 2012: PhD Psychology: VU University Amsterdam • 2009: PhD Law: University of Amsterdam • 2002: M.A. Law: University of Amsterdam • 1999: M.A. Psychology: University of Amsterdam	
Karriere, CV • 2020- Professor, Institute of Education and Child Studies, Leiden University, NDL • 2019- Direktor, Abteilung Kriminologie, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht, Freiburg/Br./GER • 2018–2019 Full Professor, Dept. of Psychology of Co-flict, Risk & Safety, University of Twente, NDL • 2018–2019 Researcher: Netherlands Institute for the Study of Crime and Law Enforcement (NSCR), Amsterdam • 2017– Research Collaborator, University of Zurich, Jacobs Center for Productive Youth Development/CH • 2013-2017 Senior Researcher, NSCR, Amsterdam • 2010- 2013: Research Fellow, NSCR, Amsterdam	
Expertise Aggression, Verhaltensprobleme, Emotionen, Executive functioning, Zukunft, Selbstregulierung	
Interessen: Seine Forschungsinteressen konzentrieren sich auf den Einsatz neuartiger Technologien zur Untersuchung von Kriminalität und Resozialisierung von Straftätern, die Rolle von Affekten und Persönlichkeitsfaktoren bei der kriminellen Entscheidungsfindung sowie die Rolle von kurzfristigen Denkweisen im Zusammenhang mit kriminellen Verhalten und anderen Arten von selbstzerstörerischem Verhalten, z. B. Substanzkonsum. Derzeit rückt die virtuelle Realität zunehmend in den Mittelpunkt von van Gelders Forschungsagenda, in der virtuelle Umgebungen zur Untersuchung krimineller Entscheidungsprozesse genutzt werden. Darüber hinaus untersucht van Gelder die Möglichkeiten der VR-Technologie für die Resozialisierung von Straftätern.	
Projekte: Projekte	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Division: BC, EC	
Förderung: • 2017 Vidi-Förderung des NWO (Niederländischer Forschungsrat) für das Projekt „future selves“ • 2018 ERC Consolidator Grant vom Europäischen Forschungsrat	
Publikationen: Link , KrimDok , Zitate: 5.642, h-Index: 40 • Et al.: Vividness of the future self predicts delinquency. Psychological science 2013, p. 974-980 • What tenure security? The case for a tripartite view. Land use policy 2010, p. 449-456 • Et al.: Effectiveness of self-guided app-based virtual reality cognitive behavior therapy for acrophobia: a randomized clinical trial. JAMA psychiatry 2019, 682-690 • Mit <i>De Vries, R.</i>: Traits and states: Integrating personality and affect into a model of criminal decision making. Criminology 2012, p.637-671 • Beyond rational choice: The hot/cool perspective of criminal decision making. Psychology, Crime & Law 2013, p. 745-763	
Video • Virtual reality, fear of heights and bungeejumping: What is their link? 7 Min. 2018 Link	

8.3.31 Westmarland, Nicole

Name, Vorname, Geschlecht <i>Westmarland, Nicole, w</i>	
Geburtstag? Geburtsjahr, Geburtsort, Nationalität * 1977, Darlington, GBR	
Quellen: Uni , Wiki , Foto	
Letzte Stelle , von - bis: Professor, Department of Sociology, University of Durham	
Ausbildung • PhD Social Policy and Social Work: University of York • MA: University of York • BSc (Hons) Psychology and Women's Studies: University of Teesside, Middlesbrough,	
Karriere , Bio • Taxifahrerin? • 2003-2006 Research Fellow, University of Bristol • 2006 Professor: Department of Sociology, University of Durham • Director, Durham Centre for Research into Violence and Abuse (CRiVA)	
Expertise Alle Formen von Gewalt gegen Frauen, insb. sexuelle und häusliche Gewalt 5 Jahre Vorsitzende von Rape Crisis England and Wales, Link	
Forschungsschwerpunkte nach ASC-Divisions: FC, OV	
Auszeichnungen • ?	
Publikationen: Link , KrimDok , Citations: 4.708, h-index: 32, i10-index: 65 • Violence against women: criminological perspectives on men's violences. 2015 • Mit <i>Kelly, L.</i>: New approaches to assessing effectiveness and outcomes of domestic violence perpetrator programs", in: Critical issues on violence against women: international perspectives and promising strategies, 2015, pp. 183–194 • Mit <i>Kelly, L.</i>: Why extending measurements of 'success' in domestic violence perpetrator programmes matters for social work. The British Journal of Social Work 2013, p. 1092–1110 • Et al.: The health, mental health and well-being benefits of Rape Crisis. 2012 • Mit <i>Gangoli, G.</i> (eds.): International Approaches to Prostitution: Law and Policy in Europe and Asia. 2006 • Mit <i>Hester, M.</i>: Tackling Street prostitution: Towards an holistic approach. 2004 PDF	
Videos , zahlreich, z.B. • Myths About Violence Against Women 16 Min 2017, Link • Domestic Violence Perpetrator Programs 60 Min 2020, Link	
Anmerkung <i>Nicole Westmarland</i> gehört zu den Kriminolog*innen mit dem größten Einfluss: Rang 11, 5.4.5 .	

9. Karrieren

9.1 Karriereforschung

9.1.1 Relevanz

Die Erfassung der Karrieren bedeutender Kriminolog*innen ist relevant, weil man über Wissenschaftler*innen einen Zugang zur Wissenschaft findet. Denn (nur) Wissenschaftler*innen schaffen Wissen. Hinter Wissenschaft stehen Personen, die als Wissenschaftler*innen dieses Wissen geschaffen haben. Bedeutende Kriminolog*innen sind außerdem wichtig, wenn die Kriminologie bedeutsam sein soll. Es geht hier also nicht um „Personenkult“ oder um „Verklärung von Vergangenheit“. Das Thema führt zu einer dreifachen K-Frage:

- Welche Kompetenzen müssen eingebacht werden, um eine bedeutende Kriminologin/ein bedeutender Kriminologe zu werden oder als solche*r zu gelten?
- Was sind die maßgeblichen formalen bzw. wertenden Kriterien für bedeutende Kriminolog*innen?
- Wie sehen – idealtypisch verdichtet – die Karrieren bedeutender Kriminolog*innen aus?

9.1.2 Definitionen

Zunächst muss geklärt werden, wer „Kriminologin“ bzw. „Kriminologe“ ist, dazu bereits 1.4.4.

Der zweite Schlüsselbegriff lautet „bedeutend“. Unter „bedeutend“ kann man verstehen, dass eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler „Bedeutendes“ für die jeweilige Wissenschaft geleistet hat. Man kann „Bedeutung“ aber auch daran festmachen, ob die/der Betreffende hohen Einfluss in der Wissenschaft und darüber hinaus hatte.

Ein Problem ist der Zeitpunkt für die Festlegung von „Bedeutung“. Soll die Bedeutung einer Wissenschaftlerin/eines Wissenschaftlers aus der jeweiligen Zeit heraus und für diese Zeit beurteilt werden? Oder ist zu fragen, ob ihr/sein Beitrag zur Kriminologie „Ewigkeitscharakter“ hat? Die „Pioniere der Kriminologie“ aus dem 19. Jahrhundert verfügten über kriminologisches Wissen, das man heute als unzureichend bezeichnen müsste. Außerdem führten ihre Wege zum Teil auf Nebengleise und in Sackgassen. Trotzdem prägten sie die Geschichte der Kriminologie.

Statt „Bedeutung“ könnte der Bekanntheitsgrad von Kriminolog*innen ein Kriterium sein. Er ließe sich in einer Umfrage bei Professor*innen für Kriminologie erfassen. Man kann auch an eine Befragung von Studierenden der Kriminologie denken. Das würde aber wohl nicht weiterführen. Einige werden verstorbene Pioniere der Kriminologie nennen, andere die Professorin/den Professor, bei der/dem sie/er gerade eine kriminologische Lehrveranstaltung besucht. Personen in der Durchschnittspopulationen werden voraussichtlich niemand kennen. Geschichtsbewusste werden zur Not „Sherlock Holmes“ antworten oder auf die Kommissarin/den Kommissar des letzten Tatortkrimis ausweichen, da Kriminologie und Kriminalistik immer wieder verwechselt werden.

9.1.3 Methode

Eine spezielle Methode zur Erfassung von Karrieren bedeutender Kriminolog*innen ist nicht ersichtlich.

Das Thema gehört zur aber Eliteforschung und zur Karriereforschung. Darauf kann man ein Stück weit zurückgreifen. Hauptfragen der Elitesozilogie betreffen die soziale Herkunft der Betreffenden, persönliche Merkmale, Qualifikationen, Identifikation, Karriereverlauf, elitespezifische Denkmuster, Arbeitsweise, Kommunikation und Interessen (Wasner 2004; Hartmann 2018). Eine Studie zu bedeutenden Wissenschaftler*innen hat ergeben, dass sie nicht durchgängig Bedeutendes geschaffen haben, sondern dass sie eine produktive Lebensphase im Sinne einer „heißen Strähne“ hatten, Liu u.a. 2018, p. 396-399.

Diese Merkmale sind auch für die Beschreibung bedeutender Kriminolog*innen von Interesse, ergeben aber noch keine passende Methode.

Da es um „Kriminolog*innen in ihren sozialen Bezügen“ geht, kann man sich an die Methode der idealtypisch vergleichenden Einzelfallanalyse anlehnen. Dort steht der „Täter in seinen sozialen Bezügen“ im Zentrum des Interesses; Göppinger 1983. Die idealtypisch-vergleichende Einzelfallanalyse beginnt zunächst mit der Erfassung der relevanten Lebensbereiche: Herkunft und Erziehung, Leistungsbereich (Schule, Ausbildung, berufliche Entwicklung, Finanzen), Kontakte und der Freizeitbereich, die auch für die Erfassung kriminologischer Karrieren von Bedeutung sind. Der eigentliche Vergleich vollzieht sich auf folgenden Ebenen:

- Dort: Stellung der Tat im Lebenslängsschnitt des Täters. Hier: Stellung von kriminologischer Forschung, Lehre und Transfer im Lebenslängsschnitt der Kriminologin/des Kriminologen;
- Dort: Kriminologische Konstellationen. Hier: Kriminologisch günstige Konstellationen;
- Relevanzbezüge, also Personen, Handlungen und Einstellungen, die im Alltag für die betreffende Person kennzeichnend sind.

Das erscheint als hilfreicher methodischer Ansatz. Ein gewisser „Charme“ liegt im Vergleich von „Kriminolog*innen“ und „Kriminellen“.

9.1.4 Material

Zur Erfassung der Karrieren bedeutender Kriminolog*innen braucht man geeignetes Material, das die Untersuchung lohnt.

Die Literatur über bedeutende Wissenschaftler*innen und über bedeutende Kriminolog*innen ist dünn. Herrmann Mannheim hat sich den internationalen *Pioneers of Criminology* im 19./20. Jahrhundert gewidmet, Mannheim 1972. John Winterdyk (2017) hat die *Pioneers in Canadian Criminology* gewürdigt. Über deutsche Strafrechtswissenschaftler*innen gibt es eine Monografie in zwei Bänden mit ihren Selbstzeugnissen, Hilgendorf 2010/2021.

Die Interviews mit bedeutenden Kriminolog*innen durch Mitglieder der *American Society of Criminology*, [Link](#), und der *European Society of Criminology*, [Link](#), im Rahmen der beiden *Oral-History*-Projekte vermitteln einen unmittelbaren Eindruck von den Lebensentwicklungen der interviewten Persönlichkeiten. Es bleiben die Lebensläufe und Veröffentlichungslisten von Kriminolog*innen in ihren Internetauftritten. Daraus wurden die wissenschaftlichen Portraits von 100 international bedeutender Kriminolog*innen entwickelt (Kapitel 8). Auch sie bilden den Hintergrund der folgenden Ausführungen.

Lohnend wäre ein spezielles Forschungsprojekt, etwa eine Umfrage bei Hochschullehrer*innen oder bei Mitgliedern von Fachgesellschaften. Dies könnte zu validen Kriterien und zu einem objektivierten (nicht: objektivem) Ranking führen, vorausgesetzt die eigene Person darf nicht genannt werden.

9.1.5 Eckpunkte

Eckpunkte für die Kriterien zur Erfassung von international bedeutenden Kriminolog*innen sind:

- Die Person der Kriminologin/des Kriminologen, insbesondere Herkunft und Werdegang,
- Ihr/Sein kriminologisches Werk, also Leistungen in Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Trotz der Einheit von Forschung und Lehre stehen Forschungskriterien vor der Lehre und dem Wissenstransfer. Man mag das bedauern.
- Ihr/Sein Ansehen in der Fachwelt und die internationale Ausrichtung von Forschung und Lehre. Das Ansehen wird maßgeblich von den anderen Kriminolog*innen bestimmt, also von der kriminologischen *peer-group*. Auch unter Kriminolog*innen besteht eine, wenn auch relativ flache Hierarchie.
- Praxisbezug,
- Internationalität.

Bei den Kriterien lassen sich formale und wertende Kriterien unterscheiden. Dabei gibt es Überschneidungen. Außerdem entscheidet nicht ein einziges Kriterium darüber, ob eine Kriminologin/ein Kriminologe bedeutend ist. Meist kommen mehrere Kriterien zusammen. Entscheidend ist das gesamte Lebenswerk der Kriminologin/des Kriminologen. Daher ist es nicht einfach, die Bedeutung aktiver, insbesondere jüngerer Kriminolog*innen richtig einzuordnen.

9.2 Kriterien

9.2.1 Person

Aus der Eliteforschung ist bekannt, dass die Herkunft aus einer akademisch geprägten Familie eine gute Voraussetzung ist, um später zur Wissenschaftselite zu gehören. Ob das auch für Kriminolog*innen gilt, kann nur vermutet werden, weil ihre familiären Wurzeln oft im Dunkeln liegen. Herkunft aus einer Akademiker-Familie ist jedenfalls keine notwendige Bedingung für eine spätere kriminologische Bedeutung, aber wohl von Vorteil.

Ob bereits ein herausragendes Reifezeugnis Voraussetzung für eine kriminologische Karriere ist, lässt sich gleichfalls nur vermuten. Aus der Entwicklungs-Kriminologie sind *Early starters* bekannt, aber auch *late beginners*.

In Deutschland gibt es anders als im angloamerikanischen Sprachraum keinen grundständigen Haupt-Studiengang für Kriminologie, in den man in die Kriminologie einsteigen und den man als Bachelor, Master, Diplom-Kriminologe oder mit einem Staatsexamen abschließen könnte. Schwerpunktbereiche in anderen, insbesondere rechtswissenschaftlichen Studiengängen und Master-Studiengänge in der Weiterbildung bleiben hier außen vor. Wer einen Haupt-Studiengang in den Bezugswissenschaften der Kriminologie abschließt, etwa Rechtswissenschaft, Psychologie, Soziologie oder Medizin/Psychiatrie, sollte ihn mit einer hervorragenden Note abschließen. Ein solcher Abschluss öffnet den Weg zu einer Promotion als Zwischenetappe zu einer kriminologischen Karriere.

Bedeutende Kriminolog*innen hatten oft bedeutende akademische Lehrer. Dies allein macht noch keine bedeutenden Schüler*innen. Universitätslehrer*innen, die sich in der Lehre engagieren, didaktisches Geschick und eine große persönliche Ausstrahlung haben, können aber junge Menschen von ihrer Wissenschaft begeistern. „Nur wer selbst brennt, kann andere entzünden.“ Mitreißende akademische Lehrer*innen sind ein bedeutender Faktor für die Studien- und Berufswahl und setzen sich für ihre Schüler*innen im Laufe der Karriere ein.

Nur wer aus dem angloamerikanischen Sprachraum kommt oder dort arbeitet, wird in der Kriminologie international als bedeutend wahrgenommen. Außerdem sollte man an einer bedeutenden Universität studiert haben und an einer als exzellent geltenden Universität lehren, um eine bedeutende Kriminologin/ein bedeutender Kriminologe zu werden.

Am Ende einer langen Arbeit mit Konsumverzicht und in Stille steht im deutschsprachigen Raum die Lehrbefugnis, die *venia legendi*. Sie ist selten auf die Kriminologie begrenzt, sondern meist mit Bezugswissenschaften der Kriminologie verbunden, damit sich die Privatdozentin/der Privatdozent breit aufstellen kann. Im angloamerikanischen Sprachraum ist eine Habilitation nicht üblich. Dadurch werden Nachwuchswissenschaftler*innen rascher *Assistant Professor*.

Zwingend zur Integrität einer bedeutenden Kriminologin/eines bedeutenden Kriminologen gehört, dass sie/er nach den Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis arbeitet. Das ist im Grunde selbstverständlich. Aber gerade bei einer hervorragenden wissenschaftlichen Position kann es – aus welchen Gründen auch immer – zu Verstößen oder entsprechenden Vorwürfen kommen.

Schaut man sich die Nachrufe bedeutender Wissenschaftler*innen an, so werden dort – meist am Ende – nach den fachlichen Leistungen die Persönlichkeit des Betreffenden gewürdigt, ihre/seine sozialen Kompetenzen und ihre/seine Mitmenschlichkeit, auch und gerade gegenüber Studierenden und Mitarbeitenden. Also entscheidet nicht nur Fachlichkeit, ob jemand „bedeutend“ ist. Nur mit sozialen Kompetenzen wird man aber auch keine bedeutende Wissenschaftlerin/kein bedeutender Wissenschaftler. Wertschätzung, Bescheidenheit, Freundlichkeit, Fairness und Mitgefühl für Benachteiligte sollten aber hinzukommen, um als bedeutende Wissenschaftlerin/bedeutender Wissenschaftler zu gelten.

9.2.2 Werk

Das Thema der Promotion einer später bedeutenden Kriminologin/eines später bedeutenden Kriminologen muss nicht aus der Kriminologie stammen. Er reicht ein Thema aus den Bezugswissenschaften. Die Note sollte *summa cum laude* oder *mindestens magna cum laude* lauten. Dies ist Voraussetzung für eine Publikation in einem renommierten Verlag. Positive Rezensionen von angesehenen Kriminolog*innen und zahlreiche Zitierungen der Promotion sind für den weiteren Berufsweg hilfreich. Das gilt auch für einen Nachwuchs-Wissenschaftspreis. Eine solche Promotion ist Sprungbrett für eine Habilitation.

Die Würdigung als „bedeutende Kriminologin“/„bedeutender Kriminologe“ setzt zahlreiche Veröffentlichungen zu kriminologischen Themen und zu Themen ihrer Bezugswissenschaften voraus. Auch für Kriminolog*innen gilt *Publish or perish*.

Bei den Habilitationen von Kriminolog*innen im deutschsprachigen Raum fallen nur relativ wenige mit einem genuin kriminologischen Thema auf. Es ist wohl dem Rückbau der deutschsprachigen Kriminologie geschuldet, dass hervorragende Wissenschaftler*innen sich den Weg in eine Hochschulkarriere in die Bezugswissenschaften der Kriminologie nicht verschließen wollen und daher insbesondere auch mit strafrechtsdogmatischen Themen habilitieren. Was bei der Promotion zur Note, zum Verlag, zu Rezensionen und zu Zitierungen ausgeführt wurde, gilt für die Habilitation in gesteigertem Maße. Sie muss herausragend sein.

In den Veröffentlichungslisten von Kriminolog*innen tauchen folgende Gattungen auf: Monografien, Lehrbücher, juristische Kommentare, Sammelwerke als Herausgeber oder

Mitherausgeber, Aufsätze und Rezensionen in Zeitschriften, Urteilsanmerkungen, Tagungsberichte, Vortragstexte, Buchbesprechungen, Kurzreferate über selbstständige Schriften, Kurzreferate über Aufsätze und andere unselbstständige Schriften, Varia (Vorworte, Einführungen, Skripte, Mitwirkung etc.), elektronische Schriften. Summiert man die Veröffentlichungen, kommt man meist auf 100 Veröffentlichungen und mehr pro Person. Dabei wird wenig zur Lehre und zur externen Wissenschaftskommunikation veröffentlicht. Zahlreiche Veröffentlichungen erscheinen zusammen mit anderen Autor*innen, oft mit Mitarbeitenden der eigenen Professur. Dabei muss nach den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis das Verbot einer „Ehrenautorenschaft“ eingehalten werden. Die Publikationen gehen oft auf Vorträge bei Fachtagungen und Fachkongressen zurück. Dort besteht Gelegenheit zur fachlichen Diskussion, zur persönlichen Bekanntschaft mit anderen Kriminolog*innen, zum *Networking* und zu touristischen Erlebnissen. Schätzt man die Validität des Kriteriums „Anzahl der Publikationen“ ein, muss man ihm einen hohen Stellenwert zumessen.

Eine eigene Publikationsform ist das Lehrbuch, also ein Sachbuch, das für Studium oder Unterricht didaktisch aufbereitete Lehrstoffe und Materialien anbietet. Wer ein Lehrbuch der Kriminologie verfasst, muss den gesamten Gegenstandsbereich der Kriminologie überblicken, ihn darstellen und dazu Stellung nehmen. Daher ist die Abfassung eines Kriminologie-Lehrbuchs eine hohe wissenschaftliche Leistung und nur wenigen Kriminolog*innen vorbehalten, insbesondere wenn es sich um ein „großes“ Lehrbuch handelt und es sich in mehreren Auflagen am Markt hält.

Hohes Ansehen genießt im deutschsprachigen Raum, wer einen bedeutenden juristischen Kommentar herausgibt oder sich als Autor daran beteiligt. Es heißt: „Der Richter sei der König über das Gesetz“, weil er es anwendet, und „der Kommentator der Kaiser über das Gesetz“, weil der Richter vor Anwendung des Gesetzes den Kommentar zu Rate zieht. Kriminolog*innen, die aus dem Strafrecht kommen, wirken meist bei Kommentaren zum Strafgesetzbuch, zur Strafprozessordnung, zum Jugendstrafrecht und zum Strafvollzugsrecht mit. Angesichts der hohen Zahl von Kommentaren, gerade zum Strafgesetzbuch, kann nicht jeder Kommentar als „hochrangig“ gelten.

Ansehen lässt sich auch durch die Herausgeberschaft bzw. Mitherausgeberschaft in einer Fachzeitschrift oder in einer Schriftenreihe erwerben. Allerdings scheint manchmal nur der Name einer bekannten Kriminologin/eines bekannten Kriminologen als (Mit)Herausgeber*in wichtig. Lenkungs- und Leitungsfunktion dürfte selten damit verbunden sein.

Herausragende Bedeutung für die Karriere einer Kriminologin/eines Kriminologen hat die Qualität der Publikationen. „Qualität“ ist immer und auch in diesem Zusammenhang schwierig zu definieren. Man kann „Qualität“ in zwei Gruppen unterteilen, die inhaltliche Bewertung einer Publikation und die Bewertung der Aufmerksamkeit, die eine Publikation findet. Zur ersten Gruppe gehört das *Peer-Review*-Verfahren, also die Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten durch unabhängige Gutachter*innen sowie Wissenschaftler*innen desselben Fachgebiets als gängigstes Verfahren der Qualitätsprüfung vor Veröffentlichung von Beiträgen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Schwächen des Verfahrens sind, dass Sorgfalt und inhaltliche Tiefe des Gutachtens unbekannt sind, dass nicht nach einheitlichen Kriterien begutachtet wird, dass Plagiate häufig nicht aufgedeckt werden, dass wenige renommierte Wissenschaftler*innen für viele Zeitschriften begutachten und eine ganze Disziplin beherrschen. International anerkannte kriminologische Zeitschriften arbeiten mit dem *Peer-Review*-Verfahren, deutschsprachige Zeitschriften nur vereinzelt, so die MschrKrim.

Inhaltliche Bewertungen erfolgen auch in Rezensionen wissenschaftlicher Werke, wie sie meist in Fachzeitschriften erscheinen. Hier werden Errungenschaften oder formale und inhaltliche Fehler nach akademischen Gepflogenheiten detailliert benannt, so dass kritische Besprechungen in der Wissenschaftsgemeinschaft ein wichtiges *Feedback* darstellen.

Die Erfassung von Aufmerksamkeit einer Publikation erfordert bibliomantische Verfahren. Hierbei spielt die Zahl der Zitierungen eine Rolle. Berechnete objektive Kriterien spiegeln sich in Indizes wider, etwa dem Impact-Faktor oder dem H-Index. In der deutschsprachigen Kriminologie sind diese Indizes noch wenig bedeutsam.

Wichtig ist, auf welcher kriminologischen Ebene man arbeiten sollte, wenn man als bedeutende Kriminologin/bedeutender Kriminologe wahrgenommen werden möchte. Die Mikroebene beschäftigt sich mit dem einzelnen Straftäter und seiner individuellen Straffälligkeit. Diese Ebene ist „aus der Mode“ gekommen. Kaum eine praktizierende Kriminologin/ein praktizierender Kriminologe arbeitet derzeit im Bereich der kriminologischen Einzelfallanalyse. In diesem Zusammenhang ist zu bedauern, dass bedeutende Kriminolog*innen nur wenige oder gar keine Straffälligen sehen, geschweige mit ihnen sprechen oder mit ihnen arbeiten. Das meiste Wissen erhalten Kriminolog*innen nicht aus eigener Anschauung, sondern durch direkte und indirekte Kriminalberichterstattung. Das unterscheidet die Kriminologie von anderen Wissenschaften und stimmt bedenklich.

Wer in der Kriminologie Erfolg haben will, muss sich mit Kriminalität als gesellschaftlicher Gesamterscheinung befassen, also auf der Makroebene arbeiten. Erfolgsversprechend ist auch die Betrachtung der Mesoebene, also der Forschung über kriminelle Gruppen und Organisationen, etwa in der Wirtschaft, in der Verwaltung, in der Politik oder über Terrorismus und organisierte Kriminalität. Versteht man den Gegenstandsbereich der Kriminologie in einer Kurzformel als wissenschaftliche Befassung mit Straftätern, Verbrechensopfern, Straftaten und der Kriminalitätskontrolle, so steht Letztere eindeutig im Vordergrund der Arbeit bedeutender Kriminolog*innen.

Wenn es vor allem lohnt, auf der Makro- und Mesoebene der Kriminologie zu arbeiten, kommt der Formulierung einer Kriminalitätstheorie eine besondere Bedeutung zu. Sie sollte mindestens für einen Teilbereich kriminellen Verhaltens Geltung beanspruchen. Noch mehr gilt eine *General theory of crime*.

Dagegen ist die Suche nach kriminologischen oder viktimologischen Typologien aus der wissenschaftlichen Mode gekommen, weil diese etikettierend und stigmatisierend wirken. Wissenschaftlich zurückgegangen sind zurzeit anwendungsbezogene Ansätze, etwa in der Kriminalprävention oder in der Täterbehandlung.

Bedeutende Wissenschaftler*innen haben sich um ihre Wissenschaft verdient gemacht, wenn sie innovative Forschungsmethoden entwickelt und in bedeutenden Forschungsprojekten angewendet haben. Dieses Kriterium ist gerade in einer jungen Wissenschaft wie der Kriminologie aussagekräftig. Neue Methoden ermöglichen neue und bessere Forschung. Bedeutende Forschungsprojekte glänzen oft weniger durch ihre Ergebnisse, sondern vielmehr durch eine gelungene Methodik. Daher gehören diese Aspekte zusammen.

Bei erfahrungswissenschaftlichen Forschungsprojekten ist auf Datenschutz und Forschungsethik als Hemmnisse hinzuweisen. Deren Vorgaben sind zum Teil so hoch, dass manche Forschungsprojekte nicht mehr möglich sind. So ist zu vermuten, dass etwa die Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung heute nicht mehr durchgeführt werden könnte. Damals hat man

zwar den Datenschutz ernst genommen, die heutigen formalen Vorgaben hätte man nicht einhalten können. Daher sieht es für bedeutende erfahrungswissenschaftliche Forschungsprojekte für die Zukunft eher düster aus.

Wegen der Einheit von Forschung und Lehre ist davon auszugehen, dass ein überdurchschnittlich hohes Engagement in der Lehre eine Kriminologin/einen Kriminologen für die Einschätzung „bedeutend“ prädestiniert. Er könnte dies durch Gründung oder Betreuung eines kriminologischen Studienganges zeigen, durch hohe Semesterwochenstunden, gute Bewertungen von Lehre im Rahmen der Evaluation und durch Mitwirkung in der Examensvorbereitung der Studierenden. Ausnahmen bestätigen leider die Regel, dass die Lehre auf der „Karriereleiter“ keine große Rolle spielt. Die Veröffentlichung eines Lehrbuchs dürfte eine Ausnahme sein. Die Validität des Kriteriums „Engagement in der Lehre“ ist insgesamt als gering anzusehen.

Das gilt auch für das Kriterium „Engagement im Wissenstransfer“. Ein solches Engagement wird hin und wieder mit einer staatlichen Auszeichnung („Orden“) geehrt.

9.2.3 Ansehen

Ansehen bzw. Reputation von Kriminolog*innen lassen sich mit zahlreichen Kriterien beschreiben. Das deutet darauf hin, dass „Bedeutung“ keine Eigenschaft der Person oder des Werkes ist. Bedeutung ist vielmehr eine Zuschreibung seitens der Fachwelt gegenüber Person und Werk einer Wissenschaftlerin/eines Wissenschaftlers.

Bei einigen Kriterien lässt sich diskutieren, ob sie zu Person, Werk oder Ansehen gehören, etwa „Tätigkeit an einer exzellenten Universität“ oder „Einfluss auf die Wissenschaft“. Immer, wo ein Kriterium eher von außen zugeschrieben wird, wird es hier dem Ansehen zugeordnet.

Wichtig für die kriminologische Karriere ist die Berufung an eine exzellente Universität. Wer „nur“ an einer (Fach)Hochschule tätig ist oder an einer weniger hoch eingeschätzten Universität, wird es kaum zu einer bedeutenden Kriminologin/einem bedeutenden Kriminologen bringen. Das soll die Tätigkeit der dort tätigen Kriminolog*innen nicht herabsetzen. Hier geht es weniger um das Ansehen der Universität an sich. Eine exzellente Universität bietet vielmehr gute Arbeitsbedingungen. Das gilt nicht nur für die personelle und sachliche Ausstattung. Exzellente Universitäten sind meist Volluniversitäten. Sie ermöglichen Kooperationen mit anderen hervorragenden Wissenschaftler*innen. Gerade in der Kriminologie als interdisziplinärer Wissenschaft ist das von Vorteil.

Vor der Berufung auf eine kriminologische Professur stehen meist Vertretungen bei auswärtigen Hochschulen, damit dort Vakanzen überbrückt werden. Für Privatdozent*innen ist dies eine Chance, bekannt zu werden und Netzwerke zu bilden.

Wenn man bei Vertretungen Mobilität bewiesen hat, wird man mit Können, Glück und Beziehungen („Vitamin B“) auf eine kriminologische Professur berufen. Es gibt im deutschsprachigen Raum ca. 50 Professuren an Universitäten für/mit Kriminologie. Meist sind sie mit anderen Wissenschaftsbereichen, insbesondere aus dem Strafrecht, gekoppelt. Das Merkmal „Berufung auf eine kriminologische Professur“ ist eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung, um eine bedeutende Kriminologin/ein bedeutender Kriminologe zu werden oder später als solche bezeichnet zu werden. Alles in allem ist die kriminologische „Wissenschaftsfamilie/Criminological community“ sehr klein.

Auf ca. 40 Prozent aller kriminologischen Professuren an Universitäten im deutschsprachigen Raum wurden Frauen berufen. Kriminologinnen haben einen bedeutenden Einfluss auf die Kriminologie weltweit. 40 Prozent Frauen auf kriminologischen Professuren ist noch unterdurchschnittlich. Der Anteil von Kriminologinnen an Hochschulen sollte erhöht werden. Es wird trotzdem schon davon gesprochen, dass qualifizierte (männliche) Kriminologen es derzeit schwer haben, berufen zu werden.

Beim Alter von Kriminolog*innen zurzeit der ersten Berufung ist festzustellen, dass die Betroffenen im deutschsprachigen Raum meist über 40 Jahre alt sind. Bis dahin haben sie nach der W-Besoldung eher schmale Gehälter bezogen und Konsumverzicht geübt. Besonders prekär wird die Lage, wenn jemand nur auf einem Stellenbruchteil arbeitet. Stellenteilungen sollten unterbleiben, weil sie für die Betroffenen unwürdig sind. Als hochqualifizierte Personen hätten sie in der Wirtschaft weitaus höhere Gehälter. Hinzu kommt, dass bei dem Ausscheiden von Kriminologie-Professor*innen in der Hochschule fast immer diskutiert wird, ob die Professur gestrichen wird. Kriminolog*innen könnten früher berufen werden, wenn eine Junior-Professur eingerichtet ist. Dies muss meistens gegen den Widerstand konservativer Lehrstuhlinhaber aus anderen Bereichen der Fakultät durchgesetzt werden.

Im angloamerikanischen Raum ist nur der Doktorgrad Voraussetzung für eine Berufung als *Professor*. Die Karriereleiter hat folgende Stufen: *Lecturer, Senior lecturer, Assistant professor, associate professor, Full professor, Distinguished professor*.

Die Besoldung ist jedenfalls kein Kriterium, mit dem man die Bedeutung einer Kriminologin/eines Kriminologen messen kann. Universitätsprofessor*innen im deutschsprachigen Raum beziehen in aller Regel Gehalt nach Besoldungsgruppe W 3 (mit Leistungszulagen). Wie anderen Wissenschaftler*innen geht es aber auch Kriminolog*innen mehr um das „Sein“ als um das „Haben“, *Fromm 2017*.

Ein akademischer Brauch ist die Antrittsvorlesung, mit dem sich die neu berufene Kriminologin bzw. der neu berufene Kriminologe wissenschaftlich vorstellt. Sie trägt zum Ansehen bei.

Die nächste Etappe, oft formaler End- und Höhepunkt der Karriere, ist die Leitung eines kriminologischen Instituts. Verglichen mit kriminologischen Professuren sind die Arbeitsbedingungen für die Leitungspersonen von kriminologischen Instituten in Deutschland besser. Sie haben mehr Mitarbeitende, eine bessere Sachausstattung und mehr Reputation. Die Leitungspersonen stehen – bildlich gesprochen – auf den Schultern ihrer Vorgänger*innen und werden an diesen gemessen. Das erfordert besondere Leistungen.

Lehnt eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler den Ruf an eine andere Universität ab, so eröffnet das Raum für neue Verhandlungen mit der Universität und mit der Fakultät. Dem wissenschaftlichen Ansehen dient es, wenn man eine *Gastprofessur* erhält oder als *Fellow* eine Zeit lang an einer anderen Universität forscht und lehrt, insbesondere an einer angesehenen Universität im Ausland.

Als Drittmittel werden im Wissenschaftsbetrieb Gelder verstanden, die Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder einzelnen Forschenden über die vom Anstellungsträger gestellten Haushaltsmittel und Investitionen zusätzlich von dritter Seite zufließen, in der Regel für bestimmte Projekte oder befristete Forschungsbereiche. In den Internetauftritten von Kriminolog*innen im deutschsprachigen Raum kommen Informationen zur Höhe von Drittmitteln nur selten nicht vor. Die Höhe der eingeworbenen Drittmittel wird intern mit den Universitäts- und Fakultätsleitungen kommuniziert, wenn es um Grundaussstattungen und Leistungszulagen

zum Gehalt geht. Zur Frage, nach welchen Kriterien Leistungszulagen gewährt werden, könnten nur Insider etwas betragen. Zu bedenken ist, dass Drittmittel für kriminologische Forschung vorwiegend von staatlichen Stellen für anwendungsorientierte Forschungsprojekte vergeben werden. Grundlagenforschung und kritische Kriminologie dürften kaum mit Drittmitteln gefördert werden. Wo Drittmittel vergeben werden, gehen diese eher an angesehene Kriminolog*innen. Insoweit sollte die Validität dieses Kriteriums nicht unterschätzt werden. In den Lebensläufen von Kriminolog*innen aus dem angloamerikanischen Sprachraum findet man oft die Höhe der *Grants*.

Weil bedeutende Kriminolog*innen über Expertise verfügen, die bei kriminal- und sicherheitspolitischen Entscheidungen hilfreich ist, kommen sie als sachverständige Berater*innen für die Kriminalpolitik in Betracht. Sie werden mit Gutachten beauftragt oder bei Anhörungen in Gesetzgebungsverfahren gehört. Es wird diskutiert, ob Wissenschaftler*innen, also auch Kriminolog*innen, sich mit ihrer Expertise an politischen Entscheidungen beteiligen sollen. Eine Auffassung bejaht dies, damit Kriminologie zu evidenzbasierten, „guten“ Entscheidungen beiträgt. Die andere Auffassung in der Kriminologie lehnt Politikberatung ab, um Wissenschaft und Politik nicht zu vermengen. Der Einfluss der Kriminologie auf die Kriminalpolitik im deutschsprachigen Raum ist als gering einzuschätzen, im angloamerikanischen Sprachraum wohl noch geringer. Da die Beteiligung von Wissenschaftler*innen an kriminalpolitischer Beratung im Grundsatz umstritten und im Ergebnis wenig erfolgreich ist, ist die Kriteriumsvalidität als gering einzustufen.

Eine andere Form wissenschaftlicher Beratung ist eine Sachverständigentätigkeit in der Strafrechtspflege. Kriminolog*innen können als Sachverständige vor Gericht, im Vollstreckungsverfahren oder im Straf- und Maßregelvollzug auftreten und zur Schuldfähigkeit oder Gefährlichkeit von Personen Stellung nehmen. Früher waren die Kriminolog*innen aus der Forensischen Psychiatrie und aus der Rechtspsychologie gesuchte Sachverständige. Unmittelbares Erleben von Strafprozessen, insbesondere Hauptverhandlungen, ist für Kriminolog*innen, die oft die *venia legendi* für das Strafprozessrecht haben und auf diesem Gebiet forschen und lehren, eigentlich *conditio sine qua non*. Das gilt aber in der Wissenschaft wenig. So wie Kriminolog*innen selbst nur wenig Kontakt zu Tätern und Opfern haben und Straftaten aus eigener Anschauung kaum kennen, wirken sie in der Strafrechtspflege kaum mehr mit. Dieser Rückzug ist zu bedauern. Kriminolog*innen überlassen dieses Feld Psychiater*innen und Psycholog*innen. Das hat auch zur Folge, dass viele Kriminalprognosen mit psychiatrischen und psychologischen Kriterien überfrachtet sind, wo kriminologische Kriterien notwendig wären. Vor allem schadet dies auch dem Ansehen der Kriminologie in der Strafrechtspraxis und in der Öffentlichkeit. Eine kriminologische Karriere wird nicht dadurch behindert, wenn sich Kriminologinnen/Kriminologen insoweit abstinenter verhalten.

Der Begriff *Public Criminology* (Loader/Sparks 2011) könnte andeuten, dass Medienpräsenz einen bedeutenden Kriminologen auszeichnet. Beispiele für eine gelungene Kommunikation kriminologischen Wissens gegenüber der Praxis und der Öffentlichkeit stammen von Waller 2011 und Kinzig 2022. Im Ergebnis ist dieses Engagement für die Karriere weitestgehend irrelevant. Ist externe Wissenschaftskommunikation mit Medienauftritten im Fernsehen, im Rundfunk und in der Tagespresse verbunden, etwa bei Stellungnahmen zu aktuellen Kriminalfällen oder zu laufenden Strafprozessen, so dürfte dies eher schädlich sein, weil „unwissenschaftlich“. Außerdem darf ein gewisser „Neidfaktor“ bei Kolleginnen/Kollegen nicht unterschätzt werden, die im medialen Schatten stehen.

Kriminolog*innen im Wissenschaftsbetrieb gehören Fachgesellschaften als Mitglieder an. Diese werden in den Internetauftritten der Personen daher meist aufgeführt. Zur Mitgliedschaft

reicht meist ein einfacher Antrag. Manche Fachgesellschaften erwarten die Referenz eines Mitglieds. Internationale und nationale Fachgesellschaft für Kriminologie oder mit kriminologischem Anspruch sind die *International Society for Criminology*, die *World Society for Victimology*, die *American Society for Criminology*, die *Western Society of Criminology*, die *British Society for Criminology*, die *European Society for Criminology*, die Kriminologische Gesellschaft e.V., die Gesellschaft für die wissenschaftliche interdisziplinäre Kriminologie, Welche Bedeutung hat es für das wissenschaftliche „Standing“, wenn eine Kriminologin/ein Kriminologe in einer kriminologischen Fachgesellschaft eine Position übernimmt, als Geschäftsführer*in/*Secretary*, als Vorstandsmitglied oder als Vorsitzende/*President* einer Fachgesellschaft zu sein, ist arbeitsaufwändig, ermöglicht aber *Networking*. Vorstandsmitgliedschaft oder Vorsitz in einer Fachgesellschaft ist Ehre und Arbeit zugleich. Man muss es in der Kriminologie weit gebracht haben, wer in ein solches Ehrenamt gewählt wird. Eine hohe Auszeichnung ist die Ehrenmitgliedschaft in einer Fachgesellschaft.

Die wichtigsten kriminologischen Wissenschaftspreise sind der *Stockholm-Prize in Criminology* („Nobelpreis“ für Kriminologie), der *Sutherland-Award* und der *Sellin-Glueck-Award* der ASC, der *ESC-Award*, der *Tappan-Award* der WSC, die Beccaria-Medaille der KrimG und der Fritz-Sack-Preis der GiWK.

Ein anderer Indikator für Bedeutung in der Kriminologie ist die Zueignung einer Festschrift, regelmäßig zum 70. Geburtstag oder zu späteren „runden“ Jahrestagen, meist von den habilitierten Schüler*innen herausgegeben und mit Beiträgen von anderen Kriminolog*innen, oft bezogen auf die Jubilarin/den Jubilar.

Staatliche Auszeichnungen, insbesondere Orden werden in der Regel für hohe Verdienste in der Wissenschaft verliehen. Allerdings werden diese Auszeichnungen extern und nicht aus der Wissenschaft heraus verliehen, so dass sie über die wissenschaftliche Bedeutung der/des Geehrten eher weniger aussagen.

Schon im Begriff „Dr. honoris causa“, abgekürzt „Dr. h.c.“, ist Ehre enthalten. Die Steigerung ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wer so von einer meist ausländischen Universität geehrt wird, kann bereits im Namen zeigen, dass man ausgezeichnet wurde bzw. ausgezeichnet ist. Allerdings kommt es für Insider darauf an, welche Universität die Ehrendoktorwürde verliehen hat, je besser ihr Ruf, desto besser für die Geehrte/den Geehrten.

Ein Sonderfall ist die Honorarprofessorin/der Honorarprofessor. Hier ist *honor*/Ehre ebenfalls bereits im Titel enthalten. Honorarprofessor*in wird man als hochrangige Richterin/hochrangiger Richter oder Politikerin/Politiker, wenn es für die Universität/Fakultät eine Ehre ist, die Betreffende/den Betreffenden in ihren Reihen zu wissen. Andere werden Honorarprofessor*innen, wenn sie zuvor als Lehrbeauftragte viele Jahre Lehrveranstaltungen anbieten, zahlreiche Klausuren korrigieren und immer wieder mündliche Prüfungen übernehmen, also die ordentlichen Professorinnen/Professoren entlasten. Mit dem Titel „Honorarprofessor“, der für die Universität kostenlos ist und der:dem Betreffenden kein Honorar einbringt, wird man also keine bedeutende Wissenschaftlerin:kein bedeutender Wissenschaftler. Man darf sich aber über die Ehre freuen, einer bedeutenden Universität/Fakultät anzugehören.

Nach der Emeritierung bzw. Pensionierung besteht der Brauch, dass die/der scheidende Wissenschaftler*in eine Abschiedsvorlesung mit Reflexionen aus der Lehr- und Forschungstätigkeit der/des Vortragenden zu einem Thema ihrer/seiner Wahl hält. Die Veranstaltung endet meist mit einem Empfang für die Anwesenden.

Bedeutende Kriminolog*innen erreichen oft ein hohes Lebensalter. Über die Gründe mag man spekulieren. Ein Grund könnte sein, dass die wissenschaftliche Arbeit im (Un)Ruhestand dazu beiträgt, dass die Betreffenden geistig und körperlich rüstig bleiben. Nach dem Tod erhalten bedeutende Kriminolog*innen einen ehrenden Nachruf und eine akademische Gedenkfeier. Es wäre lohnend, diese Nachrufe und die veröffentlichten Beiträge zu Gedenkfeiern aus Sicht der Eliteforschung zu analysieren. Wenn ein Kriminologe wie *Heinz Leferenz* 2013 in Heidelberg den 100. Geburtstag erlebt, ist das ein besonderes Ereignis und Anlass für eine besondere Würdigung durch die Universität, [Quelle](#). Ehrentvoll ist es auch, wenn nach dem Ableben zum 100. Geburtstag einer Kriminologin/eines Kriminologen ein Symposium zum Gedenken an die Verstorbene/den Verstorbenen stattfindet, *Kerner/Kinzig/Wulf* 2019 für *Hans Göppinger*.

Man kann die Bedeutung einer Kriminologin/eines Kriminologen auch an der Zahl ihrer/seiner Schüler*innen und an ihrer Bedeutung für die Kriminologie messen, etwa an der Zahl und Qualität der betreuten Dissertationen und Habilitationen. Besondere Bedeutung hat die Gründung einer wissenschaftlichen „*Schule*“, in der Wissenschaftler*innen der Denktradition oder der Arbeitsweise einer bedeutenden Vorgängerin/eines bedeutenden Vorgängers folgen oder wenn Forscher*innen ähnlicher Orientierung zusammenarbeiten. Die Gründung einer Kriminologen-Schule, wie etwa der *Chicago School*, ist im deutschsprachigen Raum nicht feststellbar, weil die deutschsprachige Kriminologie noch jung ist und es wenig Kontinuität in der kriminologischen Forschung gibt.

9.2.4 Praxisbezug und Internationalität

Loader/Sparks (2011) haben idealtypisch Rollen von Kriminolog*innen beschrieben, insbesondere in ihrem Verhältnis zur Kriminalpolitik, zur Justizpraxis und zur Polizeiarbeit. Sie ermittelten fünf Typen und haben dafür auch Beispiele aus der internationalen Kriminologie angeführt:

- *Lonely prophet*/Einsamer Prophet;
- *Scientific Expert*/Wissenschaftlicher Experte;
- *Policy advisor*/Politikberater;
- *Social movement activist*/Aktivist sozialer Bewegung;
- *Observer-turned-player*/In die Praxis abgewandelter Mitspieler;

Diese Kriterien sind für das Selbstverständnis von Kriminolog*innen von Bedeutung. Bedeutende Kriminolog*innen dürften vor allem den ersten drei Rollen angehören.

Grundvoraussetzung für eine internationale Anerkennung ist die fremdsprachige Sprachkompetenz von Kriminolog*innen, sei es durch Englisch und anderer Fremdsprachen als Muttersprache oder anderem Erwerb der Sprachkenntnisse.

International bedeutende Kriminolog*innen publizieren vorwiegend in englischsprachigen Zeitschriften, insbesondere solchen mit *Peer-Review*-Verfahren, und weisen hohe Publikationsindizes auf. Sie halten regelmäßig Vorträge auf internationalen Tagungen. In internationalen Fachgesellschaften nehmen sie Führungspositionen ein und bestimmen die Wissenschaftspolitik mit. Sie halten sich als Gastforschende im Ausland auf und nehmen Gastforschende sowie (Post)Doktorandinnen in ihrer Professur auf.

Um international anerkannt zu werden, muss man im anglo-amerikanischen Sprachraum wirken oder sollte man dorthin wechseln, und in englischer Sprache publizieren, wie etwa die Preisträger*innen des *Stockholm Prize in Criminology*.

9.3 Kriminologische Karriere

9.3.1 Elemente

Im Folgenden wird aus den beschriebenen formalen und wertenden Kriterien in idealtypischer Verdichtung die Karriere einer bedeutenden Kriminologin/eines bedeutenden Kriminologen entworfen, zur Karriereforschung bereits Wulf 1979; wie hier in Ansätzen Maschke 1984, Stichwort „Angewandte Kriminologie“.

Im Lebensquerschnitt einer bedeutenden Kriminologen bzw. eines bedeutenden Kriminologen auf der Höhe ihrer/seiner Karriere besteht eine kriminologische Konstellation mit folgenden Faktoren: Leitung eines kriminologischen Instituts, zahlreiche und bedeutende Publikationen, insbesondere auf der Makro- oder Mesoebene der Kriminologie, ein Bahn brechendes Forschungsprojekt mit einer innovativen Methode, (mindestens) eine führende Position in einer Fachgesellschaft und wissenschaftliche Auszeichnungen.

Kriminologisch günstige Relevanzbezüge sind die Fähigkeit zum Konsumverzicht, Mobilität, Internationalität und ein gesundes Geltungsbedürfnis, aber auch der Wunsch nach Freiheit für Forschung und Lehre.

Eine kontinuierliche Hinentwicklung zur Kriminologie mit Beginn in früher Kindheit gibt es wohl selten, wohl aber mit Beginn im Erwachsenenalter. Kriminologie im Rahmen der Persönlichkeitsreife kommt bei Studierenden vor, die Kriminologie als Studiengang oder Schwerpunktbereich wählen, später aber in andere Wissenschaften oder in die Praxis abwandern. Ein kriminologischer Übersprung liegt vor, wenn eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler aus einer Bezugswissenschaft der Kriminologie eine einzelne kriminologische Publikation vorlegt. Kriminologie bei sonstiger kriminologischer Unauffälligkeit findet man bei kriminologischen Praktikern in der Strafrechtspflege. Kriminologische Resistenz liegt bei Wissenschaftler*innen vor, die nicht in der Kriminologie arbeiten.

9.3.2 Verlauf

Im Lebenslängsschnitt wird die kriminologische Karriere mit Beginn im Erwachsenenalter durch die Herkunft aus einer akademisch geprägten Familie vorbereitet. Später begeistert eine bedeutende akademische Lehrerin/ein bedeutender akademischer Lehrer an einer guten Universität die angehende Kriminologin/den angehenden Kriminologen für die Kriminologie und fördert sie/ihn weiter. Eingeleitet wird die kriminologische Karriere mit einem hervorragenden akademischen Abschluss, nicht unbedingt in der Kriminologie. Es folgen eine Promotion mit *summa cum laude* und nach Arbeit unter Konsumverzicht und in Stille die Habilitation mit einem Wissenschaftspreis und lobenden Rezensionen für die Nachwuchswissenschaftlerin/den Nachwuchswissenschaftler. Die *venia legendi* verlangt der Privatdozentin/dem Privatdozenten bei Vertretungen im deutschsprachigen Raum Mobilität und Verzicht auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ab. Wird sie/er mit Glück der/des Tüchtigen und mit Förderung ihrer akademischen Lehrerin/seines akademischen Lehrers erstmals auf eine Professur berufen, ist sie/er meist über 40 Jahre alt. Sie/Er legt zahlreiche und qualitativ hochstehende Publikationen in Peer-Review-Zeitschriften vor und ist mit Vorträgen international auf wichtigen Fachtagungen vertreten. Sie/Er verfasst ein Kriminologie-Lehrbuch, ist Herausgeber*in und/oder Autor*in eines bedeutenden juristischen Kommentars und Mitherausgeber*in einer Fachzeitschrift oder einer Buchreihe. Sie/Er übernimmt Funktionen in kriminologischen Gesellschaften, wirbt hohe Drittmittel für Forschungsprojekte ein und leitet in der Blüte ihres/seines Schaffens ein kriminologisches Institut. Nun ist sie/er Vorsitzende(r) einer kriminologischen Fachgesellschaft und

richtet am Ort ihrer/seiner Universität erfolgreich eine Fachtagung aus. Großes Engagement in der Lehre und im Wissenstransfer muss sie/er dagegen nicht leisten. Kriminolog*innen reisen gern und feiern gern. Große Kriminolog*innen reisen viel und lassen sich gern feiern. Ab dem 60. Lebensjahr erhalten sie Wissenschaftspreise, an der Spitze den *Stockholm-Prize in Criminology*, und Ehrenmitgliedschaften. Manche beraten die Politik, andere verhalten sich insoweit abstinert. Eine bedeutende Kriminologin/Ein bedeutender Kriminologe arbeitet über die gesetzliche Dienstzeit hinaus. Zum 70. Geburtstag erhält sie/er von ihren/seinen habilitierten Schüler*innen eine Festschrift. Wenn sie/er weiter wissenschaftlich aktiv ist, erlebt sie/er den 80. Geburtstag mit einer Festgabe. Nach dem Tod folgen ein ehrender Nachruf und eine akademische Gedenkfeier, bei der ihre/seine Persönlichkeit und ihr/sein Werk gewürdigt werden. Auch bedeutende Kriminolog*innen müssen damit rechnen, dass in einer schnelllebigen Zeit die Erinnerung an sie rasch verblasst; manche müssen sogar damit leben.

9.4 Bedeutende Kriminolog*innen – Bedeutende Kriminologie

Wird eine Kriminologin/ein Kriminologe als bedeutend bezeichnet, so setzt das hohe Persönlichkeitswerte voraus. Die Bedeutung der Kriminologin/des Kriminologen gründet in ihrem/seinem kriminologischen Werk und zeigt sich im Ansehen von Person und Werk in der internationalen Fachwelt. Bedeutende Kriminolog*innen sind notwendig, damit die Kriminologie eine bedeutende Wissenschaft wird bzw. bleibt.

10. Verzeichnisse

10.1 Kriminologische Fachzeitschriften

10.1.1 Metriken von Fachzeitschriften

Zur Qualitätssicherung trägt bei, wenn kriminologische Fachartikel in kriminologischen Fachzeitschriften veröffentlicht werden, die oft zitiert werden.

Journal Metrics sind eine Form quantitativer, bibliometrischer Daten, mit denen die Qualität und Wirkung einer wissenschaftlichen Zeitschrift gemessen wird. Es gibt verschiedene Arten von Kennzahlen, die jeweils leicht unterschiedlich berechnet werden.

...

Journal Metrics sind wichtig, weil sie Wissenschaftler*innen helfen, eine passende Zeitschrift für ihre Veröffentlichung auszuwählen. Sie ermöglichen Vergleiche und zeigen, ob eine Zeitschrift gut zum eigenen Forschungsthema passt

....

Der Journal Impact Factor (JIF), oft auch einfach Impact Factor (IF) genannt, ist vermutlich die bekannteste Journalmetrik. Der Begriff wurde in den 1960er Jahren von Eugene Garfield, dem Gründer des Institute for Scientific Information, eingeführt. Heute wird der JIF von der Firma Clarivate auf Basis von Zitationsdaten aus ihrer kostenpflichtigen Datenbank Web of Science berechnet und veröffentlicht.

Der JIF zeigt, wie oft ein Artikel aus einer bestimmten Zeitschrift im Durchschnitt pro Jahr zitiert wurde. Neue Werte erscheinen jedes Jahr und werden aus den Zitierungen von Artikeln berechnet, die in den zwei Jahren zuvor veröffentlicht wurden. [Quelle](#)

In den folgenden Abschnitten werden zahlreiche kriminologische Zeitschriften aufgeführt, [Quelle](#). Sie sind bibliometrisch nicht gleichwertig. In der folgenden Tabelle sind Fachzeitschriften aus dem Bereich *Criminology & Penology* nach dem JIF-Factor gelistet, [Quelle](#).

Tabelle 46: Kriminologische Zeitschriften nach JIF-Factor 2024

Rang	Kriminologische Zeitschrift	JIF 2024 ca.
1	Annual Review of Criminology	6.2
2	Trauma Violence & Abuse	5.4
3	Criminology	5.2
4	Criminology & Public Policy	4.1
5	Aggression and Violent Behavior	3.4
6	Journal of Quantitative Criminology	3.3
7	Journal of Research in Crime and Delinquency	2.7
8	Journal of Criminal Justice	2.5
9	Police Quarterly	2.4
9	Psychology of Violence	2.4
9	Homicide Studies	2.4
12	Feminist Criminology	2.3
12	Race and Justice	2.3
12	Journal of Interpersonal Violence	2.3
15	Policing & Society	2.2
16	Justice Quarterly	2.1
16	British Journal of Criminology	2.1
18	American Journal of Criminal Justice	2.0
18	Journal of Experimental Criminology	2.0
18	Journal of School Violence	2.0
21	Trends in Organized Crime	1.9
21	Youth Justice-An International Journal	1.9
21	European Journal of Criminology	1.9
21	Legal and Criminological Psychology	1.9
21	Crime Media Culture	1.9
26	Victims & Offenders	1.8
26	European Journal on Criminal Policy and Research	1.8
26	Sexual Abuse-A Journal of Research and Treatment	1.8
29	Theoretical Criminology	1.7
29	Policing-An International Journal of Police Strategies & Management	1.7

29	Journal of Developmental and Life-Course Criminology	1.7
29	Criminal Justice and Behavior	1.7
33	Policing-A Journal of Policy and Practice	1.6
34	Crime & Delinquency	1.5
34	Journal of Sexual Aggression	1.5
34	Women & Criminal Justice	1.5
34	Journal of Crime & Justice	1.5
34	Psychology Crime & Law	1.5
34	Psychiatry Psychology and Law	1.5
40	Social & Legal Studies	1.4
40	Punishment & Society-International Journal of Penology	1.4
40	Journal of Aggression Maltreatment & Trauma	1.4
40	International Journal of Law Crime and Justice	1.4
40	Asian Journal of Criminology	1.4
40	Deviant Behavior	1.4
46	Crime Law and Social Change	1.3
46	Criminology & Criminal Justice	1.3
46	Criminal Behaviour and Mental Health	1.3
49	Security Journal	1.2
49	International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology	1.2
51	Critical Criminology	1.1
51	Violence and Victims	1.1
51	Journal of Forensic Psychiatry & Psychology	1.1
51	Youth Violence and Juvenile Justice	1.1
51	Journal of Forensic Psychology Research and Practice	1.1
56	Journal of Investigative Psychology and Offender Profiling	1.0
56	Journal of Contemporary Criminal Justice	1.0
58	Journal of Forensic Nursing	0.9
58	International Journal of Forensic Mental Health	0.9
60	Prison Journal	0.8
61	Canadian Journal of Criminology and Criminal Justice	0.7
62	Monatsschrift fuer Kriminologie und Strafrechtsreform	0.3
63	Deviance et Societe	0.2

In der Tabelle der meistzitierten kriminologischen Zeitschriften erscheinen bis Rang 61 ausschließlich englischsprachige Zeitschriften. Erst auf Rang 62 steht mit der MschrKrim eine deutschsprachige Zeitschrift und auf Rang 63 die erste Zeitschrift in französischer Sprache. Daher zeigt sich auch im Kriterium des JIF-Factors die überragende Stellung der angloamerikanischen Kriminologie. Die Tabelle ist für Autor*innen bei der Entscheidung interessant, wo sie einen kriminologischen Aufsatz veröffentlichen wollen.

10.1.2 Englischsprachige Fachzeitschriften

- [Aggression and Violent Behavior](#)
- [American Journal of Drug and Alcohol Abuse](#)
- [American Journal on Addictions](#)
- [Annals of the American Academy of Political and Social Science](#)
- [Annual Review of Law and Social Science](#)
- [Asian Journal of Criminology](#)
- [Journal of Criminology](#)
- [Behavioral Sciences & the Law](#)
- [The British Journal of Criminology](#)
- [British Criminology Conferences](#)
- [British Journal of Forensic Practice](#)
- [Canadian Journal of Criminology and Criminal Justice](#)
- [Canadian Journal of Law and Society](#)
- [Child Maltreatment](#)
- [CICC-Bulletin](#)
- [Contemporary Justice Review](#)
- [Crime & Delinquency](#)
- [Crime, History & Societies](#)
- [Crime Research in South Africa](#)
- [Criminal Justice and Behavior](#)
- [Criminal Justice Policy Review](#)
- [Criminal Justice Review](#)
- [Criminal Justice Studies: A Critical Journal of Crime, Law and Society](#)
- [Criminologist Online](#)
- [Criminology & Criminal Justice](#)
- [Criminology & Public Policy](#)
- [Critical Criminology](#)
- [Deviant Behavior](#)
- [European Journal of Crime, Criminal Law and Criminal Justice](#)
- [European Journal on Criminal Policy and Research](#)
- [European Journal of Criminology](#)
- [European Journal of Psychology Applied to Legal Context](#)
- [Evaluation: The International Journal of Theory, Research, and Practice](#)
- [Feminist Criminology](#)
- [Gender & Society](#)
- [Global Crime](#)
- [Global Social Policy](#)
- [Homicide Studies](#)
- [Howard Journal of Crime and Justice](#)
- [International Criminal Justice Review](#)
- [International Journal of Criminal Justice Sciences](#)
- [International Journal of Cyber Criminology](#)

- [International Journal of Behavioral Development](#)
- [International Journal of Conflict and Violence](#)
- [International Journal of Forensic Mental Health](#)
- [International Journal of Law and Psychiatry](#)
- [International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology](#)
- [International Journal of Prisoner Health](#)
- [International Review of Victimology](#)
- [Journal for the Theory of Social Behaviour](#)
- [Research on Child and Adolescent Psychopathology](#)
- [Journal of Adolescence](#)
- [Journal of Adolescent Research](#)
- [Journal of Beliefs and Values](#)
- [Journal of Contemporary Criminal Justice](#)
- [Journal of Contemporary Ethnography \[including Criminal Justice Issues\]](#)
- [Journal of Crime and Justice](#)
- [Journal of Criminal Justice](#)
- [Journal of Criminal Justice and Popular Culture](#)
- [Journal of Criminal Justice Education](#)
- [Journal of Criminal Law and Criminology](#)
- [Journal of Empirical Research on Human Research Ethics](#)
- [Journal of Ethnicity in Criminal Justice](#)
- [Journal of Forensic Psychiatry & Psychology](#)
- [Journal of Gender Studies](#)
- [Journal of Genocide Research](#)
- [Journal of Interpersonal Violence](#)
- [Journal of Moral Education](#)
- [Journal of Quantitative Criminology](#)
- [Journal of Research in Crime and Delinquency](#)
- [Nordic Journal of Criminology](#)
- [Journal of Sexual Aggression](#)
- [Journal of Youth and Adolescence](#)
- [Journal of Youth Studies](#)
- [Justice Policy Journal](#)
- [Justice Quarterly](#)
- [Law and Human Behavior](#)
- [Legal and Criminological Psychology](#)
- [Personality and Social Psychology Bulletin](#)
- [Police Practice and Research](#)
- [Police Quarterly](#)
- [Policing and Society: An International Journal of Research and Policy](#)
- [Prison Journal: An International Forum on Incarceration and Alternative Sanctions](#)
- [Probation Journal: The Journal of Community and Criminal Justice](#)
- [Psychiatry, Psychology and Law](#)
- [Psychology, Crime & Law](#)
- [Punishment & Society: The International Journal on Penology](#)
- [Quality & Quantity: International Journal of Methodology](#)
- [Sexual Abuse: A Journal of Research and Treatment](#)
- [Sexualities: Studies in Culture and Society](#)
- [Social & Legal Studies](#)
- [Sociological Methods & Research \[including Criminology\]](#)
- [Terrorism and Political Violence](#)

- [Theoretical Criminology](#)
- [The Victimologist](#)
- [Trauma, Violence, & Abuse](#)
- [Victims & Offenders](#)
- [Violence Against Women](#)
- [Violence and Abuse Abstracts](#)
- [Women & Criminal Justice](#)
- [Youth & Society](#)
- [Youth Justice](#)
- [Youth Violence and Juvenile Justice](#)

10.1.3 Deutschsprachige Fachzeitschriften

- [Auslandsrundschau der Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft AJS Forum – Archiv](#)
- [Bewährungshilfe - Fachzeitschrift zur Förderung der Bewährungs-, Gerichts- und Straffälligenhilfe\)](#)
- [CILIP – Zeitschrift für Bürgerrechte und Polizei](#)
- [Der Kriminalist](#)
- [Die Kriminalprävention](#)
- [Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie](#)
- [Forensische Psychiatrie und Psychotherapie](#)
- [Forensische Psychiatrie und Psychotherapie – Werkstattsschriften](#)
- [Forum Strafvollzug](#)
- [Forschung & Lehre](#)
- [Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie \(KZfSS\)](#)
- [Kriminalistik](#)
- [Kriminalsoziologische Bibliographie](#)
- [Kriminologisches Journal \(KrimJ\)](#)
- [Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform \(MschrKrim\)](#)
- [Kritische Justiz](#)
- [Neue Kriminalpolitik \(NK\)](#)
- [Neue Zeitschrift für Strafrecht \(NStZ\)](#)
- [Österreichische Jurist*innenzeitung ÖJZ](#)
- [Österreichische Zeitschrift für Soziologie ÖZS](#)
- [Polizei & Wissenschaft](#)
- [Recht & Psychiatrie](#)
- [Schweizerische Zeitschrift für Kriminologie](#)
- [Soziale Probleme - Zeitschrift für Soziale Probleme und Soziale Kontrolle](#)
- [Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft](#)
- [Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe](#)
- [Zeitschrift für Konfliktmanagement – ZKM](#)
- [Zeitschrift für Rechtssoziologie](#)
- [Zeitschrift für Soziologie](#)

10.1.4 Französischsprachige Fachzeitschriften

- [Annales Internationales de Criminologie](#)
- [Cahiers de la sécurité et de la justice](#)
- [Crime, Histoire & Sociétés](#)
- [Criminologie](#)
- [Déviance et Société](#)
- [Journal International de Victimologie JIDV](#)

- [Revue canadienne de criminologie et de justice pénale](#)
- [Revue de science criminelle et de droit pénal comparé](#)

10.2 Literaturdatenbanken

- **Toronto:** Universität: [Centre for Criminology and Sociolegal Studies Library](#)
- **Tübingen:** Institut für Kriminologie: [KrimDok](#)
- **Turin u.a.:** UN: [Documentation/Information](#) (UNICRI)

10.3 Verwendete Literatur

Buoncompagni, G.: Criminological Communication: Understanding Crime through the Media and Human Communication. social Criminol 2019, p. 198 ff.

Canton, R.: International Policy Transfer. In: *Bruinsma, G., Weisburd, D.* (eds): Encyclopedia of Criminology and Criminal Justice. New York/NY: Springer 2014, p. 2623–2632.

Fromm, E.: Haben oder Sein. 44. Aufl. München: dtv 2017.

Göppinger, H.: Der Täter in seinen sozialen Bezügen. Berlin u.a.: Springer 1983.

Hayward, K.; Maruna, Sh.; Mooney, J. (eds.): Fifty Key Thinkers in Criminology. London: Routledge 2009/2010.

Hilgendorf, E.: Die deutsche Strafrechtswissenschaft in Selbstzeugnissen. 2 Bände. Berlin u.a.: de Gruyter 2010/2021.

Hilgendorf, E.: Die deutsche Strafrechtswissenschaft der Gegenwart; in: *Hilgendorf, E.* u.a. (Hrsg.): Strafrecht zwischen Ost und West. Neue Beiträge zur internationalen Strafrechtswissenschaft; Tübingen: Mohr Siebeck 2019a, S. 23-39.

Hilgendorf, E.: Die deutsche Strafrechtswissenschaft der Gegenwart, in: *Hilgendorf, E.; Kudlich, H.; Valerius, B.* (Hrsg.). Handbuch des Strafrechts. Band 1: Grundlagen. Heidelberg: Müller 2019b, S. 853-893.

Hilgendorf, E.: Die internationale Strafrechtswissenschaft. in: *Hilgendorf, E.; Schulze-Fielitz, H.* (Hrsg.). Selbstreflexion der Rechtswissenschaft. 2. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck 2021, S. 153-184.

Jones, T.; T. Newburn: When crime policies travel: Exploring cross-national policy transfer in crime control. Crime and Justice 2021, p. 115–162.

Kerner, H.-J.: Anwendungsorientierte kriminologische Forschung: Chancen und Risiken. MschrKrim 2013, S. 184-201.

Kerner, H.-J.; Kinzig, J.; Wulf, R. (Hrsg.): Zum Gedenken an Hans Göppinger (11. April 1919 - 5. April 1996). Symposium am 6. April 2019. Tübingen 2019 (TÜKRIM Band 43).

Kinzig, J.: Noch im Namen des Volkes? Über Verbrechen und Strafe. 2. Aufl. Zürich: Orell Füssli 2022.

- Kreuzer, A.:* Kriminologen - Kriminalisten - Andere Kriminelle. Erlebtes und Erlesenes rund um Verbrechen und Strafjustiz. Baden-Baden: Nomos 2015.
- Laub, J.:* Translational Criminology: Its Origins, Current Developments, and Future. Newsletter der ACJS, May 2025.
- Loader, I.; Sparks, R.:* Public criminology? New York: Routledge 2011.
- Mannheim, H. (ed.):* Pioneers in criminology. 2. ed. Quadrangle Books 1972.
- Maschke, W.:* Angewandte Kriminologie. in: *Jehle, J.-M.; Rössner, D.:* Göppingers Kriminologie von A bis Z in Stich- und Reizwörtern. Tübingen: Ohne Verlag 1984
- Newburn, T.:* Criminology. A very short Introduction. Oxford: Oxford University Press 2018.
- Rössner, D.; Jehle, J.-M. (Hrsg.):* Beccaria als Wegbereiter der Kriminologie. Verleihung der Beccaria-Medaille durch die Neue Kriminologische Gesellschaft. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2000.
- Triplett, R. A. et al. (ed.):* The Handbook of the History and Philosophy of Criminology. Hoboken/NJ: John Wiley & Sons 2017.
- Waller, E.:* Mehr Recht und Ordnung! - oder doch lieber weniger Kriminalität? Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg 2011.
- Wasner, B.:* Eliten in Europa. Einführung in Theorien, Konzepte und Befunde. Berlin u.a.: Springer VS. Hartmann, M. (2018): Die Abgehobenen. Wie die Eliten die Demokratie gefährden. Campus 2004.
- Winterdyk, J. (ed.):* Pioneers in Canadian Criminology. Rocks Mill Press 2017.
- Wulf, R.:* Kriminelle Karrieren von „Lebenslänglichen“. München: Minerva 1979.
- Wulf, R.:* Auftragsforschung in der Kriminologie, insbesondere in Heidelberg. in: *Beisel H. et al. (Hrsg.):* Die Kriminalwissenschaften als Teil der Humanwissenschaften. Festschrift für Dieter Dölling zum 70. Geburtstag. Nomos 2023, S. 991-1005.
- Wulf, R.:* Kommunikation kriminologischen Wissens im deutschsprachigen Raum: Forschung, Lehre und Wissenstransfer, Tübingen: tobias-lib 2024 (TüKRIM Band 50).
- Wulf, R.:* Kommunikation strafrechtlichen Wissens im deutschsprachigen Raum: Forschung, Lehre und Wissenstransfer, Tübingen: tobias-lib 2025 (TüKRIM Band 53).

10.4 Stichwörter

Afrika.....	13, 17, 34	Deutschland	19, 34
Aktiver Dienst	72	Disputation	10
Altersstufen.....	69	Divisions.....	81
Amerika.....	13, 14, 33	DPT-Studio	128
Antilla V.....	139	Dr., Deutschland	113
ASC	26	Drittmittelforschung	86
ASCOH.....	46	Einfluß	65
Asien.....	13, 17, 34	E-Learning	118
Auftragsforschung	87	ESC.....	25
Auszeichnungen	38	ESCOH	48
Auszeichnungen, weitere	45	Europa	13, 18, 34
BA	103	European Criminology Award	41
BA, Deutschland.....	106	Fachgesellschaften	24
BA, Europa	105	Finnland	20, 35
BA, Nordamerika	103	Forschung	8, 37
BA, Vergleich	106	Forschungsleistung.....	96
Beccaria Medaille	42	Forschungsschwerpunkte	81
Begriffe	2	Frankreich	20, 35
Belgien.....	18	Georgien	20
Bezugswissenschaften	3	Idee	1
Bijleveld	50	Internationalität	91
BSC	28	Interviews	46
Bücher, herausragend	92	Irland	20
Center for Criminology Videos.....	125	ISC	24
Criminology Academy.....	125	Italien.....	21, 35
Datenbanken	256	Kalender.....	31
Debatte	10	Kanada.....	16, 33
Deklamation.....	10	Kapitel	5

Karriere	248	Makroebene	8
Karriere, Ansehen.....	243	Medien, Pioniere	121
Karriere, Elemente.....	248	Medien, systematisch	123
Karriere, Internationalität	247	Medien, TOP 100.....	118
Karriere, Kriterien	239	Mesoebene	8
Karriere, Person	239	Methoden	1
Karriere, Praxisbezug	247	Metriken	250
Karriere, Verlauf	248	Mikroebene	8
Karriere, Werk	240	Negativa	95
Karriereforschung	237	Niederlande.....	21, 35
Karrieren	237	Norwegen.....	22
Kommunikation	7	Nutzung.....	5
Kommunikation, elektronisch.....	10	Organisationen.....	7
KrimG.....	29	Organisationen, International.....	12
Kriminolog: innen.....	4, 7	Organisationen, National	14
Kriminologie	3	Organisationen, Transfer	33
Kritik.....	6	Organisationen, Weltweit.....	12
Lehrbücher	116	Österreich	22, 35
Lehrbücher, Criminology	117	Ozeanien.....	17, 34
Lehrbücher, Kriminologie.....	116	Phasen	89
Lehrbücher, Vergleich	118	PhD, Europa	112
Lehre.....	9, 100	PhD, Nordamerika	110
Lehre, Deutschland	102	PhD/Dr.	110
Lehre, Europa	101	PhD/Dr., Vergleich	114
Lehre, Nordamerika	100	Portraits, Kriminolog: innen.....	135
LMCP	49	Postdoc	115
MA	107	Postdoc, Anglo-Amerika	115
MA, Deutschland	109	Postdoc, D-A-CH	115
MA, Europa.....	108	Präsidentschaften	30
MA, Nordamerika.....	107	Pyramide, Kriminolog*innen	37
MA, Vergleich	109	Schweden	22

Schweiz	24, 36	Übersicht	1
Sellin Glueck Award	40	<i>Uggen</i>	67
Senior: innen	71	United Kingdom	23, 35
Spanien.....	22, 35	Universitäten, beste	91
Stockholm Prize.....	38	USA.....	14, 33
Südamerika	34	Verstorbene	70
Sutherland Award	39	Verzeichnis	250
Talente.....	73	Verzeichnis, Literatur	256
Tappan Award	44	<i>Weisburd</i>	67
TOP100	60	Wikström	42
Transfer	10, 129	Wissenschaftskommunikation	2
Transfer Judikative	130	Wissenstransfer	2
Transfer Medien	130	WSC.....	27
Transfer, Exekutive.....	129	WSV	25
Transfer, International	130	Zeitschriften, Deutsch	255
Transfer, Judikative	129	Zeitschriften, Englisch.....	253
Transfer, Legislative	129	Zeitschriften, Französisch	255
Transfer, Personalstelle.....	131	Ziele	1
Transferwissenschaft.....	2	Zitierungen	67
Translational Criminology	131		

10.5 Kriminolog*innen

Adler	27, 42, 46, 116, 168	Becker, Harold	46
Agnew	27, 40, 46, 116	Becker, Howard	46, 75
<i>Agozino</i>	66, 205	Beken	25
Ajzenstadt	75	Belknap	27, 46
Akers	27, 40, 46, 136	Benson	46
Albrecht	19, 48	Berger	116
Allen	27, 46	<i>Bichler</i>	28
Alpert	67	Bijleveld	25
Amos	27, 44, 137	Birkbeck	48
Ancel	41	Bliesener	19, 30
Andenaes	41	Blomberg	66
Anderson	39, 169	Blomquist	28
Andresen	116	<i>Bloom</i>	28
Anglin	43	Blumberg	44
Anttila	41, 42	Blumstein	27, 39, 40, 46, 139
Ariel	23, 206	Bock	20
Aromaa	25	Body-Gendrot	25
Asbrock	19	Boers	20, 25, 30, 50
Asquith	116	Böhm	20
<i>Athens</i>	66	Bondeson	41
Austin	44	Boolsen	27
<i>Aviram</i>	28	Boostrom	28
Baier	23	Born	50
Ball	27, 116	Bosworth	23, 208
Bannenberg	19, 30	Böttcher	42
<i>Barbara</i>	28	Bottomley	29
Barkan	116	Bottoms	23, 41, 42
Baur	19	Bourgois	43
Bean	29	Bourke	116
Beaver	66, 207	Boutellier	116

Bracey.....	46	Chambliss	27, 40, 46, 116
Braga	67, 209	Channing.....	116
Braithwaite	39, 40, 41, 46, 67, 68, 170	Chemerinsky	43
Brantingham	28, 43	Chesney-Lind	27, 28, 30, 44, 46, 171
Brauneck.....	19	Chilton	27, 46
Brettel	20	Christie	21, 41, 42, 140
Brisman.....	116	Churchill	116
Brochu	24	Clarke.....	39, 46, 68
Broda	42	Clear.....	27, 46
Brown, M.....	116	Clinard.....	40, 46
Brown, St.	116	Cohen.....	40, 41, 46
Bruinsma.....	21, 25, 41, 48	Colomer.....	42
Buist.....	116	Condry.....	23, 210
Bürger-Prinz	43	Cook.....	39, 46, 68
Burianek.....	48	Cools	50
<i>Burke</i>	28, 116	Cormier	27
Burman	25	Cressey	40
Bursik.....	27, 46	Crewe.....	116
Bussmann.....	19	Crofts.....	116
Cain	29	Cross-Drew	28
Caints.....	41	Crutchfield	46
Caldwell	44	Cullen	27, 39, 40, 46, 116, 172
Carlen	41	Currie	44
Carlson	46	Curtis.....	28
Carlsson.....	116	Cussen	116
Caroll	24	da Agra.....	50
Carrabine	116	Daigle.....	116
Carrington.....	116	Daly	40, 75
Case	116	DÁmelio.....	24
Catalano	44	Davies	116
Cavan	46	Debro	46

<i>Decker</i>	66, 67, 68	Fare	28
DeKeseredy	116	Farrington.....	23, 27, 29, 30, 39, 40, 41, 42, 46, 66, 142
DeLisi	67, 211	Farsedakis.....	50
Dellert	116	Feeley	43, 47
Deschenes.....	28	Felkins.....	46
Di Tullio.....	24	Felson	44, 47, 116
Diet-Ripollés	48	Feltes	19
Dinitz.....	27, 40, 44, 46, 141	Ferracuti	41
Dittmann	30	Fijnaut	48, 116
Dobryninas	25, 48, 50	Finkelhor	67
Dölling.....	19, 30	Fischer	28
Dombrink	28	Fishwick	116
Dragiewicz	116	Fradella	28
Dreifuss.....	39	Frailing	116
Drenkhahn	19	Franko	41
Dünkel.....	19, 25, 42, 48, 50	Free.....	116
Dussich.....	25	Freng.....	28
Duxbury	28	Frost.....	27
Dwye.....	116	Frym	27
Eckert.....	116	Furmayer.....	42
Einsele	42	<i>Gabbidion</i>	66, 212
Eisenberg.....	19	Garland	40, 41, 68, 175
Eisler.....	116	Gatti.....	42, 50
Eisner.....	23, 41, 42, 173	Geis.....	27, 40, 44, 47, 116, 143
Eklblom.....	50	Gelsthorpe.....	23, 29, 42, 75
Ellenberger	42	Gibbens.....	24
Elliott.....	27, 40, 44, 46, 174	Gibbs.....	40, 47
Empey.....	40	Gilinskiy	48
Esbensen.....	43, 116	Giordano	39, 40, 47, 67, 176
Escobar.....	28	Gitchoff.....	28
Famega.....	28		

Glaser	27, 40, 47, 144	Harrendorf	19
Glueck, E.	43	Hass	116
Glueck, S.	43	Hawkins	41, 43
Goldstein	39	Hefendehl	19
Göppinger	20, 76	Heidensohn	41
Gorek	116	Heimer	27
Görgen	20	Heinz	20, 42
Gottfredson, Denise	47	Hemmens	116
Gottfredson, Don	27, 44, 47, 145	Henkin	28
Gottfredson, M.	68	Hentschel	19
Gottfredson, Michael	44, 47	Hepburn	43
Gould	43	Herold	42
Grabosky	41	Hess	42
Grafl	21, 22, 30	Hickman	28
Gramatica	43	Hipp	43, 67, 214
Graven	43	Hirschi	27, 39, 40, 44, 146
Greenberg	47	Hirtenlehner	21
Groenhuisen	25	Hector-Mulmat	28
Gruber	28	Höffler	19
Gundhus	21, 213	Hoffmann-Holland	19
Gunnison	28	Holzer	42
Gunnlaugsson	50	Hommel	41
Haen-Marshal	48, 50	Hood	23, 29, 41, 42, 147
Hagan	27, 39, 40, 42, 68, 116, 177	Hope	48
Hagen	47	Horney	27
Haines	116	Houge	21
Halleck	40	Hough	29, 42, 48, 67, 68
Haller	30	Hoyle	23
Hallermann	42	Hsu	17
Hankay	27	Huff	27, 44, 47, 148
Harper	116	Huizinga	43

<i>Ilarraza</i>	28	Klein	40, 44, 47, 152
Inciardi	47	Kobrin	40
Irwin	44	Kölbel	20
Jackson	67, 68, 215	König	43, 151
Jahankhan	116	Krajewski	25, 48, 50
<i>Jaishankar</i>	66, 216	Kreuzer	19, 42
Jefferey	47	Krohn	47
Jeffery	40, 149	Kruttschnitt	27, 47
Jeffrey	27	Kubicek	28
Jehle	19, 30	Kubrin	39, 43
Jeness	43	Kubris	218
Jenness	27, 178	Kunz	23
Jensen	47	LaFree	27, 40, 47, 68, 182
Jescheck	41	Land	67
Jones	116	Langström	67, 219
Joseph	25	Lappi-Seppälä	42, 50
Joutsen	47	Lappi-Seppälä	41
Joyce	116	Larrauri	47, 48, 50
Junger-Tas	25, 41, 42, 150	Laub	27, 39, 40, 183
Kaiser	19, 30, 42	Laufer	116
Kaplan	28	Laurauri	25
Karstedt	41, 42, 48, 50, 179	Lauritsen	27, 47
Kelley	27	Laverick	116
Kemme	20	Le Blanc	41
Kenney	27	Leclerc	220
Kerner	20, 24, 25, 30, 41, 42, 47, 50, 180	Lee	66
Kett-Straub	19	Leferenz	19
Killias	23, 25, 41, 42, 47, 48, 50, 68, 181	Lemert	40, 44, 153
Kinzig	20, 30, 217	Lenning	116
Kirchhoff	25	Leo	43
Kittrie	27	Leszczynski	42

Levander	50	Maruna	27, 116, 223
Lévay	25, 50	Matsueda	40, 47, 186
Levi	41, 42, 48, 50, 68, 184	Maxson.....	28, 43, 47, 187
Liebling	23, 47, 68, 116, 221	Mayerhofer	30
Lilly.....	116	Mayhew	39, 50
Lindemann	19	Mayrhofer	21
Lindesmith	40	Mazerolle.....	41, 47, 66
Lippens	116	McAra.....	25, 50, 116
Lipsey	39	McArthur.....	42
Liu	41	McClintock.....	41
Loader.....	23	McCord.....	27, 40, 47, 154
Loeber.....	47	McRuer.....	40
Lomell	21	McShane	116
Lorenz.....	42	MDowall	47
Lösel	23, 30, 39, 41, 42, 48, 50, 67, 185	Mears	67, 68, 224
Lowenberg	28	<i>Mearsa</i>	66
Lynch	27, 43, 116	Meier	28
Lynch, James	47	Melossi	42, 48
Lynch, Jerry	47	Merton	40, 47
Ma	17	Mesko.....	25, 50
<i>MacAlister</i>	28	Messinger.....	44
MacNamara	27, 47	Messner	27, 40, 47
Macy	28	Miklau	42
Magaloni	39	Miller.....	116
Maguire.....	28	Miyazawa	42
Malagoni	222	Moffitt	39, 47
Malm	28	Moline.....	50
Mannheim	43	Moloney.....	116
Marks	127	Morash	47
Markwalder	23	More	28
Marmo.....	116	Morris	27, 40, 47, 155

Mueller	27, 42, 47, 116, 156	Peterson.....	27, 40
Mueller, O.	42	Philips.....	23
Müller, H.	20	Pinatel	24, 42
Müller-Dietz	42	Piquero	47, 66, 229
Müller-Luckmann	42	Platt	44
<i>Murphy</i>	68, 116, 225	Ponsaers	48, 50
Nagel	41, 43, 157	Pontell	28, 43, 47, 190
Nagin	39, 40, 47, 66, 67, 188	Portmann.....	42
Nedopil.....	42	Posick.....	116
Nelken.....	41, 48	Powell.....	116
Nettler	40	Pratt.....	67
Neubacher	20, 30, 226	Prokop.....	43
Newburn	23, 29, 67, 76, 116	Pruin.....	23, 30
Newman.....	27	Quinney.....	40, 47
Nieuwbeerta	41, 227	Radelet.....	43
Niggli.....	30	Radzinowicz	23, 41, 47
Nikolic-Ristanovic	25, 47	Rafter	40, 47
O'Brien	116	Raine.....	47
O'Donell.....	50	Rajpurohit.....	116
O'Malley	41	Rau.....	42
Ohlin	27, 40, 47, 158	Reckless.....	27, 40
Olds	39	Reiner.....	23, 29
Opp	116	Reis	24
Osgood	40, 67	Reiss	27, 40, 47, 160
<i>Paoli</i>	18, 41	Renschmidt	42
Parmentier	50, 228	Rettenberger	19
Peacock	25	Reuter	39, 68
Pelikan	42	Rey.....	43
Peters	24, 42	Richman	28
Petersen	189	Roberts.....	23, 41
Petersilia	27, 39, 44, 47, 159	Robins	40

<i>Robinson</i>	66, 116, 230	Schumann	42
Roché	48	Schwarzenegger	23
Rock.....	23, 66	Schwendinger, H.....	44
Rocque	116	Schwendinger, J.	44
Rosenbaum	28, 43	Schwind.....	19, 42
Rosenfeld.....	27, 40, 47, 66, 161	Scott-Hayward	28
Rossmo.....	43	Sellin	24, 40, 43, 162
Rössner	30	Selmini	25, 50
Rowe.....	116	Separovic	25
Roxin.....	42	Seron.....	19
Russell-Brown	27	Shapland	48
Sack.....	19	Shaw	47
Sagarin	27	Shearing.....	41
Sagatun-Edwards	28, 43	Shelden	28
Sampson.....	27, 39, 40, 191	Shepherd.....	39, 41, 192
Sandberg	21, 231	Sherman.....	23, 24, 27, 40, 47, 66, 67, 193
Sarnecki.....	50, 116	Shoham.....	41
<i>Sarnecky</i>	66	Short.....	27, 47, 163
Saß	42	Short Jr.....	40, 44
Savelsberg.....	47	Shover	47
Savona.....	25, 47, 48, 50	Siegel	21, 47, 116
Scarpitti.....	27, 47	Siegel, D.....	76
Schäfer	43	Siegel, L.	116
Scheinost.....	50	Simenon	42
Schmalleger.....	116	Simon	27, 47
Schmölzer.....	21	Simons	67
Schneider.....	20, 25	Simpson	27, 40, 47, 194
Schöch.....	20, 30	Simson	42
Schram	116	Singelstein.....	19
Schüler-Springorum.....	20, 42	Skolnick.....	27, 44
Schultz	42	Smith	44

Snacken.....	25, 42, 47, 48, 50, 195	Tremblay	39, 41, 199
South	116	Triplett	116
Sparks.....	23	Tsitsoura	42
Spohn	43, 47, 68, 196	Turk	27, 44, 47, 166
Squires.....	29	Uggen.....	47, 233
Steffensmeier	40, 197	van Bemmelen	43
Stelzel	31	van Dijk	21, 25, 39, 41, 42, 47, 50, 200
Stevenson.....	39	van Gelder.....	19, 234
Strauss.....	67	van Hasselt	116
Streng	19	Varese	41
Stumpfl.....	42	Varona.....	25
Stürup	43	Venzlaff	42
Suhling.....	19	Vermeulen.....	18
Sumner	25	Verrel.....	19
Sykes	40, 47	Versele	42
Sykes, B.....	67, 232	Viano	24
Szabo.....	24, 40, 42, 164	Vivian	28
Takagi.....	44	Vold	40
Tamarit-Sumalla	25	Vollmer	27
Taylor.....	47	von Hentig	43
Teeters.....	40	von Hirsch	23
Tham.....	25, 50	Walby	67
Thornberry	40, 47, 67, 198	Walgrave	42, 48, 50
Tibetts	116	Walker	41
Tillson	28	Walklate	29, 116
Tittle	40, 47, 165	Waller	25, 27, 77
Toby.....	47	<i>Walsh</i>	66, 116
Tonry.....	25, 27, 30, 48, 50, 66, 68, 77	Walter.....	20
Tracy.....	28	Warr	47
Trasler.....	41	Weber, J.....	23
Travisano	47	Weber, L.....	116

Wechsler	40	Willberger	27
Wehner	42	Williams III.....	116
Weisburd.....	39, 40, 47, 67, 68, 201	Wilson	27, 43, 66
Wellford.....	27, 47	Wofsey	116
<i>Westmarland</i>	66, 235	Wolf	43
Weston.....	44	Wolfgang	27, 40, 42, 47, 167
Wetzels	19	Youmans	116
White.....	28, 41, 116	Young.....	25, 41
<i>White, R.</i>	77	Zaffaroni	39
Widom.....	39, 40, 202	Zahn	27, 47
Wikström.....	23, 39, 41, 42, 48, 50, 203	Zatz	43
Wilcox	116	Ziegner	42
Wiles	25	Zimmermann	42
Wilkins	40	Zimring	39, 40, 44, 47, 68, 204

11. Nachwort

Nach eineinhalb Jahren Arbeit an dieser Publikation kann als Fazit gezogen werden, dass es in mehrfacher Hinsicht nützlich und spannend ist, sich mit der internationalen Kommunikation kriminologischen Wissens zu befassen.

Man lernt dabei viel über Kriminolog*innen und über Kriminologie. Das gilt vor allem bei einem Vergleich der angloamerikanischen Kriminologie mit der Kriminologie im deutschsprachigen Raum. Die angloamerikanische Kriminologie ist in Forschung und Lehre führend. Sie schafft es dennoch nur ansatzweise, kriminologisches Wissen in die Kriminalpolitik und in die Praxis der Strafrechtspflege zu übertragen. Das gelingt der Kriminologie im deutschsprachigen Raum etwas besser, aber immer noch unbefriedigend.

Die Identifizierung von international bedeutenden Kriminolog*innen auf Grund von Auszeichnungen, Einfluss und Zitierungen war kein Selbstzweck, sondern ein Weg, über diese Personen an international bedeutende Forschungen, schriftliche Publikationen und Medien im Internet zu kommen. Das Ergebnis sind 500 Literaturhinweise bei den betreffenden Personen, 40 ausgezeichnete Monografien im *Hindelang Book Award*, ASC, ebenso viele ausgezeichnete Artikel in Fachzeitschriften im *Petersilia Article Award*, ASC, und eine Vielzahl von Videos und Medien im Internet. Sie können in der kriminologischen Lehre im deutschsprachigen Raum gewinnbringend eingesetzt werden und fördern die Internationalität der deutschsprachigen Kriminologie.

Lernen können europäische Fachgesellschaften von der Organisation der ASC und der WSC. Insbesondere sollten nach dem Vorbild der ASC-Divisions in Europa Sektionen gegründet werden, in denen sich gleichgesinnte Kriminolog*innen vernetzen und austauschen. Die Ausrichtung von Tagungen im Abstand von zwei Jahren durch Fachgesellschaften ist zu wenig, um die Kommunikation kriminologischen Wissens nachhaltig zu fördern.

Dringend erforderlich ist es, die Messung von Forschungsleistungen zu thematisieren. Ohne valide Kriterien der Forschungsleistungsmessung bleiben Berufungen auf Personalstellen und Vergabe von Forschungsmitteln subjektiv bis willkürlich. Hier haben die Fachgesellschaften, auch im angloamerikanischen Raum, eine Aufgabe, die bislang nicht wahrgenommen wurde.

Ein Sonderproblem ist die kriminologische Lehre in Deutschland, was man bei einer vergleichenden internationalen Betrachtung in aller Deutlichkeit erkennt. Während es weltweit, auch in Österreich und in der Schweiz, grundständige Bachelor- und Master-Studiengänge gibt, ist das in Deutschland nicht der Fall. Hier ist die kriminologische Lehre - von eher unbedeutenden Ausnahmen abgesehen - an den Studiengang „Rechtswissenschaft“ angedockt und nur in einem Schwerpunktbereich mit dem Universitätsexamen verborgen. Das schadet Forschung, Lehre und Transfer. Eigenständige kriminologische Studiengänge, insbesondere auch außerhalb der juristischen Fakultäten, wären dringend geboten. Unbefriedigend ist auch die Nachwuchsförderung in der deutschen Kriminologie. Mindestens an einer deutschen Universität sollte es ein kriminologisches Doktorat-Programm geben.

Sammelt man im Internet elektronische Beiträge aus der Kriminologie, stößt man auf zahlreiche Videos und Podcasts. Sie können schon jetzt mit Gewinn in der Lehre und in der externen Wissenschaftskommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern eingesetzt werden. Hier ist noch viel zu tun. Mit neuen Ideen sollten neue Formate aufgebaut und eingesetzt werden.

Betrachtet man den Transfer kriminologischen Wissens so stellen Kriminolog*innen weltweit mit Bedauern fest, dass die Verantwortlichen in Politik und Praxis ihre Ergebnisse nicht oder kaum wahrnehmen und noch weniger umsetzen. Umgekehrt sollten sich Kriminolog*innen gegenüber Politik und Praxis mehr öffnen, ohne sich anzupassen. Der Ansatz der *Translational Criminology* könnte zielführend sein.

Aus der Erforschung von Karrieren erfolgreicher Kriminolog*innen können jüngere Kriminolog*innen ableiten, was sie tun und lassen sollten, um einmal als eine international bedeutende Kriminologinnen oder ein international bedeutender Kriminologe zu gelten. Im akademischen Leben wird das kaum thematisiert und nicht vermittelt.

Befasst man sich mit der Kommunikation kriminologischen Wissens, so erkennt man, dass sich Kriminolog*innen weltweit wenig mit der Geschichte ihrer Wissenschaft beschäftigen. Gerade weil die Kriminologie eine interdisziplinäre Wissenschaft ist, ist das zu bedauern. Eine Weltgeschichte der Kriminologie wäre hilfreich.

In diesem Zusammenhang sollten auch spezielle ethische Standards für die kriminologische Forschung entwickelt, beschlossen und umgesetzt werden. Das gilt vor allem, weil die künstliche Intelligenz neue Herausforderungen an die kriminologische Forschung stellt.

Autor

Prof. honor. Dr. jur. *Rüdiger Wulf*, Ministerialrat a.D. (Justizministerium Baden-Württemberg),

Honorarprofessor der Universität Tübingen, Juristische Fakultät, c/o Institut für Kriminologie,
wulf@jura.uni-tuebingen.de.

TüKrim

Allgemeine Hinweise

Die Reihe „Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie“ (TüKrim) umfasst im Kernbereich Publikationen zur Kriminologie im Sinne einer empirischen bzw. erfahrungswissenschaftlichen Forschungsdisziplin. Darüber hinaus erstreckt sie sich auch auf einschlägige Werke aus den wesentlichsten Bezugsdisziplinen der Kriminologie (namentlich Soziologie, Rechtswissenschaft, Kriminalistik, Psychologie, Sozialpädagogik, Forensische Psychiatrie sowie Rechtsmedizin). TüKrim stellt eine selbständige wissenschaftliche Schriftenreihe auf dem Online-Publikationsserver der Universitätsbibliothek Tübingen (TOBIAS-lib) dar. Sie entspricht den Vorgaben für Elektronische Publikationen in der Wissenschaft; daher sind die aufgenommenen Schriften auch uneingeschränkt zitierfähig.

Für die Reihe TüKrim sind verschiedene Textarten, vordringlich aus der Feder von aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Instituts, zur Aufnahme vorgesehen, namentlich:

- Forschungsberichte über abgeschlossene empirische, auch kooperative, Projekte;
- Themenbezogene Bibliographien aus der Projektarbeit oder aus KrimDok;
- Werkstattberichte zu laufenden, auch kooperativen, Forschungen des Instituts;
- Themenbezogene Aufsatzsammlungen von Einzelautoren und Autorengruppen;
- Habilitationsschriften und Dissertationen, namentlich wenn sie im Zusammenhang mit Institutsprojekten entstanden oder durch den Lehrstuhl für Kriminologie, Straf- und Sanktionenrecht betreut worden sind, sobald sie von den zuständigen Hochschulgremien zur Erstveröffentlichung in elektronischer Form zugelassen wurden;
- Diplomarbeiten und Magisterarbeiten, wenn sie im Zusammenhang mit Institutsprojekten oder Lehrstuhlvorhaben entstanden sind und im besonderen Fall für einen breiteren Leserkreis von Interesse sind;
- Sammelbände mit ausgewählten, ggf. für die Publikation neu bearbeiteten, Beiträgen zu nationalen und internationalen Tagungen, im Ausnahmefall auch zu besonders ertragreichen Workshops oder Seminaren;
- Materialienbände, beispielsweise mit Forschungsdaten oder aktuellen kriminalstatistischen Tabellen und Schaubildern;
- Nachdrucke vergriffener Verlagspublikationen, nach Freiwerden oder ausdrücklicher Übertragung der Verbreitungs- und Verwertungsrechte;
- Nachdrucke von vergriffener sog. Grauer Literatur, also von für die Fachöffentlichkeit bedeutsamen Materialien und Dokumentationen, die in anderer Weise als durch Verlagspublikation der (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich waren, nach Zustimmung seitens der Autoren.

Die Bände sind im Regelfall als PDF-Dateien gespeichert. Sie können, soweit im Einzelfall nichts Gegenteiliges ausdrücklich vermerkt ist, unter folgendem Portal frei eingesehen sowie bei Bedarf auch kostenlos zur persönlichen Nutzung auf den eigenen PC heruntergeladen werden: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/53322>.

Jeder Band kann darüber hinaus als gedruckte Version beim Institut für Kriminologie gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden. Dieser deckt ausschließlich die unmittelbaren für Produktion und Versand entstehenden, konkreten Sachkosten. Aus organisatorischen Gründen erfolgt der Versand im Allgemeinen erst nach Eingang des Unkostenbeitrages auf das Konto des Instituts bei der Universitätskasse Tübingen.

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie

Band	Autor	Titel
1	Hans-Jürgen Kerner	Opfer und Täter – Eine Bibliographie – 2003, 250 Seiten
2	Wolfgang Stelly Jürgen Thomas Hans-Jürgen Kerner	Verlaufsmuster und Wendepunkte in der Lebensgeschichte 2003, 148 Seiten
3	Elke Trapp	Rechtswirklichkeit von Auflagen und Weisungen bei Strafaussetzung zur Bewährung 2003, 775 Seiten
4	Hans-Jürgen Kerner Elmar G. M. Weitekamp	Kriminologische Verlaufs- und Kohortenforschungen – Eine Bibliographie – 2004, 478 Seiten
5	Wolfgang Stelly Jürgen Thomas	Wege aus schwerer Jugendkriminalität 2004, 308 Seiten
6	Frank Czerner	Minderjährige hinter Schloss und Riegel? 2004, 126 Seiten
7	Silvia Coenen	Familiäre Sozialisation und Täter-Opfer-Erfahrung bei Jugendlichen 2004, 138 Seiten
8	Stefanie Saleth	Jugendliche im Spiegel der Lokalpresse 2004, 192 Seiten
9	Rüdiger Gaenslen	Die Behandlung rückfallgefährdeter Sexualstraftäter 2005, 224 Seiten
10	Wolfgang Stelly Jürgen Thomas	Kriminalität im Lebenslauf – Eine Reanalyse der Tübinger-Jungtäter-Vergleichsuntersuchung (TVJU) 2005, 298 Seiten
11	Tanja Pröhl	Gewalt an Schulen im Vergleich Deutschland – USA Eine Sekundäranalyse 2005, 240 Seiten
12	Monika Balint	Das Erziehungskonzept im Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Jugendstrafvollzugs von April 2004 2006, 100 Seiten
13	Marc Coester Klaus Bott Hans-Jürgen Kerner	Prevention of Terrorism Core Challenges for Cities in Germany and Europe 2007, 42 Seiten
15	Holger Stroezel	Lebensstile und Drogenkonsum – Theoretische und empirische Analysen 2007, 229 Seiten
16	Miriam Wittmann Katrin Kampermann	Mobile Jugendarbeit: Konzept und Verwirklichung 2008, 242 Seiten

17	Gabriele Hettinger	Vergleich von moralischer Urteilskompetenz und Werthaltungen bei durchschnittlich begabten und weit überdurchschnittlich/hoch begabten Jugendlichen 2009, 126 Seiten
19	Sandra Hartmann	Die Jugendstrafvollzugsreform Eine Untersuchung der Landesgesetze von Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen und Niedersachsen am Maßstab verfassungsgerichtlicher und internationalrechtlicher Vorgaben 2010, 440 Seiten
20	Jasmin Löffler	Die Absprache im Strafprozess Eine Analyse der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs 2010, 204 Seiten
21	Hyunseng You	Bewältigung von Selbstdiskrepanzen durch Zielgedanken bei Jugendlichen Eine vergleichende Untersuchung an Jugendstrafgefangenen und Kontrollgruppen von Schülern in Deutschland und Korea 2011, 172 Seiten
22	Mungyu Hwang	Transnationale Strafverfolgung Eine vergleichende Studie zur Rolle und zu den Aufgaben des deutschen Bundeskriminalamts (BKA) und des Koreanischen Nationalen Polizeipräsidiums (KNP) 2011, 192 Seiten
23	Anna Beckers	Bullying aus Täter-, Opfer- und Zuschauerperspektive Eine Untersuchung von situationsspezifischen und habituellen Attributionsstilen, am Beispiel von Schülerinnen und Schülern allgemein bildender Gymnasien 2011, 107 Seiten
24	Carmen Mutz	Der englische National Offender Management Service und die deutsche Bewährungshilfe Ein struktureller und analytischer Vergleich 2012, 209 Seiten
25	Ines Hohendorf	Bewältigungsstrategien von Frauen und Männern bei Partnergewalt Auswertung und Analyse von Studien zu den unmittelbaren Reaktionen und den die Verhaltensweisen beeinflussenden Faktoren bei Gewalt in heterosexuellen Partnerschaften 2014, 120 Seiten
26	Kathrin Horrer	Restorative Justice im Strafrecht Eine vergleichende Analyse von Konzeptionen des Konfliktausgleiches und deren Verwirklichung in Deutschland, Österreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien und Belgien 2014, 228 Seiten

27	Dieter Rössner Rüdiger Wulf	Wahr.Haft.Leben 10 Jahre Jugendstrafvollzug in freien Formen 2014, 231 Seiten
28	Rüdiger Wulf	Kriminalprävention an Orten Wissenschaftliche Grundlagen und Praktische Maßnahmen 2014, 242 Seiten
29	Mounira Ammar	Peacemaking Circles & Young Refugees: Building Resilience in Germany 2014, 74 Seiten
30	Jörg Kinzig	50 Jahre Institut für Kriminologie Außensicht – Innensicht – Aussicht 2014, 166 Seiten
31	Katharina Stelzel	Politische Graffiti als Instrument der Sozial- raumforschung in Konfliktregionen – das Beispiel Baskenland 2014, 301 Seiten
32	Vanessa Chong	Gewalt im Strafvollzug 2014, 172 Seiten
33	Hans-Jürgen Kerner	Bibliographie Kriminalitätsoffer 2015, 152 Seiten
34	Elmar G. M. Weitekamp	Developing Peacemaking Circles in a Euro- pean Context Main Report 2015, 373 Seiten
35	Elmar G. M. Weitekamp	Developing Peacemaking Circles in a Euro- pean Context Additional Reports and Documents 2016, 339 Seiten
36	Katharina Stelzel	Reintegration haftentlassener Terroristen in die Gesellschaft Zu der Notwendigkeit und der inhaltlichen Aus- gestaltung sozialpädagogischer Unterstüt- zungsmaßnahmen am Beispiel der baskischen (politischen) Gefangenen 2016, 516 Seiten
37	Anne Bräuchle	Die elektronische Aufenthaltsüberwachung gefährlicher Straftäter im Rahmen der Füh- rungsaufsicht. Eine Studie zur Rechtsdogmatik und Rechts- wirklichkeit 2016, 235 Seiten
38	Anne Bräuchle Jörg Kinzig	Rechtspolitische Perspektiven der elektro- nischen Aufenthaltsüberwachung Eine Zusammenfassung wesentlicher Ergeb- nisse der Evaluation der elektronischen Auf- enthaltsüberwachung im Rahmen der Füh- rungsaufsicht 2017, 26 Seiten
39	Hans-Jürgen Kerner Jörg Kinzig Rüdiger Wulf	Kriminologie und Strafvollzug Symposium am 19. März 2016 2017, 100 Seiten

40	Hans-Jürgen Kerner Katharina Stelzel Anke Eikens Marc Coester	Legalbewährung und Rückfälligkeit junger Gefangener nach der Entlassung. Eine empirische Studie am Beispiel des Jugendstrafvollzugs Hessen, Entlassungsjahrgänge 2003 und 2006. Hauptband 2017, 279 Seiten
41	Hans-Jürgen Kerner Katharina Stelzel Anke Eikens Marc Coester	Legalbewährung und Rückfälligkeit junger Gefangener nach der Entlassung. Eine empirische Studie am Beispiel des Jugendstrafvollzugs des Landes Hessen, Entlassungsjahrgänge 2003 und 2006. Materialienband (Ergänzende Texte, Tabellen und Schaubilder) 2017, 328 Seiten
42	Thomas Dieckmann	Transnationale Verbrechensbekämpfung Entwicklungslinien der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union 2019, 264 Seiten
43	Hans-Jürgen Kerner Jörg Kinzig Rüdiger Wulf	Zum Gedenken an Hans Göppinger 11. April 1919 – 5. April 1996 Symposium am 6. April 2019 2019, 101 Seiten
44	Rita Haverkamp Franca Langnet	Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland Symposium am 11. Februar 2020 2020, 106 Seiten
45.	Dierk Schäfer	Devianz als Schicksal? Die kriminelle Karriere von Dieter Schulz 2021, 485 Seiten
46	Hans-Jürgen Kerner	Strafverfolgungsstatistik für die Bundesrepublik Deutschland (StVerfStat) Interpretationshilfe zu den Begriffen, die in den Jahresberichten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit Bezug auf nicht mehr anfechtbare Entscheidungen der allgemeinen Strafgerichte sowie der Jugendgerichte verwendet werden, sowie zu den damit verbundenen gesetzlichen Regelungen 2021, 178 Seiten
47	Dieter Hermann Egon Wachter Hans-Jürgen Kerner	Sicherheit ist machbar! Das Heidelberger Audit-Konzept für urbane Sicherheit, am Beispiel der Kommunalen Kriminalprävention in Pforzheim. 2022, 94 Seiten
48	Bernadette Schaffer	Brutalisierung der Jugendgewalt – Gefühle oder reale Zunahme von Straftaten? Eine Untersuchung anhand von Makrodaten amtlicher Statistiken und einer Kohortenstudie junger männlicher Insassen im Jugendstrafvollzug Baden-Württemberg 2022, 188 Seiten

49	Jörg Kinzig Rüdiger Wulf	„Zum Teufel“. Die Inkarnation des Bösen aus interdisziplinärer Sicht. 2023, 225 Seiten
50	Rüdiger Wulf	Kommunikation kriminologischen Wissens im deutschsprachigen Raum: Forschung, Lehre und Wissenstransfer 2024, 308 Seiten
51	Yueh-Chung Ma Rüdiger Wulf	Kriminologische Beiträge aus Taiwan und Deutschland, vor allem zum Electronic Monitoring 2025, 130 Seiten
52	Thaya Vester Michael Keller Uwe Hamel Neele Wegener	Erfahrungswerte von Unparteiischen in Hinblick auf aktuelle Maßnahmen der Gewaltprävention im Fußball: Kapitänsdialog und STOPP-Konzept in der Hinrunde 2024/2025 2025, 51 Seiten
53	Rüdiger Wulf	Kommunikation strafrechtlichen Wissens im deutschsprachigen Raum: Forschung, Lehre und Wissenstransfer 2025, 284 Seiten
54	Hans-Jürgen Kerner	Lebensverläufe zwischen Freiheit und Unfreiheit. Kriminologische Analyse zur Dynamik von Wiederholungstäterschaft und strafrechtlichen Reaktionen. 2025, 280 Seiten
55	Yueh-Chung Ma Rüdiger Wulf	Kriminologische Beiträge aus Taiwan und Deutschland, insbesondere zu häuslicher Gewalt 2025, 75 Seiten
56	Rüdiger Wulf	Kommunikation kriminologischen Wissens im deutschsprachigen Raum: Forschung, Lehre und Transfer 2026, 384 Seiten

ISSN: 1612-4650

ISBN: 978-3-69000-012-3 elektronische Version

ISBN: 978-3-69000-013-0 Druckversion